Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/2 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 584. **Donnerstag** den 16. November 1899. **93. Jahrgang.**

Zeitgemäßes zum Urheberrecht.

Von Robert Voigtländer,
Verlagsbuchhändler in Leipzig.

Nachdruck verboten.

II.

Eine wichtige Aenderung des bestehenden Rechtes wird für Uebersetzungen vorgeschlagen. Bis jetzt genießt der Verfasser das ausschließliche Recht zur Uebersetzung in Deutschland nur fünf Jahre nach Veröffentlichung seines Werkes, und auch das nur unter Beobachtung gewisser Förmlichkeiten. Die Berner Uebereinkunft vom Jahre 1886 hatte den gegenseitig unter den Vertragsstaaten gewährten Uebersetzungsschutz auf zehn Jahre erweitert, ebenfalls vom ersten Erscheinen ab, hat das innere deutsche Reichsrecht also überholt. Jetzt will dieses wieder die Berner Uebereinkunft übertrumpfen mit der Ausdehnung des Uebersetzungsrechts auf die volle Schutzdauer des Urheberrechts, auf dreißig Jahre nach dem Tode des Verfassers. Das gilt aber nur für Uebersetzungen, die in Deutschland von ebenda erschienenen Werken herauskommen. Für die in Deutschland erscheinenden Uebersetzungen ausländischer Werke bleibt's bei dem Berner Vertrage. Nur wenn ein Ausländer das Erscheinen der Uebersetzung in Deutschland gleichzeitig mit der im Auslande erfolgten Veröffentlichung des Werkes bewirkt, so soll die Uebersetzung als das Original gelten und bis dreißig Jahre nach seinem Tode geschützt werden. — Auch Rückübersetzungen, Uebertragen in eine Mundart, Dramatisirungen einer Erzählung, Auszüge aus Tonwerken und Einrichtungen solcher Werke für andere Instrumente sollen fortan ausschließliche Verfasserrechte sein. — Alles das wird gewiß allseitig als Fortschritt anerkannt werden.

Weniger freudig wird man es in einem Theile der Lesewelt begrüßen, daß den Roman- und Novellen-Dichtern das Recht ausdrücklich zugestanden wird, ihre Werke den Leihbibliotheken vorzuenthalten. Kaufen, kaufen! Aber die Praktiker besorgen nicht, daß dieses Recht allzuoft angewendet werde. Ohnedies naht der Leihbibliothek alten Schlages mit Riesenschritten das Ende ihres nicht immer reinlichen Daseins.

Wer einer von Denen ist, deren es nie genug geben kann: ein Bücherkäufer, und wer als solcher hofft, einen künftigen Proceß der Harmlosen, oder eine wichtige Reichstagsverhandlung, oder einen Congreßbericht in Buchform seiner Bücherei einzuverleiben, dem macht der Entwurf einen Strich durch die Rechnung; öffentliche Verhandlungen aller Art sollen künftig nur in Zeitungen und Zeitschriften wiedergegeben werden dürfen; so will es der Entwurf. Ein weitergehendes Bedürfniß sei nicht anzuerkennen, heißt's in der Begründung. Ob damit auch der Reichstag einverstanden sein wird? Schwerlich. — Um so mehr dagegen werden die Reichsboten dem Vorschlage zustimmen, daß eine Sammlung von Reden eines Redners nur mit dessen Genehmigung soll veranstaltet werden können.

Wem die Gabe zu Theil geworden ist, aus den sieben Tönen der Tonleiter in Dur und Moll neue Folgen zu finden, der soll ein Tonkünstler werden, denn für die ist unter dem neuen Gesetze gut sein. Erst wenn das Geld im Kasten klingt, die Fiedel tönt, die Saite schwingt. Weit umfassender als bisher ist dem Tondichter das Recht und die Möglichkeit gegeben, nicht nur aus dem Verlage, sondern auch aus der Aufführung seiner Werke Nutzen zu ziehen. Indessen ist doch sorgfältig auf die übliche Musikpflege Rücksicht genommen worden. Frei bleiben Aufführungen, die keinem gewerblichen Zwecke dienen, und zu denen die Hörer ohne Entgelt zugelassen werden, also die gesammte Haus- und Vereinsmusik, ferner frei die Musik bei Volksfesten, Tanzlustbarkeiten, Wohlthätigkeitsaufführungen und — die der fahrenden Leute, der Bänkelsänger. Immerhin wird eine Menge von Musikaufführungen steuerpflichtig, die bisher frei waren, z. B. die Wirthshaus- und Wirthsgarten-Concerte. Überhaupt alle Concerte vor zahlender Hörerschaft. Es würde nun freilich zu den größten Schwierigkeiten führen, wenn zu jeder einzelnen derartigen Gelegenheit das Aufführungsrecht von jedem einzelnen Tonkünstler erworben werden müßte. In der Begründung des Gesetzentwurfes wird daher auf die Bildung einer großen Vereinigung von Tonkünstlern hingedeutet, mit deren Geschäftsstellen die Aufführungsgebühren unter den geringsten Förmlichkeiten zu vereinbaren sein würden.

Einen weiteren gewaltigen Erfolg haben die Tonkünstler und Musikverleger errungen durch den Schutz der Melodie. Das geltende Gesetz giebt Bearbeitungen von Tonwerken frei, die als „eigenthümliche Compositionen" betrachtet werden können. Unter dieser Firma ging bisher unbeanstandet die gewaltige Menge der Transcriptionen, Potpourris, Phantasien und dergleichen in die Welt, Arbeiten, bei denen irgend eine beliebte Melodie das Beste, der Bearbeiter das Uebrige zugab. In Frankreich und Belgien ist dies schon lange nicht mehr gestattet. In Deutschland verpflichtet der Verein der Musikalienhändler schon seit seiner Gründung (1829) seine Mitglieder zum gegenseitigen Schutz der Melodie, und jetzt soll dieser Gesetz werden. Das ist sehr erfreulich.

Aber dieselbe Hand, die diese Wunde heilt, schlägt den Tonkünstlern und ihren Verlegern eine andere, tiefere: den mechanischen Musikwerken wird die Tondichtung bedingungslos freigegeben. Das hat eine ganze Vorgeschichte. Als im September 1884 in dem Bundespalast zu Bern die Berner Uebereinkunft vorberathen wurde, hatten die da versammelten Staatsmänner ihre Freude an einer prächtigen Ausstellung der Heller'schen Musikwerke. Bei so angenehmer Grundstimmung fiel es der Schweiz nicht schwer, zu Gunsten ihrer Spielwerk-Industrie den § 3 des Schlußprotokolls der Uebereinkunft durchzusetzen, der mechanischen Musikinstrumenten die Benutzung aller Melodien freigiebt. Damals kannte man aber fast nur Spielwerke mit Walzen und Stiften, also mit ganz beschränkter Melodienzahl. Bald nachher jedoch kamen die Instrumente mit auswechselbaren Scheiben und Bändern zur Bedeutung, also mit unbeschränkter Melodienzahl, deren Erzeugung besonders in und bei Leipzig die bekannte gewaltige Ausdehnung genommen hat. Die Musikwerke versuchten für ihre Scheiben ebenfalls die Melodien ohne Gegenleistung zu benutzen, wurden aber bald (1888) durch ein Reichsgerichtserkenntniß genöthigt, sich mit den Tonkünstlern abzufinden. Diesen jetzt bestehenden thatsächlichen Zustand will der Gesetzentwurf beseitigen, um der deutschen Industrie den Wettbewerb mit dem Auslande zu erleichtern, in dem die Musikscheiben nicht abgabepflichtig sind. Namentlich Oesterreich, Frankreich, Belgien, die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Nordamerika kommen in Betracht. So sehr man gewiß der Industrie alles Gute wünscht, so sehr wird im Zweifel zu ziehen sein, ob für ihre Weltmachtstellung nun gerade der Wegfall der Abgabe an die Componisten entscheidend wäre. Wie dem nun auch sei — der umfängliche Stoff kann hier nicht aufgerollt werden — bedeutet der § 21 des Entwurfes eine völlige Durchkreuzung seiner sonst so überscharf zugespitzten Grundgedanken. Weder wirthschaftlich soll der Tonkünstler den Notenscheiben gegenüber geschützt, noch die Unverletzlichkeit seines Werkes gesichert sein, denn die Uebertragung auf die Scheibe oder das Band bedeutet fast immer eine jener Veränderungen des Werkes, die sonst so hart bestraft werden sollen. Dazu kommt, daß gar nicht abzusehen ist, was die Zukunft an Vervollkommnungen der mechanischen Musikwerke noch bringen kann. Man denke nur an Phonographen! Musikverleger und Tonkünstler, von denen ein Theil dem § 21 jetzt zugestimmt haben soll für den Preis einer Verlängerung der Schutzfrist, dürften später zu der Einsicht kommen, daß sie ein werthvolles Recht gegen ein Linsengericht geopfert haben.

Die Verlängerung der Schutzfrist ein Linsengericht? Ja, das ist so, — für die Allgemeinheit; für Einzelne freilich ist die Verlängerung ein fetter Bissen. — In Deutschland gilt bekanntlich die im Jahre 1819 zuerst von den Buchhändlern vorgeschlagene Schutzfrist von dreißig Jahren, also von einem Menschenalter nach dem Tode des Verfassers. Diese dreißig Jahre haben sich als ein ganz besonders glücklicher Griff erwiesen. Den Kindern, zum Theil noch den Enkeln und Urenkeln des Verfassers wird damit der Nutzen etwa überdauernde wirthschaftliche Genuß seiner Werke gesichert, ohne diese übertrieben lange der Allgemeinheit vorzuenthalten. Die dreißigjährige Frist hat sich auch durchaus bewährt. Bedeutet sie doch eine durchschnittliche Schutzdauer des Werkes von 50—60 Jahren, bei langlebigen Verfassern einen 70—80 jährigen Schutz der Erstlingswerke. Trotzdem ist von mancher Seite her die Verlängerung der Frist gewünscht worden, zumal da eine 50 jährige Schutzfrist in anderen Staaten (Ungarn, Frankreich, Portugal, Rußland) besteht.

Man ist leider geneigt, die Bedeutung einer langen Schutzfrist zu überschätzen. Die große Masse aller Schriftwerke reizt überhaupt Niemanden zum Nachdruck; mit wenigen Ausnahmen genügt ein Schutz von einigen Jahren oder Jahrzehnten nach dem Erscheinen. Die vielen Werke, die einem wandelbaren praktischen Bedürfnisse dienen, veralten binnen Kurzem und müßten durch Neubearbeitungen im Gange gehalten werden, z. B. wissenschaftliche Hauptbücher, Schulbücher. Werke, deren Anziehungskraft das Leben ihres Verfassers um dreißig Jahre überdauert, giebt es ganz wenige. Die Reclam'sche Universalbibliothek hatte im Jahre 1895 474 schöngeistige nachdrucksfreie Werke. Das war Alles, was von allen vor 1865 gestorbenen Literatur-Größen, bis in die graue Vorzeit hinauf, noch auf Absatz rechnen konnte, zu 20 ₰ das Bändchen!

Also der Vortheil einer längeren Schutzfrist käme nur den Erben von ganz Wenigen zu Gute. Augenblicklich ist, um den rechten Namen zu nennen, Richard Wagner derjenige, um den es sich eigentlich handelt, wenn der Gesetzentwurf für die Tonkünstler eine fünfzigjährige Schutzfrist vorschlägt, während er für Schriftwerke bei der dreißigjährigen bleibt. Der Unterschied hat natürlich die Eifersucht der Schriftsteller erregt, denn diese finden den Hinweis auf die schwierigere Einführung großer Tonwerke erklärlicher Weise nicht stichhaltig genug für solch' unterschiedliche Behandlung, die leicht als eine Zurücksetzung aufgefaßt werden kann, wenn man auch hundert Mal mehr Aussicht auf das große Loos in der Lotterie hat, als auf einen praktischen Nutzen aus der Schutzverlängerung.

Der Buchhandel hat in seiner maßgebenden Veröffentlichung in dieser Frage eine andere Stellung eingenommen, als den, zu dem die Rücksicht auf das Gemeinwohl führen muß: er ist für Beibehaltung der dreißigjährigen Frist. Zu dieser Haltung bestimmt ihn allerdings nebenbei noch die Rücksicht auf den geschäftlichen Wirrwarr, den obendrein die Fristverlängerung zur Folge haben müßte, falls sie schließlich noch auf Schriftwerke ausgedehnt werden würde. Viele Vertragswerke werden abgeschlossen unter Abfindung des Verfassers durch eine Pauschsumme. Das ist ein abgemachtes Geschäft und soll es sein. Aber kommt es zu einer Verlängerung der Schutzfrist, so will die Rechtslehre, daß die Verlängerung trotz der klaren Abmachungen als erfolgt gilt nicht zu Gunsten des nießbrauchenden Verlegers, sondern des Verfassers, d. h. seiner Erben. Der Buchhandel hat dieser Klügelei aus sehr triftigen Gründen widersprochen.*) Der Gesetzentwurf weicht auch insofern von der Rechtslehre ab, als er dem Verleger den weiteren Nießbrauch zuspricht. Aber er will ihn doch zur Herauszahlung des halben Reingewinns an die Erben verpflichten für die Zeit der Fristverlängerung, also für das 31.—50. Jahr nach dem Tode des Verfassers. Der halbe Reingewinn! Das klingt sehr einfach. Wer aber weiß, was ein Rechnungsproceß bedeutet, welche unsinnigen Einreden gegen jeden Posten und jedes Pöstchen gemacht werden können, wer endlich die Eigenthümlichkeiten des buchhändlerischen Rechnungswesens kennt, den kann's heiß und kalt überlaufen bei dem Gedanken, daß er einst für Hunderte alter, kaum noch ganzbarer Lagerhüter rechnungspflichtig sein soll gegenüber Erbenschaften, deren jede aus Hunderten von Berechtigten bestehen kann. Der Hinterlassenschaften, bei denen für die Erben des Verfassers ein Erkleckliches herausspringt, giebt's sehr wenige. Soll zu Gunsten dieser Wenigen die ganze Geschäftswelt in so unerhörter Weise belästigt werden?

Man lasse es für Schrift- und Tonwerke, mindestens aber für Schriftwerke bei der bewährten Schutzfrist von dreißig Jahren nach dem Tode des Verfassers. Eine Verlängerung hat auf die Güte und Menge der Literatur nicht den mindesten Einfluß. Kommt nur Wenigen zu Gute, diesen Wenigen aber ohne eigenes Verdienst und auf Kosten des Volkes.

Mit der Regelung der Schutzdauer hängt übrigens eine sehr zweckmäßig und geschickt erdachte Neuerung zu Gunsten nachgelassener Werke zusammen. Der Entwurf stellt den Grundsatz auf, daß der Schutz eines Werkes, so lange die Veröffentlichung nicht erfolgt, zeitlich unbegrenzt sei. Wird das Werk veröffentlicht, wenn auch lange nach dem Tode des Verfassers, so bleibt es noch mindestens zehn Jahre geschützt, sofern es nicht mit Rücksicht auf die Lebensdauer des Verfassers einen noch längeren Schutz genießt. — Leider enthält auch dieser Gesetzentwurf noch nicht den längst begehrten Schutz der Erstlingsausgabe (editio princeps) wiedergefundener alter Handschriften, „da die Anknüpfung an das Recht eines Urhebers ausgeschlossen ist". Vielleicht knüpft man doch noch an das Recht des Herausgebers, wie es Professor Birchmeyer in München kürzlich in einer die vielerörterte Sache erschöpfend darstellenden kleinen Schrift vorschlägt.

Bezüglich des Strafverfahrens enthält der Entwurf eine von allen Seiten als höchst gefährlich bezeichnete Neuerung: der fahrlässige Nachdruck soll nicht mehr strafrechtlich geahndet, sondern nur im bürgerlichen Streitverfahren verfolgt werden können. Nach feststehender Erfahrung suchen alle Nachdrucker sich mit Fahrlässigkeit herauszureden; sie stellen sich dumm. Das hat ihnen bisher wenig geholfen. Könnte aber künftig der fahrlässige Eingriff in die Rechte Anderer nicht mehr bestraft werden, so würde eine Menge von Rechtsverletzungen ungesühnt bleiben. Dem Geschädigten bleibt zwar noch der Anspruch auf Schadenersatz, aber dieser ist schwierig und zeitraubend durchzusetzen. Bei Nachdrucksachen ist aber immer Gefahr im Verzuge.

Bei den Erörterungen über den Entwurf hat Jemand einmal die Buchhändler die wirthschaftlichen Gegner der Schriftsteller genannt. Darin liegt eine arge Verkennung der Verhältnisse. Verfasser und Verleger sind keine Gegner, sondern Verbündete. Der Buchhandel wenigstens hat stets seine Rechte am besten zu wahren geglaubt, wenn er für den Schutz schriftstellerischer oder künstlerischer Arbeit eingetreten ist.*) Freilich, auch Verbündete haben untereinander Rechte und Pflichten; aber je peinlicher jeder Theil seine Pflichten erfüllt und die Rechte und Bedürfnisse des Anderen achtet, desto fester wird das Bündniß. Glücklicher Weise besteht als gute Sitte, die immer noch besser ist als ein gutes Gesetz, zwischen den deutschen Verlegern und ihren Schriftstellern durchweg ein Vertrauensverhältniß, das sich schon in vielen, vielen Fällen zu aufrichtigen persönlichen Freundschaften gesteigert hat. An diesen erfreulichen Beziehungen kann das neue Gesetz kaum noch etwas bessern; es könnte sie höchstens gefährden, wenn es einseitigen Lehren gallebe sich mit geschäftlichen Nothwendigkeiten in Widerspruch setzen sollte, die dann gegen das Gesetz, also zum Schaden von dessen Ansehen, durch Privatverträge wieder eingeremt werden müßten.

Der von der Reichsverwaltung vorgelegte Entwurf ist offenbar dem ernsten Streben entsprungen, dem Leben, den Wünschen der Betheiligten und dem Stande der Rechtslehre in gemeinverständlicher, klarer Sprache gerecht zu werden. Wenn der Entwurf trotzdem Viele nicht ganz befriedigt, so liegt das an Verhältnissen und Strömungen, deren Bekämpfung manche ungeahnte Mühe gekostet haben mag und noch kosten wird.

Der Entwurf ist veröffentlicht worden, ehe er dem Reichstage zugeht, um die Meinungen aller Betheiligten zu hören. In der Presse sind gewöhnlich Juristen und Schriftsteller die Wortführer. Möge es hier einem Buchhändler gelungen sein, von den durch seinen Beruf gegebenen Gesichtswinkeln aus in großen Zügen die wesentlichen Abweichungen des kommenden neuen Rechtes vom alten herauszuheben, und mögen seine Ausführungen die Anschauungen über Verhältnisse klären helfen, von deren befriedigender gesetzlicher Regelung ein gut Stück deutschen Culturlebens zu Freud und Leid beeinflußt werden wird.

*) Beiträge zum Urheberrecht. Seite 70—75.

*) Vergl. „Das Wirken des Börsenvereins" in den Beiträgen zum Urheberrecht, Seite 9—41.

Feuilleton.

Die weißen Handschuhe.

Eine kleine Begebenheit, dem Leben nacherzählt.

Von Hanns Albrecht.

Frau Goldhard konnte nicht viel Wirthschaftsgeld bekommen. Das geringe Gehalt ihres Mannes mußte für Vieles reichen. Und vier Kinder wollen schon gekleidet und gespeist werden; da hieß es zusammenhalten und die Erfüllung der kleinen Wünsche, die ihr manchmal kamen, auf eine spätere, bessere Zeit verschieben. Es war ja nicht unmöglich, daß ihr Mann — ein kleiner Beamter — einmal Zulage bekäme oder gar eine bessere Stelle. Nur einen kleinen Luxus gönnte sich Frau Goldhard: sie kaufte sich manchmal ein Loos für 1 ℳ zu irgend einer Lotterie, es konnte doch möglich sein, daß auch auf sie einmal ein Treffer kam, und dann . . . aber sie wollte nicht daran denken, es war ja auch eigentlich gar nicht möglich. Und eines Tages fand sie doch in der Liste die Nummer ihres Loofes mit einem Gewinn von 5 ℳ. Es war zwar nicht viel, aber es war etwas — und was konnte man für 5 Mark nicht Alles haben! Als es den Kindern verkündet wurde, stimmten diese ein wahres Indianergeheul vor Freude an. Nun galt es zu überlegen, was man mit dem Gelde machen sollte. Hansel wollte Kaninchen kaufen, Lissy eine lebende Puppe und die beiden Kleinen äußerten auch ihre bescheidenen Wünsche. Da war schwer zu entscheiden. Der Vater rieth endlich, sie wollten Alle schlafen gehen und am anderen Morgen sollte die Entscheidung fallen. Frau Goldhard konnte aber nicht einschlafen; sie hatte doch sonst einen gesunden Schlaf, und Arbeit hatte sie Tags übergenug, daß sie Abends reichlich müde war. Sie sagte sich immer wieder, daß ihr doch eigentlich die Verfügung über den Loos-Gewinn zukäme — sie hatte die Mark von ihrem spärlichen Wochengelde abgeknapst. Ja, sie mußte sich etwas dafür kaufen, etwas für ihre Toilette, etwas, das in die Augen fiel, etwas, das den Neid ihrer Bekannten erregte. Ein schönes blaues Kleid hatte sie sich zu Weihnachten schenken lassen, also ein Kleid brauchte sie nicht; der weiße Hut vom Vorjahre war noch wie neu — sie gingen ja nicht oft aus. Also auch keinen Hut; aber die Handschuhe; das war etwas, wofür ihr das Geld bis jetzt immer leid gethan hatte — und doch hatte sie einmal gehört, daß die Handschuhe erst eine Toilette vollständig machen sollen. Sie hatte zwar ein paar schwarze Lederhandschuhe, aber durch den dreijährigen Gebrauch waren sie grau geworden und an den Fingern abgenutzt, trotzdem sie sie so ängstlich geschont hatte. Wenn sie einmal wöchentlich mit den Kindern in den nahen Wald ging, wurden sie angezogen — waren sie im Walde, so streifte sie sie ab und versenkte sie in ihre Tasche. Aufmerksam sahen die Kinder zu, ja, ihre Mutter war schön und elegant, das fühlten sie deutlich, und das mußten alle Leute sehen — und im Walde war es einsam, da schadete es ja nichts, wenn sie ohne Handschuhe ging. Zu Hause lagen diese stets unter dem Hute auf der Commode, bis sie Abends weggelegt wurden. Und manchmal trat ein Kind heran, hob den Hut auf und sah die Handschuhe an und dachte: Wenn ich erst groß bin, da werde ich auch Handschuhe tragen und eine richtige Dame sein. Die kleine Elly hatte sogar einmal versucht, den einen auf ihr Händchen zu ziehen, aber der verständige Hansel hatte ihn schnell fortgenommen und wieder hingelegt, und die Missethat war in Stillschweigen gehüllt.

Also ein paar neue Handschuhe sollten es sein! Aber modern, ganz modern! Sie hatte einmal eine Officiersdame gesehen mit einem blauen Tuchkleide und weißen Handschuhen — sie wußte jetzt, es mußten weiße Handschuhe sein. Und wenn diese auch vergänglicher waren als dunkle, es mußten trotzdem weiße sein. Und dann mußte sie doch auch irgendwo hingehen, wo sie gesehen wurde, und das konnte nur in Sanssouci sein; dort trafen sich Sonntags alle besseren Leute aus der Stadt und tranken ihren Kaffee und lauschten auf die Regimentsmusik. Sie war nur einmal mit ihrem Manne dort gewesen, damals, als sie jung verheirathet waren. Aber diesmal sollten alle vier Kinder mitkommen, denn sonst hätte sie doch kein Vergnügen. Von den 5 Mark mußten sich doch unbedingt noch die Kosten für Kaffee und Kuchen und das Eintrittsgeld bestreiten lassen. Zurück würden sie dann mit der neuen elektrischen Bahn fahren, ja, das mußten sie unbedingt, was für Spaß würde das den Kindern machen! — Und die Leute würden staunen: ein blaues Kleid und weiße Handschuhe — ganz vornehme Dame —, mit diesen seligen Gedanken war Frau Goldhard eingeschlummert. Früh verkündete sie ihren Beschluß ihrem Manne und den Kindern, der Mann sagte: ja, ja, adieu! und eilte ins Bureau, denn es war spät; die Kinder jubelten auf; dann gingen die beiden Aeltesten zur Schule und die beiden Kleinen spielten „elektrische Bahn". Frau Goldhard aber zog die schwarzen Handschuhe an, setzte sich den Hut auf und ging zu Meyer und kaufte sich ein Paar weiße Handschuhe. Erhitzt und glücklich kam sie nach Hause; sobald sie etwas abgekühlt war, mußte sie sie anprobiren. Sie saßen wirklich tadellos. Sie zeigte sie zu Mittag ihrem Manne und ihren Kindern, sie holte das blaue Kleid vor und legte sie daran — sie würde vornehm aussehen am Sonntag. Und es wurde Sonntag, und das Wetter hatte sich schön gehalten, und die Goldhard'schen Mädchen bekamen die weißen Kleider an und der Hansel den weißen Anzug, und zu allerletzt zog sich ihre Mutter die weißen Handschuhe an. Herr Goldhard mußte die beiden kleinen Mädchen an der Hand führen, Hansel und Lissy sprangen voraus. Frau Anna ging aufgeregt, aber stolz neben ihrem Manne her. „Lissy, Du hast doch Deine Korallenkette nicht verloren?" „Hansel, verliere nur ja Dein Taschentuch nicht!" „Karl, sieh' doch mal nach, ob Elly's Schärpe nicht etwa aufgegangen ist." „Du bist so aufgeregt heute, Anna" sagte ihr Mann. Der hatte gut reden. Neue, weiße Handschuhe, au, und noch 3 Mark 25 Pfennige Gewinn in der Tasche und ein Nachmittag in Sanssouci, wer sollte sich da nicht ein bißchen aufregen.

Es war wunderschön Alles, der Kaffee schmeckte und der Kuchen, die Bekannten grüßten beinahe freundlicher als sonst, und die Kinder tummelten sich munter im Garten umher. Wenn nur die Kinder heute nicht so anhänglich gewesen wären; wenn sie zurückkamen, streichelte das Eine ihre Hände, dann kam das Andere und drückte einen Kuß mit seinem Kuchenmündchen darauf, kurz, sie hatten es ordentlich auf ihre Hände in den „weißen" abgesehen; und ausgezogen hätte sie die Handschuhe um keinen Preis, das Concert mußte in Handschuhen angehört werden. Man glaubte gar nicht, wie viel Schmutz in der Luft war, und der häßliche Ruß, B. hatte doch recht schlechte Kohlen, — kurz, die „weißen" hatten schon manches Fleckchen, und heiß war es auch so mit Handschuhen — sie hatte doch sonst keine heißen Hände.

Abends ging es nach Hause — die Kinder waren noch ganz aufgeregt vor Vergnügen; jetzt war ziemliches Gedränge nach der elektrischen Bahn und sie mußte auch zwei Kinder führen; sie faßte die Händchen so locker als möglich, aber Flecke wurden doch. Glücklich fanden sie noch Platz in dem Wagen. Das Kleinste saß auf ihrem Schooß, die Anderen um sie herum — und immer wieder kamen die Dankbaren und legten der Mutter Arm um ihre Köpfchen, die Kleinste schien inzwischen Geschmack an den weißen Handschuhen gefunden zu haben und leckte mit ihrer kleinen Zunge seelenvergnügt darüber hin. Frau Anna sah es nicht, denn sie mußte Lissy und Hansel im Auge behalten und sich, so gut sie konnte, ihrer seligen Dankbarkeitsbezeugungen erwehren. Dabei fühlte sie, daß sie von den Mitfahrenden beobachtet wurde — sie wagte es nicht, einen Blick auf ihre Handschuhe zu werfen, sie ahnte nur, daß sie weiß — gewesen waren. Als sie ausgestiegen waren, streifte sie die Schmerzenskinder schnell ab und steckte sie, ohne sie anzusehen, mit einem Gefühl halb Triumph, halb Bedauern in die Tasche. Und wenn sie sie nie wieder tragen konnte, sie war doch heute elegant gewesen, sie war beneidet worden, die Freude daran war nicht zu theuer erkauft; sie mußte nun wieder die schwarzen tragen, aber das machte nichts. Mit einem leichten Seufzer, der der Vergänglichkeit alles Schönen galt, begann sie, klein Elly an der Hand, die Treppe zu ihrer bescheidenen Miethswohnung hinaufzutreten. Da bleibt das Kind plötzlich stehen, starrt entsetzt ihre Hand an und ruft: „Aber Mama, Du hast doch Deine weißen Handschuhe nicht verloren?!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsches Reich.

f. **Leipzig**, 15. November. („Genosse" Bräsel und seine socialdemokratischen Arbeitgeber.) War es schon charakteristisch, daß ein Schiedsgericht eingesetzt wurde, um Streitigkeiten zwischen den socialdemokratischen sächsischen Consumvereins-Verwaltungen und ihren socialdemokratischen Lagerhaltern zu schlichten, so ist noch viel bezeichnender, in welcher Weise die genannten socialdemokratischen Arbeitgeber von der Einrichtung des Schiedsgerichts Gebrauch machen: sie lehnen es nämlich ab, vor dem Schiedsgerichte zu erscheinen! Das erfährt man jetzt aus einem Schiedsspruche, den das Schiedsgericht, gebildet von dem „Genossen" Buhl-Leipzig, Fell-Leipzig, Pötzsch-L.-Connewitz, Seiffert-Schedewitz, Schmidt-Zwickau, Barthel-Löbtau, Exner-Chemnitz und Radestock-Dresden, in Sachen der plötzlichen Entlassung des Lagerhalters Bräsel durch die Verwaltung des Dresdner Consumvereins „Vorwärts" gefällt hat. Mit Recht spricht das Schiedsgericht sein Bedauern darüber aus, daß die genannte Consumvereins-Verwaltung es ablehnte, sich an den Verhandlungen zu betheiligen. Die Ablehnung ist um so erstaunlicher, als die Consumvereins-Verwaltung, wie der Schiedsspruch hervorhebt, immer noch die Freiheit hatte, sich dem Spruche zu unterwerfen oder nicht. Am allererstaunlichsten aber ist die Entlassung des „Genossen" Bräsel durch seine socialdemokratischen Arbeitgeber selbst. Die sofortige Entlassung wurde nämlich gegen den „Genossen" Bräsel verhängt, weil mehrere seiner Verkäuferinnen eine bestimmte Sorte Kaffee theurer als vorgeschrieben verkauft haben sollten, wobei dem „Genossen" Bräsel die Kenntniß von diesem angeblichen Vergehen nicht nachgewiesen werden konnte. Daß nur dieser eine Punct von der Consumvereins-Verwaltung als Entlassungsgrund angegeben wurde, bestätigten zwei Vertreter der Lagerhalter, die mit der Verwaltung des „Vorwärts" unterhandelt hatten. Das Schiedsgericht erklärt diesen Entlassungsgrund als zu einer sofortigen Entlassung nicht hinreichend, indem es ausführt: „Die sechsjährige Thätigkeit Bräsel's, sowie das Zeugniß, welches die Verwaltung ihm giebt und nach welchem Bräsel ein befähigter und tüchtiger Lagerhalter sein soll, hätten doch eine andere Lösung des Vertragsverhältnisses erfordert." — Doch die socialdemokratische Consumvereins-Verwaltung hat sich mit der sofortigen Entlassung nicht begnügt, sondern dem „Genossen" Bräsel ins Abgangszeugniß geschrieben, daß er wegen im Geschäft vorgekommener Unregelmäßigkeiten entlassen sei. Das Schiedsgericht bestreitet mit Fug die Berechtigung zur Ausstellung eines derartigen Zeugnisses, weil Bräsel durch dasselbe in seinem Fortkommen gehindert werde. Darüber scheinen allerdings die socialdemokratischen Arbeitgeber des „Genossen" Bräsel sich nicht den geringsten Skrupel gemacht zu haben. Deswegen aber dürften sich dieselben Herren nicht davon abhalten lassen, einen bürgerlichen Arbeitgeber, der bei der Entlassung von Angestellten nach ihrer eigenen Methode verführe, der Oeffentlichkeit als Tyrann, Pascha u. s. w. vorzustellen. Es gehört eben zum Wesen der socialdemokratischen Agitation, daß die weitestgehenden Forderungen erhoben werden, während die Socialdemokraten selbst als Arbeitgeber in nur allzu vielen Fällen die bescheidensten Forderungen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit außer Acht lassen.

✠ **Berlin**, 15. November. (Ein Verbrechen des „Staatsanzeigers für Württemberg".) „Der Staatsanzeiger des Königreichs Württemberg hat sich eine besondere Rücksichtslosigkeit erlaubt, die in katholischen Kreisen gerechte Entrüstung hervorgerufen hat." Also schreibt pathetisch die „Germania". Und der Grund? Das amtliche Blatt hat in einem Nachruf auf den jüngst verstorbenen Bischof von Mainz Folgendes gesagt: „Haffner galt als einer der streitbarsten Kirchenfürsten, manche seiner Aeußerungen und Handlungen erregten bei den Andersgläubigen Anstoß und Widerspruch." — Durch diese Aeußerungen soll der „Staatsanzeiger für Württemberg" gerechte Entrüstung hervorgerufen haben! Es ist geradezu unglaublich; denn das genannte amtliche Blatt giebt in der vorstehenden Auslassung ja gar nicht ein eigenes Urtheil ab, sondern es verzeichnet lediglich mit der Treue eines zuverlässigen Chronisten eine schlichte Thatsache. Denn eine Thatsache ist es, daß Bischof Haffner als einer der streitbarsten Kirchenfürsten galt; und eine Thatsache ist es, daß manche seiner Aeußerungen und Handlungen bei den Andersgläubigen Anstoß und Widerspruch erregt haben. Wir erinnern nur an seine Weigerung im Jahre 1877, eine vom Gericht über ihn verhängte Buße zu bezahlen. Ist ein Bischof, welcher dergestalt gegen die von Gott geordnete Obrigkeit sich auflehnt, etwa nicht einer der streitbarsten Kirchenfürsten? Und hat Bischof Haffner damals bei den Andersgläubigen etwa nicht Anstoß und Widerspruch erregt? Wenn es einem amtlichen Blatte verwehrt sein soll, vollkommen objective Feststellungen von Thatsachen in seine Spalten aufzunehmen, weil katholische, d. h. ultramontane Kreise darob in „gerechte Entrüstung" verfallen, dann nennt sich das Centrum nicht nur die „regierende Partei", dann ist das Centrum in der That die regierende Partei. „Nun, so weit sind wir noch nicht!"

N. **Berlin**, 15. November. (Neuregelung der Bezüge der Beamten in den afrikanischen Schutzgebieten.) Sicherem Vernehmen nach steht in Aussicht, daß vom 1. April 1900 ab die Bezüge der Beamten, die in den deutschen Schutzgebieten in Afrika thätig sind, eine neue Regelung erfahren. Bisher sind für die höheren Posten feststehende Gehälter ausgeworfen, für die meisten Beamten aber das Gehalt classenweise, indem der Durchschnitt mit der Zahl der Beamten multiplicirt wird und die Gesammtsumme dann auf die einzelnen Zugehörigen der betreffenden Gehaltsclasse abgestuft ist. In Folge dessen ist das Aufsteigen im Gehalt für diese Beamten ausschließlich von dem Ausscheiden höher besoldeter Angehörigen in der betreffenden Gehaltsclasse abhängig, was in Folge der klimatischen Rückwirkungen auf die Dienstfähigkeit zwar häufig ein schnelleres Aufsteigen in den Bezügen ergab, aber auch unter Umständen in einzelnen Gehaltsclassen auf Jahre jedes Aufsteigen in der Besoldung ausschloß. Gerade aber bei dem anstrengenden, besonders qualificirte Personen verlangenden Colonialdienst ist es geboten, tüchtige Kräfte durch regelmäßig nach der Dienstzeit steigende Bezüge amtsfreudig zu erhalten. In Folge dessen ist in Aussicht genommen, die Bezüge zu zerlegen, in ein Auslandsgehalt, das im Wesentlichen dem bisherigen sogenannten „pensionsberechtigten Gehalt" entsprechen würde. Dieser Theil des Einkommens soll in fünf Altersstufen von je einundvierhalbjähriger Dauer von dem Mindestsatz auf den Höchstsatz steigen. Dazu käme dann die bei jeder Gehaltsstufe stets gleich bleibende Zulage für den Colonialdienst. Die oben erwähnte Steigerung gilt aber nur für den activen Dienst in den Colonien. Im Falle der Pensionirung wird die Pension berechnet nach den Altersstufen und Beträgen, die für das entsprechende heimische Gehalt gelten, mit der Maßgabe, daß die in den Colonien verbrachte Dienstzeit doppelt angerechnet wird. Die bisherigen Gehälter verschieben sich nur unwesentlich; Erhöhungen der Gehälter scheinen nur für Südwestafrika vorgesehen zu sein in Rücksicht auf die dort herrschende Theuerung. In verschiedenen Stellen tritt auch eine Herabsetzung des Mindestgehalts ein, die aber erst für die gegenwärtigen Inhaber der betreffenden Stelle wirksam würde. Dazu sollen für den Heimathsurlaub auch die Beamten in Zukunft durchweg Urlaubsbeihilfe erhalten, wie die Angehörigen der Schutztruppe, in der Regel freie Fahrt und Verpflegung zur See nach der Heimath und wieder zurück. Es liegt auf der Hand, daß diese Reform, die wiederholt zur Erhaltung eines tüchtigen Beamtenstabes in den Colonien von colonialfreundlicher Seite im Reichstag angeregt worden ist, sich als eine bedeutsame Förderung der colonialen Arbeit erweisen würde.

* **Berlin**, 15. November. Zu den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über Ehescheidung schreibt die „Allgem. Ztg.": Es ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über Ehescheidung auch auf diejenigen Rechtsstreitigkeiten Anwendung finden, welche am 1. Januar anhängig sind, so daß insoweit der Grundsatz der Nichtrückwirkung des neuen Rechts im weitesten Umfange durchbrochen, ja vollständig aufgegeben ist. Auch auf solche Rechtssachen, welche in der Revisionsinstanz anhängig sind, findet dasselbe Anwendung. Daraus ergiebt sich, daß manche Scheidungsprocesse nach dem 1. Januar nicht weitergeführt werden können, weil sie auf einen seitens des neuen Rechts nicht anerkannten Scheidungsgrund gestützt werden. Es ist fraglich, ob dies allenthalben schon jetzt in genügender Weise beachtet worden ist, und ob man bei der Einreichung einer Scheidungsklage in den letzten Monaten dieses Jahres hierauf den entsprechenden Werth legt. Wir möchten die Frage eher verneinen, als bejahen. Für die Gebiete, in welchen die Gesetzgebung in der Hauptsache auf dem Standpuncte der katholischen Kirchenrechte steht, ist die praktische Bedeutung der Frage keine erhebliche, weil ja das Bürgerliche Gesetzbuch in der Zulassung von Scheidungsgründen immer noch weiter geht, als das katholische Kirchenrecht, das die Trennung der Gatten nur in wenigen Fällen gestattet. Um so größer erscheint sie dagegen für diejenigen Rechtsgebiete, in welchen die Auffassung des protestantischen Kirchenrechts angenommen ist. Am meisten wird sich der Rechtsübergang demgemäß in den Rechtsgebieten des preußischen Landrechts bemerkbar machen, wie sich daraus ergiebt, daß ein wegen „unüberwindlicher Abneigung" schwebendes Verfahren nicht fortgesetzt werden kann. Für den Kläger hat dies zur Folge, daß er unter Umständen recht erhebliche Kosten zu zahlen hat, insbesondere dann, wenn die Sache bereits in zweiter oder gar in dritter Instanz anhängig ist. Es wird nicht verkannt werden können, daß der Kläger diese Kosten-Belastung als eine schwere Unbilligkeit empfinden wird, zu empfinden muß; allein es giebt kein Mittel, ihn von dieser Beschwerung zu befreien. Wir haben hier einen Fall, in welchem der Einzelne im sittlichen Interesse ein Opfer bringen muß. Die sofortige Anwendung des neuen Ehescheidungsrechts liegt im sittlichen Interesse, sie wird verlangt und gerechtfertigt durch die Rückkehr auf die sittliche Ordnung, und dem muß sich der Einzelne fügen, mag dies auch für ihn noch so empfindlich sein. Uebrigens dürfte es sich, nach den Ergebnissen der Scheidungsstatistik zu urtheilen, doch immer nur um eine kleinere Zahl von Fällen handeln, für welche außerdem theilweise das Armenrecht gewährt ist. Jedenfalls sollte aber bei der Anhängigmachung einer Scheidungsklage in den nächsten Wochen nicht unterlassen werden, diesem Punct die entsprechende Aufmerksamkeit zuzuwenden.

⊙ **Berlin**, 15. November. (Telegramm.) Der Hofbericht meldet: Auf der **Reise des Kaisers und der Kaiserin**, sowie der Prinzen August Wilhelm und Oscar **nach England** werden sich befinden: im Gefolge J. M. der Kaiserin Hofdame Fräulein von Gersdorff, Hofdame Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, Kammerherr Vice-Oberceremonienmeister Baron v. d. Knesebeck; im Gefolge des Kaisers Ober-Hof- und Hausmarschall Graf A. zu Eulenburg, Commandant des Hauptquartiers, Generaladjutant General der Inf. v. Plessen, der Chef des Marinecabinets, Admiral à la suite, Contreadmiral Frhr. v. Senden-Bibran, General à la suite Generalmajor v. Scholl, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Prizelwitz, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Ilberg; ferner der Gouverneur der Prinzen Flügeladjutant Capitänleutnant Graf v. Platen-Hallermund. An Bord der kaiserlichen Yacht machen außerdem die Reise mit Staatssekretär Staatsminister Graf v. Bülow, Geh. Legationsrath Klehmet, sowie Prinz Albert zu Schleswig-Holstein. — Der Kaiser empfing gestern vor der Frühstückstafel den General der Cavallerie Grafen Haeseler, der sich als Vorsitzender der zur Ueberarbeitung der Felddienstordnung eingesetzten Commission meldete. Im Laufe des Nachmittags erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Heute Morgen um 9 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinets Dr. von Lucanus.

⊙ **Berlin**, 15. November. (Telegramm.) In Ergänzung des heutigen Hofberichts meldet der „Reichsanzeiger", daß die Berathung des Kaisers mit den Staatsministern v. Miquel, Thielen, Freiherrn v. Hammerstein und Brefeld mehrere Stunden dauerte und daß der Kaiser gegen 1 Uhr Nachmittag die Meldung des neuernannten Oberst-Kämmerers Grafen Solms-Baruth entgegen genommen hat. — Die genannten Minister sind bekanntlich diejenigen, denen die Ausarbeitung der erweiterten Canalvorlage übergeben ist.

⊙ **Berlin**, 15. November. (Telegramm.) Im **Reichsversicherungsamt** trat unter dem Vorsitz des Präsidenten Gäbel heute eine Conferenz von Vertretern des Reichs-Postamts, der bayerischen und der württembergischen Postverwaltungen, sowie der Landes-Versicherungsvertreter der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten zusammen. Heute wurde die Geschäftsanweisung von Invaliditäts-Versicherungsanstalten, betr. die Auszahlung durch die Post, berathen, die Erleichterungen des einschlägigen Verkehrs bezweckt.

— Die Reise des Kaiserpaares nach England wird nach der „Nat.-Ztg." am Freitag, 17. ds. Mts., von Brunsbüttel aus angetreten werden.

— Der Präsident des Berliner Landgerichts I hat die Zulassung von sogenannten Rechtsconsulenten zur Vertretung von Proceßparteien bei dem hiesigen Amtsgericht abgelehnt. Es wird berichtet, daß die Abgewiesenen bei dem Präsidenten des Kammergerichts Beschwerde einlegen wollen.

— Die Freisinnige und die Deutsche Volkspartei haben gestern Nachmittag ihre Stellung zur Frage der weiteren Verstärkung der Flotte bereits in negativem Sinne festgelegt.

— In einem Artikel „Nochmals die Maßregelungen" polemisirt die „Kreuzzeitung" gegen einen Aufsatz des „Grenzboten". Das conservative Blatt sagt, um die Herbeiführung des Friedens nicht zu erschweren, habe es sich seit geraumer Zeit einer nochmaligen Aufrollung dieser Frage enthalten. Aber geradezu gefährlich sei der in jenem Aufsatz ausgesprochene Gedanke, daß, wenn die Conservativen einer neuen und umfassenderen Canalvorlage sich freundlicher gegenüberstellen würden, die Wiederanstellung einiger der zur Disposition gestellten Beamten möglich sein würde. „Wenn damit", sagt die „Kreuzzeitung", „gemeint ist, daß eine solche Wiederanstellung noch der mit Hilfe der Conservativen erfolgten Annahme der neuen Canalvorlage ins Auge zu fassen sei, so ist die hierin liegende Zumuthung für die Conservativen geradezu beleidigend. Wir können uns nicht denken, daß die Staatsregierung ihnen eine solche zu stellen gewillt ist. Diese möge doch auch nicht vergessen, daß die Stärke, in der die Conservativen in der Volksvertretung erscheinen, von der Stimmung der Wählerschaft abhängig ist. Mit dem Augenblicke, wo die parlamentarische Partei der Parole folgt, „Versöhnung mit der Staatsregierung um jeden Preis", ist es um ihre parlamentarische Zukunft vorläufig vorbei. Dann werden ihre Erbschaft andere Gruppen einnehmen, mit denen die Staatsregierung weniger leicht wird arbeiten können. Der Kampf für die Monarchie, für Sitte und Ordnung gegen den Umsturz wird aber dann nicht mehr viel Aussicht auf Erfolg haben."

*** **Weißenfels**, 14. November. In Folge der Lässigkeit der bürgerlichen Parteien haben bei der heutigen Stadtverordnetenwahl in der dritten Abtheilung die Socialdemokraten, die sich zum ersten Male geschlossen am Wahlkampfe betheiligten, einen vollständigen Sieg errungen. Es wurden an Stelle der Ausscheidenden: Holzhändler Frahnert, Rentier Heinze, Kaufmann Schröder und Kürschnermeister Zitzke, die zumeist seit langen Jahren dem Collegium angehörten, mit erheblicher Majorität die vier Candidaten der Socialdemokraten: Tischler Recknagel, Schuhmacher Junghans und Weise und Expedient Wartenberg gewählt. Bisher hat unserem Stadtparlament noch kein socialdemokratischer Vertreter angehört.

w. **Weimar**, 15. November. Die dem Landtage zugegangene Vorlage über die Ortsschulaufsicht wird besonders in den Kreisen der Lehrer heftig angegriffen. Bis jetzt ist die Ortsschulaufsicht ein Recht der Schulgemeinde, sie hatte also principiell keinen geistlichen, kirchlichen Anstrich, wenn auch 83 Procent der Schulaufseher Geistliche waren. Nach der Vorlage soll in Zukunft der Geistliche principiell Schulaufseher werden. Statt der Schulgemeinde will die Regierung die Schulaufseher ernennen. Damit kommt die Regierung den Wünschen der Synode entgegen. Im Landtag wird sich ein heftiger Kampf um diese Vorlage entspinnen.

* **Coburg**, 15. November. Der Großherzog von Hessen hat sich gestern Nachmittag von Coburg wieder nach Darmstadt begeben.

W. **Rudolstadt**, 15. November. Der am 27. October auf drei Jahre neu gewählte Landtag, welcher morgen zusammentritt, zeigt fast dasselbe Gesicht, wie sein Vorgänger. Von den 16 Abgeordneten gehörten 11 bereits dem Landtage an. Es sind das Rechtsanwalt Härtel, Gutsbesitzer Krieger, Rittergutsbesitzer Lütsch, Fabrikdirector Richter, Weißgerbermeister Liebmann, Landwirth Kirsten, Kaufmann v. Bamberg, Sattler Wilhelm, Landrath Werner, Landwirth Kämmerer, Bürgermeister Steiger. Neu treten in den Landtag ein Fabrikbesitzer Müller, Landrath v. Holleben, Schultheiß Heinz, Kaufmann Herold, Kaufmann Winter. v. Holleben hat bereits über 20 Jahre dem Landtag angehört und war lange Jahre Präsident desselben, bei der vorletzten Wahl ist er unterlegen. Man darf gespannt sein, ob der Landtag dem Präsidenten des letzten Landtags, dem liberalen Lütsch oder dem früheren Präsidenten, dem conservativen v. Holleben, die Präsidentenwürde übertragen wird.

* **Ottweiler**, 14. November. Hier sind unter den Arbeitern des Freiherrn von Stumm confessionelle Zerwürfnisse ausgebrochen. Die hiesige aus katholischen und evangelischen Arbeitern zusammengesetzte Krankenunterstützungs- und Sterbecasse hat nämlich mit Hilfe der evangelischen Mehrheit beschlossen, eine Fahne mit der Inschrift „Ein feste Burg ist unser Gott" anzuschaffen. Die Katholiken, welche den Anfang des Lutherliedes nicht auf die Fahne haben wollten, wandten sich Beschwerde führend an die Regierung in Trier. Dieselbe übertrug dem Landrath in Ottweiler die Angelegenheit zur weiteren Veranlassung. Nach ungefähr 10 Wochen erließ, so berichtet wenigstens die „Germania", der Landrath eine Verfügung, nach welcher die Katholiken sich die protestantische Fahne ohne Sträuben gefallen lassen sollten, andernfalls würden sie den Verdacht auf sich laden, daß sie die Störer des confessionellen Friedens seien. Im Falle des Ausscheidens aus der Casse sei ihr Austritt als freiwillig zu betrachten, wodurch sie aller Ansprüche auf das Vereinsvermögen verlustig gingen; sodann sei es zweifelhaft, ob den ausscheidenden Katholiken ein neuer Unterstützungsverein von der Aufsichtsbehörde genehmigt werde. Die Fahne mit dem Luther-Vers wurde hergestellt und vom Landrath feierlich eingeweiht. Die Katholiken blieben fern und nahmen in einer öffentlichen Versammlung gegen die Verfügung des Landraths Stellung. Dagegen erließ der Landrath im Kreisblatt eine Gegenerklärung, die wieder eine Replik in der „Neunkirchener Zeitung" hervorrief. Der größte Theil der Katholiken ist unterdessen aus der Casse ausgeschieden und macht seine Ansprüche auf einen Theil des Vermögens geltend, da ihr Austritt in Folge aller dieser Umstände kein freiwilliger gewesen sei.

* **Nürnberg**, 14. November. Das protestantische Oberconsistorium hat der hier im Juni abgehaltenen Pastoralconferenz wegen eines Beschlusses in Angelegenheit des Landeskatechismus, doch auch ferner die unentbehrliche Freiheit bei dem Unterrichte im Katechismus walten zu lassen, die Mißbilligung ausgesprochen. (Fränk. Kurier.)

* **Aus Bayern**, 14. November. Zum Capitel der klerikalen Ueberhebungen wird der „N. Bayer. Landesztg." aus Oberwestern in Unterfranken berichtet:

Für den in Edelbach erschlagenen Johann Eisässer von hier haben dessen Kameraden einen Grabstein bestellt. Dieser besteht aus einer abgebrochenen Säule, die auf einem Sockel steht. Pfarrer Spieß in Geiselbach hat nun folgendes Schreiben hinausgegeben: „An das Bürgermeisteramt in Oberwestern. Der Unterzeichnete hat auf dem Gottesacker in Oberwestern ein Grabdenkmal bemerkt, das wohl für Juden, Heiden, Freimaurer 2c. in Frankfurt 2c. passend sein mag, nicht aber für einen katholischen Gottesacker; das Zeichen des katholischen Christen ist das heilige Kreuz. Dieses Denkmal soll deshalb auch von Allen, die noch auf Christenthum halten, mit Befremden bemerkt worden sein. Wollen Sie deshalb polizeilich anordnen, daß dieses Denkmal durch ein für einen katholischen Christen passendes Denkmal ersetzt wird. Der Unterzeichnete sieht diesbezüglicher Meldung innerhalb 14 Tagen entgegen. Die Kirchenverwaltung: gez. Spieß."

Die „N. Bayer. Landesztg.", ein gut katholisches Blatt, erzählt weiter, es sei aus Oberwestern bei ihr angefragt worden, wie sich die Gemeindeverwaltung der Anmaßung des Pfarrers gegenüber zu verhalten habe, und sie habe geantwortet:

Die Ortspolizeibehörde hat nicht das Recht, dieses Grabdenkmal entfernen zu lassen, da es nicht Aergerniß erregend ist; die geborstene Säule ist das Sinnbild des jähen Todes, es befinden sich solche Denkmäler auf zahlreichen katholischen Friedhöfen, ohne daß sie beanstandet werden. Es wäre seitens der Ortspolizei nicht nur ein grober Unfug und eine strafbare Handlung, sondern auch eine Anmaßung, die Weisung der Kirchenverwaltung auszuführen.

Ob sich der geistliche Herr zufrieden giebt, wenn ihm das Bürgermeisteramt in dieser oder ähnlicher Weise erwidert?

* **Stuttgart**, 14. November. Die Nachricht vom Tode des Grafen Heinrich Zeppelin ist durch das deutsche Consulat in Pretoria dem Vater, Grafen Dr. Eberhard v. Zeppelin auf Schloß Ebersberg im Canton Thurgau, übermittelt worden. Danach ist Graf Heinrich schon in den ersten Gefechten bei Glencoe schwer verwundet worden, und am 23. October hat ihn der Tod abgerufen. Graf Heinrich, württembergischer Leutnant a. D., stand im 29. Lebensjahre. Er war der zweite Sohn des Grafen Dr. Eberhard Zeppelin und dessen Gemahlin, geb. Freiin von Wolff-Stromersee. Der Generalleutnant z. D. und frühere Gesandte in Berlin, Graf Ferdinand Zeppelin, ist sein Oheim. Graf Zeppelin war die rechte Hand des Obersten Schiel, der in jenen Gefechten selbst verwundet wurde und jetzt in der Gefangenschaft der Engländer ist. Nicht ohne Bewegung wird man die Worte jenes Briefes lesen, den ein Deutscher Johannesburgs kurz vor Ausbruch des Krieges nach Hause schrieb: „Am meisten verspricht sich das Land von dem deutschen Corps, dem wohl stets die schwierigsten Aufgaben zufallen werden, so daß ich befürchte, ein gut Theil der deutschen Landsleute wird sein Blut auf dem Schlachtfelde lassen. . . . Kurz vor der Abfahrt übergab mir noch Graf Zeppelin sein Officierspatent der Transvaalregierung mit der Bitte, falls er nicht wiederkehren sollte, es seinen Angehörigen in Stuttgart als letzten Gruß zuzustellen." Er ist nicht wiedergekehrt, aber es wird den Seinigen zum Trost gereichen, daß er für eine gute und gerechte Sache auf dem Feld der Ehre gefallen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Quotenfrage.

* **Wien**, 15. November. (Telegramm.) Die österreichische Quotendeputation beschloß in ihrer heutigen Sitzung, sich zur Fortsetzung der Quotenverhandlungen vollzählig nach Pest zu begeben.

Frankreich.

Kammer; Complotprocesse.

* **Paris**, 15. November. (Telegramm.) Gallifet's gestrige Rede macht einen ausgezeichneten Eindruck und stärkt die Stellung der Regierung. Heute sollen Méline und Dupuy sprechen. Voraussichtlich erhält die Regierung eine Mehrheit von 100 Stimmen. (Mgdb. Ztg.)

* **Paris**, 15. November. (Telegramm.) Staatsgerichtshof. Fallières verliest die von Guérin eingebrachten Anträge, in denen dieser verlangt, daß die Verbrechen und Vergehen des gemeinsamen Rechts, wegen deren er gleichfalls angeklagt ist, aus den gegenwärtigen Verhandlungen ausgeschieden werden. Advocat Faye erläutert jene Anträge und vertritt die Meinung, daß der Senat für Verbrechen und Vergehen des gemeinen Rechts nicht zuständig sei.

Spanien.

Die deutschen Prinzen.

* **Sevilla**, 15. November. (Telegramm.) Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen besichtigten gestern den Alcazar, das Haus des Pilatus und andere maurische Paläste und Kunstdenkmäler. Die Prinzen wurden von der Menge ehrerbietig begrüßt. Sie werden drei Tage hier verweilen und wollen später Cadix, Malaga, Granada und Cordoba besuchen und dann nach Madrid zurückkehren.

Rußland.

Finnische Beschwerden.

* **Petersburg**, 15. November. (Telegramm.) Wie die deutsche „St. Petersburger Zeitung" berichtet, ist eine aus 15 Personen bestehende Bauernabordnung aus Sarolacs in Helsingfors eingetroffen, um dem Generalgouverneur die Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die die erfolgte Suspension zweier finnländischen Zeitungen in der Bevölkerung hervorgerufen hat. In ihrem Schreiben hob die Abordnung hervor, daß die Entwickelung Finlands in seiner geistigen und materiellen Arbeit von den Zeitungen sehr abhängig sei, daß zahlreiche Vereine und Actiengesellschaften verpflichtet seien, in den Zeitungen Rechenschaft abzulegen, daß ferner die Zeitungen viele amtliche Mittheilungen enthielten, und daß außerdem die Suspension der Zeitungen auch die Inangriffnahme von Maßregeln zur Linderung der Noth infolge der Mißernte in den betreffenden Bezirken erschweren würde. Der Generalgouverneur erwiderte hierauf, daß nicht er die Zeitungen suspendirt habe, sondern daß die Suspension Kraft der bestehenden Gesetze erfolgt sei, weil die Zeitungen grundlose Gerüchte verbreitet und die Maßnahmen der Regierung falsch beurtheilt hätten. Nicht er sei daher für das Geschehene verantwortlich, sondern die betreffenden Redactionen. Hinsichtlich der Hülfe wegen der Mißernte seien bereits Maßnahmen ergriffen. Die Suspension der Zeitungen könne augenblicklich nicht aufgehoben werden. Er liebe das finländische Volk, das er als gutes Volk kennen gelernt habe, wenn es auch unkritisch den von den Zeitungen verbreiteten Lügen Glauben schenke.

Orient.

Patriarch von Antiochien; Frankreich und die Pforte.

* **Konstantinopel**, 15. November. (Telegramm.) In Damaskus fand gestern die feierliche Inthronisation des Monsignore Meletius als griechisch-orthodoxer Patriarch von Antiochien statt. Die Patriarchenfrage ist damit endgiltig erledigt.

* **Konstantinopel**, 15. November. (Telegramm.) Der Commandant des französischen Mittelmeer-Geschwaders, Admiral Fournier, ist heute Vormittag mit seinem Stabe in feierlicher Weise in Jerusalem eingezogen. Fournier wird auch dem Sultan seine Aufwartung machen. Der französische Stationär Cosmeo wird den Admiral vom Yuruk abholen, da die Pforte die für ein größeres französisches Panzerschiff erbetene Erlaubniß zur Durchfahrt durch die Dardanellen nicht ertheilt hat.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Illustrirter Deutscher Kolonial-Abreiss-Kalender. Preis 1,50 ℳ

„Standard"-Glühkörper Königsplatz 4, 1. Etage.

A. Silze, Leipzig,
altrenommirte Cigarren-Handlung,
Petersstr. 37, Hirsch, u. Goethestr. 9, Creditanstalt.

Import-Habana-Cigarren.
Hamburger, Bremer und Holländer Cigarren.
Cigaretten aller Länder.

Bücher kaufen u. liefern Krüger & Co., Kurprinzstr. 12.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173.
Otto Klemm's Sortiment (**Alfred Hahn**), Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2835. Königsplatz 7: 3575.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe und Benutzung des Lesesaals von 9—12 und 3—7 Uhr. Vorlegung der Patentschriften von 9—12 und 3—7 Uhr ebenda.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) $7\frac{1}{4}$—$9\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von $2\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ Uhr. Lesehalle von $2\frac{1}{2}$—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von $7\frac{1}{2}$—9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Eisenstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von $5\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Festtagen $9\frac{1}{2}$—1 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs, und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Loose hier bei

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Wochentagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Wochentagen 25 ₰. **Bibliothek** wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im Tivoli, Zeitzer Straße 32. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 10—3 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (7000 Nrn.) Am Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Brechio's Kunst-Ausstellung. Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Gemälde-Ausstellung Mittenzwei-Windisch. Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, 1., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hauswirth.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Reichsstraße 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Katholisches Casino, Leipzig. Vereinslocal: Sophienbad, Dorotheenstr. 5, I. Vereinsabend jeden Dienstag Abend 8½ Uhr.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Kurprinzstr. 22, H. 1., Ecke der Windmühlenstr. (Albert-Bad). Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama St. Privat m. Tiorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke etc. bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Technische Gummi-Waaren.
Treibriemen aller Art, **Asbest-Fabrikate.**
Robert Kohn, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1527.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und Badegegenstände.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Patentbureau Hospitalstrasse 21
besorgt billigst **Patente, Muster-Markenschutz.**

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Fortiter Cognac,
in seinen besseren Marken dem echten französischen ebenbürtig.
Niederlage und Generalvertretung:
Telephon 2191. **Chr. Harbers,** Markt 6. Telephon 2191.

Gummi-, Guttap.- und Asbestfabrikate.
Treibriemen aller Art
billigst bei ***Gustav Waage,*** Ranst. Steinweg 6. Tel. 5187.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Tel. 1415.

Stahl aller Art.
Special.: **Dannemora Werkzeugstahle**
Stahlbleche — Stahldrähte
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg
Leipzig, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände 700 000 Klo. Feinste Referenzen.

Reinecker-
Maschinen und **Werkzeug-Lager**
Böhler-Stahl und **-Feilen**
Schmirgelräder, Holzriemenscheiben
Tel. 1063. **Hans von Stern,** Nürnb. Str. 9.
Hammond-Schreibmaschine.

Neues Theater.

Donnerstag, den 16. November 1899.
Anfang 7 Uhr.
(312. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.)
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Elisabeth, Königin von England	Frl. Maucke.
Maria Stuart, Königin von Schottland	Frl. Marie Lane.
Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Tanger.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Körner.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Herr Borcherdt.
Graf von Kent	Herr Fricke.
Wilhelm Davison, Staatssekretär	Herr Hänsler.
Graf von Aubespine, französischer Gesandter	Herr Grelle.
Graf von Bellièvre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Herr Greiner.
Amias Paulet, Ritter und Hüter der Maria	Herr Krause.
Mortimer, sein Neffe	Herr Feistel.
Otto, Mortimer's Freund	Herr Roth.
Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria	Herr Wack.
Melvil, Haushofmeister der Maria	Herr Jacobs.
Hanna Kennedy, Amme der Maria	Fr. Grunow-König.
Margarethe Kurl, Kammerfrau der Maria	Frl. Cardung.
Ein Officier der Leibwache	Herr Schumm.
Ein Page	Frl. Pohle.

Frauen der Maria. Hofherren. Trabanten. Pagen. Der Sheriff der Grafschaft.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Kranz: Fr. Deenges.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Spielplan. Freitag, den 17. November (313. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Gastspiel der Großherzogl. Hofopernsängerin Frau **Marie Gutheil-Schoder** vom Hoftheater in Weimar. **Mignon.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Freitag, den 24. November 1899:
(319. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)
Leoncavallo-Abend.
Gastspiel der Frau Marie Gutheil-Schoder vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar.
Unter persönlicher Leitung des Componisten:
Der Bajazzo (Pagliacci).
Oper in 2 Acten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.
Hierauf: **Lieder von R. Leoncavallo.**
1) **Will nicht wissen, wer du bist,**
2) **Gedanken,**
3) **Bleib, o Traum,**
gesungen von Frau **Baumann.** Clavierbegleitung: **Der Componist.**
Zum Schluß:
1) **Lebende Marionetten.** Menuett von R. Leoncavallo.
2) **Intermezzo** aus der Oper **„Die Medici"** von R. Leoncavallo.
3) **Scherzo** aus der Oper **„Chatterton"** von R. Leoncavallo.
Dirigent: **Der Componist.**

Erhöhte Preise.
Parterre 2 ℳ 50 ₰, I. Parquet 6 ℳ, II. Parquet 4 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre u. Balcon: Ein einzelner Platz 7 ℳ 50 ₰. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 7 ℳ 50 ₰, Mittel-Reihen 6 ℳ, Hinter-Reihen 5 ℳ — ₰. Seiten-Balcon 6 ℳ — ₰. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 4 ℳ 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 4 ℳ 50 ₰, Stehplatz 2 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 4 ℳ — ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 3 ℳ — ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 2 ℳ — ₰, Stehplatz 1 ℳ 75 ₰. III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 1 ℳ, Seitenplatz 1 ℳ, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ 50 ₰.

Billet-Vorverkauf zu dieser Vorstellung von **Freitag, dem 17. d. Mts.** ab täglich von 10—3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 Pfg. pro Billet).

Altes Theater.

Donnerstag, den 16. November 1899.
Anfang ½8 Uhr.
Der Wahrheitsmund.
(Bocca della verità.)
Operette in 3 Acten. Text von Alois Österloh und dem Componisten. Musik von Heinrich Platzbecker.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Capellmeister Meyer.

Personen:

Giovanni, Herzog von Colonna	Herr Probst.
Angiolina, seine zweite Frau	Frl. Brauer.
Bella, seine Tochter erster Ehe	Frl. Dallbert.
Marchese di Barrocampo, Angiolina's Vater	Herr Unger.
Prinz Pietro della Scala	Herr Matzan.
Prinz Medici, Bella's Freier	Herr Keller.
Prinz Parma, Bella's Freier	Herr Greiner.
Eugenio, Graf Pompolo Affettato, Hofmarschall	Herr Searle.
Gemma, Zofe	Frl. Linde.
Beppo, Diener	Herr Frank.
Angelo, Diener	Herr Mellhorn.
Donna Rosa, sehr alte Hofdamen	Frl. Buse.
Donna Rosina, sehr alte Hofdamen	Fr. Henning.
Donna Rosetta, sehr alte Hofdamen	Fr. Renner.
Antonio, Diener Pietro's	Herr Schröder.
Erster Richter	Herr Bärwinkel.
Zweiter Richter	Herr Keller.
Bartolo, Apfelsinenverkäufer	Herr Sommer.
Luigi, Maurer	Herr Hanisch.
Battista, Schuhmacher	Herr Nalisch.
Ein Diener	Herr Renner.

Hofherren, alte und junge Hofdamen, Ritter, Pagen, Diener, Zofen, Lakaien, Volk.
Ort der Handlung: Rom. — Zeit: 1390.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 Pfennige an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan. Freitag, den 17. November: **Als ich wiederkam...** Anfang ½8 Uhr.

Carola-Theater.

Donnerstag, den 16. November 1899.
Erstes Gastspiel der französischen Gesellschaft
La Roulotte.
Direction: George Charton.
Programm:
1) **Prologue** de poète Hugues Delarme, dit par Mlles Francine Lorée.
2) M. **Gaston Perduret** dans ses œuvres.
3) **Le Seigneur de chez nous (Unser Gutsherr).** chanson animée. Poesie de Codey — Musique de Charton, Mlle. Andrée Genél.
4) M. **Spark** dans son répertoire.
5) **Les III Mousmés (Die drei Geishas).** Conte japonais de Mme. Jane de La Vaudère et M. Félicien Champsaur. Musique de Georges Charton.
Sika . . . . . Mlle. Andrée Genél.
Fleur de Mumui . . - Francine Lorée.
Lotusa . . . . . - Mendelyes.
Aïoïs . . . . . M. Clément George.
Pause.
6) **Dans le bois** Chanson animée. Poesie de Grenet-Dancourt. Musique de Charton. Mlle. A. Genél. M. Clément George.
7) M. **Georges Charton** dans ses compositions.
8) M. **Clément George** dans ses œuvres.
9) **Effronte comme un Page (Frech wie ein Page).** Poesie de Codey. Musique de Charton. Mlle. A. Genél. Mlle. F. Lorée.
10) **Cantomimes** de Xavier Privas.
Pierrot . . . . . M. Georges Wague.
Colombine . . . . Mlle. Mendelyes.
Le chanteur . . . M. Gaston Perduret.
11) **Minuit et Demi (Eine halbe Stunde nach Mitternacht).** Tragédie en prose de M. M. O. Achard et de Pitray. Mlle. F. Lorée. M. Georges Charton.
Pause.
12) **Honni soit qui mal y danse.** Fantaisie de M. M. Fred Corny et J. Mendrot.
Chouette . . . . Mlle. Andrée Genél.
Clo-Clo . . . . . - Francine Lorée.
Ketty . . . . . - Mendelyes.
L'Abouné . . . . M. Spark.
Café au lait . . . - G. Wague.
Batafia . . . . . - G. Perduret.
Un gendarme . . - Georgy.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Billet-Verkauf an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19) von 10—1 Uhr, sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10—3 Uhr. — Vorverkauf für den nächsten Tag von 10—1 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters, sowie von 10—3 Uhr an der Casse des Neuen Stadt-Theaters. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.)

Spielplan. Freitag, den 17. November: 2. Gastspiel der französischen Gesellschaft **„La Roulotte".** Anfang ½8 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Ein Schritt vom Wege.
Lustspiel in 4 Acten von Wichert.
Morgen: **Madame Bonivard.**

F. A. SCHÜTZ
Hofmöbelfabrik Leipzig

Im Ausstellungshause: Grimmaische-Strasse 10, ist stets das Modernste in Möbeln & Decorationen & Stoffen & Teppichen Tapeten, etc: ausgestellt, ferner eine grosse Anzahl

Vollständiger Zimmer-Einrichtungen.

Übernahme der Ausstattung ganzer Villen, Hôtels, etc.

Loose hier bei **Felix Fliess,** Inselstrasse 11.

In 9 Tagen
3. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete **Geld-Lotterie**
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin.
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von
575,000 Mark

1 Hauptgewinn		100000 ℳ	= 100000 ℳ
1 à		50000 ℳ	= 50000 ℳ
1 à		25000 ℳ	= 25000 ℳ
1 à		15000 ℳ	= 15000 ℳ
2 à		10000 ℳ	= 20000 ℳ
4 à		5000 ℳ	= 20000 ℳ
10	à	1000 ℳ	= 10000 ℳ
100	à	500 ℳ	= 50000 ℳ
150	à	100 ℳ	= 15000 ℳ
600	à	50 ℳ	= 30000 ℳ
16000	à	15 ℳ	= 240000 ℳ

Wohlfahrts-Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unt. Nachn. das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5
und in **Hamburg, Nürnberg** und **München.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

giebt allen Suppen Wohlgeschmack und Kraft und erhöht deren Verdaulichkeit. Wenige Tropfen genügen.

Glühkörper Ia
35 Pfg.
Jul. Haberland Nachf.
6 Bahnhofstraße 6, Ecke Gellertstraße.

Georg Brokesch
Photographisches Atelier I. Ranges,
Zeitzer Strasse 2.
Alle modernen Verfahren in prima Ausführung.
Höchste Auszeichnungen!
Gefällige Weihnachtsaufträge auf Colorits u. Vergrösserungen werden möglichst frühzeitig erbeten.

Permanente Ausstellung compl. Betten, 1. Etage.

Specialität:
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc.
in verschiedener Ausführung.
G. A. Jaenisch,
Petersstrasse 4.
Niederlage v. Steiner's Reformbetten, Decken etc.

Patent-Bureau „Lipsia", 3 Grimmaische Str. 3, bei **Patente, Gebr.-Must.-, Markensch.** unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Es werden
Reparaturen und Aenderungen etc. an Ihrem Gold- und Silberschmuck äusserst gewissenhaft zu niedrigsten Preisen erledigt von
Juwelier **Fritz Puch,**
Nicolaistrasse 4.

Kuhn's Toilette-Absoll-Seife auffallend billig, Dpd. ℳ 1.—, schön, mild u. neutral, empfiehlt **Centraldrogerie,** Brühl 1, General-Depot **Hofapotheke,** Hainstraße.

Sechstes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 16. November 1899.

Erster Theil.

Ouverture zu „Genoveva" von R. Schumann.
Scene und Arie („Ah, perfido") von **L. van Beethoven**, gesungen von Frau **Lilli Lehmann-Kalisch**, königl. preuss. Kammersängerin.
Concert für Violoncell von **A. Klughardt**, vorgetragen von Herrn **Georg Wille**, Mitglied der königl. Hofcapelle in Dresden.
Lieder mit Pianofortebegleitung von **J. Brahms**, gesungen von Frau **Lehmann-Kalisch**.
a) Ein Wanderer. b) Am Sonntag Morgen. c) Frühlingstrost. d) „O liebliche Wangen".

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 4, E moll) von **J. Brahms.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Im Interesse der Zuhörer ist das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke untersagt.

Der Preis der Eintrittskarten beträgt, einschliesslich des Garderobegeldes, a. 5 ℳ; b. 3 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 1 bis 10 unmittelbar vor dem Orchester, No. 822 bis 836 rechts und 939 bis 953 links vom Orchester, sowie für die Plätze No. 739 bis 754 in der letzten Reihe im Saale; c. 3 ℳ für die Plätze No. 1017 bis 1060 an der Rückwand des Saales. — **Sämmtliche Plätze sind gesperrt, Stehplätze aufgehoben.**

Verkauf der Eintrittskarten Vormittags von **10** bis **1** und Nachmittags von **3** bis Abends **7** Uhr.

Nächstes, 7. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 30. Nov. 1899
Heldenlied, symphonische Dichtung von Dvořák (zum 1. Male). **Violinconcert** von Beethoven, vorgetragen von Fräul. **Gabriele Wietrowetz. Ouverture** zu „Oberon" von Weber. **Symphonie** (C dur, mit der Schlussfuge) von Mozart.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Schützenhaus-Verpachtung.

Das hiesige Schützenhaus wird am **1. April 1900** pachtfrei. Termin zur Verpachtung findet am **20. d. Mts.**, Nachm. 3 Uhr im Schützenhause statt. Bedingungen zur Uebernahme werden im Termine bekannt gemacht und können auch gegen Einsendung von 50 ₰ schriftlich bezogen werden.

Freyburg-Unstrut, 7. November 1899.
Die Direction der Schützengesellschaft.
Dr. Staute.

Auction.

Sonnabend, den 18. November von Vormittag 10 Uhr ab kommen in der Thalia, Elsterstrasse 42, nachfolgende Gegenstände zur Versteigerung: eine Anzahl von Regalen, Ladentische, Firmenschilder, Leitern, bessere Bilder, Spiegel, Gas- und elektrische Bogenlampen, Backtrog, Vogelbauer, Gardinenbretter, Gadarme, Zwischenwände, ca. 30 Bände Zeitschriften, eine vorzügliche Geige, diverses And. mehr.
Römhild, Localrichter.

Auction.

Donnerstag, den 16. November, von Vormittags 10 Uhr ab sollen **Klostergasse 13 (Stadtgarten)**

ca. 10,000 Stück Cigarren

sowie ein kleiner Posten

neue Herren- u. Damen-Uhren

meistbietend versteigert werden.
C.A. Schlegel, Auctionator u. Taxator.

Auction.

Donnerstag, den 16. November 1899, Vormittags 11 Uhr sollen im Hause **Nicolaistraße Nr. 17** (in der Böttcherwerkstatt)

3 Fässer Ungar-Wein

öffentlich versteigert werden.
Martin, Localrichter.

Champagner-Auction.

Heute 4 Uhr sollen **Kurprinzstraße 15** im Laden

15 Kisten Champagner,

Roth- und Weißwein in ½ Flaschen, **Cigarren u. Cigaretten**

versteigert werden.
Scheps, Auctionator.

Auction.

Freitag, 17. Novbr., Nachm. 2 Uhr versteigere ich Klostergasse 13 im Saal

bessere Damenkleiderstoffe

u. dergl. andere Waaren, wozu Interessenten eingeladen werden.
Hermann Münch, Auctionator.

Alle verfallenen Pfänder

bis Nr. 90571 aus dem Geschäft **Münzgasse 9, II.** werden den 15. Decbr. d. Js. versteigert. **Scheps, Auct.**

Die Heil-Anstalten für Nervenleidende
in Kropp (Schleswig)

nehmen Nervenleidende jeder Art auf. Entziehungskuren. Vorzügliche Verpflegung in drei Classen. Mäßige Preise. Sachkundige, individuelle Behandlung. Ruhige, waldreiche, gesunde Lage. Prospecte gratis und nähere Auskunft durch die
Direction der Kropper Anstalten.

Geistliche Musikaufführung
in der Nordkirche
zum Besten der Gemeindediakonie
Sonntag, den 19. November, Nachm. 5 Uhr.

Mitwirkende:
Frau **Formhals** (Gesang),
Herren **Rudolph, Müller, Fritzsche** und **Bruder** (Mitglieder des Gewandhausorchesters, Hornquartett),
Herr **Pfannstiehl** (Orgel),
der **freiwillige Kirchenchor der Nordparochie** unter Leitung des Herrn Cantor **E. Paul.**

Eintrittskarten zu ℳ 1.50, ℳ 1.00, ℳ 0.75 und ℳ 0.50 sind in der Kirchenexpedition Aeussere Löhrstrasse 11, bei Herrn **Louis Müller**, Eutritzscher Strasse 2 und bei Herrn **Köhler**, Gerberstrasse 11, zu haben.

Phantasien in Auerbach's Keller.

Festspiel zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Kunstgewerbe-Museums.

Wiederholung

Sonntag, den 19. November, Vormittags 11 Uhr

im Carolatheater.

Preise der Plätze: I. Rang Proscenium-Loge, Platz 10 ℳ; Orchester-Loge, 1. Reihe 10 ℳ, die übrigen 5 ℳ; Mittel-Balcon-Logen 10 ℳ; I. Parquet 10 ℳ, Parquet-Logen 6 ℳ; I. Rang, Seite 1. Reihe 6 ℳ, die übrigen 2 ℳ; II. Parquet 10 ℳ; I. Parterre 6 ℳ; II. Rang, Balcon-Logen 3 ℳ; II. Rang, Seiten-Logen 3 ℳ; II. Rang, Amphitheater 1. Reihe 4 ℳ; die übrigen 3 ℳ; II. Rang, Proscenium-Logen 1,50 ℳ; II. Rang, Stehplätze 0,50 ℳ, II. Parterre bleibt für Mitwirkende reservirt.

Institut Kosmos Leipzig.
Alberthalle.

Dienstag, den 21. November, Sonnabend, den 25. November, und Sonntag, den 26. November (Todtenfest) Abends 8 Uhr
Oeffentliche Vorträge.

I.

Neu! Durch Asiens Wüsten. Neu!

Dr. Sven Hedin's Reisen in Pamir, Tibet u. China,
erläutert durch 80 elektrische Riesen-Lichtbilder*).

II.

Bilder aus

Neu! Transvaal. Neu!

Natal (Kriegsschauplatz), Capland.
erläutert durch 60 elektrische Riesen-Lichtbilder.
(Naturaufnahmen und Zeichnungen der Kriegsberichterstatter.)
Eintritt: Loge 2 ℳ, Tribüne 1.50, Parquet (an Tischen) 1 ℳ
I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰, Galerie 30 ₰.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Karten sind im Vorverkauf im Krystallpalast und bei den Herren **B. Blauhut, Königsplatz**, und **O. Friedlein, Johannisplatz 2**, zu haben.

*) Die Lichtbilder sind von Herrn Dr. Sven Hedin bereitwilligst dem Institut Kosmos zur Verfügung gestellt.

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, den 28. November 1899, Abends 7½ Uhr

Liederabend
Dr. Felix Kraus

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn C. Prohaska.

Programm.

1) **Caldara.** Rec.: Se di lacci, o Filene. Aria: L'angellin' che ascolta ognora. Rec.: Se l'impero d'amor fosora amasti. Aria: Se il nodo è già sciolto. 2) Claviervortrag. 3) **Schubert:** Prometheus. Wanderers Nachtlied. Dem Unendlichen. 4) **Schumann:** Widmung. Die Hütte. Jung Volkers Lied. Frühlingsnacht. 5) Claviervortrag. 6) Edward. Archibald Douglas.

Billets à 4, 3 und 2 ℳ in der Hofmusikalienhandlung von **C. A. Klemm**, Neumarkt; für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost**, der Universität beim Castellan **Meisel.**

Versteigerung.
Heute Nachmittag 3 Uhr

soll in der Stallung des Herrn **J. Rosenfeld, Aeußere Hallesche Straße 2c, hier**, ein **Rappwallach** gegen sofortige Baarzahlung durch mich öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 16. November 1899.

Rechtsanwalt Hugo von Metzsch,
Königlich Sächsischer Notar.

Künstl. Zähne

pro Zahn schon von 2 Mark an.

Ohne Gaumen,

angenehmster und bester Zahnersatz.

Ganz schmerzloses

Zahnziehen, Plombiren, Nervtödten.

Coulante Zahlungsweise.

Auf Reparaturen kann man warten.
Umarbeiten alter Gebisse.
Amerikan. Zahn-Atelier,
Zeitzer Strasse 31, 1. Et.

Damm,

für Geschlechtskrankheiten,
Unterleibs-, Hals-, Harnröhrenleiden, Säfteverluste, Syphilis, Hautkrankheit, Schwächezustände d. Männer, Impotenz.

Albertstrasse 16, I.

Sprechzeit von 9—3 u. 6—8 Uhr.

Boa-Halter

für Pelzboas u. Federboas
schon von 50 Pfg. an
empfiehlt als
praktische Neuheit
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Jeder lesen! Streng reell!

Weltberühmt!

Polardaunen

(Gesetzlich geschützt.) Nur **3** Mark per Pfund.

Weltberühmte Specialität ersten Ranges! Uebertrifft an dauernder Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Garantirt neu! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig für Mingel. u. leichte Randbetten, ebenso für Plaids u. Reisekissen geeignet, vorzügl. geeignet! Jedes bestelln. Quantum zollfrei gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 461 Westf.

Proben (auch Muster gereinigter Bettstoffe) umsonst und portofrei!

Adolf Pincus.

3/5 Hainstr. — 3/5 Hainstr.

Als ganz besonders billig
empfehle folgende
vorgezeichnete Tapisseriewaaren:

Paradehandtuch, Hohlsaum	50 ₰
Paradehandtuch, reicher Durchbruch	95 ₰
Küchenhandtuch, extragroß, mit Franse	65 ₰
Küchenhandtuch, extragroß, Hohlsaum	95 ₰
Nachttasche, Hohlsaum ringsherum	65 ₰
Wandschoner, Hohlsaum	90 ₰
Tischläufer, reicher Durchbruch	75 ₰
Tablettdeckchen, Hohlsaum ringsherum	12 ₰
Küchentischdecke	75 ₰

Fertig gestickt:

Kragenkasten, Natté 13 Pfg.
Kragenkasten, Plüsch 65 Pfg.

Stickgarne, Stickseiden,

nur waschechte Qualitäten.

Subscription
auf
Actien der Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft
vorm. Gustav Fritzsche.

Auf Grund des unterm 14. d. Mts. in dieser Zeitung veröffentlichten Prospectes sind

nom. M. 1 250 000.— Actien obiger Gesellschaft
Nr. 1—1250 à M. 1000.—

zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden.

Von diesen Actien, welche auch an der **Leipziger Börse** regelmäßig gehandelt und notirt werden, gelangt der Betrag von

M. 600 000.—

unter den nachstehenden Bedingungen zur Subscription:

1. Die Zeichnung findet
   am Freitag, den 17. d. Mts.,
   gleichzeitig bei den nachstehenden Stellen:
   in **Berlin:** bei der **Nationalbank für Deutschland,**
   in Leipzig: bei der Leipziger Bank
   während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt.
2. Der Zeichnungspreis beträgt 146% zuzüglich Stückzinsen zu 4% vom 1. Juni 1899 bis zum Abnahmetage. Den Schlußnotenstempel trägt der Zeichner.
3. Die Zutheilung erfolgt sobald als thunlich durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner. Die Berücksichtigung jeder einzelnen Zeichnung unterliegt dem Ermessen der Stelle, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist.
4. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) vom 21. November d. J. ab erfolgen, muß aber spätestens am 15. December d. J. bewirkt werden.

Berlin und **Leipzig**, im November 1899.

Nationalbank für Deutschland. **Leipziger Bank.**

Messerputzschmirgel
„Germania"
„Bismarck" und „Moltke".

Bestes Putzmittel für den Haushalt.

Zu haben in allen besseren Colonial- und Eisenwaaren, Droguen- und Haushaltungsgeschäften.

Feldbahn-Material.

Gelegenheitskauf.

Ich verkaufe billig, weil noch aus früherem billigen Material, neu, ungebraucht, in vorzüglicher Construction, vom Vorrath:

Muldenkippwagen von 1000, 750, 500, 333⅓ Liter Inhalt,
Gleise, fertig zum Verlegen,
Weichen, Drehscheiben, Räder, Radsätze,
Lager etc. aus Prima Material.

Otto Neitsch, Halle (Saale),

Fabrik für Feld-, Industrie- und Drahtseilbahnen.

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Verlegung unserer Comptoir-, Versand- und Lagerräume veranstalten wir **von heute ab bis Ende dieses Monats** in unserem Laden, Schulstraße 12, **Eingang nur von der Promenadenseite**, einen

Ausverkauf

von **Modell-Dampfmaschinen, Dampf- und mechan. Eisenbahnen und Schiffen, Laterna magica, optischen und elektrischen Apparaten, Gesellschaftsspielen und Beschäftigungsmitteln zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit für **Weihnachtsgeschenke.**

Leipziger Lehrmittel-Anstalt
von Dr. **Oskar Schneider,**
Leipzig, Schulstraße 12.

ASTHMA UND KATARRH

Geheilt durch die CIGARETTEN **ESPIC** oder das PULVER
BEKLEMMUNG, HUSTEN, SCHNUPFEN, NERVENSCHMERZ.
In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel. En gros Vente: J. 20, Rue St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.
Belladonna 0,30, Stechapf. 0,15, Bilsenkr. 0,05, Wasserfenchel 0,05, Opiumextract 0,013, jede Cig. 1 Gr.

Wer an **Haarausfall** und **Kopfschuppen** leidet, sollte nicht versäumen, einen Versuch zu machen mit **Greiner's Antisepton** — 3 bis 4 Mal wöchentlich **Einreibungen** und leichtes **Waschen** der Kopfhaut bringt sichere Heilung. Bei trockener Kopfhaut gebrauche man **Antisepton mit Fettgehalt**, bei fettigem Haar **Antisepton ohne Fettgehalt.**
½ **Flasche 1,75 Mk.** ½ **Flasche 3,50 Mk.**

Ad. Böhnisch vorm. P. Kielhorn,
Herren-, Damen- und Theater-Friseur.
Neumarkt 18, neben Mey & Edlich.

Siphon-Bierverlag
R. Ziemke Nachf., Grassistr. 14.

Bier-Versandt in 5 Lit. Globus-Selbstschänkern, anerkannt einzig richt. Biersiphon.
Unentbehrlich für Private, Gesellschaften, Vereine, sowie bei Familienfesten.

Echt Pilsner, I. Act.-B.,	ℳ	2,50.
„ **Münchner**	„	2,40.
„ **Nürnberger** (Tucher)	„	2,50.
„ **Kulmbacher** (Mangern.)	„	2,40.
„ **Lagerbier**	„	1,40.

Fernsprecher 3671.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen **Ausloosung Leipziger Stadtschuldscheine** sind gezogen worden:

von der Anleihe des Jahres 1865
(Theater-Anleihe)

je **300 ℳ** Nr. 126 271 373 452 503 656 668 789 820 1004 1056 1318 1506 1534 1720 1867 1979 2014 2108 2359 2404 2465 2651 2787 2878 2924 2945 2993 3006 3074 3146 3152 3197 3225 3237 3291 3322 3325 3464 3473 3548 3641 3646 3748 3766 3776 3821 3823 3831 3932 3947 3984 3990 4050 4080;

je **150 ℳ** Nr. 4162 A 4162 B 4169 A 4169 B;

von der Anleihe des Jahres 1876

je **5000 ℳ** Lit. A Nr. 25 49 139;

je **1000 ℳ** Lit. B Nr. 125 163 357 527 583 772 921 1083 1322 1775 1856 1882 1946 1963;

je **500 ℳ** Lit. C Nr. 206 552 613 668 909 923 1070 1189 1634 1655 1681 1820 1977 2104 2133 2380 2469 2500 2578 2687 2780 3177 3189 3428 3620 3669 3738 3761 4012 4313 4318 4937 4969 5133 5256 5322 5788 6243 6308 6368 6476 6590 6938 7101 7336 7409 7746 7790 7916 7944;

je **100 ℳ** Lit. D Nr. 239 296 337 403 588 600 948 1356 1518 1817 2199 2216 2469 2481 2587 2637 2657 2753 2821 3215 3812 3496 3675 3778 4248 4254 4262 4596 4812 4831 4849 5094 5195 5706 5749 6098 6132 6373 7072 7192 7577 7987 8061 8217 8413 8720 8791 9098 9194 9242 9534 9592 9610 9686 9789 9960;

von der Anleihe des Jahres 1884

je **5000 ℳ** Lit. A Nr. 188 431 526;

je **1000 ℳ** Lit B Nr. 192 479 485 552 623 672 714 1165 1658 1926 2015 2139 2756 3062 3585 3793 3835 4131 4379 4421 4908 4964;

je **500 ℳ** Lit. C Nr. 363 410 412 522 602 908 1096 1136 1339 2403 2629 2808 2919 3004 3515 3725 3877 3885 4130 4346 4381 4463 4667 4798 4970 5767 5867 6242 6436 6509 6638 6714 7038 7527 7669 7765 7858 8011 8028 8429 8052 8884 9046 9931 9695;

je **100 ℳ** Lit. D Nr. 164 217 278 681 724 802 1016 1030 1324 1797 1868 2228 2329 2430 2580 2781 3034 3041 3295 3300 3618 3720 3739 3787 3968 4323 4575 4641 5806 6008 6087 6579 6609 6790 6862 7091 7350 7495 8169 8277 8540 8502 8614 8959 9221 9354 9517 9617 9894 10150 10211 10287 10556 10694 10702 10730 10852 11135 11234 11450 11799 12030 12210 12267 12282 12283 12298 12674 12710 13461 13636 13850 14486 14917;

von der Anleihe des Jahres 1887 Serie I

je **5000 ℳ** Lit. A Nr. 241 313 626;

je **1000 ℳ** Lit. B Nr. 291 566 882 935 951 990 1933 1995 2237 2451 2504 2905 3268 3548 3598 3975 4014 4192 4618 5241;

je **500 ℳ** Lit. C Nr. 225 411 782 833 1956 1966 2036 2662 2684 2845 2891 2945 2962 2997 3143 3334 3450 3662 3705 4631 4657 4681 4751 5172 5851 5939 5959 6127 6355 7431 7699 7969 8272 9176 9701 9778 10231 10241 10489;

je **100 ℳ** Lit. D Nr. 249 335 861 922 1135 1348 1666 2087 2094 2782 3102 3168 3262 3305 3656 4619 4858 4868 5068 5113 5228 5595 6143 6298 6542 6759 6978 7115 7464 7469 7485 8438 8548 8978 9248 10240 10325 10375 10464 10714 10849 11095 11319 11898 12082 12190 12640 12736 12800 12855 13146 13569 13887 14171 14473 14772 14780 14828 15216 15221 15267 15286 15288 15483 15588 15805 15881.

Der Nominalbetrag dieser Schuldscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörenden Zinsleisten und Zinsscheinen

vom 30. Juni 1900 ab,

mit welchem Tage die Verzinsung der Capitale aufhört, bei unserer Stadtcasse zur Auszahlung.

Hierzu sind werden die Inhaber der bereits früher ausgeloosten bezw. gekündigten Schuldscheine

der Anleihe des Jahres 1864

zu **300 ℳ** Nr. 16845;

der Anleihe des Jahres 1865
(Theater-Anleihe)

je **300 ℳ** Nr. 459 623 837 1009 2182 2399 2459 2468 2708 3804;

der Anleihe des Jahres 1876

je **1000 ℳ** Lit. B Nr. 401 1461 1578 1730;

je **500 ℳ** Lit. C Nr. 121 2713 3953 3954 4037 4234 4516 4674 5242 5586 5665 5715 5779 6010 6040;

je **100 ℳ** Lit. D Nr. 677 866 1210 1353 1616 2424 2428 2590 2974 3081 3102 3428 3690 4328 4735 5153 5417 5609 5701 5871 6892 7692 8084 8168 8388 9378 9686 9947;

der Anleihe des Jahres 1884

je **1000 ℳ** Lit. B Nr. 440 975 1284 2247 2536 3674;

je **500 ℳ** Lit. C Nr. 1040 2463 2518 3220 4511 4597 4835 5341 5480 5688;

je **100 ℳ** Lit. D Nr. 223 555 756 2030 2158 2966 3153 3395 4178 4730 5152 5658 6043 7067 8333 8410 8633 9148 9149 9180 9547 9713 9750;

der Anleihe des Jahres 1887 Serie I

je **1000 ℳ** Lit. B Nr. 1596 2545 3060 3468 4585 4677 4951;

je **500 ℳ** Lit. C Nr. 1271 1792 2249 2504 3296 3992 4475 6145 6158 7159 7861 7438 7745 8561;

je **100 ℳ** Lit. D Nr. 280 283 637 1712 2889 3247 4028 4787 5046 5731 5780 5869 5905 6962 8111 8386 9577 9658 10224 10921 12149 12704 12868 13420 14497

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser seit ihrem **Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Schuldscheine zu erheben.**

Wegen der Leipziger Stadtschuldscheine des Jahres 1884 Lit. C. Nr. 5528 5529 5530 über je 500 ℳ, des Jahres 1887 Serie I Lit. B Nr. 4576 über 1000 ℳ, Lit. C Nr. 298 1055 über je 500 ℳ und des Jahres 1887 Serie II (d. d. 31. März 1890) Lit. C Nr. 10893 über 500 ℳ, Lit. D Nr. 16228 18543 18544 18545 und 21280 über je 100 ℳ ist das Aufgebotsverfahren behufs Kraftloserklärung derselben beim Königlichen Amtsgericht Leipzig anhängig.

Leipzig, den 14. November 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. C. Schulze.

Aufforderung.

Die am 11. Mai 1849 verstorbene Frau **Emilie** verw. Gerichtsdirector **Winkler** geb. **Pöppig** hat in ihrem letzten Willen ein Vermächtniß von 4000 Thlr. mit der Bestimmung gestiftet, **daß die Zinsen davon an unbemittelte Wittwen zweier hiesiger Advocaten oder Gerichtsdirectoren je fünf Jahre lang ausgezahlt werden sollen.**

Die eine Hälfte der Zinsen dieser **Winkler-Pöppigschen Stiftung** ist auf die fünf Jahre 1900 bis 1904 anderweit durch den Verfassungsausschuß des Stadtverordneten-Collegiums zu vergeben.

Es ergeht daher an diejenigen Frauen, welche darauf Anspruch machen können und wollen, die Aufforderung, ihre Gesuche

bis zum 30. November 1899

im Geschäftszimmer der Stadtverordneten, Katharinenstraße Nr. 1, II Treppen, schriftlich anzubringen.

Leipzig, am 30. Oktober 1899.

Der Verfassungsausschuß der Stadtverordneten.
Dr. Johannes Junck.

Bekanntmachung.

Wir haben die Strecke der **Ottostraße** in Leipzig-Lindenau von der Kreuzung der Uhlandstraße bis zur Kreuzung mit der nächsten noch unbenannten Querstraße in das Eigenthum und mit Ausnahme der Fußwege auch in die Unterhaltung der Stadtgemeinde übernommen.

Leipzig, am 11. November 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ic. 6715. Dr. Trändlin. Kühn.

Erledigt hat sich unsere Bekanntmachung vom 16. October 1897, den am 23. September 1848 in Leipzig geborenen Schieferdecker **Johann Carl Langhanns** betreffend.

Leipzig, den 11. November 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt, Abth. I.
K.-R. I, 1g, Nr. 703b. Hentschel. Bilz.

Ausschreibung.

Am Neubau der Heil- und Versorganstalt Döfen sollen für das zweite Haus für Genesende

die Erd- und Maurerarbeiten

vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse, sowie die Pläne können beim Hochbau-Amte, Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 3, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 ℳ, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen werden.

Die Pläne liegen in der Baubütte der Heil- und Versorganstalt Döfen an der Landstraße von Probstheida nach Wachau zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Heil- und Versorganstalt Döfen,
Erd- und Maurerarbeiten"

versehen, **bis zum 23. November dss. Js. Vormittags 10 Uhr** an obengenannte Stelle portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 11. November 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Trindler.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten für die Güter Nr. 31 und 33 in Sommerfeld sind vergeben worden.

Die nicht berücksichtigten Bewerber werden daher aus ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, am 6. November 1899.

Ib. $\frac{6561}{1728}$. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Trändlin. Dr. Obst.

Bekanntmachung.

Die mittelst Bekanntmachung vom 11. vorigen Monats ausgeschriebenen Dachdecker-, Blitzableitungs- und Klempnerarbeiten für den Erweiterungsbau der XII. Bürgerschule in Leipzig-Lindenau sind vergeben.

Die nicht berücksichtigten Bewerber werden ihrer Angebote hierdurch entlassen.

Leipzig, am 10. November 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 6632. Dr. Trändlin. Dr. Kehlich.

Oeffentliche Zustellung.

Die Karoline Marie Klara verehel. **Neumann** geb. Hellmund in Leipzig, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Max Berger daselbst, klagt gegen ihren Ehemann, den Kaufmann und Klavierspieler **August Friedrich Alfred Neumann** aus Striegau, zuletzt in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen **Ehebruchs** auf **Ehescheidung** und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 2. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber bei dem Königl. Landgerichte zu Leipzig,
am 14. November 1899.
Döling, Sekr.

Für den abwesenden Kaufmann

Felix Emil Arthur Herzog

aus Leipzig-Reudnitz, geboren den 17. April 1876, ist der Buchhändler **Heinrich Otto Hause** in Leipzig-Reudnitz als Vormund hier in Pflicht genommen worden.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abth. V^a.
den 4. November 1899.
Zschucke.

Auf Fol. 357 des Genossenschaftsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die

Pensionszuschußkasse des Leipziger Lehrervereins

mit dem Sitze in Leipzig als **juristische Person** eingetragen worden.

Leipzig, den 14. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Fol. 10571 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts sind heute die Firma **Carl Berger** in Leipzig (Berliner Straße Nr. 30) Zweigniederlassung des in Merseburg unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts, und als deren Inhaber die Bierbrauereibesitzer Herren Max Berger und Carl Berger in Merseburg eingetragen worden.

Leipzig, den 14. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Fol. 10572 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Wilhelm Böttcher** in Leipzig (Große Straße Nr. 16) und als deren Inhaber Herr Christian Friedrich Wilhelm Böttcher daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 14. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Fol. 8706 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Ausscheiden des Herrn Wilhelm Friedrich Emmel als Mitinhaber aus der Firma **Aug. Röder & Emmel** in Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, den 14. November 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers **Paul Franz Schimmelwitz,** Inhabers der Verlags- und Sortimentsbuchhandlung unter der Firma: **Paul Schimmelwitz** hier, Dresdner Straße 8, Wohnung: Inselstraße 4, wird heute, am 15. November 1899, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt **Heilpern** hier, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Dezember 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 4. Dezember 1899, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Dezember 1899, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 165, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Dezember 1899 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. II A^1,
am 15. November 1899.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Den **17. November d. Js.** sollen in **Oetzsch,** Nachm. 2 Uhr, Städtelner Straße 44, **1 Dynamomaschine, 1 Accumulatorenbatterie, 1 Drehbank** und **1 Bohrmaschine** und Nachm. 3 Uhr im Gasthof Zur grünen Linde **1 Pianino, 1 großer Spiegel, 1 Sopha, 1 Verticow, 1 Pfeilerschrank, 15 Dutzend eiserne Gartenstühle, 23 dergl. Tische, 1 Kronleuchter, 1 Partie Hühner, Tauben und Enten, 1 Ziegenbock, 1 Bettstelle mit Matratze, Betten, 1 Partie Tafeln und Bänke, einige Meter Kleiderstoff und Futter u. v. a. G.** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 14. November 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.

Versteigerung.

Freitag, den 17. November 1899, Vormittags 10 Uhr sollen im **Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier 3 Bände Brehm's Thierleben, Marx' Kapital, Marlitt's Romane** u. v. a. Bücher meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 15. November 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Afrika.

Der Boerenkrieg.

* **London,** 14. November. Dem „Central News" zufolge werden chiffrirte oder unchiffrirte amtliche Telegramme via Capstadt nicht mehr befördert. Nur die Telegramme der portugiesischen Regierung an den Generalgouverneur von Portugiesisch-Ostafrika machen eine Ausnahme. (Frkf. Ztg.)

* **Paris,** 15. November. (Telegramm.) „Gaulois" erzählt, Prinz Louis Napoleon habe bei den Boeren Dienst nehmen wollen, der Zar jedoch seine Einwilligung verweigert. (Voss. Ztg.)

* **London,** 15. November. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Schreiben **Salisbury's,** in welchem derselbe auf eine Unrichtigkeit in einer jüngst gehaltenen Rede Lord Edmond Fitzmaurice's hinweist. Derselbe hatte geäußert, Salisbury habe auf dem Guildhall-Banket erklärt, England sei nicht nach Südafrika gegangen, um seine Besitzungen zu erweitern.

Socialpolitisches aus Transvaal.

Der belgische „Voorwit" veröffentlicht einen interessanten Brief eines belgischen Goldminenarbeiters aus Pretoria, worin von der Bildung einer internationalen Arbeiterpartei im Transvaal berichtet wird. Ihr gehörten besonders Deutsche, Engländer und Holländer an. Die Errichtung einer cooperativen Gesellschaft sei beschlossene Sache. Der erste Volkstraad hätte unter dem Einfluß ihrer Agitation der Regierung bereits die Einführung eines achtstündigen gesetzlichen Arbeitstages vorgeschlagen. Dieses Gesetz würde in der nächsten Session zur Verhandlung kommen. Die ausländischen Arbeiter würden auf Seiten der Boeren in den Krieg ziehen, denn die Feinde seien im Grunde die großen Capitalisten, welche sich der Goldminen bemächtigen wollen.

Der Sturm auf Ladysmith.

K. C. **Durban,** 11. November, Abends. Heute Vormittag kam von Estcourt die schon telegraphisch kurz übermittelte Meldung, Joubert bereite sich zum Sturm auf das englische Lager vor, nachdem er gestern und vorgestern dasselbe fast ununterbrochen bombardirt und gleichzeitig von allen Seiten durch Infanteriefeuer habe beschießen lassen. Seitdem folgen sich Nachricht auf Nachricht, und Alles scheint darauf hinzudeuten, daß wir vor der Entscheidung stehen. Leider fehlen nur alle zuverlässigen Details in diesen Meldungen, zum Theil widersprechen sie sich, zum Theil sind ihre Quellen unzuverlässig. Das Meiste davon ist wieder von Kaffernboten überbracht worden und zwar nicht geschriebene Mittheilungen, sondern in mündlicher Weitergabe ihrer eigenen Beobachtungen. Dazu kommen Meldungen per Heliograph. Dieser aber hat nur intermittirend und nicht ganz zuverlässig functionirt und ergänzt seinerseits nur die Meldungen einiger weniger Flüchtlinge, die offenbar nicht unparteiisch sind. Officielle Meldungen fehlen noch ganz. Soviel indeß geht aus Allem hervor, daß White seine Truppen wieder in eine andere Stellung gebracht hat und zwar offenbar weiter südlich; daß diese Stellung sich auf einer Anhöhe befindet, die schwerlich das Hochplateau sein kann, auf welcher vordem sein Lager sich befand, daß die englische Artillerie von den schweren Vierzigpfündern Joubert's auf dem Ijimbulwana und dem Lombardskop bis auf zwei Mörsergeschütze zum Schweigen gebracht und wahrscheinlich, wenigstens theilweise, demontirt worden und daß White sich verzweifelt vertheidigt. Der Kampf begann Donnerstag früh und folgte seitdem fast ohne Unterbrechungen. Schon nach den ersten Schüssen begann die Stadt Ladysmith zu brennen und seit Donnerstag Nachmittag verzichtete White auf jeden weiteren Versuch, das Feuer zu löschen, zumal da er gänzlich ohne Wasser war. Joubert rückte im Laufe des Donnerstag Nachmittag mit seinen Feldgeschützen näher an die englische Position, welche an diesem Tage offenbar noch das verschanzte Lager auf dem 3200 Fuß hohen Hochplateau oberhalb der Stadt zwischen der Straße nach dem Bauerenen-Paß und dem Flagstone-Spruit war. Als indessen die Geschosse der Feldartillerie der Boeren das Lager ebenso zu bestreichen begannen, wie die Vierzigpfünder auf dem Ijimbulwana, sah sich White offenbar gezwungen, acht bis zehn Kilometer weiter nach dem Süden zu gehen und zog sich, wenn nicht Alles täuscht, auf die Höhen zwischen dem Fourie-Spruit und dem Flagstone-Spruit auf der Straße nach Onderbrok zurück, um dort den letzten verzweifelten Widerstand zu leisten. Joubert griff die englischen Stellungen gleichzeitig von allen Seiten an, besonders aber vom Osten, Nordosten und Norden, vom Westen und Südwesten, d. h. von den Stellungen der Oranjeboeren aus wurde nur Kleingewehrfeuer bemerkt, das allerdings auch hier immer näher kam und den Feuerkreis vollständig schloß. Ueber die etwaigen Verluste auf beiden Seiten fehlt jede Angabe.

Nichts in den vorliegenden Meldungen deutet darauf hin, daß die Boeren bereits am Freitag versucht hätten, die englischen Positionen zu stürmen. Freitag Nachmittag wurde das Feuer plötzlich eingestellt, ohne daß ein Grund dafür angegeben wird. Nur einer der Kaffern meldet, Joubert habe gegen Abend eine „Gesandtschaft" an White gesandt, was offenbar dahin aufzufassen wäre, daß er diesen zur Uebergabe aufforderte. Diese Unterhandlungen scheinen wieder resultatlos verlaufen zu sein, denn die letzte Nachricht besagt ausdrücklich, Joubert bereite sich zum Sturm vor.

Die vorliegenden Meldungen gehen nur bis zum Freitag Abend, d. h. die letzten betreffenden Boten haben die Umgegend von Ladysmith am Freitag Abend verlassen.

Indeß setzen drei Boerencorps den concentrischen Vormarsch gegen Pietermaritzburg fort, wobei sie auffallender Weise die Bahnlinie Colenso-Estcourt nicht benutzen. Das Hauptcorps, angeblich unter Lucas Meyer, kommt auf der Straße von Weenen, ein zweites, noch weiter südlich, wird von Grey Town her signalisirt, während das dritte östlich von Colenso über den Tugela ging. Diese Colonnen scheinen Pietermaritzburg gleichzeitig von drei Seiten angreifen und im Süden, und zwar bei dem Eisenbahnkreuzungspunct nach Durban und Richmond, vom Meere abschneiden zu wollen.

Ob Pietermaritzburg wirklich bedroht ist, läßt sich schwer oder gar nicht von hier aus beurtheilen, für vertheidigungsfähig gilt die Stadt nicht, denn sie liegt trotz ihrer Höhe von 2225 Fuß fast in einer Tiefebene, gegenüber den sie umgebenden Höhen, die sie von allen Seiten beherrschen. Ein eigentliches befestigtes Lager im wirklichen Sinne des Wortes existirt nicht und selbst eine widerstandsfähige Position, von welcher aus man die Bahnlinie und die Straße nach Grey Town erfolgreich beherrschen könnte, fehlt vollständig. Dazu kommt, daß die Rückzugslinie leicht abgeschnitten werden kann, da das Terrain sich seewärts zu rasch abflacht und der Feind von Richmond her sowohl, als auch von der Straße nach Grey Town, durch die Thäler des Umgeni herabsteigend, leicht die Vereinigung mit Durban abschneiden kann, es sei denn, daß die ganze Bahnlinie entsprechend stark militärisch besetzt werde. Dazu kommt, daß die Bauart der Stadt den Widerstand gegen schweres Geschütz außerordentlich viel schwieriger macht, als dies bei Ladysmith der Fall ist. Die Hauptgebäude und Kirchen befinden sich sämmtlich dicht nebeneinander in einem Häuserviertel zusammengedrängt zwischen der Kirchenstraße und dem langen Markt. Dort liegen auch das Rathhaus, die neuen Regierungsgebäude, das Telegraphenbureau, die Post, das Polizeibureau und wenige Schritte davon die lange Marktstraße hinauf das Museum und die Bibliothek. Gleich gegenüber befindet sich die Presbyterianer-Kirche, das römisch-katholische Kloster, das Hospital, die Freimaurerloge und die Stadthalle. Nur wenige Hundert Meter entfernt, in der Mitte der Kirchenstraße, liegt das Theater der Stadt und in einem Umkreise von kaum zehn Minuten befinden sich etwa zehn Kirchen und Capellen, sowie die Residenz des Bischofs. Alle diese Gebäude sind mit großen Kosten aufgeführt und zum Theil sehr vornehme Bauwerke, wenigstens für eine Stadt wie Maritzburg mit etwa 20 000 Einwohnern. Das neue Regierungsgebäude allein kostet 600 000 ℳ, das Stadthaus über eine Million u. s. w. Alle diese Gebäude würden einschließlich der Residenz des Gouverneurs und der gegenüberliegenden Eisenbahnstation einem Bombardement ohne Weiteres zum Opfer fallen. Das einzige Fort, Napier, welchem der Schutz der Stadt anvertraut ist, ist nur ein ganz unbedeutendes Werk, in dem die Casernen sich befinden, und gewährt wohl einen hübschen Anblick auf die Stadt mit ihren rothen und weißen Häusern, umgeben von üppiger Vegetation und zahllosen, das ganze Jahr hindurch blühenden Rosenhecken, aber Fort Napier beherrscht nicht einmal völlig das Thal des Umgeni, und ein Feind, welcher z. B. den 15 km entfernten Fox Hill mit schwerer Artillerie besetzt, würde alle Straßen nach Norden, Westen, Osten und Süden, sowie das Umgenithal und die Stadt beherrschen.

Es ist kein Geheimniß, daß der Plan der Boeren dahin geht, sich Maritzburgs zu bemächtigen, möglichst vorher noch Ladysmith und General White zur Capitulation zu zwingen und dann den Frieden anzubieten, oder wie die Engländer es nennen: „Ihre Bedingungen zu dictiren". Ob ihnen das noch gelingen wird, muß sich diese Woche entscheiden. Bis nächsten Freitag und Sonnabend hofft man hier in Durban 5000 Mann gelandet zu haben, und hält General White bis dahin aus, so dürften diese im Verein mit den Geschützen der Kriegsschiffe wenigstens genügen, die Hauptstadt Natals bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen zu halten, immer vorausgesetzt, daß das Gros der Boerencommandos um Ladysmith liegen bleibt. Fällt letzteres vorher, oder kann General Joubert genügend Truppen detachiren, um das heute noch kaum vertheidigte Maritzburg zu nehmen, so liegen die Sachen wesentlich anders. Ist Maritzburg genommen, so ist der Weg nach Durban offen und dieses selbst bedroht. Wie sehr wir das hier fürchten, beweist am Besten, daß die angeblich für Maritzburg bestimmten Mannschaften des „Terrible" mit ihren Geschützen hier zurückgehalten worden und sämmtliche Zugänge der Stadt besetzten und dort ihre Kanonen in Position brachten. Aber selbst das garantirte nur für einen sehr oberflächlichen Schutz, und so wurde die Werft, an welcher die Landung der Truppen stattfinden soll, verbarrikadirt. Diese liegt auf einer Landzunge, welche, quer sich vor die Bai legend, diese fast ganz schließt. Von dieser Landzunge aus, außerhalb deren nach der offenen See hin der äußere Ankerplatz sich befindet, erstreckt sich das alte Pier, dem gegenüber die Mole mit dem Nordpier die eigentliche Einfahrt in die Bai bildet, die ihrerseits vom Fort Bluff geschützt ist. Aber hinter der Stadt erheben sich die Berea-Hügel, deren der Feind sich leicht bemächtigen und von dort aus dann Stadt und Hafen Durbans beherrschen könnte. Gelänge ihm dies, so würde die Landung der Truppen außerordentlich schwierig werden, zumal da die Kriegsschiffe nicht nahe genug herankommen können und die Landung in Kähnen vorgenommen werden muß. Zudem ist die Bevölkerung beider Städte unzuverlässig; hier wie in Maritzburg befinden sich einige 20 000 Flüchtlinge, darunter außerordentlich viel unzuverlässiges Gesindel, Kaffern und Cape Boys, die stets, weil von holländischen Vätern und Schwarzen abstammend, mit den Boeren sympathisiren. Dadurch werden den Boeren stets freiwillige Kundschafter zur Verfügung gestellt. Selbst die Polizeimannschaften erweisen sich als unzuverlässig. So ging, wie sich jetzt herausstellt, die ganze Polizeibesatzung (eigentlich Grenzjäger) und Gendarmerie von Alimel North sofort beim Herannahen des ersten Boerencommandos zu den Boeren über. Die Boeren selbst und die hiesigen Holländer sind immer noch siegesgewiß und sicher, die landenden englischen Hilfstruppen zurückzutreiben, ehe diese auch nur den Tugelafluß erreichen. Aus Ladysmith kommt eben noch die Meldung, daß die Lebensmittel außerordentlich knapp seien, Brod bereits zu 3 s das Pfund verkauft werde und die Stadt übrigens seit der Abreise des Generals French ohne jede Nachricht von außen sei. General French selbst entkam nur durch ein Wunder. Eine Bombe schlug in das nächste Coupé und zerstörte dasselbe vollständig.

Egyptische Staatsschuld; gemischte Gerichtshöfe.

* **Kairo,** 15. November. (Telegramm.) Der Khedive hat eine von den Mächten gutgeheißene Verfügung erlassen, der zufolge in Zukunft die Majorität der Casse der Staatsschuld der Regierung jede Summe vom Reservefonds bewilligen kann. Die Einstimmigkeit ist nur nothwendig bei Bewilligung von außerordentlichen Kriegscrediten oder bei Ausgaben für Expeditionen. Diese Verordnung hat die Schwierigkeiten behoben, die aus der Entscheidung der gemischten Gerichtshöfe bezüglich der Casse der Staatsschuld entstanden sind, und es gilt als sicher, daß die gemischten Gerichtshöfe im kommenden Februar auf fünf weitere Jahre erneuert werden.

Marine.

⊙ **Berlin,** 15. November. (Telegramm.) S. M. S. „Blitz", Commandant Kapitänleutnant Hilbrand, ist am 14. November in Sherness angekommen und will am 17. November von da nach Hinnaiden in See gehen. S. M. S. „Iris", Commandant Corvetten-Kapitän Lans, ist am 15. November in Shanghai angekommen. — Der Ablösungstransport für S. M. SS. „Deutschland" und „Irene", Transportführer Fregatten-Kapitän Stein, ist mit Dampfer „König Albert" am 14. November in Hongkong eingetroffen und nach Auswechselung der Besatzung für S. M. S. „Deutschland" am 15. November nach Shanghai in See gegangen.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin,** 15. November. Vor sehr schwach besetzten Bänken wurde heute in die zweite Berathung des Postgesetzes eingetreten, wie es vor der Vertagung von der Commission gestaltet worden ist. Zunächst steht Artikel I zur Debatte, welcher das Briefgewicht erhöht, ferner den Reichskanzler ermächtigt, die Ortstaxe auf den Nachbarortsverkehr auszudehnen und schließlich die Zeitungsgebühr anderweit regelt. Die Commission schlägt in letzterer Beziehung vor: a) 3 ₰ pro Monat; b) 15 ₰ jährlich bei wöchentlich einmaligem oder bei noch seltenerem Erscheinen, und ebensoviel für jede weitere Ausgabe in der Woche; endlich c) 10 ₰ jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts, jedoch unter Gewährung eines Freigewichts von je 1 Kilogramm jährlich für so viel Ausgaben, wie der Gebühr zu c. unterliegen. Zu diesem Punct liegen zahlreiche Abänderungsanträge vor. Der Centrumsmann Dr. Marcour, früher Redacteur der „Germania", jetzt bei einem Rheinischen Blatte thätig, hielt

es für besonders nothwendig, die kleine Provinzpresse gegen die Gefahr der Unterdrückung durch die großstädtische Presse zu schützen. Zu diesem Zwecke empfahl er den Antrag, nur 2 ₰ für jeden Monat der Bezugszeit und 12 ₰ jährlich für jedes wöchentliche Erscheinen in der ersten Zone, und 18 ₰ in der zweiten Zone festzusetzen. Außerdem für jedes Kilo Jahresgewicht 8 ₰ in der ersten, 12 ₰ in der zweiten Zone. Die erste Zone soll 75 km Umfang vom Erscheinungsort umfassen. Der Staatssecretär v. Podbielski bat, an den Commissionsbeschlüssen festzuhalten, die das Minimum dessen seien, was die Postverwaltung acceptiren könne. Von nationalliberaler Seite wurde durch den Abg. Horn-Goslar folgende Zeitungsgebühr beantragt: 12½ Proc. vom Abonnementspreis, je 12 ₰ jährlich für jede Ausgabe in der Woche und nur 5 ₰ jährlich pro Kilogramm Jahresgewicht. Diesen Vorschlag bekämpft der Director im Reichspostamt Kraetke, auch Dr. Oertel-Sachsen, der Redacteur der „Deutschen Tageszeitung", sowie Dietz-Stuttgart, Verleger socialdemokratischer Blätter, wollten von einer Procentualgebühr durchaus nichts wissen. Caplan Dasbach wollte am liebsten das ganze Gesetz zu Fall bringen und es deshalb nochmals an die Commission zurückverweisen, wogegen sich die Freisinnigen Müller-Sagan und Eickhoff mit größtem Nachdruck erklärten. Nach 5 Uhr kam man endlich zur Abstimmung. Die Erhöhung des einfachen Briefgewichts und die Ausdehnung der Ortsbriefe auf den Nachbarorts-Verkehr wurden einstimmig angenommen. Bei dem Zeitungs-Gebühren-Tarif wird ein Antrag Dietz — 2 Pfennige Monatsgebühr — angenommen. Im Uebrigen bleibt es bei den Vorschlägen der Commission. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

---

101. Sitzung vom 15. November.

Am Tische des Bundesrathes: v. Podbielski, Graf Lerchenfeld-Köfering und Commissare.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ist die Novelle zum Münzgesetz.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Postnovelle, Berichterstatter Abg. Dr. Hasse (natl.)

Artikel I enthält die Abänderungen des Gesetzes über das Posttaxwesen. Diese Abänderungen betreffen § 1 (Porto für Briefe) und § 10 (Zeitungsgebühr). — In ersterer Beziehung hat die Commission die Vorlage angenommen; darnach soll das Höchstgewicht für gewöhnliche Briefe auf 20 Gramm erhöht und dem Reichskanzler die Ermächtigung gegeben werden, den Geltungsbereich der Ortstaxe auf Nachbarorte auszudehnen. — In Betreff der Zeitungsgebühr hat die Commission den Vorschlägen der verbündeten Regierungen nicht zugestimmt, sie empfiehlt vielmehr gegenüber den letzteren (in Klammern hinzugesetzten) Folgendes: a. 3 ₰ für jeden Monat der Bezugszeit (10 ₰ für jede Bezugszeit, ohne Rücksicht auf deren Dauer). — b. 15 ₰ jährlich für das wöchentlich einmalige oder seltenere Erscheinen, sowie 15 ₰ jährlich für jede weitere Ausgabe in der Woche (übereinstimmend). — c. 10 ₰ jährlich für das Kilogramm des Jahresgewichts unter Gewährung eines Freigewichts von je 1 Kilogramm jährlich für so viel Ausgaben, wie der Gebühr zu b unterliegen (mindestens 40 ₰ jährlich für jede Zeitung, aber ohne Freigewichtsvergünstigung). Das Jahresgewicht wird nach dem thatsächlichen Gewicht der Nummern des vorausgegangenen Rechnungsjahres ermittelt (zweiwöchiges Gewicht mal 26). Neue Zeitungen zahlen zunächst nach der vierteljährlichen Ermittelung (erstmalig nach den Angaben der Verleger über das voraussichtliche Gewicht). Die Selbstverpackung ist auf Antrag des Verlegers zu gestatten. (Für Selbstverpackung kann den Verlegern eine Vergütung von 5 ₰ für 100 Zeitungsnummern gezahlt werden).

Die Abgg. Dr. Marcour, Dr. Lieber, Müller-Fulda und Gen. (Centr.) beantragen dagegen für Zeitungsgebühr im Wesentlichen: a. 2 ₰ — b. für jedes wöchentliche Erscheinen 1. Zone 12 ₰, 2. Zone 18 ₰ — c. 1. Zone 8 ₰, 2. Zone 12 ₰ (1. Zone umfaßt 75 Kilometer um den Erscheinungsort).

Abg. Horn-Goslar (natl.) schlägt vor: a. 12½ Proc. vom Abonnementspreis — b. 12 ₰ im Commissionsvorschlage — c. 5 ₰ im Commissionsvorschlage.

Die Abgg. Eickhoff und Müller-Sagan und Gen. (freis. Volksp.) beantragen, für die Selbstverpackung eine Vergütung von 10 ₰ dem Commissionsvorschlage zuzufügen.

Abg. Dasbach (Centr.) beantragt, in den Bestimmungen über die Ermittelung des Jahresgewichts den Satz „Bruchtheile eines Kilogramms werden als volles Kilogramm gerechnet" zu streichen.

Berichterstatter Abg. Dr. Hasse (natl.) verzichtet angesichts des ausführlichen vom Abg. Dr. Paasche erstatteten schriftlichen Berichts auf eine besondere Empfehlung der Vorschläge der Commission.

Abg. Dr. Marcour (Centr.): Der Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit, der Leistung und Gegenleistung, der bei dem Postzeitungstarif angewendet werden soll, muß im Interesse der kleinen Parteipresse, die unter den Annoncenblättern stark leiden, strikte durchgeführt werden. Wenn die jetzige Preisdrückerei anhält und durch den Postzeitungstarif noch gefördert wird, dann wird die Parteipresse auf das Niveau der sogenannten parteilosen Presse hinabgedrückt. Aus diesen Erwägungen heraus sind wir in der Commission auf den Boden der Regierungsvorlage getreten, allerdings unter Ermäßigung der Sätze. Es muß auch die ungleiche Behandlung der großen und kleinen Presse vermieden werden. Deshalb schlagen wir den Zonentarif vor. Die große und farblose Presse verursacht der Post täglich große Ausgaben, die kleine Provinzpresse nicht. Deshalb müssen zwei Zonen geschaffen werden. Dafür hat sich die Mehrzahl aller Verleger ausgesprochen. Ich bitte Sie daher dringend, den von meiner Fraction gestellten Anträgen beizustimmen.

Staatssecretär v. Podbielski: Es ist schon seit mehreren Jahren in der Budgetcommission festgestellt, daß die Kosten der Zeitungsbeförderung die Einnahmen um 1½ Mill. Mark übersteigen. Der Antrag des Centrums ist mir erst jetzt zu Gesicht gekommen, ich habe nur einen allgemeinen Ueberschlag machen können, glaube aber nicht, daß wir den Vorschlag annehmen können. Es mag ein Reiz darin liegen, die Ueberschüsse der Post zu verringern, aber wenn das so weiter geht, dann kommen wir noch zu einem Deficit. Es ist das von mir kein Fiscalismus, aber mit einem Deficit kann man keine Reformen unternehmen. Und eine Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten wird in absehbarer Zeit nicht zu vermeiden sein. Die Zoneneintheilung kann ich nicht acceptiren. Der Zonentarif ist kein Fortschritt. Sie vertrösten uns auf eine Einnahme, die nicht kommen wird. Ich bitte das Haus, an den Beschlüssen der Commission festzuhalten. Die von mir vorgeschlagene Reform wird sicherlich die kleinere Presse erstarken lassen.

Abg. Horn-Goslar (natl., schwer verständlich): Der hier verhandelte Tarif hat auf die Papierindustrie einen großen Einfluß. Die schwereren Papiere werden zurückgedrängt werden und natürlich in erster Linie das Holzpapier. Die vorgeschlagenen Sätze sind so hoch, daß sie direct ruinös wirken würden. Ich selbst bin kein Interessent, kenne aber die Verhältnisse genau. Ich bitte daher um Annahme meines Antrages.

Director im Reichspostamt Kraetke: Es ist ja vollständig richtig, was der Herr Vorredner eben ausführte, daß sein Vorschlag eine Mehreinnahme bringen würde; trotzdem befinde ich mich nicht in der glücklichen Lage, dem Antrage zustimmen zu können. Grundsatz für die ganze Reform war, zu beseitigen, daß der Preis der Zeitung maßgebend sei für die Gebühren. Der Herr Vorredner wird sich vielleicht erinnern, daß gerade in der Commission ausgeführt wurde, welchen Procentsatz wir auch immer einführen wollten, der Erfolg immer der bliebe, daß wir nur das bekommen, was dem Verleger paßt. In der Commission wurde ausgeführt, daß diese Zeitungen, die z. B. an Vereine vergeben werden und deren anderweitiges Publicum nur gering ist, den Preis nach Belieben festsetzen können. Aus diesen Gründen kann die Postverwaltung auf einen Procentsatz nicht eingehen, es würde darin ein Fortbestehen des alten Zustandes zu sehen sein. In der Commission wurden die Gründe ausgeführt, die die Papierindustriellen bewogen, sich für die Beibehaltung eines Procentsatzes zu entscheiden, aber allseitig stimmte man darin überein, daß man darauf keine Rücksicht zu nehmen nöthig habe, weil die Papierindustriellen auch nach Einführung des neuen Tarifes nicht zu schlecht gestellt sein würden.

Abg. Dietz (Soc.): Wir halten eine Vertheuerung der Lesebedürfnisse des Volkes nicht für richtig und bekämpfen sie, aber einer Aenderung des bisherigen Tarifes hat das noch nicht nothwendig zur Folge. Denn woher kommt die ungemeine Zunahme des Gewichts vieler Zeitungen? Sie kommt von den Annoncenbeilagen. Je mehr Annoncen ein Blatt hatte, je mehr konnte es auf eine große Abonnentenzahl verzichten und leistete deshalb der Post für deren größere Mühe einen verhältnißmäßig geringfügigen Entgelt. Mit dieser Ungerechtigkeit brechen wir jetzt. Die Commissionsfassung bietet eine gesunde Grundlage. Deren Entwickelung können wir getrost der Zukunft überlassen, die bei der aufsteigenden Linie des Zeitungswesens den Ausgleich schon herbeiführen wird. Trotz des einigen Deutschlands bestehen nun auf dem Postgebiete in Würtemberg, Bayern u. s. w. eine von dem übrigen Deutschland abweichende Berechnung des Bestellgeldes für Zeitungen und andere Verschiedenheiten. Die Klagen der Papierindustriellen sind unberechtigt. Leiden einige, so liegt es nur an der Uebersetzung des Berufes und der Zurückgebliebenheit der technischen Einrichtungen jener Fabrikanten. Wenn wir auch im Großen und Ganzen mit dem Commissionsbeschluß einverstanden sind, so sind wir doch für eine Ermäßigung der Verpackungsgebühr auf 5 ₰.

Abg. Dr. Oertel (Bund der Landwirthe): Die Commission war einmüthig darin, daß der Grundsatz nicht nur aufrecht erhalten sei, daß der Verleger allein die Gebühren festzusetzen habe. Der Grundsatz von Leistung und Gegenleistung sollte dafür gesetzt werden, aber unter Belassung eines Mehrüberschusses für die Postverwaltung. Nicht genügend erreicht ist aber die Absicht, die kleine Presse zu stärken und zu schützen. Der Antrag Dasbach, die Grundgebühr auf 2 ₰ herabzusetzen, ist uns sympathisch, er würde aber den geringen Ueberschuß zum großen Theil mit aufzehren. Mein damaliger Antrag, den Abonnementspreis dabei mit zu berücksichtigen, würde für die kleine und mittlere Presse vortheilhafter als der Commissionsbeschluß sein. Der Antrag ist seiner Zeit abgelehnt und wir kommen nicht mehr darauf zurück. Die Zeitungen sind allerdings wegen ihrer distributiven Vertheilungsart mehr den Drucksachen, als den Packeten zuzurechnen. Auf die Klagen der Verleger ist nicht allzuviel zu geben. So erklärt ein Verleger, seine sechs mal in der Woche erscheinende Zeitung, die monatlich 50 ₰ kostet, habe ein Jahresgewicht von 21 Kilogramm. Nach dem jetzigen Papierpreis würde ihm das Papier 4,50 ℳ kosten. 6 ℳ nimmt er ein, abzüglich der Postbestellgebühr verbleiben ihm 4,80 ℳ oder mit anderen Worten, 30 ₰ für Setzen, Drucken, Redigiren, nun, das kostet ja nicht viel (Heiterkeit), aber die Scheeren müssen doch auch geölt werden. (Heiterkeit.) Einen solchen Verleger bitte ich hier auf den Tisch des Hauses zu legen. (Heiterkeit.) Von einer Entschädigung für Selbstverpackung wollen wir nichts wissen. Ich bitte Sie, an der schweren Geburt dieses Zeitungstarifs nicht mehr lange herumzudoctern; einen Tarif, der Alle befriedigen wird, werden Sie niemals schaffen. (Beifall.)

Inzwischen ist folgender Antrag des Abg. Pachnicke (Fr. Vgg.) eingegangen:

Im Art. 1 Ziffer III letzter Absatz statt:

„die Selbstverpackung ist auf Antrag des Verlegers zu gestatten",

zu setzen:

„Für die Selbstverpackung der Zeitungen durch die Verleger ist diesen eine Vergütung von 5 ₰ für je 100 verpackte Zeitungsnummern zu gewähren. Ueberschießende Nummern werden für volle Hundert gerechnet."

Abg. Dasbach (Centr.): Uns liegt daran, das Princip zur Wahrheit zu machen: Jede Zeitung zahle, was sie der Post an Arbeit macht; das Princip wird nur durch den Zonentarif durchgeführt. Gegen den Antrag Horn erkläre ich mich principiell, das Hereinziehen des Abonnementspreises sollte ein für alle Mal abgethan sein. Jeder Zeitungsherausgeber sucht das Papiergewicht der Zeitung bis an die Grenze der Möglichkeit herabzusetzen, dabei kommt es auf die Partei, der die Zeitung dient, gar nicht an. Einzelne solcher kleinen Blätter würden nach dem Commissionsvorschlag für jeden Besteller jährlich 60 ₰ mehr zu zahlen haben. Das macht allgerade das Weiterbestehen der billigen Zeitungen unmöglich, die dem kleinen Mann dienen sollen, denn eine Erhöhung der Bezugsgebühr würde das Publicum nicht zahlen, und dem Herausgeber solcher Blätter, der vielleicht 2000 ℳ Einkommen daraus hat, eine Steuer von 1000 ℳ aufzuerlegen, ist doch unmöglich. Die „Hamburger Börsenhalle" wird durch den Commissionsvorschlag um 7 ℳ jährlich für das Stück erleichtert, andere Zeitungen um 2 und 2,50 ℳ, das muß dann wieder anderswo ausgeglichen werden, wenn die Einname der Post nicht sinken soll; es werden also die kleinen Blätter belastet. Zu solchen Ungleichheiten führt der Commissionsvorschlag! Dabei läßt sich die Ausgabe gar nicht berechnen, die der Post durch die Zeitungsbeförderung erwächst. Wie wollen Sie z. B. berechnen, wie viel von dem Gehalte eines Briefträgers, der Briefe, Zeitungen u. s. w. befördert, auf das Zeitungsaustragen entfällt. Also alle Vorschläge haben gewichtige Bedenken gegen ihre Ausführung hervorgerufen; gerecht bleibt nur der Zonentarif. Die Einwendungen des Staatssecretärs dagegen widerlegen die Gründe nicht, die für ihn sprechen. Die Methoden, die die Postverwaltung einführen will, müssen erst auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden. Die Ueberweisungsgebühr für ins Seebad gereiste oder sonst zeitweise verzogene Abonnenten ließe sich auch der Geltung des Zonentarifs, entsprechend der Bestellzone, erheben. Zur dritten Lesung werden wir unseren Antrag in diesem Sinne modificiren. Wenn der Zonentarif eine unerträgliche Mindereinnahme von 400 000 Mark wirklich herbeiführen sollte, so könnten wir diese immer noch durch innere Aenderungen des Antrages beseitigen. Man kann doch nicht für den Transport auf 4 Kilometer so viel zahlen, wie für eine 1000 Kilometer weite Beförderung! Es heißt, im Hause sei keine Stimmung dafür vorhanden, jetzt noch durchgreifende Aenderungen an der Vorlage vorzunehmen. Ich glaube, es ist noch Zeit dazu vorhanden. Man darf sich mit Gesetzen nie übereilen. Ich beantrage, unsere Vorschläge noch einmal an die Commission zurückzuverweisen. Will man sich dazu nicht verstehen, dann muß bis zur dritten Lesung unter den Parteien eine Einigung herbeigeführt werden, die unseren Vorschlägen gerecht wird. (Beifall im Centrum.)

Staatssecretär v. Podbielski: Das Gesetz wird nicht überhastet, von der Commission sind feste und gute Grundlagen geschaffen worden. Das hat sowohl Herr Dietz, wie Herr Dr. Oertel anerkannt. (Sehr richtig! rechts.) Die Ueberschüsse der Post sind nicht so hoch, wie Herr Dasbach meint; von den 57 Millionen des letzten Jahres sind noch die einmaligen Ausgaben abzuziehen. Den Einheitspreis können wir nicht von den Verlegern verlangen; wir können ihnen nicht verwehren, unter Angabe irgend welchen Grundes eine Anzahl Exemplare zu ermäßigtem Preise abzugeben, der Zonentarif würde der Post noch mehr Kosten verursachen. Ich glaube, das Haus wird eine Maßregel mit solchen Folgen nicht gutheißen. Die Commission hat sich ja mit großer Mehrheit auf die Vorschläge meiner Verwaltung geeinigt.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Der neue Tarif würde eine ganze Zahl kleiner Blätter meiner Heimathsprovinz so schwer belasten, daß ihr Fortbestehen gefährdet ist. Es sind Zeitungen, die wenig Papier liefern und die Post wenig belasten. Die Verleger werden natürlich versuchen, die Mehrkosten auf die Leser abzuwälzen, es wird ihnen aber nicht gelingen; sie werden der Concurrenz der Annoncenblätter unterliegen. Die Verleger haben mit ihrem bisherigen Leserkreis sich sozusagen ein historisches Recht erworben, das man nicht antasten sollte. Der neue Tarif ist also ungerecht, ich hoffe, daß er nicht zur Annahme gelangt. Meine Freunde werden für die Anträge des Centrums stimmen.

Staatssecretär v. Podbielski: Bei den Rechenexempeln, die man hier vorführt, figurirt immer die ganze Auflage eines Blattes, während nur ein Theil der Post übergeben wird. Bei dem Blatt, das der Vorredner meint, handelt es sich um 4000 bis 5000 Exemplare. Davon erhält die Post etwa 1400 Nummern. Darnach reducirt sich der vermeintliche Schaden, den die Verleger erleiden, ganz bedeutend.

Abg. Müller-Sagan (freis. Vg., auf der Tribüne schwer verständlich, da er ihr den Rücken zukehrt): Ich will gegenüber den Lobreden auf die jetzigen Zustände im Postzeitungsvertrieb doch noch mal feststellen, wie reformbedürftig diese Verhältnisse gewesen sind. Der Herr Staatssecretär hat in der Commission gegenüber den Vorschlägen des Collegen Marcour nur die Mehrarbeit, die der Post erwächst, betont; heute hat er hier auch die Mehrkosten ins Feld geführt. Vor einer Rückverweisung des Artikels I in die Commission möchte ich warnen, es würden sich die ganzen Verhandlungen wiederholen, aber ohne jeden Zweck. Der Zonentarif schreckt uns darum, weil er mehr Kosten verursacht und die Festsetzung der Zonen immer willkürlich bleiben wird. Die Grundzüge der Commissionsbeschlüsse sind meinen Freunden durchaus sympathisch. Wir wollen Keinen begünstigen, sondern verhindern, daß in Zukunft der Eine auf Kosten des Andern und zu Lasten der Gesammtheit im Concurrenzkampfe siege. (Beifall links.)

Graf v. Bernstorff-Lauenburg (Rp.): Ich empfehle dem Hause, an den Commissionsbeschlüssen festzuhalten. Der Scheidepunct in den Ansichten ist heute der Zonentarif. Er würde uns ja sympathisch sein, aber nachdem uns von den verbündeten Regierungen die Schwierigkeiten seiner Durchführung klargelegt sind, halten wir es für praktischer, davon abzusehen.

Abg. Dasbach (Centr.): An dem Zonentarif wird bemängelt, daß der Verleger verschiedene Preise für sein Blatt festsetzen müßte. Dies Bedenken ist hinfällig, denn jetzt nimmt der Verleger schon verschiedene Bestellpreise. Auch die Kosten des Zonentarifs sind nicht so hoch, wie hier behauptet worden ist, bei richtiger Bemessung würde sogar ein Ueberschuß zu erzielen sein. Der Abgeordnete Müller hat uns zugerufen, wir sollten nicht Einen auf Kosten des Andern bevorzugen. Gegen den Zonentarif sei kein stichhaltiger Grund vorgebracht worden. Er werde den Postbetrieb nicht wesentlich erschweren.

Staatssecretär v. Podbielski: Der Zonentarif ist nicht undurchführbar, aber seine Durchführung ist sehr kostspielig, und je complicirter, desto mehr Beamte sind nöthig. Ueber der Postverwaltung steht die Ober-Rechnungskammer, der man genau Rechenschaft geben muß. Ich bitte, die Vorlage nicht an die Commission zurückzuverweisen, sondern bitte um möglichst baldige Erledigung durch das Plenum.

Abg. Dr. Eickhoff (freis. Volksp.) begründet seinen Antrag, den Verlegern für die Selbstverpackung 10 ₰ für 100 Nummern zu gewähren.

Abg. Dr. Pachnicke (freis. Ver.) beantragt, die Bestimmung der Regierungsvorlage, den Verlegern für die Selbstverpackung 5 ₰ für 100 Nummern zu gewähren, wieder herzustellen. Seine Partei werde für Rückverweisung stimmen.

Die Staatssecretäre Graf Bülow und Frhr. v. Thielmann haben den Saal betreten.

Staatssecretär Graf Posadowski: Die Regierungsvorlage hat allerdings 5 ₰ für 100 Nummern bei Selbstverpackung vorgesehen, in der Commission aber sind die Gebühren ermäßigt und demgemäß die Entschädigung gestrichen worden. Der jetzige Tarif ist unhaltbar und zeitigt nur Schmarotzerpflanzen. Ich bitte daher um Annahme der Commissionsanträge.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dasbach (Centr.) und einem Schlußwort des Referenten werden die Ziffern 1 „Briefporto" und 2 „Nachbarortsverkehr" debattelos angenommen. Der Antrag Dasbach auf Rückverweisung an die Commission wird abgelehnt. Die Anträge Horn und Marcour werden ebenfalls abgelehnt. Ein Antrag Dietz (Soc.), die Grundgebühren von 3 auf 2 ₰ herabzusetzen, wird angenommen. Ein Antrag Dasbach, die Bruchtheile eines Kilogramms nicht zu berechnen, wird angenommen. Die Anträge Eickhoff, Müller und Pachnicke werden abgelehnt. Artikel 1 wird in der Commissionsfassung mit den Anträgen Dietz und Dasbach angenommen.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Schluß der Sitzung: 5½ Uhr.

Sport.

§ **Dresden**, 15. November. **Das dritte Turnier des deutschen und österreichischen Fechterbundes** ist gestern Abend mit einer großen „Schluß-Akademie" (Officiers- und Meisterschaftsfechten) beendet worden. Dieser Schlußvorführung wohnten u. A. bei der Kriegsminister General von der Planitz, der Stadtcommandant Generallieutenant von Schmalz, Generallieutenant von Zeschau, Kreishauptmann Schmiedel, zahlreiche Officiere und eine Anzahl Damen. Das größere Publicum war leider nur schwach vertreten, was um so mehr zu bedauern ist, als die Einnahmen dem sächsischen Landesverein vom „Rothen Kreuz" zufließen sollten. Die Preise bestanden in Medaillen, silbernen Gebrauchsgegenständen und Waffen. Den Ehrenpreis der Stadt Dresden erhielt Herr Max Richter vom Berliner Fechtclub, den Ehrenpreis des Rathes zu Dresden Herr Luigi Cesini vom deutsch-italienischen Fechtclub in Berlin. Die Meisterschaft für Florett-Amateurfechten wurde Herrn Mort in Zürich vom Wiener Athletic-Sportclub und für Säbel-Amateurfechten Herrn Richard Wimmer vom Fechtclub „Haudegen" in Wien zuerkannt.

J. **Prag**, 14. November. Fürst Franz Auersperg in Slatinan, Curator des Grafen Zdenko Kinsky in Chlumetz, beabsichtigt das Gestüt und den berühmten Rennstall des Grafen aufzulösen und den Pferdebestand, rund 135 Stück, darunter 80 Vollblutpferde, öffentlich zu versteigern. Graf Kinsky war seiner Zeit einer der besten österreichischen Herrenreiter; das Eingehen seines Stalles wäre ein bedeutender Schlag für den österreichischen Renn-, besonders für den Hindernißsport.

Leipziger Tageskalender 1899.

X. Monat October.*)

1. Festmahl zur Feier des 20jährigen Bestehens des Reichsgerichtes (1. und 2.). — Herbstturnfahrt der Turnerschaft des „Vereins für Volkswohl" nach Kitzen, Großgörschen und Pegau (5.). — Abendunterhaltung des Gesangvereins „Postunterbeamter" (7.). — 1. Sonntagsconcert von Hans Winderstein in der Alberthalle (3). — Aufführung der Einacter „Paracelsus", „Die Gefährtin" und „Der grüne Kakadu" von Arthur Schnitzler im Neuen Theater (2. und 3.). — 25jähriges Amtsjubiläum des Directors der „Kammgarnspinnerei zu Leipzig", Ludwig Wenzel (1. und 3.). — 25jähriges Amtsjubiläum des Bevollmächtigten und Verwaltungsdirectors der Leipziger Ortskrankencasse, Clemens Uhlmann (4.). — 40jähriges Jubiläum des Cellisten im Gewandhaus- und Theaterorchester Emil Roß (8.). — 70. Geburtstag der Oberin des „Carolavereins", Auguste Busch (4.). — Inkrafttreten der Neuaufstellungen sächsischer Truppentheile (6. September A.). — Fälligkeitstag des 2. Brandcassentermins der Gebäudeversicherungs-Abtheilung.

2. Einweisung des bisherigen Bürgermeisters Justizrath Dr. Bruno Tröndlin in sein Amt als Oberbürgermeister und des früheren Oberbürgermeisters der Stadt Plauen i. V. Dr. Dittrich in sein Amt als Bürgermeister durch den Königl. Kreishauptmann Dr. von Ehrenstein (2., 2. A. und 3., vergl. 17. Juni). — Eine Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen läßt sich von der Tarifcommission über die Antwort auf die den Principalen unterbreiteten Forderungen Bericht erstatten und beschließt, die Tarifcommission der Gehilfen zu beauftragen, mit der Tarifcommission der Principale in der Schnellpressenangelegenheit nochmals, und zwar innerhalb der nächsten vierzehn Tage, in Berathung zu treten und in einer dann abzuhaltenden Versammlung über das Ergebniß der Berathungen Bericht zu erstatten (3. A.). — Aufführung der Oper „Genesius" von Felix Weingartner mit der großherzogl. Hofopernsängerin Marie Gutheil-Schoder aus Weimar als Gast (3. A. u. 9. A.). — Einweisung des Landgerichtsrathes Dr. Kaltschmidt als Landgerichtsdirector und Vorsitzender der dritten Civilkammer (2. A.). — Feier des 25jährigen Directorjubiläums des Leiters der IV. Bürgerschule Dr. Hermann Oscar Zimmermann (1. u. 4.). — Weihe der neuerbauten VII. Bürgerschule an der Breitkopfstraße in L.-Reudnitz (4. u. 5.).

3. Vortrag von Baumeister Rich. Schubert im „Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande" (Zweigverein Leipzig) über das Thema: „Ist die gegenwärtige Kunstbewegung national?" — Zwanglose Versammlung der „Schneider-Innung" (4. A.). — Eine Versammlung der Regulatortischler beschließt, in allen Werkstätten, wo die Forderungen bis zum 6. October nicht bewilligt sind, am 7. October die Arbeit niederzulegen (4. A. u. 9. A.). — Versammlung der in der mechanischen Musikbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen (4. A.). — Versammlung der Maler- und Lackirergehilfen (5.). — Die Morgenausgabe berichtet über die Hauptversammlung des „Vereins der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Leipzigs". — Liederabend von Martin Oberdörffer (5.). — Verlegung der I. höheren Bürgerschule nach dem Gebäude der bisherigen VII. Bürgerschule am Täubchenwege (1. u. 3. A., vgl. 1. Mai). — Friedr. Aug. Lorenz, emer. Oberlehrer der Städt. Höheren Schule für Mädchen, stirbt. — Der Rath macht bekannt, daß, um Verkehrsstörungen zu vermeiden, das Treiben von Schafvieh in allen Straßen der Stadt mit Straßenbahnbetrieb nur von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens erfolgen darf (10.). — Feier des 100. Geburtstages von Vincenz Prießnitz durch die Naturheilvereine von Leipzig und Umgegend in „Sanssouci" (6, vgl. 4.).

5. Vortrag von Seminardirector Oberschulrath Dr. Israel im „Leipziger Lehrerverein" über Johann Gottlieb Dreßler (10.). — Monatssitzung des „Hausbesitzervereins zu L.-Plagwitz" (7.). — Eine Versammlung der Lithographen und Steindrucker beschäftigt sich mit der Verkürzung der Arbeitszeit (die Mitglieder der Principalscommission haben sich bereit erklärt, vom 1. April 1900 ab für die Steindrucker die neunstündige Arbeitszeit einzuführen, dagegen abgelehnt, an der Arbeitszeit für die Lithographen etwas zu ändern); man spricht in einer Resolution die Erwartung aus, daß die neunstündige Arbeitszeit für die Lithographen vom 1. Januar 1900 in allen hierbei in Betracht kommenden Betrieben, nicht nur in den Geschäften der der Principalsvereinigung angehörenden Arbeitgeber, zur Durchführung gelangt, und ferner, daß die Agitation für die achtstündige Arbeitszeit der Lithographen von Neuem aufgenommen werde (6. A.). — Nachwahl von Wahlmännern im III. und V. Landtagswahlkreise (6. vgl. 2. A.). — Das Berliner Theater eröffnet im Krystall-Palasttheater ein drei Abende umfassendes Gastspiel; Aufführung von „Zaza" von P. Simon und Ch. Berton (7.). — Bekanntmachung des Rathes, betreffend das Schließen der Thür- und Fensteröffnungen in Neubauten während der Wintermonate (20.). — Die Morgenausgabe bringt Mittheilungen aus den Rathsplenarsitzungen vom 16., 20., 23. und 27. September (man beschließt, dem Justizministerium, das trotz der Vorstellung des Rathes (der die Vergrößerung des jetzigen Amtsgerichts und die Belassung von dessen Einheitlichkeit für zweckmäßiger hält) an der Bezirkstheilung festhält, den früher angebotenen Platz für das zu errichtende zweite Amtsgericht an der Göschenstraße in L.-Reudnitz zu den früher aufgestellten Bedingungen zu verkaufen, will aber den diesseitigen Standpunct nochmals betonen). — Eintreffen der letzten Mannschaften des neugebildeten 7. königl. sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 77 und des 2. Trainbataillons Nr. 19 in die Garnison Leipzig (6.). — Goldenes Bürgerjubiläum des Kaufmanns B. J. Hansen (6.).

6. Sitzung des Kreisausschusses (6. A. u. 7.). — 1. Winterhalbjahrs-Vortrag im kaufmännischen Verein: Vortrag von Professor Dr. Wilhelm Busch aus Tübingen über den Kampf um die deutsche Ostmark; Deutschland und die Polen im 19. Jahrhundert (11.). — Die Abendausgabe berichtet über den von Dr. Seiffert, Arzt am Kinderkrankenhause, im Hausväterverbande der Nicolaigemeinde gehaltenen Vortrag über „Die ansteckenden Kinderkrankheiten". — Arbeitseinstellung, bis zum 10. October dauernd, in der Kammgarnspinnerei von Stöhr & Co. (7. A. u. 10. A.). — Versammlung der in den städtischen Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter (7. A.). — Concert des Componisten Eyvind Alnaes aus Christiania im Kaufhause (7. A.).

7. Erster Vortragsabend des Schrebervereins „Phönix" in L.-Lindenau; Vortrag von Dr. med. Frische über „Kinderkrankheiten" (11.). — 32. Stiftungsfest des königl. sächs. Militärvereins „Kameradschaft" zu Leipzig (10.). — 12. Stiftungsfest des königl. sächs. Militärvereins „Sächsische Grenadiere" zu Leipzig (10.). — Versammlung der Bildhauer (9.). — Versammlung der in der Regulatorbranche beschäftigten Holzarbeiter; eine Anzahl Arbeiter haben mit dem laufenden Tage die Arbeit eingestellt (8. und 9. A.). — Clavierabend von Alexander v. Siloti im Kaufhause (9. A.). — Die Abendausgabe meldet, daß dem früheren Oberlehrer am Realgymnasium in Magdeburg, Dr. Gustav Breddin, in Leipzig das Prädicat „Professor" beigelegt worden ist.

8. Herbstturnfahrt des „Allgemeinen Turnvereins" zu Leipzig nach Torgau (1. und 20.) und des „Leipziger Turnvereins" nach Pegau (12.). — Versammlung der am 6. dieses Monats ausständig gewordenen Arbeiter der Firma Stöhr & Co. (9.). — Wohlthätigkeits-Matinée zum Besten eines Asyls für erwerbsunfähige Taubstumme (12.). — Abendunterhaltung des Männergesangvereins „Germania" (12.). — Radwettfahren des „Sächsischen Radfahrerbundes" auf dem Sportplatz (9.). — Kaufmann Alphonse Dewient stirbt in Capri, 38 Jahre alt (11. und 20.).

9. Erstes Philharmonisches Concert in der Alberthalle unter Leitung von Hans Winderstein mit Leonore Jackson und Therese Behr als Solisten (11.). — Die Abendausgabe bringt den Bericht über das im Alten Theater aufgeführte Lustspiel „Die Herren Söhne" von Oscar Walther und Leo Stein. — Die Formstecher Leipzigs treten, wie in ganz Deutschland, in eine Lohnbewegung ein (13. A.). — 1. Ziehung der 4. Classe der 136. königl. sächs. Landes-Lotterie. — Die Abendausgabe meldet die Ernennung des Privatgelehrten Dr. phil. Ernst Hugo Berger zum außerordentlichen Professor für Geschichte und Erdkunde an der Universität Leipzig (vgl. 10.).

10. Bekanntmachungen des Rathes, betreffend die Uebernahme von Fahrbahn und Fußwegen „im Zuge der Eisenbahnstraße in L.-Lindenau gelegenen Canalbrücke, mit Ausnahme des Brückenbauwerks einschließlich des Brückengeländers" (15.), und der Elsterbrücke im Zuge der Menstraße in L.-Plagwitz (14.). — Monatsversammlung des „Erzgebirgszweigvereins"; Vortrag von Lehrer H. Schäfer über seine „Erlebnisse in Südfrankreich" (12.). — Nachfeier von Goethe's 150. Geburtstage im „Verbande kaufmännischer Gehilfinnen" (12.). — Die Morgenausgabe bringt den Bericht über die Octoberversammlung des „Neuen Leipziger Thierschutzvereins" (Bericht über den Erfolg des vom Vereine gemachten Versuchs der Einführung von Zugeseln). — Versammlung der in den Gummiwaarenfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen; Vortrag von Dr. med. Frische über „Die Schädlichkeit der Gummiarbeit für den menschlichen Organismus" (11. A.). — Versammlung der ausständigen Uhrgehäusemacher (11.). — In einer öffentlichen Volksversammlung hält Referent Röhl einen Vortrag über „Alkoholismus und Socialismus am Ende des 19. Jahrhunderts (12.). — Wohlthätigkeitsconcert des „Frauen-Gewerbevereins" (12.). — Clavierabend von Eugen Holliday im Kaufhause (12.). — Wahl der Landtagsabgeordneten; im III. Wahlkreise der Stadt Leipzig (Wahlcommissar Stadtrath Dr. Schmid) erscheinen von den 139 für Maurermeister Ente gewählten Wahlmänner 133 an der Wahlurne und geben ihre Stimmen sämmtlich für diesen Candidaten ab; im V. Wahlkreise der Stadt Leipzig (Wahlcommissar

---

*) Monat September siehe Nr. 527 (Morgenausgabe vom 16. October). — Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen das Tagesdatum der betreffenden Nummern des „Leipziger Tageblattes"; der Zusatz eines „A" weist auf die Abendausgabe.

Stadtrath Dr. Schurig) finden sich von 209 Wahlmännern 199 zur Stimmenabgabe ein; von den abgegebenen Stimmen entfallen 137 auf Geh. Regierungsrath Generalconsul Dr. Schober (cons.), 62 auf Schuldirector Hache (lib.); im 23. ländlichen Wahlkreise (Wahlcommissar Regierungsrath Roch) finden sich 99 von den 103 gewählten Wahlmännern zur Wahl ein und geben sämmtlich ihre Stimmen für Rittergutspächter Curt Töpfer (cons.) in Böhlen ab (10. A.); im 22. ländlichen Wahlkreise (Wahlcommissar Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann) betheiligen sich von 88 Wahlmännern 87 an der Wahl und geben sämmtlich ihre Stimmen für Gutsbesitzer Schlag (cons.) in Lippendorf bei Kieritzsch ab (11.). — 2. Ziehung der 4. Classe der 136. königl. sächs. Landes-Lotterie.

11. Sitzung der Stadtverordneten; man beschließt, die Anfertigung des Nachtrages zum Ortsstatut vom 6. December in der vorgelegten Fassung zu genehmigen, nachdem der Rath im Wesentlichen dem Anträgen des Collegiums zu der Vorlage über Abänderung des Tarifes für die Grubenräumung und den Düngerexport und über Abänderung des Ortsstatuts, betreffend Regelung des Düngerabfuhrwesens der Stadt Leipzig beigetreten ist, und nimmt den Ausschußantrag an, die Eingabe der Haus- und Grundbesitzervereine in L.-Lindenau, Plagwitz und Kleinzschocher wegen Vermehrung der Schutzmannschaft in den westlichen Vororten dem Rathe zur Erwägung zu überweisen (12. und 12. A.). — 49. Hauptversammlung der Wittwen-, Waisen- und Invalidencasse der Aerzte, Wundärzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker im Königreich Sachsen und den benachbarten Herzog- und Fürstenthümern (12.). — Versammlung der ausständigen Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabrik Lochmann'scher Musikwerke (12.). — Versammlung der Steinarbeiter (13.). — Die Morgenausgabe bringt die „Hauptrechnung der Stadt Leipzig für 1898". — Das königl. Amtsgericht macht bekannt, daß betreffs der Actiengesellschaft in Firma Leipziger Palmengarten in Leipzig ins Handelsregister eingetragen worden ist, daß die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 2. August beschlossene Erhöhung des Grundcapitals um 150 000 ℳ stattgefunden hat und daher die Einlage der Actionäre nunmehr 600 000 Mark, zerlegt in 1000 auf Namen lautende Actien zu 600 ℳ beträgt (13.).

12. Bekanntmachung der Handelskammer, betreffend die Kundgabe etwaiger Wünsche und Bedenken zu dem Entwurfe eines Wassergesetzes für das Königreich Sachsen (14.). — Monatsversammlung des „Haus- und Grundbesitzervereins" zu L.-Lindenau; u. A. Besprechung der nachtheiligen Einwirkung der Consumvereine auf die Verhältnisse der Grundbesitzer (14.). — Die Abendausgabe berichtet über Versammlungen des „Vereines für Frauen und Mädchen der Arbeiterclasse" zu Leipzig und der Filiale Leipzig des „Töpfer-Verbandes". — Versammlung der ausständigen Former und Eisengießereiarbeiter; mit 433 von 438 abgegebenen Stimmen beschließt man die Weiterführung des Streiks (13. A.). — Die Morgenausgabe berichtet über die Hauptversammlung des Gewerkschaftscartells. — Erstes Gewandhausconcert mit Eugen d'Albert als Solisten (13. A.). — Concert des „Vereins Leipziger Presse" in der Alberthalle (15.). — Richtfeier des Hauptgebäudes des „Zoologischen Gartens" (13.).

13. Nachfeier zu Goethe's 150. Geburtstage im „Kaufmännischen Verein"; Vortrag von Dr. Karl Heinemann über „Goethe als Lyriker" (18.). — Die Morgenausgabe bringt den Bericht über die Sitzung der Handelskammer vom 21. September, den Bericht über die Septembertheilnahme des „Samariter-Vereins" zu Leipzig (nach den Meldungen an die Geschäftsstelle wurde die erste Hilfe in 750 Fällen beansprucht, und zwar bei 657 Unfällen und 68 plötzlichen Erkrankungen; in 2 Fällen war Selbstmord zu verzeichnen; 23 Fälle wurden nicht behandelt) und den Bericht über die letzte Monatsversammlung des gemeinnützigen Vereins „Vorwärts" zu L.-Gohlis. — Monatsversammlung des „Vereins selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen"; man erklärt sich in einer Resolution gegen die geplante Theilung der Stadt Leipzig in mehrere Amtsgerichtsbezirke (14. A.). — Eine von der Leitung des Zweigvereins Leipzig im „Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande" veranstaltete Versammlung beschäftigt sich mit dem einheitlichen Ladenschluß und der Einführung einer abgestuften Umsatzsteuer für Waarenhäuser, Zweiggeschäfte, Consumvereine u. s. w. (14.). — Versammlung der ausständigen Arbeiter der Regulatorbranche; man beschließt, an den aufgestellten Forderungen (in der Hauptsache sind diese von den Arbeitgebern bewilligt worden) festzuhalten (14.).

14. Bekanntmachung des Rathes, betreffend die Sperrung der Ranstischen Gasse vom 16. ds. Mts. ab wegen Asphaltirungsarbeiten (15.). — Feierliche Begrüßung des neugebildeten 7. kgl. sächs. Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 77, sowie des 2. königl. sächs. Train-Bataillons Nr. 19 seitens des commandirenden Generals von Treitschke und seitens der Stadt durch Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin (14. A. und 15.; vgl. den Artikel „Die neuen Casernenbauten in Gohlis und Möckern" in der Morgenausgabe vom 29. September). — Sitzung des Bezirksausschusses (14. A.). — Außerordentliche Hauptversammlung der Abtheilung Leipzig der „Deutschen Colonialgesellschaft"; Vortrag von Hauptmann Ramsay über das Tanganjika-Gebiet (17.). — 1. Volksturnerhaltungsabend in der Alberthalle; unter Anderem Vortrag von Professor Dr. Barth über „Vivisection" (17.). — Octoberfest der „Vereinigung Altpreußen" (17.). — Arbeitseinstellung in der Musikwerkefabrik „Adler" (14. A.). — Eine Versammlung der in der Regulatorbranche beschäftigten Holzarbeiter erklärt den Ausstand für beendet und beschließt, am 16. dieses Monats die Arbeit zu den neuen Bedingungen (u. A. 7 procentiger statt des geforderten 10 proc. Tarifzuschlags) aufzunehmen (15.). — Eine Versammlung der im Buchhandel und im graphischen Gewerbe thätigen Markthelfer beschäftigt sich mit der Organisation (15.). — Eine Versammlung der Drechslergehilfen beauftragt die Leitung der hiesigen Drechsler, für Werkstellen mit Specialarbeiten nach Möglichkeit Specialtarife aufzuarbeiten (16.). — Eine Versammlung der Spiegel- und Bilderrahmentischler nimmt den Bericht der Lohncommission entgegen (16.). — Liederabend von C. van Humalda im Kaufhause (16. A.). — Aufführung der Operette „Der Wahrheitsmund" von Heinrich Platzbecker im Alten Theater (16. A.). — 50jähriges Dienstjubiläum des Reichsgerichtsrathes Ferdinand Constantin Beer (14. und 14. A.). — 25jähriges Amtsjubiläum des Bezirksingenieurs beim städtischen Tiefbauamte, Richard Blum, (15.). — Die Abendausgabe meldet die Ernennung des Oberlandesgerichtsraths Pelargus in Stuttgart zum Reichsgerichtsrathe an Stelle des verstorbenen Reichsgerichtsrathes von Oge (vgl. 17. A.). — 100. Jahrestag des Todes des Buchhändlers Johann Wendler, des Verlegers Gellert's und Stifters der „Wendler'schen Freischule" (14.).

15. Erster Vortragsabend im „Verein für Volkswohl", Vortrag von Dr. phil. Richard Markgraf über „Theodor Körner, den Sänger der Freiheitskriege" (17.). — Jahresfest des „Leipziger Zweigvereins für evangelisch-lutherische Heidenmission" (17.). — 12. Jahresfest des „Marcus-Jünglingsvereins" in L.-Reudnitz (17. und 18.). — 15. Stiftungsfest des königl. sächs. Militärvereins „Garde-Corps" in Leipzig (17.). — Abendunterhaltung des „Männerturnvereins zu L.-Neuschönefeld" (17.). — Herbstturnfahrt des „Turnvereins zu L.-Neustadt" nach Teebsen und Naundorf (26.). — 1. Volksthümliches Symphonieconcert in der Alberthalle (16. A.). — Concert des Leipziger Zitherclubs „Harmonie" (18.). — Geh. Rath Professor Dr. His, der Decan der medicinischen Facultät der Universität Leipzig, begleitet von den Geh. Medicinalräthen Professoren Dr. Curschmann, Dr. Franz Hofmann und Dr. Trendelenburg, überreicht dem Geh. Rath und Oberbürgermeister Dr. Georgi in dessen Villa in Möckern das Diplom über die von der Facultät beschlossene Ernennung zum Ehrendoctor der Medicin (16. A. und 17.). — Silbernes Jubiläum der Thätigkeit des Schulrathes Dr. Kühn als königl. Bezirksschulinspector, zu dessen Ehren am 14. October ein von den Mitgliedern der Directorenconferenz veranstaltetes Festmahl stattfindet (15.). — 25. Jahrestag der Errichtung von Bezirksschulinspectoraten in Sachsen (11.). — Das Tageblatt bringt eine Kundgebung des „Verbandes der Metallindustriellen" im Bezirk Leipzig über den Leipziger Formerausstand.

Vermischtes.

— **Die Bekämpfung der Wintermebel in den Großstädten** scheint auf das Engste mit der Bekämpfung der Rauchplage zusammenzuhängen. Der Reihe nach haben London, Paris und Berlin Vorkehrungen getroffen, um der Verpestung der Luft durch den Fabrikrauch entgegenzutreten. In Berlin ist freilich nicht so sehr viel davon zu merken, da viele Schornsteine nach wie vor Qualm der dicksten und schwärzesten Sorte aussenden, dagegen ist man in London und Paris so energisch vorgegangen, daß dort wirklich eine Abnahme der Rauchplage bereits zu merken sein soll. Es ist ganz sicher ein richtiger Standpunct, der die Beseitigung des Fabrikrauches auf dem Wege behördlicher Verordnung fordert und Zuwiderhandlungen mit Strafen belegt sehen will. Die heutige Technik giebt die Mittel an die Hand, ohne viele Kosten die Entwickelung dicken Rauches aus Fabrikschornsteinen zu verhindern, und bei dem großen Unzuträglichkeiten, die eine rauchbesudelte Atmosphäre für die Städter mit sich bringt, sollte auf die allgemeine Benutzung solcher Mittel unbedingt gedrungen werden. In Berlin hat man im Verlaufe der letzten Jahrzehnte die Beobachtung machen können, daß die Anzahl der Wintertage, an denen trotz wolkenlosen Himmels die Sonne den ganzen Tag nicht zum Vorschein kommt, in dauernder Zunahme begriffen ist. Man weiß, daß die Nebelbildung an den Staubgehalt der Luft gebunden ist, und daraus ergiebt sich von selbst, daß die Wahrscheinlichkeit der Nebelbildung mit der Masse des in die Luft entsandten Rauches wächst. In London, das wegen seiner Nebel geradezu berüchtigt ist, hat man jetzt zum ersten Male die Probe auf diese Theorie machen können. Ende October bildete sich bei ständig steigendem Luftdruck, sinkender Temperatur und völliger Windstille ein Nebel, der über dem Canal so dick war, wie man ihn vielleicht noch niemals beobachtet hatte. Auch London lag selbstverständlich wieder in dichtem Nebel, aber zum ersten Male zeigte der dadurch hervorgerufene Zustand eine wesentliche Besserung. Der Nebel war nämlich weiß. Wegen seiner Dicke führte er allerdings auch diesmal zu einer völligen Lahmlegung des Eisenbahn- und Wagenverkehrs, aber er zeigte doch nicht die sprichwörtlich gewordene Erbssuppenfarbe, auch war London nicht in eine solche egyptische Finsternißgehüllt, wie es sonst bei ähnlichen Gelegenheiten immer der Fall war. Auch brauchte man nicht in dem Umfange künstliche Beleuchtung zu verwenden wie sonst, wenn sich der Tag in völlige Nacht verwandelt hatte. Diese Besserung wird ausschließlich den Erfolgen zugeschrieben, die das Vorgehen gegen die Rauchplage gezeitigt hat. Es hat sich nämlich in London eine besondere Gesellschaft gebildet, die alle Fabriken unter Aufsicht hält und eine übermäßige Rauchentwickelung in jedem Falle zur Anzeige bringt. Die Londoner Luft soll seitdem wirklich schon reiner geworden sein und die Feuerungsanlagen, die noch immer den alten Zustand aufweisen, sollen jetzt mehr zu den Ausnahmen gehören. Da in allen industriereichen Städten die Verschlechterung der Atmosphäre rasch zunimmt, wenn nicht Vorkehrungen zur Rauchverminderung getroffen werden, so ist ein Vorgehen, wie es in London geschehen ist, zur Nachahmung zu empfehlen.

†† **Blintendorf**, 15. November. Beim letzthin gefeierten Kirmesfeste fiel der schwere Kronleuchter in dem erst kürzlich neuerbauten Gasthofe herab und die Petroleumlampen explodirten, sodaß im Augenblick der ganze Saal in hellen Flammen stand. Zum Glück war zur Zeit des Unfalls eine Tanzpause und die Flammen konnten noch rechtzeitig erstickt werden.

G. M. **Nürnberg**, 14. November. Die Sculpturensammlung des Germanischen Nationalmuseums hat jüngst durch einen Abguß der Wechselburger Kreuzigungsgruppe ebenfalls eine werthvolle Bereicherung erhalten. Derselbe bildet eine Stiftung der Pflegschaft Leipzig, die dadurch, sich zur Ehre und Anderen zum erhebenden Beispiel, von ihrer lebhaften Antheilnahme an der Weiterentwickelung des Germanischen Museums ein lobenswerthes Zeugniß gegeben hat. Die Wechselburger Kreuzigungsgruppe stellt als bekrönender Bestandtheil des berühmten Lettners der dortigen Schloßkirche eines der hervorragendsten Denkmale der ersten großen Blüthezeit deutscher Plastik im 13. Jahrhundert dar. Die Gruppe umfaßt den gekreuzigten Christus, zu seinen Füßen Adam im Leichengewande, sich aus dem Grabe erhebend — die mittelalterliche Auffassung dachte sich Adam, das Haupt der Menschheit, als am jüngsten Tage auf Golgatha auferstehend —, und in einem Kelch das Blut des Erlösers auffangend. Links und rechts stehen die Figuren von Maria und Johannes auf in Schmerzen sich krümmenden Königsgestalten, dem Judenthum und dem Heidenthum. Das Kreuz, an dem der Erlöser hängt, im halben Achtecke gebildet, wird von zwei heranschwebenden Engeln gehalten, die in den dreipaßförmig gestalteten Endigungen eines zweiten größeren Kreuzes angebracht sind, während sich im oberen Dreipaß Gottvater mit der Taube befindet. Die großartige, glücklich abgewogene Composition, welche die einzelnen Figuren in lebendige Beziehung zueinander setzt, feierliche Ruhe, reifes Schönheitsgefühl, eine auch in der Darstellung des Schmerzes durchaus maßvolle und vornehme Auffassung zeichnen die Gruppe aus. Unter den gleichartigen Werken der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts blühenden sächsischen Bildhauerschule nimmt die Wechselburger Kreuzigung den ersten Rang ein. Für die Abgußsammlung des Museums aber, in welcher die monumentale Kunst des hohen Mittelalters in Obersachsen bisher nur in wenigen Arbeiten vertreten war, bildet die hochherzige Stiftung der Leipziger Pflegschaft durch dieses auch in seinen Größenverhältnissen hervorragende, bedeutende Denkmal eine schätzenswerthe Ergänzung.

— **Kleine Entgleisungen.** Daß nicht alle Politiker und Journalisten fest in ihren Sätteln sitzen, ist eine alte Erfahrung. Zwei hübsche Beispiele für diese betrübende Thatsache liegen uns heute wieder vor. Der unterfränkische Bauernbündler Prieger ergriff in der bayerischen Kammer das Wort und hielt eine im Wesentlichen wohl lange und sorgsam vorbereitete Rede gegen Erhöhung der Marine- und Militärausgaben, besonders auch gegen das bitterböse England, das uns politisch und wirthschaftlich empfindlich schädige und uns zu thörichten Verträgen überrede. Das Beispiel folgte diesen Anschuldigungen auf dem Fuße; mit schöner Entrüstung fährt der Redner fort: „So zum Beispiel haben wir jetzt — Samoa verloren!" Staunen und Heiterkeit folgt dieser kühnen Behauptung. Man ruft dem wackeren Bauernbündler zu: „Das ist ja falsch! Wir haben ja Samoa bekommen." Der Redner macht ein sehr erstauntes Gesicht. „Dann habe ich die heutige Zeitungsnotiz mißverstanden. (Heiterkeit.) Als ich meine Rede halten wollte, war Samoa verloren." Stürmische Heiterkeit . . . Die andere kleine Entgleisung ist auch sehr niedlich. Das in Ellwangen erscheinende Blättchen, das auf den hübschen Kosenamen „Der Ipf" hört, hat, scheint's, einen besonders schlauen Vertrauensmann am Telephon. Durch Vermittelung dieses intelligenten Vertreters seiner Interessen war er in der Lage, am Mittwoch gegen Abend den Bürgern von Ellwangen durch Extrablatt folgende hochinteressante Neuigkeit zuzutragen: „Berlin, 8. November. (Telephon, Nachmittags 3½ Uhr.) Zwischen dem deutschen Reiche und Großbritannien ist unter dem Vorbehalte der Zustimmung der Vereinigten Staaten das Abkommen getroffen worden, daß die Samoa-Inseln mit Ausnahme der Inseln Theodor Ulrich, Isaak Ludwig Hanna und Poipotia Deutschland zufallen." Die Einwohner von Ellwangen, sofern sie Zutrauen zu ihrem „Ipf" haben, mögen vergebens den ganzen Abend die interessanten Inseln „Theodor Ulrich" und „Isaak Ludwig" auf der Karte gesucht haben. Wenn sie allerdings die Anfangsbuchstaben der gemeldeten Namen zusammensetzen (was vielleicht am besten der Telephonbediener des „Ipf" schon gethan hätte), dann bekommen sie allerdings die Insel Tutuila heraus, die thatsächlich existirt. So giebt der neckische kleine „Ipf" seinen lieben Lesern Scherz-Rebusse in Extrablättern auf.

— **Der Roman einer Gräfin**, die widerrechtlich durch ihren eigenen Rechtsanwalt in einem Irrenhause internirt wurde, beschäftigt augenblicklich die Gerichte Wiens. Im Jahre 1893 starb der galizische Großgrundbesitzer Graf Johann Krasicki und hinterließ sein Vermögen, das nahezu 1½ Millionen Gulden betrug, zu uneingeschränkter Nießnutzung seiner Gattin, der Gräfin Marie Krasicka. Letztwillig war verfügt, daß bei Eintritt der damals 14 Jahre alten Tochter Helene in die Großjährigkeit aber in die Ehe die Hälfte des Zinsgenusses derselben zufallen sollte. Auf Vorschlag der Gräfin selbst wurde damals der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Josef Mayer zum Mitvormund der Tochter ernannt. Vor einem Jahre veranlaßte dieser Dr. Mayer gegen den Willen der Gräfin die Tochter, eine Erholungsreise ohne Begleitung der Mutter anzutreten; und kaum hatte die Comtesse Wien verlassen, so geschah etwas Unerhörtes. Am 2. Mai des vorigen Jahres erschien Dr. Mayer in Begleitung zweier Aerzte in der Wohnung der Gräfin, drang in das Schlafzimmer ein und begrüßte die im Bette liegende Dame mit den Worten: „Stehen Sie auf! Ziehen Sie sich an! Sie müssen gleich in die Heilanstalt." Die Gräfin protestirte aufs Heftigste, der Anwalt ließ jedoch nicht nach und drohte der Erschreckten, sie mit Gewalt zu entfernen, falls sie nicht freiwillig folge. Eingeschüchtert durch das Vorgehen des Anwalts, folgte die Gräfin. Dr. Mayer erklärte den beiden Aerzten, die draußen warteten, auf deren Bedenken, daß die Gräfin freiwillig mitginge, und so gelang es, die Dame in eine Irrenanstalt zu transportiren, deren Inhaber, Dr. Sodlin, bereits am folgenden Tage ein Zeugniß ausstellte, daß Gräfin Marie Krasicka an moral insanity leide. Unter der Angabe, die Gräfin habe sich freiwillig in Behandlung begeben, und verschweigend, daß die Gräfin einem Mißbrauch am Erbe der Tochter, deren Vormund er selbst war, hatte, ersuchte Dr. Mayer nunmehr um die Bestellung als Curator für die Gräfin und erhielt dieselbe auch. Die Comtesse Helene, der man mitgetheilt hatte, die freiwillig angetretene „Cur" bekäme der Mutter sehr gut, wurde ängstlich; sie setzte sich mit dem Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. E. Münz in Verbindung, der nach kurzen Forschungen die Ungesetzlichkeiten des Dr. Mayer zur Anzeige brachte, der daraufhin sofort seiner Stellung als Curator enthoben wurde. Auf Grund einer sofort eingeleiteten Untersuchung wurde auch der normale Geisteszustand der Gräfin constatirt und diese in Freiheit gesetzt.

— **Ein ungarischer Richter als Tanzlehrer am Berliner Hofe.** Das „Neue Pester Journal" berichtet: Als der deutsche Kaiser Gast der Hauptstadt Pest war, wurde im Ofener Festungspalais vor ihm der ungarische Rundtanz (körmagyar) aufgeführt. Kaiser Wilhelm II. hat seit dieser Zeit eine Vorliebe für diesen Tanz gefaßt und vor Kurzem angeordnet, daß im kommenden Fasching auf den Unterhaltungen des Berliner Hofes der ungarische Tanz aufgeführt werden soll. In Folge dessen ersuchte der Director der Berliner Hofoper den Kaschauer Tanzmeister Karl Kinßky, ihm eine geeignete Persönlichkeit zu empfehlen, welche das Arrangement dieser Tänze übernehmen würde. Auf das Ansuchen Kinßky's erklärte sich der Miskolczer königl. Tafelrichter Ludwig Pottsk hierzu bereit. Der Genannte wird die Berliner distinguirten Kreise außer mit dem Rundtanz auch noch mit anderen ungarischen Tänzen bekannt machen.

— **Paris**, 15. November. Die Gattin des Bildhauers und Graveurs Dupuis erschoß in einem Anfall von Geistesgestörtheit ihren Mann und verübte darauf Selbstmord.

— **Charleroi**, 14. November. Die an 400 Arbeiter beschäftigende Glasfabrik Moret in Lodelinfart mußte den Betrieb einstellen, weil ihre 30 Glasbeschneider in den Ausstand getreten sind, um den Arbeitgeber zu zwingen, die Lehrlinge ihres Faches, deren Väter nicht Beschneider sind oder waren, zu entlassen. Die Ausständischen wollen ihr Gewerbe nur vom Vater auf den Sohn übertragen sehen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um zwei Lehrlinge, deren einer der verwaiste Sohn eines Glasbläsers ist, während der andere einen in der Fabrik beschäftigten Glasstrecker zum Vater hat. Da die Beschneider der Gegend eine Vereinigung bilden, findet der Arbeitgeber für die Ausständischen keinen Ersatz.

— **Amsterdam**, 15. November. In der Nähe von Capelle an der Yssel zwischen Gouder und Rotterdam stießen heute Vormittag, wahrscheinlich wegen des dichten Nebels, zwei Eisenbahnzüge zusammen. Mehrere Personen wurden getödtet und eine größere Anzahl verwundet. Von Rotterdam wurden Wagen abgesandt, um die Verwundeten vorthin zu bringen. Nach neueren Meldungen wurden bei dem Unglück fünf Personen getödtet und 29 verletzt; 15 der Verwundungen sind tödtlich. Das Unglück entstand dadurch, daß der die Post von London mitführende Zug, von Vlissingen kommend, in voller Fahrt dem anderen Zug in die Flanke fuhr. Dem Vernehmen nach ist von den Passagieren des Postzuges Niemand getödtet oder verletzt worden.

— **Der Streik am Simplontunnel.** Wie aus Bern gemeldet wird, sind auch die Arbeiter zweier weiterer Nebenunternehmungen des Simplonbaues in den Streik eingetreten, so daß das ganze Unternehmen mit 2000 Mann ruht. Montag Mittag mußte wegen Unruhen das Militär aufgeboten werden. Diesem gelang es auch, die Massenversammlungen der Streikenden zu zerstreuen. Weiter wird gemeldet, ein zwanzigjähriger Italiener, der nur erklärte, er suche in Brieg Arbeit, wurde von den Streikenden niedergeschossen. Von den Werken, die eigentlich mit dem Tunnelbau nichts zu thun haben, werden die Arbeitswilligen mit Gewalt vertrieben. Schweizer Soldaten und Gendarmen wurden beschimpft. Auf der Versammlung am Montag wurde „Todt!" und „Blut!" gerufen. Die Bewilligung der Forderungen der Streikenden würde der Unternehmung allein an Löhnen 1 600 000 Frcs. während der Bauperiode Kosten machen. Heute hofft man unter starkem Militärschutz die Wiederaufnahme der Arbeit durch einen Theil der Arbeitswilligen. Die Streikenden bewahrten gestern absolute Ruhe und vermieden jeden Conflict mit dem Militär.

— **Millionenerbin und Bühnenspritz.** Einen Sturm von Entrüstung hat in den vornehmen Kreisen von Pittsburg in Nordamerika die soeben bekannt gemachte Verlobung des schönsten und reichsten Mädchens der Stadt mit einem simplen Schauspieler hervorgerufen. Miß Westanna Lyon ist die einzige Tochter eines der reichsten Geldfürsten der Smoky City, und ihre eigenartige Schönheit erregte selbst in New York, wo bezaubernde Mädchengesichter so zahlreich sind wie Sand am Meer, das größte Aufsehen. Dieses vielbeneidete und bewunderte Millionärstöchterlein hat nun den Muth, der Empörung und Verachtung seiner hochmüthigen Standesgenossen Trotz zu bieten, indem es sich durch nichts davon abhalten läßt, dem jungen Bühnenhelden in allernächster Zeit die Hand zum Lebensbunde zu reichen. Der Glückliche, dem Westanna Lyon ihre Liebe geschenkt hat, reiste früher mit der in Amerika sehr populären Gillette- und Mansfield-Truppe, seit einigen Monaten aber ist er jugendlicher Liebhaber bei der ständig in Pittsburg spielenden „Grand Opera House-Company". Der Star dieser Gesellschaft, Miß Lizzie Hudson Collier machte die Bekanntschaft der schönen Tochter des Eisenmagnaten in einem Wohlthätigkeitsbazar, und durch sie lernte Miß Lyon ihren jetzigen Verlobten, Mr. Thomas Roß, kennen. Bei ihnen war es Liebe auf den ersten Blick. Jeder der beiden jungen Leute befand sich zur Zeit in einer an Lebensüberdruß streifenden Stimmung, und Jeder schien dem Anderen eine neue Welt zu offenbaren. Als der Vater des jungen Mädchens entdeckte, wie es um das Herz seiner Tochter stand, verbot er jeden weiteren Verkehr mit dem „hergelaufenen Bretterhelden" und schickte Westanna auf Reisen. Kaum war die junge Dame aber zurückgekehrt, als sie noch wie vor mit dem Geliebten zusammentraf und es gar nicht beachtete, daß ihre geldstolzen Bekannten sich allmählich zurückgezogen und sie sogar auf der Straße nicht mehr kennen wollten. Vor Kurzem gab Mr. Lyon, als er einsehen mußte, daß seine Tochter zum Aeußersten entschlossen war, seine Einwilligung, und das junge Paar schwebt nun in eitel Glückseligkeit.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist daher für Richtigkeit und verantwortliche Wiedergabe nicht verantwortlich zu machen.

§§ **Berlin**, 15. November. (Privattelegramm.) Auf der Tagesordnung der morgigen Plenarsitzung des Bundesraths stehen außer der Vorlage über die Einführung des Postscheckverkehres die Ausschußberichte über die einzelnen Theile des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1900. — Der Etat dürfte Anfang nächster Woche dem Reichstage zugehen.

C. H. **Berlin**, 15. November. (Privattelegramm.) Das Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz gedenkt demnächst mit einem von Hamburg abgehenden Dampfer weitere Hilfe an Personal und Material in ähnlicher Zusammensetzung wie die bereits abgeschickte nach Transvaal zu senden.

W. **Posen**, 15. November. (Privattelegramm.) Der römische Correspondent des „Dziennik Poznanski" telegraphirt, daß die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin beschlossene Sache sei.

* **München**, 15. November. Die Akademie der Wissenschaften wählte die Professoren Gelzer in Jena, Grünwedel, Directorial-Assistent am Museum für Völkerkunde in Berlin, Strasburger in Bonn und Holder-Egger, Mitglied der Centralcommission der Monumenta Germaniae historica in Berlin, zu correspondirenden Mitgliedern.

* **Pest**, 15. November. In einem gemeinsamen Ministerrath, der heute unter dem Vorsitze des Kaisers zusammentrat, wurde der gemeinsame Voranschlag definitiv festgestellt und der 30. November als Tag der Eröffnung der Delegationen bestimmt.

* **Paris**, 15. November. Admiral Courrejolles telegraphirt aus Kwangtschauwan: Zwei Officiere von der Station Montas, die sich unvorsichtiger Weise auf das jenseitige Ufer des Flusses begeben hatten, wurden von den Chinesen ermordet. Courrejolles nahm den Präfecten von Hainan gefangen und bemächtigte sich eines chinesischen Kanonenbootes. Der französische Gesandte in Peking erhielt Befehl, vom Tsungli Yamen zu verlangen, daß die verantwortlichen Behörden zur Rechenschaft gezogen und die Schuldigen bestraft würden.

* **Paris**, 15. November. Der „Temps" meldet aus Rom, der Papst habe eine Intervention zu Gunsten der Assumptionisten abgelehnt und erklärt, man dürfe Politik und Religion nicht verquicken; er wolle sich nicht in eine innere politische Angelegenheit Frankreichs mischen.

* **Paris**, 15. November. Staatsgerichtshof. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung bekämpft der Staatsanwalt die Anträge Guérin's. Die öffentliche Sitzung wird dann unterbrochen, und der Gerichtshof berät in geheimer Sitzung. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung verliest der Vorsitzende den Beschluß des Gerichtshofes, der dahin geht, daß über die Anträge Guérin's entschieden werden soll, wenn seine Sache abgeurtheilt werde. Der Vorsitzende verliest sodann die eingebrachten Anträge, nach denen diejenigen Senatoren, die Freimaurer sind, als Richter zurückgewiesen werden sollen. Der Anwalt Caire unterstützt die betreffenden Anträge in längerer Rede. Die öffentliche Sitzung wird hierauf wiederum unterbrochen und der Gerichtshof tritt nochmals zu einer geheimen Sitzung zusammen. Der Vorsitzende Fallières verliest den Beschluß des Gerichtshofes, nach dem die Anträge des Anwalts Caire abgewiesen werden. Fallières verliest dann andere Anträge Guérin's, in denen verlangt wird, daß die Beweisstücke, wie Werkzeuge, Waffen u. s. w., dem Gerichtshofe vorgelegt werden. Der Staatsanwalt fordert den Vorsitzenden auf, diese Anträge kraft seiner discretionären Gewalt abzulehnen. Guérin und hierauf sein Anwalt unterstützen die betreffenden Anträge. Die Verhandlung wird dann auf morgen vertagt.

* **Rom**, 15. November. Deputirtenkammer. Zum Präsidenten wurde der Regierungscandidat Colombo mit 198 Stimmen gewählt. Die Opposition stimmte für Bianchert, der 179 Stimmen erhielt.

* **Bristol**, 15. November. Die Königin traf in Begleitung der Prinzessinnen Christian von Schleswig-Holstein und Beatrix, sowie des Herzogs von Connaught hier heute Nachmittag zur Eröffnung eines Reconvalescentenheims aus Windsor ein und wurde enthusiastisch empfangen. In Beantwortung einer Adresse beglückwünschte die Königin die Grafschaft Gloucestershire, in der der Haupttheil der Stadt Bristol gelegen ist, zu dem großen Contingent, das Gloucestershire dem Heer gestellt hat.

* **Lissabon**, 15. November. Der hier vor Kurzem aus Oporto eingetroffene Bacterienlage Pestana ist an der Pest gestorben.

---

* **London, 15. November. In bestinformirten Kreisen circulirt die uncontrolirbare Meldung, die Regierung habe die Nachricht von der Capitulation Ladysmiths erhalten. White übergab, nachdem ein fünftägiges Bombardement seine Artillerie kampfunfähig gemacht und eine zweitägige Fäßtlade die Garnison decimirt hatte, die Stadt.**

* **London**, 15. November. Der Correspondent der „Times" in Mafeking beschreibt in einem vom 28. October datirten Bericht einen Bajonetangriff einer Schwadron des Betschuanaland-Regiments auf die Boeren. Er sagt: Als die Engländer die Brustwehr der Verschanzungen der Boeren genommen hatten, feuerten sie Salven auf den Feind und griffen ihn in der Front mit blanker Waffe an, während sie ein Geschütz der Polizei der Capcolonie durch Flankenfeuer unterstützte. Die Boeren machten einen verzweifelten Versuch, die Vordringenden zurückzutreiben. Aus ihren weiter zurückgelegenen Verschanzungen wurde ein furchtbares Feuer eröffnet. Durch das Aufblitzen der Gewehrschüsse wurde die ganze Position beleuchtet. Nachdem die Umgehung der Front und der Verschanzungen des Feindes ausgeführt war, zog die Schwadron sich unter dem Schutze des Flankenfeuers der Cappolizei zurück. Auf Seite der Engländer wurden sechs Mann getödtet und mehrere verwundet. Die Verluste der Boeren werden auf 100 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt.

* **Pretoria**, 14. November. „Reuter's Bureau" berichtet unter dem 9. d. M. aus Ladysmith: Heute früh bei Tagesanbruch hat eine heftige Kanonade begonnen. Einige Boeren-Abtheilungen sind bis auf 1500 Yards an die britischen Verschanzungen herangerückt. Das Geschützfeuer ist sodann eingestellt worden und das Gewehrfeuer hat begonnen. Bei Mafeking und Kimberley ist Alles ruhig.

SLUB
Wir führen Wissen.

R. Neugebauer, akad. geb., z. nicht geprüft. Praktik. d. **Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt n. langj. Erf. gebl. Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht etc. **Reichsstr. 33/35.** Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-11; ausw. briefl.

Frau Crone
zu spr. Seeburgstr. 26, H. II., nahe Roßpl.

Masseuse, ärztlich gepr., empfiehlt sich Brühl 17, II. links.

Streng ärztl. geprüfte **Masseuse** empf. s. mit g. neuer Assistentin Sophienstr. 14, I. r., Gh.

Aerztlich gepr. Masseuse aus Wien Hainstraße 21, Tr. C, II. links.

Aerztl. gepr. Masseuse empf. sich Ober-Str. 25, II.

Aerztl. gepr. Masseuse Seitenstr. 4, pt.

Frau Franke, fr. Oberhebamme, empf. sämmtliche **Gummi-Bedarfsartikel** zur Wochen- und Krankenpflege Sophienstraße 5.

Rothe Nasen
behandelt schmerzlos mit Elektricität **W. Kühn,** Elektrotherapeut, Liebigstr. 8, II., Ecke Nürnberger Straße. Broschüre versch. gegen 60 ₰ fr.

A. Chapison,
Thomasring 3, Lurgenstein's Garten, lehrt gründlichst
einf. u. dopp. Buchführung,
Schön- und Maschinen-Schreiben,
Stenographie etc.

Tachy, Windmühlenstr. 33 u. Hainstr. 8, I. lehrt Buchf., Schönschr., Stenogr., Rechn. etc. à 10 ℳ

Schönschreiben (Rundschrift), Orthographie, einf. u. dopp. **Buchführung** bis zur höchsten Ausbildung, Corresp., Rechnen, Wechsel- u. Handelskunde lehrt **L. Dörfel,** Salzgäßchen 2, II.
Abonnements: 12 Lectionen 5 ℳ
Erfolge durch vieljährige Praxis garantirt.

Rackow,
Universitätsstr. 4.
Schönschnellschreiben, Richtigspr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben.
Prospecte kostenlos.

C. Schmidt,
Markt 9.
Für Herren u. Damen Schön-Schnellschreib., Buchf., Stenogr., Maschinenschr. Eintritt jederzeit. Prospect kostenfrei.

Junger Mann, welcher einem 7jährigen Knaben Nachhilfe im Schulunterricht geben will, kann sich melden.
Leutenmayer, „Dorotheenhof“.

Akad. geb. Lehrer w. noch Stund. i. Sprach. u. a. Fäch., Verm. a. Ab., z. bef. Mittelstr. 9, p. l.

Deutscher Sprachunterricht an Ausländer, sowie französ. und englischer Unterricht wird ertheilt Weststrasse 30, II.

Engländerin, erf. Lehrerin, ertheilt noch Stund., 9—6 tägl. Gustav-Adolphstr. 30, III. l.

Monsieur, cherche agréable conversation française. S'adresser A. 311 Filiale Königsplatz 7.

Français par dame de Genève Weststr. 79, II.

Wer ertheilt einem 14jähr. Knaben wöchtl. 2 St. französisch gegen freien Mittagstisch? Adr. u. B. 3 Postamt Harkortstraße.

Italienerin
ertheilt italienischen und französischen Unterricht Münzgasse 11, III.

Russisch u. Franz. d. akad. geb. Russ. Aufgez. Referenz. Th. N. A. Braustr. 3, III.

Vorzügl. Clavierunterr. wird erth. per Monat 5 ℳ (Woche 2 Lect.) von bewährter Kraft Schuhmachergäßchen 1, II.

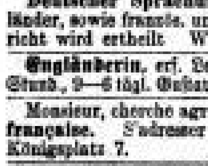
Clav.-Unt. erth. M. Siegmann, Wiener Conserv., Capellstr., Nordstraße 47.

Vorzügl. Clavier-, Viol.- u. Gesang-Unterricht w. erth. Johannisgasse 13, I.

Zur Erlernung der praktischen **Herrenschneiderei** wird gute Anleitung von tüchtigem Fachmann gesucht. Gef. Offerten erbeten unter L. 167 an die Expedition dieses Blattes.

Tanz-Institut J. Horsch.
Unterricht zu jeder Tageszeit (bes. Walzer). Privatsaal Johannispl. 4/5. Anmeldung erbet. Neue Curse zu Anfang jeden Monats.

Pferdemist wird abgefahren und Aschengruben geräumt Leipzig, Brandvorwerkstraße 11, Benndorf.



Auskünfte auf alle Plätze über Credit, Vermögens- u. Familienverhältnisse, Ruf, Charakter, Mitgift, Vorleben etc. durch geschultes Personal. Ermittelungen u. heimliche Beobacht. jeder Art. Erfolge actenmässig. Einziehung v. Forderungen. Prospecte frei. Internat. Auskunftei **„Favorit“,** Hainstr. 25, I.

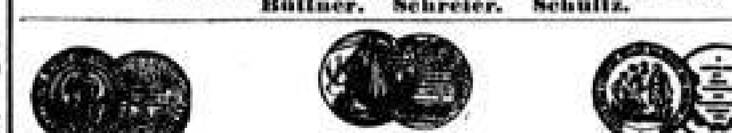
Buchführg., Einrichtg., Abschl., Revis., Ans. Rath discret d. Gretschel, Elisenstr. 50, II.

Gedichte, Tafellieder (preisgekr.), Toaste, Prologe, Festspiele u. -blätter etc. verfaßt vorzüglich, ernst u. heiter, auch briefl. sehr bald Weststr. 4, p. r., am Rathhausring.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Festspiele u. gel. Brüderstr. 13, III. l.

J. Mann mit g. Handschr., sucht Beschäft. f. zu Hause im Abschreibe., od. and. Arbeit. Off. unter L. 155 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Nachdem die Herren B. Wieck (Gemeinde-Vorsteher der Colonie Grunewald), Professor H. Schwarz und Eisenbahnunternehmer C. Holmgren Einspruch gegen die in der Bekanntmachung vom 6. November cr. angekündigte Ausschüttung von 25%, unseres Grundcapitals mit der Begründung erhoben haben, daß vorher ihre streitigen Ansprüche wegen der Canalisation sichergestellt werden müßten, geben wir hiermit auf Grund der Artikel 202 und 245 des H. G. B. bekannt, daß vorläufig die angekündigte Ausschüttung nicht stattfindet.
Grunewald, den 11. November 1899.
Kurfürstendamm-Gesellschaft in Liq.
Büttner. Schreier. Schultz.



Leipzig 1892. Weltausstellung Chicago 1893. Dresden 1896.

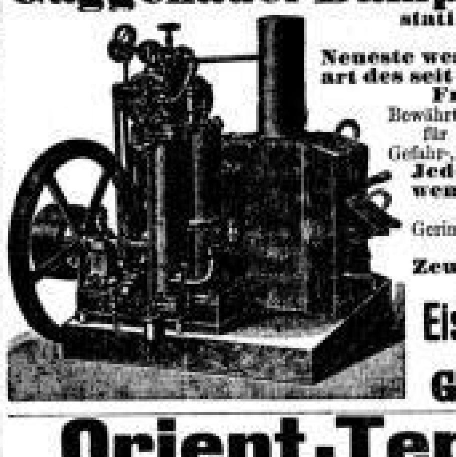
Künstliche Zähne
und Gebisse in elegant. und naturgetreuester Ausführung
Stiftzähne Kronen Brücken
empfehlenswerthester Zahnersatz ohne Gaumenplatte.
Jede Art Plomben. Solide Preise.
Weise ausdrücklich darauf hin, dass ich bei allen meinen Ersatzstücken nicht nur hinsichtlich vorzüglichsten Passens, sondern auch absoluter Brauchbarkeit zum Kauen etc. vollständige Garantie leiste.
K. R. Werndl, Kurprinzstr. 6, 1. Et.
— Telephon 3185. —

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich bei dem Königl. Landgerichte und dem Königl. Amtsgerichte Leipzig als
Rechtsanwalt
zugelassen worden bin.
Meine Geschäftsräume befinden sich Leipzig, Katharinenstraße 17, II.
Leipzig, 14. November 1899.
Rechtsanwalt **Pilz.**

Hygiama.
Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel. Zum täglichen Gebrauch vorzüglich geeignet an Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervosität, Reconvalescenz.
Für Frauen und Mütter besonders empfehlenswerth.
Preis ℳ 1.60 und ℳ 2.50.
Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.

Rubinat — Dr. Llorach
Natürliches spanisches Bitterwasser
„nimmt unter sämmtl. Bitterw. durch ungew. hohen Salzgehalt den **ersten Rang** ein.“
Dr. Ulex, Hamburg. — Dr. Bender & Dr. Hobein, München.
Dosis nur ein bis einige Esslöffel. — Preis 90 Pfg.
Consum pr. Jahr über 1½ Millionen Gefässe.
Erhältlich durch Mineralwasser-Handlungen, Apotheker und Droguisten.

Gaggenauer Dampf-Sparmotor



stationär und fahrbar,
1—30 Pferdekraft.
Neueste wesentlich verbesserte Bauart des seit Jahren von uns gebauten Friedrich-Motors.
Bewährte, billige, bequeme Betriebskraft für alle Zweige des Kleingewerbes.
Gefahr-, geruch- und geräuschloser Betrieb.
Jedes Brennmaterial verwendbar, sparsamer Verbrauch.
Geringer Raumbedarf, keine fachkundige Wartung.
Zeugnisabzüge und Kataloge kostenfrei.
Eisenwerke Gaggenau
Aktienges.,
Gaggenau (Baden).

Orient-Teppiche!
Specielle Sammlungen des Orient-Reisenden
Reinhart von Oettingen,
Originalität und Solidität verbunden mit billigen Preisen.
Verkauf in Leipzig Grassistrasse No. 14. Otto Paetz.

Die elegantesten, breitesten und haltbarsten Kleiderschutzborden sind die Prämienborden
Grote * Rococo * Grote * Paradies
Kenntlich durch Aufdruck des Namens. In allen besseren Geschäften zu haben. Jede Käuferin dieser Schutzborden erhält bei entsprechendem Umsatz einen wertvollen Gegenstand für Nähereizwecke als Konsum-Prämie gratis. Man verlange beim Kauf stets einen „Kaufschein“.
Eine Nähmaschine erhält diejenige Näherin oder Modistin, die bis zum 31. December 1899 die meisten Kaufscheine einsendet.
Fabrikant H. G. Grote, Unterbarmen.

Zwergobst pflanze im Herbst.
5000 Aepfel und Birnen, 3—4 j., 10 St. 8—10 ℳ,
1000 Kirschen-Weichseln, Morellen etc. 10 St. 6—10 ℳ,
1000 Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen 10 St. 7.50—10 ℳ
Alles in besten, früh- u. reichtr. Sorten.
Ziersträucher, Schlingpflanzen, Zierstauden z. Blumenschnitt, Beerenobst, hochstämmig und niedrig,
10 000 Johannisbeeren, roth, weiß und schwarz,
räumungshalber billigst, empfiehlt
Johannes Hentschel, Gärtnerei Baalsdorf-Leipzig (via Zweinaundorf.)

Versuchen Sie bitte
Tokajer-Cognac
mit Tokajer Stadtwappen.
Hugo Hartmann, Beethovenstr. 8.

Möbel-Ausverkauf
P. H. Beyer & Sohn, Petersstraße 44, I.
Wegen bevorstehender Localveränderung und gänzlicher Auflösung unseres **Möbellagers**
verkaufen wir den größten Theil unseres reichhaltigen Lagers in nur solid gearbeiteten Möbeln zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Buffets von 160—700 ℳ, Bettstellen von 44—125 ℳ, Kleiderschränke von 40—250 ℳ, Polstergarnituren von 200 bis 300 ℳ, Salonschränke von 150—300 ℳ, Verticows von 55—140 ℳ, Bücherschränke, Herrenschreibtische, Damenschreibtische, Ausziehtische, Salontische, Waschtische, Schreibsessel, Claviersessel, Spiegel und allerhand Luxusmöbel in **allen Preislagen.**

Schriftliche Arbeiten
jeder Art, Abschriften, Vervielfältigungen etc. übernehmen wir prompt und preiswerth.
United Typewriter & Supplies Co. m. b. H.
Filiale: Leipzig, Nordstr. 11.

Hausverwaltungen
übernimmt die „Urbana“, Leipzig, Gartenstr. 1, Fernspr. Nr. 780, gegen mäßige Vergütung.

Gebild. Frl., **Norddeutsche,** mit deutlicher Handschrift, sucht f. d. halben Tag Beschäft. i. Schreib. od. Lager. Off. u. E. L. Blumenstr. 10, p.

Junges anständ. Mädchen mit **hübscher Handschrift** wünscht Beschäftig. im Hause. Off. unter L. 194 in die Exped. d. Bl. erb.

Schriftl. Arbeiten ins Haus w. in bester Ausführ. übern. W. Off. L. 151 Exp. d. Bl. erb.

Gut eingerichtete Mechaniker-Werkstatt nimmt Arbeit an. Offerten u. L. 114 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Robert Thieme,
Malermeister.
Meiner geehrten Kundschaft hiermit zur Kenntnißnahme, daß ich von heute ab meine **Wohnung nach Gohlis,** Leipziger Straße Nr. 2, und **Werkstatt** nach Reußere Hallesche Straße 25 verlegt habe.

Tüchtiger **Fleischer** sucht noch ein. Restaur. u. Productengeschäfte zum **Hausschlachten.** Guter Wurstmacher. Adressen erbitte Central-Fischhalle von H. Krabs, Schützenstraße.

Schnellsohlerei, Dampfbetrieb, Münzgasse 7.
Herrensohlen und Absatzflecke ℳ 1.90.

Herrenkleider w. geändert, gebess., gereinigt u. aufgebügelt Katharinenstraße 10, Tr. C, III.

Frack- und **Gebrock-Anzüge** verl. R. Otto, Nürnb. Str. 27.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht H. Uhlitzsch, Neumarkt 34, I.

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Perfecte Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe empfiehlt sich in und außer dem Hause Alexanderstraße 19, I. links.

Perf. **Schneiderin** empfiehlt sich in u. auß. dem Hause, Sebastian-Bachstr. 10, II. links.

Weißnäherin f. feine Damenw. i. u. Besch. in u. außerh. H. Neudnitz, Gemeindestr. 1, III. M.

Damengarderobe wird elegant und billig angefertigt Davidstraße 12, parterre links.

J. **Schneiderin** empf. s. Elsterstr. 13, IV. Alex.

Damen- u. Kindergarderobe w. gut u. sauber gefertigt. Adr. u. G. 53 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Mädchen, w. schneidert u. ausbess., s. Beschäft. E. Schultze, L.-Sellerhausen, Paulinenstr. 2, I.

Elegante Damenhüte werden in und außer dem Hause gefertigt. Frau **Anna Köhler,** Berliner Straße 18, part. l.

Wäsche, welche sauber u. billig gewaschen und gut behandelt wird, aufs Land gesucht. Gef. Offerten nimmt entgegen Kaiser-Wilhelmstraße 10, Souterrain.

Saub. **Waschfrau** sucht noch einige Fam.-Wäsche aufs Land **Leutzsch,** Mittelstr. 8, I.

Fr. f. u. Besch. i. Wasch. Kurprinzstr. 24, Seifgesch.

Perf. **Plätterin** empf. s. auß. d. Hause. Zu erfragen L.-Neudnitz, Nabel 8, parterre.

Santal von Midy
Apotheker 1er Classe in Paris.
Dargestellt aus der Essenz des Sandelholzes (0,25 gr p. Kapsel), beseitigt dieses Präparat den Gebrauch von Copaiva, Kubeben, Injectionen, heilt Ausflüsse in kürzester Zeit und ist äußerst wirksam bei Blasenleiden. Das Präparat wurde in der Berliner Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1886 besprochen und als ein vorzügliches Mittel empfohlen. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen (MIDY) Preis 4 ℳ per Flacon. **Haupt-Depot:** Paris 8, rue Vivienne.
Haupt-Depot in Leipzig: **Gustav Triepel,** Klostergasse 13.
Niederlag.: In Leipzig **Hofapotheke zum weißen Adler, Engel-Apotheke, Salomonis-Apotheke, Börsen-Apotheke** und bei **R. H. Paulcke.** In **Dresden** bei **H. Roesner,** Salomonis-Apotheke. In **Chemnitz** bei **F. Leuthold,** Löwen-Apotheke.

Unkeler Burgunder Rothwein
ohne Zucker, **vorzügl. naturreiner Wein, bestbekömmlich für Zuckerkranke, Frauen u. alle Schwächezustände** — f. Bordeaux-Ersatz. — Probek. 12 Fl. ℳ 15.— geg. Nachn.
O. Lauffs, Weingut, **Unkel a. Rhein.**

Großer Weinverkauf.
Freitag, den 17. bis Mittw., und folgende Tage **Vormittag von 10 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr** beginnt im **Hôtel Stadt Dresden** hier der große **Weinausverkauf zu billigen, aber festen Preisen.**
Leipzig, den 13. November 1899.
Der Beauftragte:
Joh. Müller.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 5 Jahren hierselbst **Barfußgäßchen Nr. 4** unter der Firma
Bernhard Pöschel
geführtes
Wein-, Delicatess- u. Fleischwaaren-Geschäft
mit heutigem Tage Herrn **Carl Rabe** käuflich überlassen habe.
Indem ich für das mir **bisher** geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.
Mit aller Hochachtung!
Leipzig, 15. November 1899.
Marie Hartig
verw. gew. Pöschel.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Mittheilung, gestatte ich mir, Sie zu benachrichtigen, daß ich das seit **1867** bestehende
Wein-, Delicatess- u. Fleischwaaren-Geschäft
unter der Firma
Bernhard Pöschel
mit heutigem Tage käuflich übernommen habe und dasselbe in den seitherigen Räumen weiter führen werde.
Ich bitte, das der Firma **bisher** bewiesene wohlwollende Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen, und werde ich dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen suchen, zumal mir langjährige Branchekenntnisse und Thätigkeit am hiesigen Platze zur Seite stehen.
Hochachtungsvoll!
Carl Rabe.

Concurs-Ausverkauf von Wein u. Spirituosen.
Die zur Nachlaßconcursmasse des
Weinhändlers Paul Dietz in Leipzig
gehörigen Vorräthe an Wein in Faß und in Flaschen und an Spirituosen sollen freihändig zu seitherigen **Engrospreisen mit 33⅓% Nachlaß** gegen Baarzahlung ausverkauft werden.
Der Ausverkauf findet im Geschäftslocale **Thomasgasse 4** in Leipzig statt.
Der Concursverwalter.
Rechtsanwalt Paul Frenkel.

Actienbrauerei zu Borna
empfiehlt als Specialität ihr
vorzügliches Pilsener Bier.
Dasselbe kommt den in Böhmen gebrauten Bieren in Wohlgeschmack und Wohlbekömmlichkeit mindestens gleich, übertrifft diese aber unbedingt an Haltbarkeit und Klarheit und wurde selbst von Fachleuten als **gelungenstes inländisches** Product bezeichnet. Mehrfach prämiirt!

Tafelbutter, allerfeinste Marke,
an Detaillisten, Hotels etc. liefert prompt
Molkerei Börry
bei Emmerthal, Hannover.

Sämmtliche
Gemüse- u. Frucht-Conserven
in nur besten Qualitäten empfiehlt
M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink
Salzgäßchen 1.
Rabatt gewähre Ihnen beim Einkauf von 5 Dosen 5 %, „ 10 Mark 8 %, „ 25 Mark 10 %.
Täglich grosser Versandt nach auswärts.

Ess- und Brenn-Kartoffeln,
Daber'sche, Magnum bonum, Imperator, liefert jeden Posten
Carl Byck, Sternberg N./M.

Ochsenzungen in Dosen
feinste Marken von 3—4,75 Mk.
Krabben in Dosen 25, 75 und 125 ₰.
Feinste Kronenhummer 1899r Fang
nur Scheeren u. Schwänze 110 u. 200 ₰.
Mehle u. Suppentafeln von C. H. Knorr.
Marmeladen, Gelées und Fruchtsäfte.
Pumpernickel à 20 und 25 ₰.
desgl. in Dosen geschnitten 50 ₰.
Westfälisches Schwarzbrod 28 ₰.
Wurzener Biscuits u. Leibnitz-Cakes.
Reiner Naturhonig in Scheib. u. Gläsern.
Oscar Sauer
Hainstr. 12.
Gegründet 1882. Fernspr. 1971.

Feinste Hammelbraten.
Keule oder Rücken (wie Rehziemer gehackt).
Netto 9 Pfd. 5—5½ ℳ franco Nachn.
Doppelkeulen 5½—6 ℳ franco.
Gemüse- oder Ragoutfleisch 4 ℳ franco.
W. Foelders, Emden.

Ger. Schinken,
delicate dickfleischige Rundschnittschinken, 5—8 Pfd. schwer, à Pfd. 65 ₰.
Fleisch- und Leberwurst
à Pfd. 50 ₰.
Verpackung frei unter Nachnahme.
Finsterwalde. Gebr. Seller.

Achtung!
Heute und morgen
pa. frische Rehlebern.
R. Thamm, Wildhandlung,
Plauensche Straße 1.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sitzung der Stadtverordneten. — Mittheilungen aus den Rathsplenarsitzungen vom 4. und 8. November 1899 (Amtlicher Bericht). — Carola-Theater. — Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste. — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht). — Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig (Monatsversammlung). — Verein Thalia (Theaterabend). — Vom Ballfeste des Leipziger Kunstgewerbe-Museums.

-g- **Leipzig**, 15. November. Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat dem Rathe in einer Verordnung mitgetheilt, daß eine Erhöhung des staatlichen Zuschusses zum städtischen Krankenhause, das bekanntlich zu einem Theile auch Universitätszwecken mit dient, über 50 000 ℳ hinaus nicht stattfinden könne. Der Rath beschloß, hierbei Beruhigung zu fassen und den Stadtverordneten Mittheilung davon zu machen. — Kenntniß genommen hat der Rath von der Petition der vor Kurzem im Krystallpalast in Sachen der Theaterverpachtungsfrage abgehaltenen Bürgerversammlung.

-g- **Leipzig**, 15. November. In seiner heutigen Plenarversammlung genehmigte der Rath unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten das Bauprogramm für das im Süden der Stadt zu errichtende zweite Staatsgymnasium, sowie die Voranschläge dazu. — Unter gleicher Voraussetzung beschloß der Rath den Ankauf von Areal in Leipzig-Eutritzsch für den Preis von 620 000 ℳ und in Stötteritz für den Preis von 14 250 ℳ a conto Stammvermögen. — Vergeben wurden die Lieferung bessirter Verbandsteine und Pflastersteine zweiter Classe für das nächste Jahr, sowie die Arbeiten zur Ausführung des Erweiterungsbaues zum städtischen Kaufhause.

ld. **Leipzig**, 15. November. Die beiden sehr schadhaften und reparaturunfähigen Brücken über den Teich im Johannapark sollen im nächsten Jahre durch neue Brücken ersetzt werden. Die Kosten sind auf 10 368 ℳ veranschlagt. Ferner soll im kommenden Jahre der Platz vor der VII. Bürgerschule (an der Crusius-, Dresdner und Breitkopfstraße) als Schmuckplatz hergestellt werden; die Kosten hierfür sind mit rund 10 000 ℳ in den nächstjährigen Haushaltplan eingestellt worden. Mit eisernen Einfassungen sollen die Plätze vor der VI. Bürgerschule (an der Arndtstraße) und vor der 8. Bezirksschule (an der Scharnhorststraße) versehen werden. Außerdem sollen noch näher zu bestimmende Stellen der Promenadenanlagen solche Einfassungen erhalten. Es ist hierfür ein Gesammtbetrag von 20 000 ℳ ausgeworfen.

* **Leipzig**, 15. November. In der Geschäftszeit der einzelnen Verwaltungszweige des Rathes unserer Stadt herrschte bisher keine Gleichmäßigkeit; manche Verwaltungsstellen schlossen Vormittags ihre Geschäftszeit um 1 Uhr, andere schon um 12 Uhr. Unter dem 10. November hat nun der Rath an seine sämmtlichen Verwaltungsstellen folgenden Umlauf erlassen, der vom Publicum sicherlich mit großer Befriedigung und Dankbarkeit begrüßt werden wird: „Vom 1. December dieses Jahres ab wird die Geschäftszeit für alle Abtheilungen der städtischen Verwaltung, mit Ausnahme des Leihhauses und der Sparcassen, einheitlich auf die Stunden von Vormittags 8 bis 1 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr festgesetzt. Für Leihhaus und Sparcassen behalten die bisherigen Bestimmungen bis auf Weiteres Geltung. Für das Rechnungsamt bleibt hinsichtlich der von einzelnen Beamten während der Mittagsstunden zu erledigenden Geschäfte besondere Anordnung vorbehalten. Die Herren Beamten und Hilfsarbeiter werden angewiesen, die angeordnete Geschäftszeit pünctlich einzuhalten; die Herren Bureauvorstände und dienstältesten Beamten sind uns hierfür verantwortlich. Zugleich erwarten wir von der Pflichttreue unserer Beamten und Hilfsarbeiter, daß sie auch über diese Geschäftszeit hinaus, wenn es erforderlich sein sollte, die ihnen obliegenden Arbeiten erledigen werden."

-g- **Leipzig**, 15. November. Die neuerbaute eiserne Brücke über die Elster zwischen Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Schleußig erhielt den Namen „Könneritzbrücke".

ld. **Leipzig**, 15. November. Die Leistungen der hiesigen beiden Straßenbahngesellschaften an die Stadtgemeinde betragen nach dem Haushaltplane auf das Jahr 1900 etwas über eine halbe Million Mark. Hiervon entfallen auf die zweiprocentige Abgabe von der Bruttoeinnahme 110 000 ℳ, auf Beiträge zur Straßenreinigung 119 120 ℳ, desgl. zur Straßenunterhaltung 131 178, sowie auf Beiträge zu Neupflasterungen von Straßen 142 346 ℳ, zusammen 502 644 ℳ Von der Gesammtsumme kommen auf die Große Leipziger Straßenbahn rund 327 500 ℳ, und auf die Leipziger Electrische Straßenbahn 175 100 ℳ

* **Leipzig**, 15. November. In den Jahren 1884, 1889 und 1894 erfolgten Erhebungen über die gesammten Unterrichts- und Erziehungsanstalten des Königreichs Sachsen, welche von den Hochschulen bis zu den Elementarschulen herabreichten und das letzte Mal auch die vorzugsweise den ärmeren Bevölkerungsclassen dienenden Kinderbewahranstalten, Rettungshäuser, Kinderhorte, Krippen 2c. mit umfaßte. Diese Erhebungen sollen nach den Beschlüssen der betheiligten vier Ministerien des Cultus, des Innern, der Finanzen und des Krieges am 1. December 1899 zum vierten Male unternommen und in einem gemeinsamen Berichte veröffentlicht werden.

* **Leipzig**, 15. November. Der Centralausschuß der deutschen Vereine des Rothen Kreuzes giebt bekannt, daß er seinen Bedarf an Pflegerpersonal für die Expedition nach Transvaal aus den ihm zur Verfügung stehenden Vereinen u. s. w. deckt und daß er die ihm überaus zahlreich zugehenden Gesuche einzelner Personen nicht berücksichtigen kann. — In unserer Expedition, die, wie bekannt gegeben, eine Sammelstelle für die im Kampfe verwundeten oder die Hinterbliebenen der gefallenen Boeren eröffnet hat, sind bis jetzt folgende Beiträge eingegangen: Kegelgesellschaft in „Stadt Magdeburg" zu Aken a. E. 50 ℳ, gesammelt auf einer Hochzeit durch Dr. B. unmittelbar nach Ablauf des Ultimatums, 12. October, 36 ℳ, R. Schütz 10 ℳ, Frau Professor Zopff 20 ℳ, R. W. 20 ℳ, E. C. 10 ℳ, Knetschke 5 ℳ, zusammen 151 ℳ

— Zum Baue des hiesigen Diakonissen- und Krankenhauses sollen in den letzten Tagen in mehreren Fällen von einer Dame Beiträge erbeten worden sein. Um der Verübung einer Schwindelei zu begegnen, machen wir darauf aufmerksam, daß seitens des Vorstandes des Diakonissenhauses eine Sammlung von Beiträgen durch Damen nicht erfolgt.

— Herr Albert John, ein Mitarbeiter des Buchhandlungs-Hauses J. J. Weber hier, kann mit dem heutigen Tage auf eine 25jährige Thätigkeit in der Verlags-Abtheilung zurückblicken, nachdem er die ersten Jahre in der Redaction der „Illustrirten Zeitung" beschäftigt war.

— Auf mehrere Anfragen aus Kreisen unserer Leser theilen wir hierdurch mit, daß sowohl Programmbücher wie Textbücher zu den „Phantasien in Auerbach's Keller" im Bureau des Kunstgewerbemuseums käuflich zu erhalten sind. Die Ausstattung der Programme, die dem Verlag von J. J. Weber übertragen war, ist, wie nicht anders erwartet werden konnte, ganz vorzüglich.

— Der „Deutsche Volksbund" (?) ladet zu einer großen Kundgebung für die Boeren ein, die am kommenden Sonntag, den 19. November, Vormittags 11 Uhr im Saale des „Sachsenzelt" stattfinden soll. Redner sind die Herren Hans von Mosch und Reichstagsabgeordneter Dr. Böckel.

— Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, hält der Parochialverein der Lutherkirchengemeinde Freitag, den 17. November, Abends 8 Uhr, in der „Thalia", Elsterstraße 42, seinen zweiten Familienabend ab. Hierbei wird ein Vortrag über „das Kirchenlied" gehalten.

— Pastor Keller spricht heute, Donnerstag, Abend in der Johanniskirche über das Thema: „Allerlei Muß". Beginn 20 Uhr. Zutritt frei. — Am nächsten Sonnabend, Abend 9 Uhr, findet im Saale des Vereinshauses, Roßstraße 14, ein öffentlicher Vortrag statt. G. Keller-Düsseldorf spricht über das Thema: „Naturtriebe und Sittlichkeit". Zutritt nur für Männer.

— Im Kaufmännischen Verein spricht morgen Freitag Abend Herr Dr. Wilhelm Henzen über die Bühne der alten Griechen.

— In der am 20. November im Saale des „Tivoli", Zeitzer Straße, stattfindenden Monatsversammlung des Vereins Leipziger Gastwirthe wird Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Kroch über „das Miethrecht und die Haftung der Gastwirthe nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch" einen Vortrag halten, wozu auch Nichtmitglieder des Vereins, die durch Gastwirthe und Mitglieder eingeführt sind, Zutritt haben. An den Vortrag wird sich eine Discussion anschließen.

/ **Leipzig**, 15. November. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern in der Gastwirthschaft „Thüringer Dorfschmiede" abgehaltenen, von etwa 70 Personen besuchten Versammlung der Ofensetzergehilfen wurde bekannt gegeben, daß sich die Angelegenheit mit der Fensterfrage erledigt und daß damit auch der deshalb begonnene Ausstand sein Ende erreicht habe, da alle Neubauten, auf denen Ofensetzer arbeiteten, mit Fenstern versehen worden und die Arbeiter daselbst demnach gegen die Einwirkung der rauhen Witterung geschützt seien. Die Versammelten hoben aus diesem Grunde die hierzu gewählte Controlcommission auf, beauftragten aber mit der Controle über die Einhaltung der durchgeführten Bestimmung die arbeitslosen Gehilfen, die hierfür entschädigt werden sollen. Auf die in der Versammlung von zwei Glasern vorgebrachte Erklärung, das Vorgehen der Töpfer sei von den Glasern unangenehm empfunden worden, weil die Bauunternehmer in Folge der Forderung der Töpfer auf umgehende Lieferung der Fenster gedrängt hätten und die Glaser deshalb noch Feierabend hätten arbeiten müssen, was aber den Grundsätzen ihrer Organisation widerspreche, wurde erwidert, die Ofensetzer könnten auf Nebenumstände keine Rücksicht nehmen, die Glaser möchten sich in Zukunft darauf vorbereiten. Nach einer längeren Debatte über den Unterstützungsfonds erreichte die Versammlung ihr Ende. — Eine gestern im „Coburger Hofe" abgehaltene Versammlung der Bauschlosser ließ sich von Herren Wittich einen Vortrag über Till Eulenspiegel halten und beschloß, die Ausschließung von 19 Mitgliedern des deutschen Metallarbeiterverbandes aus diesem Verbande zu beantragen, weil dieselben während des diesjährigen Streiks der Schlosser Leipzigs wieder zur Arbeit zurückgekehrt seien, ohne die geforderten Bedingungen erreicht zu haben. Die Lohncommission wurde beauftragt, beim Verbandsvorstand hierzu die nöthigen Schritte einzuleiten. Es wurden dann noch verschiedene Mißstände in Werkstellen besprochen, und namentlich wurde getadelt, daß die 9stündige Arbeitszeit, auch dort, wo sie bewilligt worden sei, nicht eingehalten werde. — Eine gestern in der „Gesellschaftshalle" zu L.-Lindenau abgehaltene, von ca. 400 Personen besuchte Versammlung der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen beschäftigte sich mit den angeblich schlechten Lohn- und Arbeitsverhältnissen bei einer Firma in Plagwitz. Der Referent, Herr Lohr, wies auf die Nothwendigkeit der Organisation hin und forderte auf, dem Verbande der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands als Mitglieder beizutreten, da nur durch festen Zusammenschluß die Mißstände beseitigt werden könnten. Des Weiteren empfahl er der Versammlung eine Resolution zur Annahme, in welcher eine Anzahl Forderungen formulirt waren und die der Geschäftsleitung der in Frage kommenden Firma übermittelt werden soll. Dieselbe gelangte nach eingehender Debatte, an welcher sich auch ein bei der Firma beschäftigter Meister betheiligte, der die Firma in Schutz nahm, zur Annahme. Um den Forderungen mehr Nachdruck zu verschaffen, verpflichteten sich die Anwesenden zum Eintritt in den Verband der Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands.

†† Gestern kam das zehnjährige Töchterchen eines in Lindenau wohnhaften Portefeuilliers auf den unglücklichen Gedanken, auf dem Treppengeländer aus der 1. Etage in das Parterre hinabzugleiten. Es schwang sich auf das Geländer, verlor aber beim Hinabrutschen das Gleichgewicht und stürzte kopfüber hinab ins Parterre. Hierbei erlitt das unachtsame Kind eine nicht unwesentliche Verletzung des Kiefers, weswegen es sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

* **Stötteritz**, 15. November. Bei der am 1. November vorgenommenen Zählung der leerstehenden Wohnungen wurden 359 bewohnte Gebäude vorgefunden. Leer standen im Ganzen 34 Wohnungen, wovon sich jedoch 21 in Neubauten befinden, die erst in der letzten Zeit fertiggestellt worden sind, und deshalb am 1. October noch nicht voll bezogen werden konnten. Das ist im Verhältniß zu der äußerst regen Bauthätigkeit des letzten Jahres eine recht geringe Zahl und ein Zeichen, daß auch für die nächste Zeit auf eine Beseitigung der herrschenden Wohnungsnoth noch nicht zu rechnen ist. — Nach dem kürzlich erschienenen 42. Jahresberichte der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt ist im letzten Geschäftsjahre die Anstalt täglich im Durchschnitte von 70 Kindern besucht worden. Kinderkrankheiten traten leider mehrfach epidemisch auf, so daß die Anstalt zeitweilig beinahe hätte geschlossen werden müssen. 3 Zöglinge sind im Laufe des Jahres verstorben. Ebenso verschied der Begründer und langjährige Leiter der Anstalt, Herr Pastor em. Lochmann, im Alter von nahezu 80 Jahren. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Director Zitz, Kaufmann Baumeyer und Dr. med. Tollöwe sind wiedergewählt worden. Die Zahl der Gaben spendenden Mitglieder ist wieder um 11 gestiegen. Die Leitung der Anstalt ist von Fräulein Dinkel auf Fräulein Loth aus Leipzig übergegangen. Die Summe der Einnahmen betrug 6261,89 ℳ, die der Ausgaben 2574,22 ℳ, der Cassenbestand demnach 3687,77 ℳ. Außerdem besteht das Vermögen der Anstalt noch in 4200 ℳ Nominalwerth der Effecten und in dem mit 16 000 ℳ Hypothek belasteten Grundstücke in der Mölkauer Straße. — Die feierliche Einweihung unseres neuen Hilfsgeistlichen, des Herrn P. Wehner aus Cunewalde, findet nächsten Sonntag während des Hauptgottesdienstes statt.

* **Leutzsch**, 15. November. Der starke Zuzug in den letzten Monaten hat auch in Bezug auf das hiesige Armenwesen ziemlich veränderte Verhältnisse gebracht. Die bisher bestehenden drei Armenpflegerbezirke wurden zu umfangreich, so daß sich eine Neueintheilung nöthig machte, wobei auch die Anstellung eines Armenarztes zur Erwägung kam. Der ganze Ort wurde in fünf neue Armenpflegerbezirke eingetheilt, welche nachstehenden Herren unterstellt wurden: Schuhmachermeister Karl Kirchbach, Albert Kloppe, Schlossermeister Uibe, Handelsgärtner Albert Steinbrück, Schuldirector Gröger.

* **Werdau**, 15. November. Eine 25jährige geschiedene Ehefrau hat ihr neugeborenes, lebendes Kind unter einem Kohlenhaufen versteckt und durch Ersticken getödtet. Die Kindesmörderin wurde verhaftet, aber zunächst dem Krankenhause zugeführt.

* **Zwickau**, 15. November. Die Gemeinde Eckersbach beanspruchte von der Gemeinde Zwickau 18 397 ℳ, welchen Betrag die Stadt Zwickau während der letzten Jahre als Anlagen vom Zwickauer Steinkohlenbauverein erhoben hatte und den Eckersbach für sich in Anspruch nehmen wollte. Die königl. Kreishauptmannschaft hat diesen Anspruch abgewiesen. — Beim hiesigen Casernenbau brach ein Holzgerüst und 5 Maurer stürzten 7 Meter hoch herab. Sie erlitten nur leichtere Verletzungen.

B. **Annaberg**, 15. November. Auf dem hiesigen Bahnhofe soll dem Platzmangel abgeholfen werden. Das königliche Finanzministerium hat nach Gehör der königlichen Generaldirection beschlossen, den Bahnhof dadurch zu entlasten, daß der Ausgangspunct des Güterverkehrs der Linien Annaberg-Flöha, Annaberg-Weipert und Annaberg-Schwarzenberg von hier nach dem Bahnhof Buchholz verlegt wird, der zu einem Rangirbahnhof ausgebaut werden soll, wofür die Kosten generell auf 1 300 000 ℳ veranschlagt sind. Da der Bahnhof Buchholz indes dem Weichbilde dieser Stadt sehr entrückt ist, soll dortselbst zugleich eine bequem gelegene neue Personenverkehrsstelle angelegt werden, wofür das königliche Finanzministerium 70 000 ℳ in den Etat eingestellt hat. Erläuternd wird von der Regierungsbehörde zu vorstehenden Projecten betont, daß nach Ausführung derselben auch die Möglichkeit geboten ist, den Bahnhof Annaberg je nach Bedarf unter günstigeren Umständen umbauen zu können, als gegenwärtig. Jedenfalls werden die hohen Ständekammern die nothwendigen Geldforderungen bewilligen.

† **Großenhain**, 15. November. Zur Wahl des Nachfolgers des mit Schluß des laufenden Jahres in den Ruhestand tretenden Superintendenten und Pfarrers der hiesigen Stadtkirche, Dr. Harig, hat der Stadtrath, als Collator des Pfarramtes, die Pastoren Pache in Leipzig-Neustadt, Kaiser in Reichenbach und Streit in Bertelsdorf dem Kirchenvorstand in Vorschlag gebracht. — Die Vorbereitungen zur nächstjährigen 25jährigen Jubiläumsfeier der hiesigen Realschule haben insofern festere Gestaltung gewonnen, als nunmehr feststeht, daß die Feier in der zweiten Woche nach den Osterferien, vom Donnerstag, den 3., bis Sonnabend, den 5. Mai, stattfinden soll.

— **Dresden**, 15. November. Die Königin und die Frau Prinzessin Emanuel von Orleans wohnten gestern Abend der Aufführung der komischen Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor", im Opernhause bei. Heute Vormittag unternahm die Königin mit dem hohen Besuche einen Ausflug nach dem heutigen Moritzburger Jagdrevier und betheiligten sich an dem Jagdfrühstück, welches in der Nähe des Auer im Walde stattfand. An der heutigen Tafel bei der Königin in Strehlen nahmen die Frau Großherzogin von Toskana mit Erzherzogin-Tochter Germana und Frau Prinzessin Friedrich August mit den Damen und Herren des Gefolges Theil. — Sonnabend, den 18. dss. Mts., Vormittags wird der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha zum Besuch der Majestäten hier eintreffen und im königlichen Residenzschlosse Quartier nehmen. — Prinzessin Mathilde wohnte gestern Abend der Aufführung des Lustspiels „Die berühmte Frau" im königl. Schauspielhause bei. — Die Frau Prinzessin Friedrich August besuchte gestern Abend in Begleitung der Palastdame Freifrau v. Fritsch das unter ihrem Protectorate stehende Lehrerinnenheim und wohnte einer Sitzung bei. — Der König hat den Oberförstern Grobmann in Glasten, Brudm in Ditterbach, Jordan in Marbach, Schaal in Lohmen, Heidrich in Zwenkau, Schramm in Rosenthal und Breitfeld in Rehefeld den Titel und Rang eines Forstmeisters verliehen.

* **Dresden**, 15. November. Der heute Vormittag 11 Uhr ausgegebene Bericht über das Befinden des Prinzen Friedrich August lautet: „Die Vorsicht erfordert, daß Prinz Friedrich August noch längere Zeit das Bett hütet und jede geistige und körperliche Anstrengung vermeidet, obgleich sein Allgemeinbefinden durchaus gut ist, und Appetit, Schlaf, Herzthätigkeit u. s. w. vollkommen normal sind. Krankheitsberichte werden bis auf Weiteres nicht mehr ausgegeben. gez. Dr. Fiedler und Dr. Selle."

ℏ **Dresden**, 15. November. Dem Ständen ist heute Abend ein königl. Decret (Nr. 16) über einen anderweiten Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege, sowie die Entwürfe von Gesetzen, einige weitere Abänderungen des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 und die Zuständigkeit des Oberverwaltungsgerichts bei Streitigkeiten über die Besteuerung der Wanderlager betreffend nebst Begründung zur verfassungsmäßigen Berathung zugegangen.

△ **Dresden**, 15. November. Der bisher durch Krankheit an der Theilnahme der Landtagsverhandlungen verhinderte Abg. Schieck-Frankenberg (nat.-lib.) ist heute in die zweite Kammer eingetreten.

§ **Dresden**, 15. November. Eine Abänderung des jetzt bestehenden Stadtverordnetenwahlrechts soll jetzt innerhalb der hiesigen leitenden Kreise geplant sein, indem man das jetzige Listenwahlsystem durch Classenwahlen ersetzen will, ähnlich wie dies bei den Landtagswahlen jetzt der Fall ist.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters:** Im Neuen Theater wird am heutigen Donnerstag „Maria Stuart", im Alten Theater die Operette „Der Wahrheitsmund" wiederholt. — Morgen, Freitag, geht im Neuen Theater die Oper „Mignon" mit Frau Marie Gutheil-Schoder vom Großherzoglichen Hoftheater als Gast in der Titelrolle in Scene. — Im Alten Theater wird morgen das Lustspiel „Als ich wiederkam" gegeben. — Am Sonnabend gelangt im Neuen Theater Lessing's dramatisches Gedicht „Nathan der Weise" in neuer Einstudirung zum ersten Mal wieder zur Aufführung. Die Besetzung ist die folgende: Sultan Saladin: Herr Taeger, Sittah, seine Schwester: Frl. Mancke; Nathan, ein reicher Jude: Herr Borcherdt; Recha: Frl. Marie Lane; Daja: Frau Grunow-Körnig, ein Tempelherr: Herr Otto; Al Hafi: Herr Huth; ein Klosterbruder: Herr Körner; der Patriarch von Jerusalem: Herr Ernst Müller. Die Regie führt Herr Regisseur Borcherdt. — Im Alten Theater findet am Sonnabend die Erstaufführung der neuen Operette „Ihre Excellenz" von Richard Heuberger statt. — Im Carolatheater beginnt am heutigen Donnerstag das Gastspiel der französischen Schauspielergesellschaft „La Roulotte". Das Programm des Abends ist so originell und vielseitig, daß auch hier sich das Interesse für die französischen Gäste in gleich hohem Grade einstellen dürfte, wie in allen anderen deutschen Städten. Das Gastspiel wird morgen, Freitag, fortgesetzt und endet am Sonnabend.

— **Krystall-Palast-Variété.** Las des Estrellas, Equilibristen, der amüsante Illusionist Roberts, die Liedersängerin Bertel Marton, sowie die Trapezkünstler The Martis, treten heute zum ersten Male auf. Aus dem vorigen Spielplane verbleiben die französischen Duettisten Bianca-Debroche, die Japaner 3 Janetta, der Humorist Trölheim, die Soubrette Frigi Georgette, der Münzenbeschwörer Nelson Downs, die Tänzerinnen Geschw. Gobini und die Fantasietänzerin La Norma.

— Im **Bier-Palast**, Petersstreinweg 19, findet heute, sowie jeden Donnerstag ein Familien-Concert der Capelle Günther Codlenz statt. Diese Concerte erfreuen sich mit Recht allseitiger Beliebtheit und haben großen Zuspruch.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz findet heute das sich großen Zuspruchs erfreuende Donnerstags-Concert statt. Es wird von dem Neuen Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirectors Gunther Codlenz zur Ausführung gebracht.

— In der litterarischen Gesellschaft **Symposion** wird am heutigen Donnerstag Abend im Vereinslocal von Kipping & Helbig über die mit so großem Erfolge verlaufene Soirée vom Dienstag in geselliger Zusammenkunft referirt, worauf es Mitgliedern und, nach dem heutigen Inseratentheil, willkommenen Gästen freisteht, durch belebige Vorträge die Gesellschaft zu erfreuen.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig**, 15. November. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Bankier Mayer. Am Rathstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dittrich, Stadträthe Dr. Schanz, Nagel, Pohlenz, Dürr, Lampe, Eichorius, Franze, Scharenberg, Kohlmann und Dr. Wangemann.

Eingegangen ist eine Petition der Schreibwaarenhändler, betreffend den Verkauf von Schulbedürfnissen durch Lehrer. Herr Böhme machte die Petition zur seinigen, worauf sie an den Schul- und Verfassungsausschuß verwiesen wurde.

Die Verlängerung der Gleisanlage der Elektrischen Straßenbahn in der Elisenstraße und definitive Herstellung der letzteren zwischen Kronprinz- und Scharnhorststraße mit einem auf die Stadtgemeinde entfallenden Aufwande von 8650 ℳ wurde genehmigt.

Zur Errichtung eines Louise Otto-Peters-Denkmals wurde ein Platz in den Anlagen des alten Johannisfriedhofs bewilligt.

Zur Rathsvorlage wegen Aenderung bez. Erhöhung des Tarifs zur Lagerhof-Ordnung der Stadt Leipzig beantragen die Ausschüsse: 1) die Vorlage zu genehmigen, 2) beim Rathe zu beantragen, daß der Lagerhof-Ordnung oder dem Tarife eine Bestimmung eingefügt werde, wonach für zollfreie Güter — mit Ausnahme von sogen. Sperrgütern — an Lagerhofgefällen nicht mehr erhoben werden darf, als für zollpflichtige Güter, 3) dem Rathe eine Aenderung in der zeitlichen Berechnung der Lagerhofgefälle zur Erwägung zu geben, 4) auszusprechen, daß die Anträge unter 1 und 2 ein untrennbares Ganzes bilden.

Nach dem vom Herrn Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Junck erstatteten Referate ergriff Herr Ryssel das Wort und bedauerte, daß bei dieser für den Handel immerhin bedeutsamen Vorlage die Handelskammer nicht vorher gehört worden sei. Man müsse bestrebt sein, die Tarife so zu gestalten, daß nicht durch die Concurrenz anderer Lagerplätze, wie in Wallwitzhafen, Halle, Magdeburg 2c., dem hiesigen Lagerhofe Lagergüter entzogen würden.

Herr Stadtrath Nagel erwiderte, die Erhöhung des Tarifs sei eine derart minimale, daß der Rath glaubte davon absehen zu können, die Handelskammer zu hören. Zu berücksichtigen sei weiter, daß zwischen dem vom Vorredner zum Vergleich angezogenen Jahre 1867 und der heutigen Zeit doch ein großer Unterschied bestehe. Namentlich haben sich die Arbeitslöhne in diesen drei Jahrzehnten um etwa 30 Proc. erhöht.

Mit dem Referenten war auch Herr Fell der Ansicht, daß die Erhöhung so geringfügig sei, daß sie der Handel gar nicht spüre. Anderwärts würden übrigens durch verschiedene Nebenspesen die Lagergebühr noch höher als hier.

Herr Püschel erklärte, für die Vorlage stimmen zu wollen, weil die Erhöhung eine sehr geringe sei. Dagegen müsse er doch bemerken, daß Leipzig die höchsten Tarifsätze der Binnenplätze habe. Er wolle dann darum ersuchen, daß die Lichtverhältnisse im Lagerhofe gebessert werden. Am besten könnte das durch eine elektrische Lichtanlage geschehen. Damit würde auch die Arbeit bei Licht und die Abgabe von Gütern an Abendstunden im Winterhalbjahre ermöglicht.

Herr Stadtrath Nagel bemerkte, daß die Feuerversicherung als erste Bedingung gestellt habe, nie Feuer und Licht im Lagerhofe zu benutzen. Sicherlich würde andernfalls die Prämie ganz enorm steigen.

Herr Püschel wies dem gegenüber darauf hin, daß in anderen Städten die Benutzung von Licht im Lagerhöfen gestattet würde; auch hier ließe sich ein Gleiches erreichen.

Die Vorlage wurde hierauf genehmigt.

Die Rechnung über das Graffi'sche Vermächtniß für die Stadt Leipzig auf das Jahr 1898 wurde richtig gesprochen.

Von den vom Rathe mitgetheilten Vorschriften für die Cassen- und Rechnungsführung, sowie für das Rechnungsamt des Rathes der Stadt Leipzig wurde Kenntniß genommen.

Zum Ankauf verschiedener Parcellen in Threna von zusammen 8 ha 94,7 a gleich 16 Acker 50 Quadratruthen Flächengehalt für den Preis von 1325 ℳ pro Acker und Gewährung einer bedungenen Vergütung von 400 ℳ gab das Collegium seine Zustimmung.

Zur Vorlage wegen Abänderung des Bebauungsplanes über einen Theil der Flur L.-Connewitz (südlich der Flurgrenze Alt-Leipzigs) und Entwurf eines Ortsgesetzes über dessen Bebauung beantragen die Ausschüsse: 1) Die Vorlage des Rathes vom 17. August 1898 abzulehnen, 2) die Vorlage vom 14. December 1898 und den hierzu neu bearbeiteten Plan zu genehmigen, 3) den Herrn Vorsteher zur Mitvollziehung des nach den Beschlüssen des Collegiums auszufertigenden Ortsgesetzes zu ermächtigen.

Vorstehende Anträge fanden einstimmige Annahme.

Der letzte Punct der Tagesordnung betraf den Entwurf eines Ortsgesetzes über die Bebauung von vier Baublöcken der nördlichen Flur Leipzig (links der Eutritzscher Chaussee). Die Ausschüsse beantragen:

1) Den abgeänderten Entwurf des Ortsgesetzes mit einigen Abänderungen zu genehmigen;

2) den Herrn Vorsteher zur Mitvollziehung des nach den Beschlüssen des Collegiums auszufertigenden Ortsgesetzes zu ermächtigen.

Die nächste Sitzung findet des kommenden Bußtages wegen erst am Freitag, den 24. November, statt.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: die dritte ständige Lehrerstelle zu Pobershau. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1250 Mark Gehalt, welcher durch vier dreijährige Zulagen von je 150 ℳ und sechs dergleichen von je 100 ℳ bis auf 2450 ℳ steigt, 96 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 48 ℳ für Sommerturnen und 150 ℳ Wohnungsgeld an einen verheiratheten, 120 ℳ an einen unverheiratheten Lehrer. Auswärts verbrachte ständige

Kaffee feinerer Geschmacksrichtung: à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg. sehr gut im Geschmack: à 1.40, 1.20, 1.00, 0.80 Mk. pro ½ kg. **C. G. Lehmann,** Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.

SLUB Wir führen Wissen.

Dienstjahre können in Anrechnung gebracht werden. Gesuche mit allen erforderlichen Beilagen sind bis zum 23. November bei dem königlichen Bezirksschulinspector Dr. Bräutigam in Marienberg einzurichten; — die neugegründete Schuldirectorstelle in Raunhof. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 2600 ℳ Gehalt und 350 ℳ Wohnungsgeld. Akademische Bildung erwünscht. Gesuche nebst den erforderlichen Beilagen sind bis zum 9. December an den königlichen Bezirksschulinspector Dr. Hanns in Grimma zu richten.

Carola-Theater.

Leipzig, 15. November. Im Theater der Südvorstadt hatte sich gestern ein sehr zahlreiches elegantes Publicum versammelt. Das fünfundzwanzigjährige Bestehen des Kunstgewerbemuseums in Leipzig wurde durch ein Festspiel „Phantasien in Auerbach's Keller" von Fritz Schumacher gefeiert, und in den lebenden Bildern dieses Festspiels wirkten Damen und Herren aus unseren ersten Gesellschaftskreisen mit. Das Festspiel mit seinen sechs Bildern fand den lebhaftesten Beifall und am Schluß wurden der Dichter, welchem das Comité einen Lorbeerkranz gestiftet hatte, Herr Director Graul, Herr Oberregisseur Goldberg, der die Regie geführt, und Herr Balletmeister Golinelli, der die Tänze geleitet, wiederholt hervorgerufen.

Der Festdichtung von Fritz Schumacher kann man nur ungetheiltes Lob spenden; sie ist für ihre Zwecke gut erfunden, im Versen mit schlaghaften Pointen gedichtet und enthält einiges Parodistische, welches von komischer Wirkung ist, dabei aber auch kritisch den Nagel auf den Kopf trifft. Aus Auerbach's Keller ziehen lustig singende Studenten fort; aber als beharrliche Zecher bleiben bei ihrem Stammtisch die Künstler sitzen, Meister, Anhänger des Alten und des Neuen, in einer lebhaften Debatte, bei welcher der Kunstgelehrte auch seine kunstgeschichtliche Weisheit an den Mann bringt. Da treten Faust und Mephistopheles ein und der Letztere erläßt seine Bereitwilligkeit und Fertigkeit, die verschiedensten Stilbilder an die Wand zu malen. Und so gestalten sich die sieben lebenden bewegten Bilder, Illustrationen zur Kunst- und Costümgeschichte; daran knüpft sich stets von Neuem die Debatte, hin- und hergehend, oft stürmisch bewegt und neues Leben gewinnend, als der Poet und der Maler eintreten, eine Debatte, welche mit den Schlagwörtern der Gegenwart nach allen Seiten gehörig um sich wirft, für welche aber Faust selbst den harmonischen Schlußaccord in schönen Versen anschlägt, die von Herrn Borcherdt kraftvoll und weihevoll vorgetragen wurden:

So ist es recht. Sucht jeder nach dem Wahren!
In vielen Formen kann sich's offenbaren,
Und in den besten Werken jeder Zeit
Steckt auch für uns ein Kern Unsterblichkeit.
Es ist die Kunst ein schöner weiter Garten,
Drin manch' Geschlecht schon seine Bäume hegt,
Und wenn wie treulich jener Büchen warten,
Die unsrer Väter Kunst hier einst gepflegt,
So brauchen wir darum nicht zu verzichten,
Auch unsern eignen Steckling aufzurichten.
Denn was da kernig in der Väter Werke,
Das ist's noch heut und wird es immer sein.
Wir messen freudig uns an ihrer Stärke
Und setzen dort, wo sie gerodet, ein;
Und nur das Unkraut, das dazwischenstand,
Und neu erblüht, reißt's aus mit fester Hand!

Dies Unkraut auf dem Gebiete der Dichtkunst sucht unser Dichter selbst auszureißen und dazu bedient er sich parodistischer Nachdichtungen „nach berühmten Mustern". Die Butzenscheiben-Lyrik und -Epik wird köstlich parodirt in einem minniglichen Poëm; ebenso die Lyrik der Poeten, die mit Ueberzeugung „decadent" sind, wie der „große Richard Dehmel". Aus dem parodistischen Lied, das den Schwulst und Blödsinn dieser Dichtweise, die sogar einigen Literaturgelehrten imponirt, köstlich verspottet, theilen wir hier einige Verse mit:

Mir wird so wohl, es sinkt um mich die Welt
In wollusttreise Ruhe sinkt die Welt!
Nur aus der Ferne zuckt ein Ton herein,
Wie wenn ein dunkelgelber Edelstein
Schmerzlos in seligstillte Schalen fällt.
Hei! bibel bei! bibeldum!

Und wie sich stumme Silberpappeln neigen,
Wie Silberpappeln, die sich träumend neigen;
Wenn frisch der grüne Abend tropft hernieder,
So zieht durch meine angeborenen Lieder
Ein silbergraues, wunderbares Schweigen.

In der That, Fritz Schumacher hat sich mit diesem Gedicht eine Stelle neben Fritz Mautner erobert. Köstlich ist auch das kunstgeschichtliche Lied, das mit der Eva, die sich aus Langerweile im Paradies etwas anzieht, und mit dem ersten stilisirten Blatt beginnt. Der Vortrag der Verse und Lieder war ein trefflicher, dafür sorgten Herr Müller (Mephistopheles), Herr Borcherdt (Faust), Herr Hänseler (Maler), Herr Feistel (Dichter), Herr Searle (Kellermeister), Herr Huth (Musiker) und in bewegter, nachdrucksvoller Debatte die vier Meister (Herr Schelper, Herr Krause, Herr Taeger, Herr Proft) und der Kunstgelehrte Herr Körner.)

Der Glanz der Aufführung entfaltete sich in den bewegten lebenden Bildern; da sahen wir in den verschiedensten Costümen und Kunststilen viele anmuthige und stolze Gestalten, und zwar meistens nicht in der plastischen Ruhe der landesüblichen lebenden Bilder, sondern in anmuthiger Bewegung. Es waren zugleich Ausstellungen der Toilettenkunst und die hiesigen Modenmagazine waren gewiß Wochen lang damit vollauf beschäftigt, den Anforderungen dieses glanzvollen Festes zu genügen. Die Costüme historischen Stils waren angefertigt nach Zeichnungen Arthur Lewin's unter Mitwirkung des Garderobeinspectors Scholz und der Obergarderobiere Michelis, die Costüme modernen Stils zum Theil nach Figurinnen von Ludwig von Hoffmann, Fritz August von Kaulbach, Lotte Windscheid u. a., die neuen Decorationen von Grüger und Richard Schultz. Jedes einzelne Bild stand unter dem besonderen Patronate einiger angesehenen Damen des Comités. Die Reihe der Bilder eröffnete: Höfisches Leben zur Zeit Karl's des Kühnen von Burgund. Das zweite Bild stellte deutsche Renaissance, Costüm von 1530 dar, das dritte Rococo um 1725 im Watteaucostüm, das vierte Scenen in einem Leipziger Kaffeegarten um 1830, aus der Biedermaierzeit, allerlei sitzende, wandelnde, tanzende Gruppen, ein Idyll mit dem Großvatertanz, das fünfte Bild eine Gruppe im Stil der englischen Präraphaeliten, anknüpfend an die goldene Treppe von Burne Jones, das sechste Bild den modernen Stil, neue Reigen hinter einem placatartig einrahmenden Triptychon, das siebente eine alle Bilder und Gruppen vereinende Apotheose. Alle Bilder waren sehr geschmackvoll arrangirt, durchaus charakteristisch und dabei ungezwungen, voll Leben und Bewegung. Die begleitende, von Herrn Musikdirector Porst kunstverständig geleitete Musik war convonirt von Carl Frodl und Otto Wittenbecher und schmiegte sich charakteristisch den Bühnenbildern an. Die Tänze leitete der durch seine geschmackvollen Arrangements sich auszeichnende Balletmeister Golinelli.

So reichten sich alle Künste die Hand, um diese Festfeier des Kunstgewerbemuseums wirkungsvoll zu gestalten, und die Erinnerung an den leider zu rasch vorüberrauschenden Abend wird eine bleibende sein. Rudolf von Gottschall.

Schreberverein der Südvorstadt.

My. Leipzig, 14. November. Gestern Abend wurde im großen Saale des „Tivoli" ein Familienabend abgehalten, welcher sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Th. Zimmermann begrüßte die Anwesenden mit freundlichen Worten, wies noch einmal darauf hin, daß der Verein in diesem Jahre in das zweite Vierteljahrhundert seines Bestehens eingetreten sei, und sprach den Wunsch aus, daß auch in dem neuen Abschnitte seines Bestehens der Verein wachsen, blühen und gedeihen möge. — Den Vortrag hielt Herr Lehrer Gust. Zimmermann; er hatte sich die Beantwortung der Frage: „Wie fördert man das Gemüthsleben des Kindes durch sinnige Naturbetrachtung?" als Aufgabe gestellt. Er behandelte hiebei ein Dreifaches: 1) Was versteht man unter Gemüthsleben? 2) Wie fördert man es? 3) Welches ist der Segen solcher Förderung? In seinem ersten Theile erläuterte der Vortragende die Begriffe gemüthvoll, gemüthlich, Gemüthsruhe, Gemüthsveränderung, Gemüthsleben u. A. Die Gemüthsbildung sei im hohen Grade abhängig von der umgebenden Natur. Der Gebirgsländer sei gemüthvoller (heimathliebender, Sinn für Musik und Gesang, religiöse Empfindungen) als der Flachländer, die Einfachheit der Natur bewirke keine tiefen Eindrücke im Gemüthsleben. Um so mehr sei es geboten, daß der Bewohner der Ebene das Gemüthsleben bei seinen Kindern besonders pflege, zumal in einer so materiellen Zeitrichtung als der unserigen. Im zweiten Theile giebt der Vortragende Winke, in welcher Weise das Gemüthsleben der Kleinen zu fördern sei, und wie schon das Familiengärtchen eines Schrebervereins Stoff zu sinniger Naturbetrachtung in Menge biete (blühender Kirschbaum — rothwangiger Apfel — Spinne im Zaunwinkel — nistendes Vögelpaar — die Sonne als Mutter u. s. w.). Herrliche Anregungen gäben auch die Thierfabeln von Hey. Vor Allem halte man auch auf ein vernünftiges Betrachten der Naturdinge nach Form, Farbe u. s. w., und lehre ein richtiges Sehen. Im letzten Theile gedenkt der Vortragende der Früchte einer geförderten Gemüthsbildung und nennt als solche Pietät und Dankbarkeit, günstige Einwirkung auf die Phantasie, Verhütung von Baumfrevel und Thierquälerei. (Reicher Beifall.) — Der Vortrag wurde umrahmt von Gesängen, ausgeführt vom Damenchor des Vereins unter der verständnißvollen Leitung des Herrn Lehrer Krell. — Der zweite Theil des Familienabends brachte — auch als Naturbetrachtung — eine große Anzahl charakteristischer farbiger Landschaftsbilder aus dem Erzgebirge und den Alpen mit dem Projectionsapparate vorgeführt, welche ungemein ansprachen und den beiden Veranstaltern, den Herren Lehrern Nitzsche und Schmidt vielen Dank einbrachten.

Vom Ballfest des Leipziger Kunstgewerbe-Museums.

Das originelle Placat für das Festspiel zur Feier des 25jährigen Bestehens des Leipziger Kunstgewerbe-Museums kennt Jedermann. In seiner originellen Auffassung lenkte es schon seit langer Zeit die Aufmerksamkeit aller Leipziger Kreise auf sich, nicht ohne dabei die tiefsinnige Symbolik der „Phantasien in Auerbach's Keller" ahnen zu lassen. Derselbe Mephisto, der im Bilde mit den niedlichen Marionetten aller möglichen Kunstepochen spielte, der die Gestalten vergangener Jahrhunderte lebendig machte, saß gestern Abend in Frack und weißer Cravatte im Theatersaale des Krystall-Palastes. Die Geister aber, die seine Macht erscheinen ließ, — er konnt' mit allen seinen Idealen ein jedes Stilbild an die Wände malen —, wogten nunmehr im Walzertact durcheinander: das Ballfest des Leipziger Kunstgewerbe-Museums hatte die bewegten Bilder des Schuhmacher'schen Festspieles auflösen und sie nun auf dem Parquet des Ballsaales erscheinen heißen. Ein schier endloser Droschkenzug half die Ueberführung der gesammten Darstellerschaft vom Carolatheater nach dem Krystall-Palast wollbringen, mit ihr zog der größte Theil der illustren Zuschauerschaft, und nun entwickelte sich hier ein festliches Bewegen eigener Art, bald Ball zu nennen, bald Costümfest, je nach dem Wechsel der sich im Ballsaale zwanglos aufrollenden Bilder. Die schönen Frauen, die vordem mit Anmuth am Hofe Karl's des Kühnen von Burgund erschienen, chassirten mit Spitzhaube und flatterndem Schleier, mit langem rauschenden Seidengewand im Galoppact dahin, — dazwischen tauchten, wie im modernen Linienreigen, die grünen, blauen, gelben und violetten Placatgeister auf, und die seltsam Narren Herrengestalten der Biedermaierzeit hatten sich die liebreizenden Vertreterinnen des Rococo im rosenumzogenen Watteaucostüm erkoren. Alt-Nürnberg tanzte zugleich mit den zarten Typen der englischen Präraphaeliten, die von ihrer lichtumflossenen „goldenen Treppe" herabgestiegen waren, kurz, der Kunststil von Jahrhunderten wogte, von Strauß'schen Melodien belebt, in glänzender Pracht in den Sälen einher. Die Stilreinheit der Costüme, ihre Eleganz und ihre feine und vornehme Farbenabstimmung gewannen die allgemeine Bewunderung. Wie Mephisto's Beschwörung erschien es:

„Der Töne reigen
Soll jetzt beginnen,
Farbig in Strahlen
Soll sich den Sinnen
Lebendes malen."

Lebendes malte sich in der That im Glanze der Farben, bis dann auf der Bühne die überraschende Erscheinung der in eine Fluth von bunten Lichtern getauchten Serpentintänzerin des Variété aus dem Dunkel trat und ein blendendes Farbenspiel auf sich vereinte.

Und zu Allem trat weiter der anheimelnde gesellschaftliche Ton, der die ersten Kreise unserer Stadt mit einander verband, diesmal zugleich wohlthuend die künstlerische Welt Leipzigs berührend, mit der sie Fühlung genommen haben.

Dem materiellen Wohlbefinden aber gaben fünf, von der Verwaltung des Krystall-Palastes reich ausgestattete Buffets die ausreichendste Unterstützung während des frohen und vornehmen Festes. —m.

Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig.

G. **Leipzig,** 15. November. In der gestern Abend in „Schloß Ritterstein" abgehaltenen Monatsversammlung des Erzgebirgs-Zweigvereins Leipzig begrüßte Herr Kabisch die Erschienenen. Die zur Mitgliedschaft angemeldeten fünf Herren wurden einstimmig aufgenommen. Hierauf erhielt Herr Robert Großer das Wort zu dem zugesagten Vortrag über seine „Ferienwanderung im Mulden- und Zschopaugebiet", die er mit seinen beiden Söhnen unternommen hatte. Nachdem er die touristische Ausrüstung seines jüngsten, neun Jahre alten Sohnes beschrieben, führte er aus, daß sie von Leipzig bis Großsermuth mit der Bahn fuhren, die Vereinigung der beiden Mulden in Augenschein nahmen und dann zu Fuß nach Leisnig gingen. Die Wanderung bis Leisnig hat sie sehr enttäuscht, es ist die Eisenbahnfahrt nach Leisnig vorzuziehen. Dafür entschädigt der vom Verschönerungsverein in Leisnig angelegte Weg von Leisnig nach Klosterbuch, den zu wandern ein wahrer Genuß ist. Die Touristen gelangten nach Westewitz, das überragt wird von Hochweitzschen, einer Heilanstalt für Irre. Bis zur Einmündung der Zschopau in die Mulde ist die Gegend sehr romantisch, von da ab wird sie indessen nüchtern. Herr Großer ging dann mit seinen jugendlichen Begleitern an der Freiberger Mulde hinauf bis nach Döbeln und fuhr mit dem letzten Zuge nach Waldheim, wo Nachtruhe gehalten wurde.

Am nächsten Morgen wurde die dortige Strafanstalt von außen besichtigt, dann der Wachberg mit dem Siegesthurm bestiegen und von hier das rechte Flußufer hinauf nach Striebstein gewandert. Auf dem anderen Zschopauufer liegt Schloß Ehrenstein, dessen Besitzer den schönen Waldweg über Kingethal nach Mittweida leider hat sperren lassen. In der Fischerschänke unterhalb Frankenbergs an der Sachsenburg wurde Nachtquartier genommen. Am nächsten Tage wurde zunächst der Harrasfelsen besucht, von da wanderte der Vortragende mit seinen Söhnen nach der Augustusburg, dann stiegen sie hinab zu dem allerliebst gelegenen Kunnerstein. Hinter dem Franzosengrab gelangten sie auf einen prächtigen Waldweg, der nach Waldkirchen führte, von dort wurde nach Zschopau gefahren, wo übernachtet wurde. Die beiden Knaben wanderten allein am folgenden Tage von Zschopau auf vorzüglichen Wegen aufwärts nach Hopfgarten, Floßplatz und Warmbad, über Himmelmühle nach Wolkenstein und Wiesenbad und fuhren mit der Bahn nach Annaberg. Als am Morgen des folgenden Tages Vormittags 11 Uhr der Vater mit seinen Söhnen wieder in Annaberg zusammentraf, hatten diese bereits den Pöhlberg bestiegen. Es wurde hierauf dem Bärenstein ein Besuch abgestattet und das prächtige Panorama bewundert, das leider von vielen Touristen nicht genügend beachtet wird. Der Nachmittag mußte des schlechten Wetters wegen in Buchholz im Zimmer verbracht werden. Am nächsten Tage fuhren die Reisenden Morgens 6 Uhr nach Cranzahl, besuchten dann Kretischam und kamen auf schönem Waldweg über das Rothe Vorwerk nach dem Fichtelberg. Sie hatten das Glück, die Aussicht frei zu finden und waren von dem geradezu wundervollen Panorama entzückt. Leider trat schon nach kurzer Zeit so schlechtes Wetter ein, daß man nichts mehr sehen konnte. Die weitere Tour ging nach Gottesgab, vier Stunden am Schwarzwasser entlang, bis Johanngeorgenstadt. Auf der neuen Bahn nach Karlsbad wurde am Tage darauf noch ein Ausflug über Platten bis Seifenhäusl gemacht und der Peindl bestiegen, in Folge des ungünstigen Wetters mußte man aber bald zurück. Die Bahnfahrt ist jedoch sehr lohnend und bietet ein wundervolles Panorama. Mit dem Wunsche, daß sich auch andere Vereinsmitglieder bereit finden möchten, eine Schilderung ihrer Reiseerlebnisse im Verein zum Besten zu geben, schloß Herr Großer seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Herr Schuldirector Schmidt dankte dem Redner für seine echt wanderfreudige Schilderung und sprach seine Freude über die von ihm gegebene Anregung aus, indem er darauf hinwies, daß man nicht in die Ferne zu schweifen brauche, da genug Stoff zu anregenden Schilderungen in unserem Lande und in unserem Gebirge vorhanden sei. In der Debatte wurde von einem Mitglied noch darauf hingewiesen, daß die Isarthalbahn ihren Namen zu Unrecht trage, es sei keine Thalbahn, sie führe vielmehr auf ödem Gebirgsrücken dahin und ab und zu nur habe man einen Blick ins Loisachthal, das Isarthal bekomme man gar nicht zu sehen. Von anderer Seite wurde noch betont, daß der Brunnen auf der Augustusburg eine Sehenswürdigkeit sei, die man sich nicht entgehen lassen dürfe.

Als geschäftliche Mittheilung nach der üblichen kurzen Pause wurde von Herrn Kabisch bekannt gegeben, daß im Jahre 1898 839, im Jahre 1899 637 Exemplare der vom Zweigverein verausgabten Wanderungen verkauft worden seien, auch in Leipzig für 60,70 ℳ Sommerfrischenverzeichnisse abgesetzt wurden. Es wurde eingeladen zum Eintritt als Einzelmitglied in den Touristenverband und die etwaige Verlegung der Vereinsversammlungen und die erforderliche Abänderung der Statuten besprochen, auch der Bezug von Einbanddecken zur Vereinszeitschrift „Glückauf" und von Vereinszeichen empfohlen. Ebenso wurde angeregt, dem Gesammtverein vorzuschlagen, daß für Mitglieder der Besuch des Thurmes auf dem Fichtelberg frei stehen solle.

Verein Thalia.

* Ein Volksstück aus dem Schwarzwald bot an seinem letzten Theaterabend der Verein Thalia in dem von Herrn Regisseur Sause mit großer Sorgfalt einstudirten Fünfacter „Die Else von Erlenhof" von Siegfried Conrad Staack, dem jetzigen Director des Stadttheaters in Plauen. Das Stück wurde denn auch von dem sehr zahlreich erschienenen Publicum, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, mit großem Beifall aufgenommen. Staack zeigt sich in dem Stück als bühnenerfahrener Autor, der allzu scharfe Conflicte vermeidet und neben dem Ernst auch dem Scherz Raum vergönnt. In den ersten Acten geht das Werk mit einem frischen, munteren Zug ein, wird im späteren Verlaufe etwas zu rührselig und theaterreich und schließt verständlich mit einer Hochzeit. Die Einzelleistungen waren durchweg gute, das Zusammenspiel flott und befriedigend, auch der Dialekt kam nach besten Kräften zu seinem Recht. Der Erlenhofbauer gab sich als ein biederer, aber herrischer Schwabe von altem Schrot und Korn, der die seiner Schwester vom Freiherrn von Altringen angethane Schmach nicht verwinden kann, schließlich doch seine Einwilligung zur Heirath seiner Nichte mit dem Neffen des Freiherrn giebt. Die Erlenhofbäuerin wurde zutreffend charakterisirt, ebenso der abgewiesene Freier Bertel, der schließlich aus Rache auf den Erlenhofbauer schießt, aber den Freiherrn verwundet und dadurch wider Willen zur Versöhnung der feindlichen Familien beiträgt. In den ersten Acten war die Else von Erlenhof ganz das naive, fröhliche und harmlose Kind, das sich der Dichter gedacht haben mag; mit dem Verrath des Geheimnisses ihrer Geburt tritt aber der Ernst des Lebens an sie heran, und sie fand denn auch am Sterbebette ihres wiedergefundenen Vaters den richtigen Ton, den passenden Ausdruck. Für die maß- und verständnißvolle Behandlung der Sterbescene verdient der Darsteller des alten Freiherrn volle Anerkennung. Die übrigen Rollen halten sich in beschiedenen Grenzen; erwähnt sei nur noch die treffliche Wiedergabe der Rolle des ehrenhaften Neffen des Freiherrn, der auch die Liebesscenen recht hübsch durchführte, und des prächtigen, etwas naiv veranlagten Forstgehilfen. Die übrigen Darsteller mögen sich mit einem Collectivlob begnügen. Für die nächste Vorstellung am 26. November ist eine Aufführung des vieractigen Schauspiels „Daniela" von Felix Philippi in Aussicht genommen.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 29. October bis 4. November cr. von je 1000 Einwohnern auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 17,6, in Charlottenburg 17,5, in Breslau 21,7, in Köln 19,6, in Königsberg 27,3, in Frankfurt a. M. 14,1, in Wiesbaden 11,5, in Hannover 14,4, in Magdeburg 20,7, in Stettin 22,9, in Altona 16,7, in Straßburg 14,4, in Metz ?, in München 24,6, in Nürnberg 27,8, in Augsburg 18,0, in Dresden 18,9, in Leipzig 15,8, in Stuttgart 15,3, in Karlsruhe 17,1, in Braunschweig 14,1, in Hamburg 15,8, in Wien 17,9, in Pest 19,0, in Prag 24,5, in Triest 31,7, in Krakau 32,9, in Antwerpen 19,7, in Amsterdam 13,3, in Brüssel 17,5, in Lyon 17,0, in Paris ?, in London 18,6, in Glasgow 20,1, in Liverpool 21,6, in Dublin 32,2, in Edinburg 17,9, in Kopenhagen 15,8, in Stockholm 16,9, in Christiania 17,4, in Petersburg 19,8, in Moskau 26,6, in Odessa 22,1, in Warschau 25,8, in Rom 13,9, in Venedig 17,5, in New York 17,2, in Philadelphia 15,7.

Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige, wenn auch vielfach etwas höhere Sterblichkeitszahlen als aus der vorhergegangenen Woche mitgetheilt werden. — Unter den Todesursachen kamen vielfach akute Entzündungen der Athmungsorgane seltener zum Vorschein und nahmen auch häufig einen milderen Verlauf. Erkrankungen an Influenza wurden gleichfalls seltener beobachtet und mehrfache Todesfälle daran nur aus Berlin 3, aus London 19 berichtet. — Dagegen zeigten sich akute Darmkrankheiten wieder vielfach häufiger und endeten auch nicht selten, wie in Berlin, Bremen, Danzig, Düsseldorf, Köln, Königsberg, London, Odessa, Stockholm, Wien, New York u. a. in größerer Zahl, als in der Vorwoche, tödtlich. Die daran Gestorbenen standen überwiegend im Alter unter 2 Jahren. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit blieb im Allgemeinen die gleiche wie in der Vorwoche; von je 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 48, in Leipzig 50, in München 101 Säuglinge. — Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pr. Mille) blieb eine größere. Es erfreuten sich einer solchen: Braunschweig, Bromberg, Flensburg, Frankfurt a. M., M.-Gladbach, Halberstadt, Hannover, Harburg, Kaiserslautern, Cassel, Kiel, Crefeld, Liegnitz, Lübeck, Mainz, Mannheim, Offenbach, Plauen, Rostock, Schöneberg, Spandau, Straßburg i. E., Wiesbaden, Zwickau und Amsterdam. Günstig (unter 20,0 pr. Mille) war die Sterblichkeit in Altona, Augsburg, Barmen, Berlin, Bremen, Charlottenburg, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Stuttgart, Ulm, Antwerpen, Pest, Brüssel, Christiania, Edinburg, Kopenhagen, Lyon, London, Petersburg, Stockholm, New York u. a. und blieb auch in Breslau, Elberfeld, Magdeburg, Stettin, Glasgow, Odessa u. a. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pr. Mille).

In Porto sind in den Tagen vom 20. bis 26. October 24 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Pest zur Kenntniß gekommen. In Britisch-Ostindien stieg in der 1. Octoberwoche die Zahl der Pestfälle in der Stadt und in der Präsidentschaft Bombay; auch aus Karachi kamen wieder mehr Pestfälle zur Mittheilung. Ferner hat die Epidemie wieder zugenommen in den Bezirken Satara, Belgaum, Dharwar, Bijapur; abgenommen im Staate Kolhapur und im Ahmednagar-Bezirke. In Kalkutta war die Zahl der Pestfälle etwas geringer geworden; in Bengalen (im Sarau-Bezirke) wieder neu ausgebrochen; in Hyderabad hat die Seuche an Ausdehnung gewonnen. In Tamatave (Madagascar) fand Ende September ein Neuausbruch der Pest statt; auch im Hafen von Antsiranne kamen mehrere Pestfälle vor. Aus Sao Paulo (Brasilien) wird vom 1., aus Lourenço Marques (Mozambique) vom 4. November der Ausbruch der Pest gemeldet. — Um Mitte October hat das Gelbfieber sowohl in Key West, wie in New Orleans und Vera Cruz abgenommen, und kamen in letzteren Orten, sowie in Tuxpan (Mexico) nur wenig Fälle zur Feststellung. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infectionskrankheiten blieben Masern weit verbreitet, zeigten aber vielfach, wie in Berlin, Breslau, Dublin, London, Nürnberg, Petersburg, Stettin, Würzburg, New York eine Abnahme während in Dresden, Fürth, Köln, Pest, Glasgow eine Steigerung der Todesfälle stattfand. Zahlreiche Erkrankungen gelangten aus Breslau, Nürnberg, Pest, Petersburg, New York und aus den Regierungs-Bezirken Düsseldorf, Stettin, Wiesbaden zur Anzeige. — Auch das Scharlachfieber hat in Berlin, Moskau, Odessa, Petersburg, Prag mehr, in Königsberg, Pest, London, Warschau, New York weniger Opfer gefordert. Erkrankungen waren aber vielfach gesteigert, wie in Berlin, Hamburg, Pest, Kopenhagen, London, Petersburg und in den Regierungs-Bezirken Arnsberg, Düsseldorf u. a. O. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war vielfach eine größere, als in der Vorwoche (Berlin, Barmen, Charlottenburg, Dresden, Pest, Krakau, Moskau, Odessa, Petersburg, Warschau u. a.). In Breslau, Leipzig, München, Stockholm, New York blieb sie die gleiche, in Hamburg, London, Wien nahm sie ab. — Sterbefälle an Typhus wurden aus Berlin, Petersburg, Stockholm, New York in größerer, aus Pest, London, Lyon, Moskau, Odessa, Warschau in verminderter Zahl gemeldet. Aus New York kam ein Todesfall an Milzbrand, aus Petersburg 2 an Tollwuth, aus Petersburg und Warschau je 3 Todesfälle an Pocken zur Mittheilung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

? Die bereits vor 20 Jahren begründete **Apotheke „Zum rothen Kreuz"** ist von ihrem Besitzer Herrn Apotheker Hermann Blaser nach der Windmühlenstraße 56, Ecke der Albertstraße, verlegt worden. Von dem Herrn Architekt Hagemann und Herrn Baumeister Kornagel wurde dieser Umbau in größter Vollendung ausgeführt. Aufs Reichste und Comfortabelste sind die geräumigen inneren Localitäten der Apotheke ausgestattet, aus deren geheimnißvollen Kästen die verschiedenen Drogen, Chemikalien u. s. w. der Menschheit geliefert werden, um vorhandene Leiden zu lindern, Krankheiten zu heilen oder auch prophylaktische Mittel gegen allerlei Uebel zu gewähren.

? Ein reizend und gediegen ausgestattetes Juwelen-, Gold- und Silberwaarengeschäft hat der langjährige Theilhaber der Firma F. A. Jost Nachfolger, Herr **Carl Anton,** unter eigenem Namen eröffnet, und zwar Petersstraße Nr. 13. Wenn langjährige fachliche Erfahrung, hervorragend guter Geschmack, Coulanz und Solidität die Grundpfeiler eines derartigen Geschäfts im Besonderen sind, so sind alle diese Eigenschaften in hohem Maße dem Besitzer der neuen Firma eigen, und so läßt sich voraussehen, daß ihn das Vertrauen zahlreicher Kundschaft beehren wird.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
14. Nov. Ab. 8 U.	761,0	+ 8,9	92	WSW 1	trübe
15. - Mg. 8 -	761,7	+ 5,4	94	W 2	trübe
- Nm. 2 -	760,6	+ 7,8	86	W 2	trübe

Maximum der Temperatur — + 10,2°. Minimum — + 4,1°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 15. November. 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	758	still	Schnee	+ 2
Haparanda	753	SO leicht	Schnee	+ 1
Skudesnäs	773	N stark	wolkig	+ 6
Stockholm	761	NW mässig	wolkenlos	+ 4
Kopenhagen	768	NNW schwach	wolkenlos	+ 8
Memel	761	W schwach	bedeckt	+ 8
Swinemünde	768	WNW schwach	Dunst	+ 7
Skagen	768	NNW leicht	halb bedeckt	+ 8
Sylt	773	NNW leicht	halb bedeckt	+ 8
Hamburg	773	W schwach	Nebel	+ 6
Helder	775	N leicht	wolkig	+ 9
Cherbourg	773	SO leicht	heiter	+ 6
Münster	773	N leicht	Nebel	+ 1
Berlin	771	W schwach	wolkig	+ 6
Kaiserslautern	775	SO leicht	Nebel	+ 3
Bamberg	775	still	Nebel	+ 4
Mülhausen i. E.	775	N schwach	Nebel	— 1
München	774	W leicht	halb bedeckt	— 2
Chemnitz	775	SW leicht	bedeckt	+ 5
Wien	772	W leicht	wolkig	+ 8
Prag	772	WSW leicht	bedeckt	+ 8
Krakau	769	W leicht	Nebel	+ 5
Lemberg	769	NW leicht	Nebel	— 1
Petersburg	763	S schwach	bedeckt	— 3
Hermannstadt	770	NW leicht	Schnee	0
Triest	772	still	wolkenlos	+ 8
Clermont	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Cork	773	NO leicht	bedeckt	+ 9
Aberdeen	779	WNW leicht	heiter	+ 2

Witterungsverlauf in Sachsen am 14. November 1899:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 8,8	+ 6,8	W	3	0,1
Leipzig	117	+ 8,7	+ 5,8	SW	1	0,3
Colditz	189	+ 7,8	+ 5,6	W	1	0,2
Bautzen	202	+ 8,0	+ 5,3	W	1	0,8
Zittau	258	+ 7,3	+ 4,3	NW	1	1,7
Chemnitz	310	+ 7,1	+ 5,1	SW	1	0,5
Freiberg	398	+ 6,7	+ 4,6	NW	3	0,2
Schneeberg	435	+ 6,8	+ 3,5	SW	3	1,2
Elster	500	+ 5,7	+ 3,8	W	2	0,4
Altenberg	751	+ 4,5	+ 1,4	SW	3	3,3
Reitzenhain	772	—	—	—		—
Fichtelberg	1213	+ 1,2	— 1,8	WNW	5	1,4

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Unter ruhigem, trübem und nebligem Wetter kam es am 14. November nur zu schwachem Nachtfrost im Gebirge (Fichtelberg — 2°), während tagsüber eine beständige Wärmezunahme bis zum Abend stattfand. Die Mitteltemperaturen stiegen von + 1° (Fichtelberg) bis + 9° (Dresden — Leipzig); die Maxima lagen wenig höher (Leipzig 10,2°).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Ein 775 mm übersteigendes Hochdruckgebiet bedeckt die britischen Inseln und die westliche Nordsee, ein zweiter Kern lagert über Süddeutschland. Von N, wo die Depression mit ihrem Minimum angelangt ist, erstreckt sich tiefer Druck über die nördliche Ostsee. Unter dem Einfluss des hohen Drucks ist das Wetter bei uns ruhig, trüb und nebelig, die Temperatur im Abnehmen begriffen; im O und in Süddeutschland herrscht bereits schwacher Frost.

„Taberna“

Katharinenstrasse 2, am Markt.
Weingrosshandlung,
gegründet 1873.
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Tarragona,
roth, herb:
1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰

Tarragona,
roth, süss:
1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ

Tarragona,
weiss, weiss mild,
à Flasche 1,25, à Flasche 1,50.
incl. Glas.
(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux
(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene **spanische** und **portug. Weine.**

Altes Lager von
Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben.

SCHUTZ-MARKE
Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.
½ Fl. ℳ 2½, 3.—, 3.50, 4.—
Zu haben in der Sophien-Apotheke, Leipzig-Pl., Salomonis-Apotheke, H. Rumpf, Drogerie, Rud. Jacob, Apoth., Plagwitz.

Empfehle mein **Milch- u. Hafermast-Geflügel!!** als: Gänse 50 bis 55 ₰ Pfund, Enten und Hühner 60 bis 65 ₰ Pfund, Puten 70—75 ₰ Pfund, **ff. Centrifugenbutter,** täglich frisch in Postkübeln, 8 Pfd. Netto 9,50 ℳ, alles franco geg. Nachnahme. Wiederverkäufer werden gesucht.
Otto Fetting', Meierei, **Vogeldienen** bei Plaschken.

Gänse, Enten, 99er Frühbrut, garantirt leb. Ankunft, fracht-, emballage- u. zollfrei, verf. p. Bahneilgut in durchsicht. Verpack. p. Nachn. 9 St. gr. schlachtreife Gänse ℳ 28, 16 St. Riesen-Enten speckfett ℳ 24, italien. Legehühner, kräftige Thiere, beste Winterleger, fleiß. Eierleger, 1 Stamm, 20 Hühner, 1 Hahn, ℳ 26,50, 22 Schlachthähne, fleisch., ℳ 19. **A. Katz, Buczacz Nr. 8,** via Breslau.

Gänse, bill. Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Alfred Balkwitz, Memel.**

Weihnachts-Honigkuchen
empfiehlt
J. Grzywotz,
Leipzig, Ranstädter Steinweg 33,
und gewährt Wiederverkäufern bei Abnahme von größeren Posten auf 3 ℳ 2 ℳ, Nichtverkäufern auf 3 ℳ 1,60 ℳ Rabatt.
Größte Auswahl von Christbaum-Confect zu Fabrikpreisen.

Caviar,

Ia. Malossol, ungesalzen, à Pfd. 13 ℳ,
Ia Astrach.-, hum. mild, à Pfd. 10, 12 ℳ,
Ia Ural-, wenig gesalz., à Pfd. 6, 8 ℳ
Klessig & Co., Nicolaistrasse 2.

Caviar
à Pfd. 6—8 ℳ
in milder grobkörniger Waare.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

ff. springlebende
Spiegel-Karpfen à Pfd. 90 ₰.
ff. ruff. **Sardinen** | 1-Pfd.-Gläser
„ **Chr. Anchovis** | à 40 ₰,
bei 10 Gläser à 35 ₰.
„Marquet Jeune“, die feinste Delsardine, 40/45 Stück, **2,20** ℳ
Restaur. und Händlern bes. empfohlen.
Delsardinen II. 40 Stück, Dose 180 ₰.
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

Ger. Lachs à Pfd. von 2 ℳ an, in ganzen Seiten billiger.
K. Thurm, Reichsstraße 39.

ff. Ostsee-Sprotten,
Kieler Räucherung, 4-Pfd.-Kiste 1 ℳ 30 ₰
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

Verkäufe.

Bauplatz, part. u. 3 Et., Baugeldgewähr, zu verk. Adr. u. L. 189 Expedition d. Blattes erb.

Außergewöhnlich günstiges Speculations-Object,
Nähe Bahnhof und Leipziger elektr. Straßenbahn, zu industriellen Bauten sofort zu verwerthen, ist aus besonderen Gründen billig zu verk. Anzahlung 60 000 ℳ Neue Hausgrundstücke bei **mindestens** 30 000 ℳ Baarzuzahlung werden event. mit angenommen.
Angebote unter **L. C. 487** befördert der **„Invalidendank“,** hier.

Villa-Verkauf.

An der **Carl-Tauchnitz-Straße** ist eine
hochelegante Villa
mit prachtvollem Garten, Stallung und Wagenremise zu verkaufen. Näheres durch **A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I.** Telephon 5369.

Solid gebautes, gut verzinsliches Haus
mit mittleren Logis, in schöner Wohnlage der **Westvorstadt,** ist verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen **A. Uhlemann,** Dorfstraße 7, I. Teleph. 5369.

Ein 50 Acker
großes Feld- u. Wald-Grundstück
mit **Steinbruch** und **Kiesgrube,** direct an **Bahnhof** und zwei Hauptstraßen u. Chemnitzfluß gelegen, wo einige
Acker Baustellen
und eine noch auszunutzende Wasserkraft vorhanden ist, soll veränderungshalber sofort billig verkauft werden. Näheres beim Besitzer
Gutsbesitzer Hentschel,
Markersdorf b. Burgstädt.

Bauplätze,
günstigste Lage, nächste Nähe von **Bahn und Post,** für Fabriken oder Wohnhäuser, im Ganzen oder getheilt haben **preiswerth zu verkaufen**
J. C. Burckhardt & Sohn,
Schuhfabrik,
Leipzig-Stötteritz.

Bauplatz für Landhäuschen
in **Leutzsch,** in schöner freier Lage, nahe der elektr. Bahn, zu verkaufen. Offerten u. K. 149 Expedition dieses Blattes erbeten.

In günstiger Lage der inneren Südvorstadt ist ein 2170 qm großer
Bauplatz
sehr preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Thonlager

unweit Leipzigs, **unerschöpflich,** laut Gutachten des chem. Laboratoriums für Thonindustrie Prof. **Dr. H. Seger & E. Cramer, Berlin,** eignet sich derselbe für sämmtliche bessere und feinste Thonwaaren, als Verblender, Drainröhren, Dach- und Falzziegel, ferner zur Herstellung von Platten, Fliesen und Steinzeugwaaren aller Art u. s. w., sowie auch zu feuerfesten Steinen, zu verkaufen.
Offerten unter G. 336 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

⚒ Braunkohlengrube
Provinz Hessen, steht im Betriebe, billig zu verkaufen.
Anfragen unter **U. i. 1295** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Große Dampfziegelei
nebst Thon- und Braunkohlenwerk (Tagebau), nächste Nähe von Leipzig, ca. 4 Millionen Production Thonklinker und poröse Steine. Die Production läßt sich aufs Doppelte erhöhen, da Anlage dementsprechend. Maschinen sind sämmtlich neu und im allerbesten Zustande, soll für den billigen **Preis** von 300 000 ℳ möglichst bald verkauft werden. Grundstück wird mit angenommen. Hypotheken und Restkaufgelder langjährig fest. Das Object eignet sich, da noch bedeutend erweiterungsfähig, zur Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft oder dergl. Offerten u. **E. 334** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Mühlen-Verkauf.

Das zur Concursmasse der Firma **Wetzig & Schreyer** in **Döhlen** bei Rochlitz in Sachsen in günstiger Lage, nur wenige Minuten von der Haltestelle Döhlen entfernt gelegene **Mahl-** und **Schneide-Mühlengrundstück** (Turbinenbetrieb mit ausreichender Wasserkraft, Dampfmaschinen-Einrichtung, Bäckerei, Lohn-, Bauern- und Schneidemüllerei, etwa 56 000 ℳ Brandcasse, etwa 12 Acker Feld und Wiese) ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar (darunter drei Pferde und sieben Kühe) unter günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Concursverwalter, an den auch die Kaufsangebote zu richten sind.
Rochlitz i. Sachs., d. 14. November 1899.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt Gölde.

Villa
mit schönem größeren Garten in der Nähe sämmtlicher klinischer Institute der Universität Leipzig, gering belastet, bei mäß. Anzahlung zu verkaufen. Für Aerzte, welche auf Privatklinik reflectiren, sehr werthvoll, da Platz zum Bebauen vorhanden.
Offerten erbittet **B. Handmann, Leipzig, Markt 8, II.**

1000 Mk. Provision
zahle ich nach erfolgtem Hausverkauf an den Vermittler des Kaufes. Anzahlung circa 30,000 ℳ baar verlangt. Gutes, solides Object in sehr guter Gegend des äußeren Leipzig. Off. u. L. 154 Expedition d. Bl.

Königstraße ist ein praktisches **Grundstück,** für Geschäftszwecke vorzüglich geeignet, zu verkaufen. 140,000 ℳ Ertr. 8200 ℳ bei billigen Miethen.
Ernst Dietrich, Barfußgäßchen 4, I.

Schön gelegenes, höchst solid neu gebautes **Haus,** Südviertel, nur Vorderh. mit Gärt., Sonnenseite, geth. Etagen, direct aus erster Hand, Anz. 18—20 000 ℳ Off. u. L. 156 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eckhaus am Südplatz,
sehr gut verzinslich, zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Zu verkaufen ein **Grundstück** Hohe Str. für 100,000 ℳ, Anz. ca. 12,000 ℳ, Ertrag 6%. **Friedr. Boldt,** Sophienstraße 43, II.

Eck-Grundstück
mit **Productengeschäft** zu **verkaufen.** Näheres **Turnerstr. 29, Cig.-Geschäft.**

Ein prachtvolles neues Eckgrundstück mit großem Garten in einem Leipziger Vorort, enth. nur 6 Wohnungen, **herrschaftl.** eingerichtet, ist Umstände halber **unter** günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offerten unter L. 157 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bess. Eck-, Zins- u. Geschäftshaus, westl. Vorort Leipz., Ertrag reicht. 6%, Preis 97 000 ℳ, ger. Hyp., Anz. ca. 16—18 000 ℳ, a. Wunsch m. st. Prod.-Gesch., zu verk. Offerten u. B. 1000 Ann.-Exp. **Lindner,** Lindenau, erb.

Hübsches Grundstück
in bester Miethslage von **Reudnitz** für 32,000 ℳ bei 6000 ℳ Anzahlung wegzugshalber sofort zu verkaufen d. d. **Hausbesitzer-Verein Reudnitz,** Dresdner Straße 26.

Solider Hausverkauf.
In bester Lage von Leipzig-Schleußig in der Nähe des Bismarckviertels, dem Walde und Palmengarten, an der elektr. Straßenbahn gelegen, ist ein **Eckgrundstück** in Rohbau-Façade, höchst solid gebaut, billig zu verkaufen. Etwas über 6% Ertrag bei billigen, sicheren Miethen und lassen sich solche bald steigern. Anzahlung ca. 20,000 ℳ Hypothek zu 4% Zinsen.
Offerten nimmt der **„Invalidendank“, hier,** unter **L. A. 476** entgegen.

Für Bildhauer.
Hübsches Haus mit angebautem Laden in groß. Kirchdorfe inmitten 8—10 concurrenzloser Kirchspiele, ausgezeichnet für Bildhauer pass., ist billig innerh. Brandcasse bei wenig Anzahl. zu verkaufen, event. zu vermiethen. Off. erb. u. R. A. 1000 postl. Riesa a. Elbe.

Fabrikgrundstück
an der Clausstraße, hier,
zu jedem Betriebe geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1400 □M. Fläche, Fabriksaal im Hauptgebäude 400 □M., im Nebengebäude 240 □M. Großer Hof. Schuppen. Preis 60,000 ℳ Anzahlung mindestens 10,000 ℳ. Offerten an
Rechtsanwalt Dr. Wilde,
Chemnitz, Langestraße 2.

Mein in der **Südvorstadt** gelegenes **Haus** mit **Restaurant, Schmiede** und **schöner Stallung** bin ich gesonnen **zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter Z. 1331 an die Expedition dieses Blattes.

Restaurationsgrundstück mit Garten, Vorstadt geleg., Pr. 70 000 ℳ b. 4—5000 ℳ Anz. zu verk. Bierumsatz 30 hl monatlich. **S. Hunger,** L.-Neustadt, Ludwigstraße 8.

Geschäfts-Verkauf.
Veränderungshalber beabsichtige ich meine wohlreellich sehr rentable **ätherische Oele-, Essenzen-, Cognac-, Spirituosen-** und **Fruchtsäfte-Fabrik** mit **Dampfbetrieb** mit sehr werthvollen Originalrecepten u. mehreren gesetzlich geschützten Specialitäten unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Jahresumsatz **80 000** ℳ Erforderl. Capital 20—30 000 ℳ
Gefällige Offerten sub **L. U. 4354** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine der Neuzeit entsprechend ausgestattete
Bade-Anstalt
ist wegen hohen Alters des Besitzers **sehr preiswerth** durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Durch plötzl. Todesfall
und weil die Erben im Auslande sind, ist ein großes
Pensionshaus,
altrenommirt, mit voller Einrichtung für 50 Personen, sofort sehr billig zu verkaufen. Herrlichste Lage eines schönen aufblühenden Badeortes Thüringens. Großer, hoch bewachs. Garten (Fließ. Wasser), 2 Bauplätze dabei, Veranden, Stallung u. s. w. Sommer-Concession sofort zu erwerben. Nur capitalkräftige Selbstreflectanten bitte ihre Offerten unter A. B. 100 postl. Bad Gr.-Tabarz zu senden.

Flottes, besseres
Restaurant mit Destillation
besonderer Umstände halber sofort zu verk., 4000—5000 ℳ nöthig. Gef. Off. K. T. 456 **„Invalidendank“, Leipzig.**

Einem **cautionsfähigen, tüchtigen Restaurateur** ist Gelegenheit geboten, von einer leistungsfähigen, gut eingeführten Brauerei ein größeres **Restaurant** an guter Lage in Leipzig sofort zu **übernehmen.**
Offerten unter **K. Z. 475** im **„Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Ein brauereifreies Local
sofort zu verkaufen, am besten für **Special-Ausschank** passend. Adressen u. **C. Z. 10** in die Filiale d. Blattes, Universitätsstr. 3.

Sichere Existenz. Bierfreies **Restaurant** mit od. ohne Grundstück verhältnißh. sof. zu verk. Zu erfr. Naust'sche Gasse 3, i. Rest.

Seit 30 Jahren in Großst. besteh. hochrentable
Großdestillation und Cigarren-Engrosgeschäft
soll mit oder ohne Grundstück verkauft werden, zur Uebern. sind ca. 30,000 ℳ erford. Anfr. nur von Selbstrefl. erbeten u. **B. 112** an
B. H. Merzenich, Leipzig, Kramerstraße 6.

Productengeschäft mit Flaschenbier und Schlachten ist veränderungsh. sofort zu verk. Näheres Leipzig, Kohlenstraße 14, II. r.

Prod.-Gesch. m. sehr gangbarer Rolle b. g. Miethe billig. Neustadt, Ludwigstraße 14.

Vortheilh. **Eck-Productengeschäft** m. sch. Wohnung zu verk. Nicolaistraße 15, II. r.

Flottes Cigarrengeschäft in bester Lage des Centrums zu verk. Erforderl. 4000 ℳ **H. Burghardt,** Eutritzscher Str. 15, I.

Getreide-Branche.
Jungen strebsamen Leuten **m. Capital** ist Gelegenheit geboten, **ein älteres, gut eingeführtes**
Getreide-, Futter- u. Düngergeschäft
mit werthvollem, großem Grundstück in lebhafter Provinzialstadt Thüringens zu günstigen Bedingungen **zu übernehmen.** Offerten u. Z. 3141 beförd. die Exp. d. Bl.

Günstige Gelegenheit für Schlosser.
Zurruhesetzungshalber verkaufe meine seit 13 Jahren gut rentirende kleine **Schlosserei** mit sehr guter Kundschaft Ostern oder früher sehr billig. Näheres L.-Neuschönefeld, Friedrichstraße 19, I., Wieland.

Musik-Instrumenten- und Piano-Handlung in einer Großstadt sofort verkäuflich, großer Umsatz, kleines Capital.
Offerten unter Z. 1315 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fabrikationsgeschäft, welches guten Nutzen bringt, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Adressen unter L. 182 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tapisserie.
In einer größ. Industriestadt Sachsens ist ein **Tapisseriegeschäft** per 1. April **zu verkaufen.** Einer oder zwei tüchtigen Damen (Christ.) ist günstige Gelegenheit zu einer **Existenz** geboten.
Offerten wolle man unter Chiffre Z. 1335 in die Expedition dieses Blattes senden.
Vermittler verbeten.

Barbier-Gesch. billig zu verk., Ladenmiethe 300 ℳ Off. unter L. 170 in die Exped. d. Bl.

Kohlengeschäft,
gut gehend, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 500 Lowries. Zur Uebernahme sind 7—8000 ℳ erforderlich.
Offerten unter **L. 95** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kohlengeschäft.
Gut eingef. ält. Gesch. mit prima Kundschaft, L., Vorort, ist b. bill. Miethe sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme, d. h. nur für das Waarenlager, nach Factura sind circa 1000 ℳ erforderlich. Monatlicher Umsatz 12—1500 ℳ Näheres **Leipzig,** Brandvorwerkstraße 14, im Restaurant.

Kohlengeschäft
in Leipz. Vorort mit 12—1500 ℳ monatl. Umsatz, vorth. f. Lage, altes Geschäft Verh. h. sofort zu verk. Zur Uebernahme sind ca. 1000 ℳ erforderl. Offerten unter L. 158 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein vorzügliches, sehr lucratives industrielles Unternehmen wird ein
Socius
mit einer Einlage von 20—30 000 ℳ gesucht. Vorläufig genügen 10 000 ℳ
Offerten sind unter Chiffre L. 120 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Hiesiger **Kaufmann, General-Agent** großer **Versich.-Gesellschaft, Repräsentant erster Fabriken u. Commissionär,**
sucht einen Theilhaber
mit 30,000—40,000 Mark zur Ausdehnung des Geschäfts. Vermittler verbeten. Off. unter W. 70 Expedition d. Bl.

Pianinos,
Flügel und Harmoniums,
große Auswahl nur bester Fabrikate, 5jähr. Garantie — Theilzahlungen.
Piano-Reparatur-Werkstatt
Musik-Requisit., Geigen u. Saiten 2c.
Willi Schleiffer, Zeitzer Straße 34, Haltest. d. Straßenb.

Pianinos,
Flügel und Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
O. A. Klemm, Neumarkt 28.

Pianinos,
neu, kreuzs., in Nußb., verkauft von **450** ℳ an **C. Rothe,** Königsstr. 6.

1 prachtv. **Pianino,** Nußb., **wie neu,** soll für **465** ℳ verk. **Ich leiste Garantie.**
Alf. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinweg 18.

Stutz-Flügel,
tadelloses Instrument, ist **preiswerth zu verkaufen**
Färberstraße 18, part. rechts.

Pianinos in allen Preislagen Katharinenstr. 29, III.

Flügel oder **Pianino,** wenig gespielt, unter Garantie billig zu verkaufen Königsstraße 15, bei **Schumann.**

Hochf. Harmonium wegen Abr. f. billig Erdmannstr. 10, p. r.

Hocheleg. nußb. Pianino, kreuzs., neu, f. **billig zu verk. Weststraße 34, part.**

Pianinos bill. zu vk. u. zu verm. Härtelstr. 4, p.

Pianino, frz., f. b. zu verk. Thomasiusstr. 13, pt.

Pianino 240 u. **280** ℳ Nicolaistr. 34, II.

Ein Cello und Trommeln
sind billig zu verkaufen
Nürnberger Straße 16, I.

Mein Lager in **Billards** u. **Utensilien** ist aufs Reichhaltigste assortirt.
F. W. Geissler, Schiller-Bachstraße 28.

Orig. Nova-Nähmaschinen
Alleinverkauf Leipzig u. Umgeg.
Seidel u. Naumann-Nähmasch., Wring- u. Waschmasch., Strickmasch. sehr bill.
W. Gundelach, Reichsstraße 21.
Große Reparatur-Werkstatt.

Nähmaschinen
Wringmaschinen
sämmtliche Zubehörtheile
E. Gerhardt, Frankfurter Straße 10.
Reparaturen gut u. billig.

Nähmaschinen,
mehrere gebr., aller Systeme, unter Garantie billig zu verkaufen Münzgasse 20, H. 1. lks.

Für jedes Geschäft passend!
Umständeh. billig abzugeben, **gebraucht!** 1 Datumstempel (neu 5 ℳ, f. 2,50), 1 Locher (Sönnecken) f. 0,50 u. 1 noch gut erhaltene Typendruckerei mit Halter u. Pincette, neu 8,00, für 4,50. W. Off. u. B. 24 hauptpostl.

Gelegenheitskauf.
F. dunkle W.-Paletots, neue, sowie wenig getr., gut erh. Pellerinen-Mäntel und dunkle Herbst-Paletots, Jackets u. Westen und feine dunkle Rock-Anzüge sehr billig zu verkaufen **Bayerische Straße 22 b, I. links.**

Hellgraues, elegantes **Jaquet,** für mittlere Figur pass., ist billig zu verkaufen
Gohlis, Obere Georgstr. 19, p. r.

Zu verk. **1 Winterjacket** und mehrere Damenkleider, gut erh., Windmstr. 44 b, II.

Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.
Möbelfabrik u. Tapezir.-Werkstatt
Lange Str. 33, I., 2., 3. Et. (am Marienpl.).
Specialgeschäft für bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
von ℳ 190—5000.
Für nur 590 ℳ

Salon:

1 hochelegante Plüschgarnitur	ℳ	125
1 Nussb. Salon-Vertikow	„	60
1 Salontisch, mod. Façon	„	20
1 gr. Säulen-Trumeau m. Fac.	„	50
4 moderne Rohrlehnstühle	„	24

Wohnzimmer:

1 Kleider-Sekretär mit Muschel	„	35
1 Speisetisch mit Auszug	„	22
1 gr. Pfeilerspiegel mit Schränkchen	„	36
1 Ottomane mit gutem Bezug	„	40
4 Rohr-Stühle	„	14
1 Servir-Tisch	„	10

Schlafzimmer:

2 gr. französ. Bettstellen	„	40
2 gute Matratzen u. Kissen	„	40
1 Waschtisch mit Marmor	„	30
1 Waschtisch-Spiegel	„	4
1 complette Küchen-Einrichtung	„	40

Alles zusammen ℳ 590
Sämmtl. Möbel werden auch einzeln zu denselben Preisen abgegeben. Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie. **Transport frei.**

Tauchaer Str. 32 (Battenberg)
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel, Möbelfabrik.
Anerk. bill. Bezugsquelle d. Möbelbranche.
Fernsprecher 2651.
Grösstes Ausstattungs-Geschäft.
Familien u. Brautleuten sehr zu empfehlen.
Vollständ. Wohnungs-Einrichtung
echt Nussbaum. Nur 694 Mk.

Salon.

1 **Plüschgarnitur** (neueste Façon)	ℳ	150
1 **Vertikow** mit Säul., Tropf u. Pilast.	„	69
1 **Salon-Tisch** (neueste Façon)	„	25
1 gr. **Säul.-Trumeau,** mit Facette	„	66
4 **Muschelstühle** m. hoher Lehne	„	32

Wohnzimmer.

1 **Kleidersecretair,** 2thürig	ℳ	48
1 **Speisetisch** mit Auszügen	„	25
1 **Ottomane,** dreith., **Ripsbezug**	„	50
1 gr. **Pf.-Spiegel** mit **Schränkchen**	„	50
4 **Stühle** (Rohrsitz)	„	15

Schlafzimmer.

2 hohe frz. **Bettst.** m. **Sprfd.-Matr.**	ℳ	84
1 **Waschtisch** mit **Marmor**	„	30
1 **Waschtisch-Spiegel**	„	5
Vollständige Kücheneinrichtung	„	45

sowie **Wohnungs-Einrichtung,** bis 5000 ℳ stets am Lager.
Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.

Möbel, Spiegel und **Polsterwaaren**
empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel, neu u. gebrauchte, als Schränke, Vertic., Commod., Bettst. m. Matr., Tische, Stühle, Sophas bill. Sternwartenstr. 47.

Buffet-Verkauf.
Eine elegante **Buffet-Einrichtung** (Eiche) ist veränderungshalber preisw. zu verkaufen.
Restaurant Passage,
Altenburg S.-A.

Schreib- u. Kleidersecr., Vertikow, Vorsaal- u. Kleidschr. v. 15 ℳ an, Küchenschr. v. 5 ℳ an, Comm. v. 10 ℳ an, Stühle v. 2 ℳ an, Bücherschr. v. 18 ℳ, Tische v. 3 ℳ an, frz. u. einf. Bettst. m. Matr. v. 8 ℳ, Paneel- u. and. Sophas v. 20 ℳ, Schreibt. v. 36 ℳ an, alles Andere sehr bill. Schletterstr. 2, part.

Spottbillig ein guter gebr. Schreibsecretär, Consolspiegel, Spieltisch und Waschtisch **Sternwartenstraße 2, Tischlerei.**

2 Spiegel-Consolen von Marmor, eine mit bronz. Fuß, die andere mit Mahag.-Fuß, ein braunrothes **Plüsch-Sopha** für 50 ℳ zu verkaufen Nordplatz 1, part. links.

1 hochf. Salon-Trumeau, nur 38 ℳ, **geschn. Buffett,** 130 ℳ, **eleg. Kameeltaschen-Sopha,** 65 ℳ, **1 Plüsch-Ottom.,** 45 ℳ, sofort an Privat zu verkaufen
Eberhardstraße 4, I., Nordviertel.

1 prachtv. Plüschgarnitur
Umstände halber für 85 ℳ sofort an Privat zu verk. Eberhardstraße 4, I., Nordviertel.

G. erh. Sphgest. u. Rßh., sch. Can.-H. Eilenstr. 29, II

Kleiderschränke
mit
5 Mark Anzahlung
und
1 Mark Abzahlung
zu haben bei
Sachs, Nicolaistr. 31, I.

Aus **Privathand zu verkaufen:** fr. Bettstelle mit Matr., Auszieh- u. oval. **Tisch,** ein Damen-Schreibtisch, Küchentisch, **Stühle,** sowie hocheleg. Schreibsecretär u. dazu pass. **Kleiderschrank** u. ein Trumeau Johannisgasse 11, I.

Gelegenheitskauf.
2 franz. Bettst. mit guten Matr. à 32 ℳ sof. zu verk. Eberhardstr. 4, I., Nordviertel.

2 franz. Bettst. m. Matr., Kindersopha billig, a. Theilz., Johannisplatz 3, IV. r.

Zu verk. Matr. u. Bettst. Promenadenstr. 11, II. l.

Panzer-Geldschränke,
nur eigenes, bestbewährtes Fabrikat, auch einige gebrauchte **Schränke** empfiehlt billigst **H. Fischer,** Antonstraße 10/12.

16 Geldschränke, Kästner u. andere Fabrikate, sehr billig zu verk. **Roßstraße 17, Cig.-Geschäft.**

1 ff. Geldschrank billig zu verkaufen
Fundenburgstraße 17, part. rechts.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Ladentafeln, Packtafeln, vierfüß., dopp. u. einfache **Pulte,** 50 Meter **Fach-Regale,** 50 **Rest.-Tische** in all. Größen, viele **Schreibtische Reudnitz,** Gemeindestraße 14.

Ladentafel, Pulte, Sessel, Schreibtisch, Geldschr., Copirpr., Fach- u. Kastenreg., Brück.- u. Tafelwaag. bill. **Lange Str. 15, II.**

Laden tafeln, Fach- u. Kastenregale, Pulte, Sessel, **billig** Sternwartenstraße 47.

Ladent., Pult, Regale Töpferplatz 25.

Actenregl., Stehpult, Stühle Töpferplatz 25.

Zu verkaufen
1 pf. **Dampfmaschine, 150** ℳ, **wie neu, Salomonstraße 14, Hinterhaus, beim Hausmann im Maschinenhaus.**

Gebr. **Holz- u. Eisenbearb.-Maschinen** billigst b. **M. Pernitzsch,** Gerberstr. 19.

Zu verkaufen
5000 kg neue, nach Kaliber gedrehte Transmissionswellen, 40, 45, 50, 55 mm ⌀ **in diversen Längen, Riemenscheiben, Lagerböcke, Kuppelungen, Wendeltreppen, diverse Rohre, Bleche, Grubendeckel, Bassins** ⌀ **u.** □ **in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. E. Ruhnau, Leipzig-R.**

Sehr gut erhaltene
Vorgelegebank
zum Kraft- und Fussbetrieb, 140 × 500, compl., ev. mit dazu construirter Fraise-Einrichtung, wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen.
Metallw.-Fabrik, Gohlis, Ob. Georgstr. 23.

Gegr. **Gaskronen,** 1863.
Lyren, neueste Muster, eig. Fabr., empfiehlt höchst preiswerth **Aug. Weise,** Töpferplatz 7, Wettiner Str. 7. — **Keine Ladenmiethe!**

Neue
Petroleum-Hängelampen mit oder ohne Kerzenarme, Billlampen, Salon-, Tisch-, Hand- und Wandlampen.
Kronleuchter für Kerzen, Armleuchter u. Wandleuchter in bester Goldbronze verkauft m. 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

Neue
Wringmaschinen, Wasch- und **Mangelmaschinen** empfiehlt m. 10% Rab. auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Wellen-Bade-Schaukeln
mit ob. ohne **Dampfschwitzer** zu Nettopreisen bei **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Closet-Einsätze aller Art
bei **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Gas-Glüh-Körper à Stück 35 ₰ bei **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Wäschrollen, Hobelbänke, sow. **Reparat.** H. Neubauer, Schoenstr. 29

1 Ballenpresse u. 1 Ballenwagen, 2 gr. Brückenwaagen Reudnitz, Gemeindestr. 14.

3 große Gasöfen zum Heizen größerer gewerblicher Räume billig abzugeben bei **Frankenstein & Wagner,** Lange Str. 14.

Gußeiserne Schleifstein-Tröge
für Steine von 500—850 Durchm., ff. **Deckenvorgelege** u. **Riemenscheiben** zu verkaufen Volkmarsdorf, Louisenstraße 46, **R. Brauer.**

1 Partie altes Gußeisen
zu verkaufen. Offerten **mit Preis** u. Chiffre **L. D. 488 „Invalidendank“, hier.**

2 Schmiedeblasebälge
sind billigst zu verkaufen
Bayerische Straße 77, Hof part.

15 Bockholzkugeln, bis 22 cm groß, 2 Satz Kegel, 1 Pult mit Schieferplatte Reudnitz, Gemeindestraße 14.

Weinfässer, Pflanzenkübel all. Gr. Weststr. 56, Hf.

Weinfäss. u. Waschgefäße Erdmannstr. 10, Hf.

Auf Abbruch billig zu verkaufen 19 m langer und 5 m tiefer **Lager-Schuppen** m. Boden. Näheres Schletterstraße Nr. 12 bei **Petri.**

Abbruch
Connewitz, Villa,
neben der alten Kirche, billig: Fenster, Thüren, Balken, Rahmen u. Säulen, Latten, **Bretter,** Fußboden u. Fehlboden, 2 großartige **Veranden,** fast neu, Mauersteine, Mauerstücken, Feuerholz u. s. w.

2 Doppelfenster, 2 m h., 1 m br., sofort ehr billig zu verk. Halsstraße 14, 3. Etage.

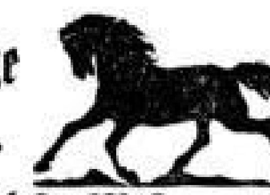
2 große zweiflüg. **Thüren** und 1 großer **Handwagen,** für Zimmermeister passend, billig zu verkaufen Eberhardstraße 10, II.

10 Stück ganz neue patent. **Sicherheits-Gebisse** spottbillig zu verk. Weststr. 52, p. r.

Landauer, Halbchaise, Whisky, Park-Pony-, 1- u. 2sp. Geschirre bill. Ranstädter Steinweg 44.

Billig zu verkaufen **1 Halbchaise** in **Hôtel Stadt Rom.**

Vorläufige Anzeige.



Freitag, den 17. ds. Mts.
trifft mein vierter Transport von 20 Stück der besten
Ungar. und Siebenbürger Gestüts-, Reit- und Wagenpferde leichten und schweren Schlages, darunter **Hell- u. Dunkel-Füchse, Schimmel, Hell- und Dunkel-Braune,** sowie
mehrere hervorragende Einspänner,
sämmtliche Pferde vertraut sicher gefahren,
ein und stehen von
Sonnabend, den 18. ds. Mts.
an zu sehr billigen Preisen unter strengster Garantie zu verkaufen
Nürnberger Strasse 57, Gasthof zum Lindenhof.
S. Lederer aus Jacka, Ung.

Ein Federrollwagen, 40—50 Centner Tragkraft, ist zu verkaufen in L.-Lindenau, Merseburger Straße Nr. 55.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Günstige Gelegenheit! Eleg. neues 99er Tourenrad sehr billig zu verkaufen Tauchaer Straße 20, II. rechts.

Kettenloses H.-Rad „Graziosa", Damenrad „Brennabor" bill. Taucherstr. 5a, part.

Erstkl. Pn.-Nov. spttb. z. vf. Thomasiusstr. 13, p.

Ein **Pferd,** Schimmelschecke, seltene Farbe, 5 Jahre, Wallach, 168 hoch, ist als überzählig für 800 ℳ zu verkaufen. **Dampfmolkerei Reuden** bei Zeitz.

Ueberzähliges Pferd (Rappe) in gute Hände billig zu verkaufen. **G. Michaelis & Co., Gartenstraße 21.**

2 Mittelpferde, sicher einspänn., fehlerfr., billig zu verk. **Sandtrock,** Mittelstr. 17.

Prächtiger Bernhardiner, Rüde, la Stammbaum, 2 Jahre alt, sehr wachsam, für Villa passend, billig zu verkaufen. Offerten unter V. K. 99 postlagernd L.-Lindenau erbeten.

Eine **englische Dogge,** für die Herren Studirenden passend, prachtvolles Thier, sof. zu verk. Näh. Lindenau, Quesstr. 23, Contor.

6 Wochen alte echte (versteuerte) **Jagdhunde** zu verk. Matthäikirchh. 4, IV., Barthol.

Wolfsspitz, starker Pelz, schöne Ruthe, verkauft **A. Fleischer, Pegau.**

Kräft. **Zughund** zu verk. Lange Straße 4.

Wegzugshalber **Papagei** zu verkaufen Gelbnacken, Wahren, Hallesche Str. 1, I.

Prima Vogelfutter, Harzer Canarienvögel, tourenreiche Sänger (500 Stück) von 5 ℳ an, Umtausch gest., 8 Tage Probezeit, **gut sprechende Papageien** unter jeder Garantie. Goldfischversandt en gros. Größtes Käfiglager für alle Arten Vögel. Universalfutter für alle Wurmvögel, Terrarien-, Aquarien-Thiere und Pflanzen. **Bode Nachf.,** Zoolog. Handlung, **Rathhausring.**

Emil Geupel, Auerbach's Hof. **Cardinalrothe Kreuzschnabel.**

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt Hausbes.-Ver. Reudnitz, Dresdner Str. 26.

Actien-Gesellschaft. Behufs Ausnützung eines epochemachenden Patentes ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen und sind 50 Actien à ℳ 1000 noch bis Freitag disponibel. Hohe Dividende zweifellos. Anerbietung von Capitalisten erbeten an Bücherrevisor **Max Schröter,** Sidonienstraße 57, I.

Gefälligkeitsaccepte, sowie Acceptaustausch offerirt solv. Firmen. Offerten u. **J. J. 1329** Expedition des **Berliner Tageblatt, Berlin.**

Für drei vorzügliche Grundstücke suchen wir **I. Hypotheken** zu 4¼ % desgl. suchen wir **II. Hypotheken** zu 4½—5 %. **Hausbes.-Verein L.-Schleußig,** Könneritzstr. 109.

47,000 Mark werden auf ein schönes Molkereigrundstück bei Leipzig an 1. Stelle zu 4 %, von Selbstdarleiher bei 75,000 ℳ Brandcasse p. sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter L. 161 in die Expedition dieses Blattes.

30—40,000 ℳ Hypothek an erster Stelle auf neu erbautes Fabrikgrundstück mit Gleisanschluß sofort gesucht. Brandcasse 47,000 ℳ. Großes Areal, kostet allein 32,000 ℳ. W. Off. Z. 1332 Exp. d. Bl.

Gesucht I. Hyp. 24,000 ℳ zu 5 %, **per sofort oder 1. Januar auf Grundstück in der Provinz im Werthe von 35,000 ℳ. Offerten von Selbstdarl. erbeten unter D. N. 834 an Rudolf Mosse, Dresden.**

10,000 Mark werden sofort unter Brandcasse zur ersten Hyp. zu gutem Zinsfuß zu leihen gesucht. Off. nimmt die Exp. d. Bl. sub Z. 1329 entgegen.

9500 Mark suche zum 1. Januar resp. 1. April als II. Hypoth. auf mein solid gebautes Hausgrundstück; erste Hypothek 10 Jahre fest. Offerten unter **B. K. 55 an Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

7500 ℳ sehr vorzügl. II Hypoth. zu 6—8 % **gesucht.** Hausbes. R. hauptpostlag. Leipzig.

4—5000 ℳ bis 5. Januar 1900 auf ein Grundstück gesucht. Werthe Offerten unter L. 145 in die Expedition dieses Blattes.

Zur Vergröß. m. Detail- u. Engr.-Geschäfts sofort **1500 Mark** geg. genüg. Sicherheit gesucht. Gefl. Off. u. M. 1500 hauptpostlagernd.

Gefl. 1 Dame bitt. um Darl. v. **150 ℳ** geg. gute Sicherh. u. Zinsen. Adr. u. K. 52 Fil., Königspl. 7.

Mk. 8000

werden gegen gute Sicherheiten bei hoher, pünctlicher Verzinsung und jährlicher Amortisation auf einige Jahre zu leihen gesucht. Gefl. Offerten von Selbstverleihern unter **T. 391 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Junge Dame in tiefster Noth bittet um Darlehn von **100 ℳ.** Off. u. A. B. postlagernd **Halle,** Postamt 2.

Besserer Herr sucht Darlehn, 80 bis 100 Mark. Offerten unter L. 125 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anständ. gebild. Mädch. m. eig. Wirthsch. b. um **30 ℳ** Darlehn g. Sicherh. Off. L. 191 Exped. d. Bl.

Frl. m. ein Darlehn v. 20 ℳ gegen hohe Sicherheit. Offerten unter L. 187 Expedition d. Bl. erb.

180,000 ℳ [illegible] sind zu 4¼ % Anf. Januar 1900 auf sol. Leipziger Hypoth. auszuleihen. Adressen unter R. 109 Weststraße 32, Annoncen-Exped. erbeten.

60,000 Mk. sind gegen erste Hypothek zu 3¾ % p. 1. Juli 1900 auszuleihen. Reflectanten werden ersucht, sich spätestens bis Mitte December d. J. zu melden. **Justizrath Julius Berger, Nicolaistraße 6.**

2000 Mark auf II. Stelle zu 5 % p. 1./1. 1900 auszuleihen. Näh. Stadt Potsdam, Gerberstr. 46, p.

Kaufgesuche.

Bauareal a. fert. Straß. sucht **Capitalist.,** desgl. **herrsch.** fl. Gut nahe Leipzig gesucht. Offerten erbeten unter „**Bureau**" Matthäikirchhof 34, 2. Etage.

Zu kaufen gesucht hübsch liegend. **Rittergut,** Größe gleich. **Chem. Fabrik, Hotel I. R.,** Speditionsgesch. H. gegel. Schneidemühl., **Häuser** zum Tausch auf Güter, Mühl., Ziegel., Hotels d. Kreuter's Bureau, Weimar.

Suche 1 Hausgrundstück im W.- od. Nordv. Alt-Leipzigs mit desl. Amort., bis Geld flüssig gem. ist oder Ang. einer Hypoth. od. f. n. Vorortgrundstück mit Gärten, event. Bauland, als Selbstkäufer. Adr. von Verkäufern mit gen. Ang. unter L. 180 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gut verzinsl. **Wohnhaus,** bis 10 000 ℳ Anz., gesucht. Off. u. L. 190 Exped. d. Bl. erb.

Restaurations-Grundstück in verkehrsreicher Lage Alt-Leipzigs von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Offerten sub L. 193 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant-Grundstück sofort zu kaufen gesucht. Nähere Angaben sub L. V. 8189 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

Gasthof- od. Restaur.-Grundst. zu kaufen gesucht, wenn außer baar Haus od. Hypoth. in Zahlung genommen wird. Off. u. **L. W. 8191 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Mittleres Restaurant, brauereifrei, zu kaufen gesucht. Nähere Angaben erb. **Schmidt,** Seeburgstraße 56, I.

Kaufe **Productengeschäft,** wenn m. schönes Landhaus b. Dürrenberg in Zahlung gen. wird. Näh. bei **Krebaln,** Schletterstr. 16, III.

Junger zahlungsfähiger Kaufmann sucht gut eingeführtes **Agentur-Geschäft** zu kaufen. Gef. Offerten erbitte unter L. 180 in die Expedition dieses Blattes.

Betheiligung. mit Capital an solidem u. lucrativem Unternehmen oder entsprechende **Vertrauensstellung** sucht repräsentationsfähiger und tüchtiger junger Kaufmann. Suchender ist mit Buchführung, Cassen-Abschluß, Correspondenz &c. durchaus vertraut und besitzt Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft. Werthe Off. befördert unter **M. 314 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein Herr aus der besten Gesellschaft, bis vor Kurzem Mitinhaber eines großen industriellen Unternehmens, **wünscht sich** wieder an einem solchen **mit Arbeit und Capital zu betheiligen.** Nur Offerten von ganz soliden, nachweislich rentablen Unternehmungen würden berücksichtigt werden. Angebote unter **T. J. 630 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Musikalien, Bücher über Musik, sowie **andere gute Bücher** w. stets gekauft **Buch- und Musikalienhandlung Neumarkt 36.**

Uhren, Gold- u. Silberwaaren kauft **Uhrmacher Kille,** jetzt Reichsstr. 19.

Alte getrocknete **Pflaumen,** sowie letztjähriges türkisches **Pflaum.-Mus** kauft unter U. h. **1294 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Altes **Gold u. Silber** kauft **Goldarb. Max Bortenreuter,** Nürnberger Str. 5.

Uniformen von Officieren, Kammerherren, Minist., Räthen u. Einjährigen, abgelegte, sowie getr. Herren- u. Damenkleider, ausrangirte **Gold- u. Silbersachen** &c. kauft zu **hohen** und **angemessenen** Preisen von **hier** und **auswärts** auf **schriftliche** Bestellung **Schmerel, Burgstr. 15, III.**

Getrag. Herrengarderobe, Fracks, Militärl., alt. Gold, Uhr., Reit., Edelst., Ringe, Theatergläser, Polyphons, Symph., Nachlässe, Leihhausch. kauf. **Gebrüder Cohn,** Nicolaistraße 27, 1. Et.

Gefl. Damenkleider, sow. Blousen, Wäsche kauft ein Frau **Lory,** Barfußgäßchen 7, 2. Etage.

Getrag. Herr- u. Dam.-Garderobe holt u. zahlt baar Frau **Paulich,** Nürnb. Str. 52.

Möbel werden stets gekauft **Pickenhahn,** Kloster. 5, I.

Möbel, Betten, Laden-, Cont.-Einricht. f. ft. **Höritzsch,** Nürnberger Str. 54.

Möbel, Contor- u. Ladeneinricht. kauft stets **G. Bräutigam,** Schletterstraße 2.

Gebr. Möbel, Betten, Kleidungsstücke kauft Haupt, Sophienstraße 52.

Alte Möbel, Betten kauft Merkel, Burgstr. 9, I.

Möbel, Bett. kauft st. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

Gut erhaltene **Gartenmöbel** zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. V. 473** an den „**Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Schreibtisch, g. erhalt., zu kaufen ges. Off. mit Preis Christianstr. 19, IV.

Contor- und Geschäfts-Einrichtung kauft Lange Straße 15, II.

Eine 4HP fahrbare betriebsfähige Locomobile, möglichst Wolf'sche, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter L. 163 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Pult, Schrank kauft Töpferplatz Nr. 25

Zu kaufen gesucht ein gebraucht. fl. eiserner Ofen Brendelstraße 2, 2. Etage.

Gebrauchte Fässer, 10—50 Ltr. Inhalt, kauft **Arthur Fleischer, Pegau.**

Heirathsgesuche.

Streng solider, vermögender **Kaufmann,** Wittwer von 40 Jahren, Inhaber eines gut rentirenden Fabrikgeschäfts, wünscht sich mit einer sittsamen Dame etwa gleichen Alters, welche ca. 50,000 ℳ Vermögen besitzt, bald **zu verehelichen.** Nichtanonyme Briefe unter **Z. 3146** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Hotelbesitzer, 45 Jahre, Wittwer, Vater von 5 Kindern, wovon nur noch zwei im elterlichen Hause sich befinden, **sucht eine tüchtige Frau ohne Kinder mit einem Vermögen von 32,000 ℳ,** welche zur II. Stelle hinter 50,000 ℳ eingetragen werden sollen. Der reelle Werth für fr. Hotel ist 100,000 ℳ. Adressen unter Z 3138 beförd. die Exped. dieses Blattes. Unterhändler verbeten.

Aeußerst solider, 34jähr. Kaufmann mit gutgehendem, risicofreiem, nicht offenem Geschäft sucht sich auf diesem Wege **glücklich zu verheirathen.** Vermögen ist zum Geschäft nicht erforderlich, trotzdem entsprechende Mitgift erwünscht. Gefl. diesbez. Offerten werden unter H. H. 396 durch die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten. Gewerbsmäßige Vermittler finden keine Berücksichtigung.

Junger vermögender Baumeister, selbstständig, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, jungen, wirthschaftlichen Dame behufs späterer Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten bittet man unter H. N. 109 in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen. Vermittlerin streng verbeten.

Heirath. Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie ca. 400 **reiche** Partien, a. Bild, zur Auswahl. Discret „**Reform**" Berlin 14.

Geschäftsdam., Besitz. u. Beamt. b. z. feinst. Std. biete ich auch z. Einheir. nach all. Ort. reiche Part. Einführ. fr. discr. M. Frau Nunom, Albertstr. 18, I.

Geb. Frl., stattl. Erschein., a. gut. Fam., tadell. R., g. Charakt., Verm. 110,000 ℳ, ev., w. m. Herren in ang. Lebensstellg. bek. z. w. beh. **Verheirathung.** Verm. verb. Briefe erb. unter „**Villa A.**" **bahnpostl. Halle a. S.**

Herzenswunsch! **Unterz., gebild. Frl.,** doch häuslich und wirthschaftl., 26 J., a. angeseh. Fabrikantenfml., m. heiterem Sinn u. Herzensgüte, m. feiner Ausstattung u. Vermög. (spät.) zu m. charakterf. gutsit. Herrn best. Standes beh. Heirath i. Verb. z. tr. Gfl. Zusch. u. W. B. hauptpostl. Dresden. Verm. verb.

Feingebildete j. Wittwe, alleinstehend und schutzlos, wünscht mit gebildetem, edlem Herrn in Verkehr zu treten zwecks späterer Verheirathung. Offerten unter L. 153 in die Expedition d. Bl. erb.

Junge Dame aus achtb. Familie, von angenehm. Aeuß., wirthschaftl. und mit feiner Ausstatt., wünscht sich mit gebild. Herrn bis 32 J., von edlem Charakter, mögl. in gesich. Lebensstell., **zu verheirathen.** Nur ernstgem. Off. erb. unter M. L. 16 hauptpostlag.

Anständ. Bürgerswittwe, 40 Jahre, sucht sich mit besserem Herrn zu **verheirathen.** Gefl. Off. u. L. 139 **Exped. d. Bl.**

Damen f. bill. discr. Aufn. **Th. Steinert,** Heb., Leipzig-Gohlis, Marienstraße 11.

Privat-Entbindung A. verw. Martin, Hebamme, Neumarkt 7, Leipzig.

Anst. Mdch., discr. Berh. f. g. bill. Aufn. geg. etw. Hausarb. mach. Gohlis, Wiederitzscher Str. 3, p. r.

Unentgeltliche Adoption für ein Knäblein gesucht. Werthe Offerten unter Z. 3147 Expedition dieses Blattes erb.

Agenturen.

Erfahrenen **Reise-Inspector** mit 125—200 ℳ Gehalt pro Monat, Provision, Diäten und Fahrgeld-Vergütung sucht **per sofort** gut eingeführte **Lebensversich.-Act.-Gesellschaft.** Gefl. Off. sub **L. O. 4344** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Versicherungs-Außenbeamter für Leben, Feuer, Haftpflicht, Unfall, Aussteuer &c. von einer der feinsten u. gut eingeführt. Süddeutschen Gesellschaften gegen hohe Provis. gesucht. Off. unter L. 89 Exped. d. Bl. erb.

Mit 100 Mk. sofortigem Anfangsgehalt und mehr finden einige **strebsame Herren,** die sich dem Versicherungsfache widmen wollen, dauernde Anstellung als **Platzinspector** bei gut eingeführter Versich.-Actien-Gesellschaft. Gef. Offerten unter K. 242 in die Exped. d. Bl. erb.

Wein-Agent. Für eine sehr leistungsfähige, bed. u. gut eingeführte **Ungar. Weingroßhdlg.** ein tüchtiger **Vertreter** für **Kgr. Sachsen** gesucht. Nur solche, die bei der **Engroskundschaft** eingeführt sind und la Referenzen aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung. Gef. Off. sub **F. V. P. 6325** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Von einer altrenommirten, leistungsfähigen auswärtigen **Weingroßhandlung** wird für Leipzig und Umgebung ein **tüchtiger Agent,** wirklich flotter Verkäufer, zu vortheilhaften Bedingungen gesucht. Gefl. Angebote unter **H. 56768** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Leistungsfähige Weingroßhandlung sucht an allen Orten des Königr. Sachsen **tüchtige Vertreter.** Off. sub Z. 3143 in die Expedition d. Bl. erb.

Tuch. Eine **Aachener Tuchfabrik** in Herren-**Kammgarnstoffen** und **Cheviots** sucht einen durchaus tüchtigen **Vertreter** für **Leipzig,** der mit Branche vertraut und bei Tuchhändlern und besserer Schneiderkundschaft gut eingeführt ist. Offerten erb. u. **Ka. 965** an **Rudolf Mosse, Aachen.**

Eingeführtes Strumpf- u. Tricotagenhaus sucht für **Leipzig tüchtig. Vertreter.** Offerten u. F. N. 11 31 hauptpostl. **Chemnitz.**

Tüchtiger Vertreter, möglichst Fachmann, gesucht. **Heinr. Herm. Dihle,** Herings-Import-Geschäft, **Stettin.**

!Für Brauereien! Ich bin gesonnen, einen **Specialausschank** eines guten Bieres zu übernehmen. Große, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Localitäten mit guten Kellereien, Einfahrt &c. Umsatz per Monat 45—50 Hektol. Gefl. Offerten unter M. 501 an **Hertel's** Ann.-Ann., Katharinenstraße 21, erbeten.

Junger, tüchtiger, strebsamer Kaufmann mit feinsten Referenzen **sucht noch einige Vertretungen** leistungsfähiger Fabriken bezw. Großhandelshäuser für **Köln,** event. Rheinland und Westfalen. Caution kann event. gestellt werden. Gef. Anerbietungen sub **K. C. 3376** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Finland. Ein dort ansässiger, bestens eingeführter **Agent sucht Vertretungen** nur prima Häuser. Gef. Offerten an **A. 3778** an **Rudolf Mosse, Lübeck.**

31jähr. junger Mann, repräs. Erscheinung, **sucht Vertretungen,** event. Caution kann in jeder Höhe erfolgen. Gef. Offerten unter E. 25 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Gesucht die Vertretung einer leistungsfähigen **Fabrik** für den **Export** über **New York** und **Hamburg.** Ausgedehnte, langjährige, überseeische Verbindungen. Adr. unter **J. X. 173** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Offene Stellen.

Techniker, welcher mit **Anfertigung** von **Constructionen** und **Ausführungen** für **Feuerungsanlagen** aller Art (**Patent**) bewandert ist, wird zu baldigem Eintritte gesucht. Werthe **Anerbieten** mit **Lebenslauf** und **Gehaltsansprüchen** unter **6381 Z.** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen, V.** (Sachsen).

Reisender. Hoh. Verdienst m. sehr leichtverk. Art. f. Umgeg. Meld. 7—8 U. Abds. Wintergartenstr. 8, II. I.

Wolle!

Ein Deutsches **Wollhaus** sucht zum sofortigen Antritt eine respectable
Persönlichkeit,
welche mit dem **Ein-** und **Verkauf** von **Wolle, Kämmlingen** und **Kammzug vollständig** vertraut und an **durchaus selbstständiges Arbeiten** gewöhnt ist. **Platzkenntniß** von den **Woll-Centren Nord-Frankreichs** erwünscht.
Nur repräsentationsfähige Herren, welche derartige Stellungen bereits bekleidet haben, wollen Offerten mit **Angabe** von Referenzen unter **U. 9109** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wälker, Bremen,** einsenden.

Erste Dresdner
Kolonialwaaren-Grosso-Firma
sucht per 1. Januar 1900 einen tüchtigen
Reisenden
(Kaffeeverkäufer) für eingeführte Touren. Angebote unter **D. D. 2965** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Reisender für **Spitzenbranche,** welcher in Rheinland, Westfalen und Süddeutschland bei feiner Kundschaft eingeführt ist, **gesucht.** Ausführliche Offerten unter **W. 69** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen branchekundigen erfahrenen
Reisenden
in reiferen Jahren. Stellung dauernd. Offerten mit Photographie **erbitten nur** schriftlich. Bewerber können sich unbedingter Discretion versichert halten.
Fr. Weihmann & Sohn. Holzhandlung, Dampfsäge- und Hobelwerk, Halle a/S.

Für ein **erstes Tuchversandtgeschäft** wird ein bei der Collectionskundschaft in **Schlesien, Posen** und **Preußen** bestens eingeführter
Reisender
per sofort oder per 1. Januar 1900 zu engagiren **gesucht.** Nur gut empfohlene Herren wollen sich melden. Gefl. ausführl. Offerten unter Chiffre **K. R. 454 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Selbstständig und umsichtig arbeitender
Kaufmann
mit guten französischen und englischen Sprachkenntnissen, ca. 30 Jahre alt, wird per 1. Januar a. f. oder früher gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe bisheriger Thätigkeit, Referenzen und Zeugniß-Abschriften unter Z. 3134 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für meine Fabrik (Textilbranche i. Sachsen) **suche ich per bald od. per 1. Jan. 1900**
einen tüchtigen, soliden jungen Mann,
(evang. Confession), der eine gute Handschrift besitzt, flott correspondiren kann u. an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist. Hauptsächlich hat derselbe den Versandt für den Export und die nöthigen [illegible] zu besorgen. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Gehalt 1800 ℳ. Offerten u. Z. 3140 durch d. Exped. d. Bl. erb.

Rauchwaaren.

Wir suchen zum **1. Januar 1900** einen gewissenhaften, fleißigen, branchekundigen
Lageristen
mit Sprachkenntnissen. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten. **M. Bromberg & Co. Nachf.**

Suche sofort oder 1. December 99 **tüchtig. Architekten und Bautechniker** in angenehme Stellung für Leipzig. Offerte mit Bildungsgang und Angabe der letzten Stellungen u. **Z. 3148** in die Exped. d. Bl. erb.

= Vacanzen = f. **kaufmänn.** Pers. sind stets **zahlreich** zu besetzen. **Prospect 20 ₰ Rückporto. Leipzigs** ält. kaufm. Placir.-Bur. **Ad. Müller, Reichsstraße 29/31.**

Für ein großes Abreißkalender-Fabrikgeschäft wird zum baldigen Antritt ein **Disponent,** der **Reisender** und **Verkäufer** ist, gesucht, welcher in diesem, sowie Reclamefach Erfahrung haben muß. Offerten unter Z. 1336 an die Expedition dieses Blattes mit genauer Angabe der früheren Thätigkeit.

Für Stadtreisende, welche Materialwaarengeschäfte besuchen, habe einen **brillanten Nebenartikel.** Gefl. Adr. sub A. W. 20 an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 38, abzugeben.

Für gut eingeführte Touren suchen wir umsichtigen, branchekundigen **Reisenden.** Ausführl. Offerte mit genauer Ang. bish. Thätigkeit. Discretion zugel. **Meyerstein, Aronheim & Co.,** Berlin NO, Georgenkirchstraße 40.

Provisions-Reisende auf große Massenbedarfsartikel bei **hohem Verdienst** gesucht. Offerten unter **A. 264 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Verkäufer gesucht für einen leicht verkäufl. Artikel gegen **hohe Provision.** Offerten unter R. 81a an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen,** erbeten.

Eine leistungsfähige **Portièren- u. Tischdeckenfabrik Sachsens sucht per sofort einen durchaus tüchtigen und repräsentationsfähigen**
Reisenden
für Mittel- und Norddeutschland. Nur Branchekundige und Solche, welche als Reisende bereits erfolgreich thätig gewesen sind, finden Berücksichtigung.
Gefl. Offerten mit Angabe der Ansprüche sub L. C. 976 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Suche per sofort zur Aushilfe tüchtigen **Reisenden** für Butter und Margarine zum Besuche der Bäckerkundschaft und Colonialwaarengeschäfte am Platze. Bei zufriedenstellenden Leistungen Engagement für fest nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unter B. B 100 an das Annoncen-Bureau Thomaskirchhof 13/14.

Reisender der **Metallwaarenbranche,** welcher in Metalldruckwaaren, Ornamenten und Badeöfen bereits mit Erfolg gereist hat, wird von leistungsfähiger Firma gesucht. Offerten unter Chiffre **L. I. 8171** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Buchhalter zum **sofortigen** oder **späteren Antritt gesucht.** Reflectanten aus der Branche bevorzugt. Persönliche Meldung erwünscht ab Sonnabend, d. 18. cr. **Leipziger Elektricitäts-Gesellschaft Kretzschmar & Hildebrandt,** Hohe Straße 28.

Buchhalter. Hies. **Engrosgeschäft sucht ein. jungen, in der deutschen Correspondenz durchaus gewandten Buchhalter bei zunächst bescheid. Anfangsgehalt. Schöne saubere Handschrift unbedingt erforderlich; Kenntniß der Stenographie erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. L. 40 in die Expedition dieses Blattes.**

Buchhalter
gesucht zur Aushilfe. Bedingung: Gute Handschrift, flotter sicherer Arbeiter für dopp. Buchführung.
Offerten u. L. E. 4370 an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Ein tüchtiger erfahrener
Buchhalter
wird per 1. Januar 1900 in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Angabe d. Alters u. P. K. 290 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ein bedeutendes Fabrik-Etablissement sucht 1. April einen flotten
Correspondenten
der deutschen u. französischen Sprache.
Off. mit Zeugniß-Copien nebst Photographie sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche unter U. m. 1298 befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für das **Contor** einer **Fabrik** der Wollenbranche wird zum 1. Januar ein
tüchtiger Correspondent
gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht.
Offerten unter Z. 3139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht
junger strebsamer
Kaufmann
(ca. 20—25 Jahre) per 1. Januar für eine **Metallwaarenfabrik**. Alle Comptoirarbeiten sicher und selbstständig auszuführen, franz. Correspondenz, perfecter Stenograph Bedingung. Lebensstellung in Aussicht.
Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **L. S. 4350** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wolle.
Gesucht ein jüngerer
Commis
für Probenzimmer und leichte Contorarbeit. Offerten unter **T. 9108** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wälker, Bremen**, erb.

Junger Commis,
flotter Stenograph, mit guten Sprachkenntnissen (franz., engl.), für hiesiges Fabrikcontor per 1. Januar 1900 gesucht. Angebote mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen u. L. 126 in die Exped. d. Bl. erb.

Commis-Gesuch.
Für das Contor einer **Rohtabakhandlung** wird ein **jüngerer Commis** per 1. Januar 1900 gesucht, der mit sämmtl. Contorarbeiten vertraut und durchaus zuverlässig ist. Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten unter **L. 176** an die Exped. d. Bl.

Ein Expedient u. ein Cassenbote
bei mögl. sofort. Antritt für hiesiges Bankgeschäft gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter V. 390 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Comptoirist gesucht.
Für das Comptoir einer größeren mech. Weberei in der sächs. Oberlausitz wird ein militärfreier, nicht zu junger Mann, welcher flotter Rechner und gewandter Correspondent ist, zum sofortigen Antritt gesucht.
Bewerber, welche in ähnlichen Geschäften ihre Lehre bestanden und bereits daselbst als Comptoirist in Stellung gewesen, sowie gute Zeugnisse aufzuweisen in der Lage sind, wollen ihre Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre Z. 3142 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Für Stenographie und Maschinenschreiben
geeignete **Persönlichkeit** mit guter Schulbildung
gesucht.
Gabelsberger bevorzugt. Ausführliche Offerten unter H. E. 2235 an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein gewandter junger Mann der Posamenten-Branche für Lager u. Reise gesucht. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Discretion sub L. 7373 an **G. L. Daube & Co., Leipzig**, erbeten.

Für ein größeres **Colonialwaaren-Geschäft in Zeitz** wird **zum sofortigen** resp. baldigen Antritt ein **tüchtiger**, nicht zu junger **Verkäufer** aus der Branche gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Off. wolle man unter L. 152 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Mehr. **Verkäufer** f. Colonialw.-, sowie für Drogen rc. sucht A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

Ein **cautionsfähiger**, im Umgang mit dem Publicum gewandter Mann in reiferen Jahren als **Aufsichtsbeamter** gesucht. Offerten sub **K. U. 461 „Invalidendank", hier.**

2 jg. **Schreiber, Stenogr.**, sucht sofort **A. Müller**, Reichsstr. 29/31, II.

Chromolithographen
sucht **Schönert**, Reudnitz, Senefelderstr. 16.

Kreidelithograph zur Aushilfe sofort gesucht von **Aug. Kürth**, Lithographische Kunst-Anstalt, Dörrienstraße Nr. 9.

Tüchtiger
Buchdruck-Maschinenmeister
gesucht. Erfahrungen mit der Zweitouren-Maschine (Amerikanisches System, größtes Format) unbedingt erforderlich. Kenntnisse mit dem Dreifarbendruck geben Veranlassung zur Bevorzugung. Ausführliche Offerten nebst Zeugnißabschriften, Gehalts-Ansprüchen und Referenzen zu richten sub K. C. 3380 an Rudolf Mosse, Köln.

Graveur-Gehilfen!
tüchtige Leute für Relief, sucht bei hohem Lohn **A. Weinhahn**, Moltkestraße 28c.

Tüchtiger **Buchbinder** für Sortiment u. Carton für dauernd gesucht **Brühl 45.**

Einige tüchtige Maschinenschlosser und Dampfmaschinen-Monteure
sofort für dauernde Stellung gesucht.
Otto Hentschel, Maschinenfabr., **Grimma.**

Gewandten
Metalldrücker
sucht für dauernde Beschäftigung
Georg Cammerer, Zinkornamenten-Fabrik, **Erfurt**, Michaelisstraße 44.

Drechsler gesucht Lindenau, Harkortstr. 34.

Glasergesellen gesucht Volkmarsd., Ludwigstraße 100.

Gesucht ein Tischler Poststraße Nr. 3.

Tücht. **Holzmaler** auf **Möbel** sof. gesucht Volkmarsdorf, Eisenbahnstraße 81.

Tücht. Wagenlackirer sucht sofort **Wilh. Camnitius, Halle** a. S., Königstr. 73.

1 Tapeziergeh., in all. Arbeiten sicher, spec. in vorzügl. Polsterarbeiten, ganz zuverlässig, in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften sub B. 397 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, erbeten.

Rockschneider,
der nur für feinstes Geschäft arbeitet, sucht nach I—II Lohntarif **Weiss**, Carl-Heinestr.

1 **Schneider** a. W. ges. **Weigel**, Kochstr. 12.

☛ **Schneider auf Woche sucht** Markthallenstraße 14, I.

Gesucht für sofort ein tüchtiger
Barbiergehilfe
bei **hohem** Gehalt.
H. Schumann, Erfurt, Johannesstr. 5.

Einem jungen **Koch**, welcher sich freiwillig zum Militär melden will, ist Gelegenheit geboten, in das Casino eines Regiments einzutreten. Alles Nähere Sächs. Gastwirths-Verband und Genfer Verband, Königsplatz 2.

Köche, j. Kellner, 16—18 J., sof., Hausbursche zum Gästebedienen ges. **Bur. Lipsia**, Markt 17, p., Königshaus.

2 Rechn.-Kellner ges., hochf. einträgl. St., j. Leute von ausw. sof. Zeugn. u. Bild. Brandt, Matthäikirchhof 32.

☛ Ges. sof. 1 Rechnungskellner, 300 ℳ Caution. **Werner**, Gr. Fleischerg. 25, I½.

Jg. Kellner, ca. 18 Jahr, für Bahnhof, bei 10 ℳ, freier Station u. viel Trinkgelder gesucht durch **A. Müller**, Reichsstr. 29/31, II.

J. Kellner, Haus- u. Büffetb. sucht sof. Neupert, Burgstr. 8, I.

Zur See! Junge Leute, welche die **Steuermanns- und Capitäns-Carrière einschlagen wollen,** können sofort **auf Schiffen** zu einer diesbezügl. Ausbildung **placirt werden. A. Koskowski, Marienstr. 64, Hamburg-St. Pauli.**

Apothekerlehrling.
Sofort, spätestens zum 1. Januar, kann ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen bei sorgfältiger Ausbildung in meine Apotheke eintreten.
Naumburg a/S. A. Tuchen.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein hiesiges **Papier-Grossogeschäft** wird ein junger Mann mit guter Schulbildung **als Lehrling** gesucht.
Bewerbungen sind mit Chiffre L. 243 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Lehrling
zu sofort oder Ostern bei Anfangsgehalt **gesucht.** Offerten sub V. 108 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für das Contor eines Engrosgeschäftes wird Sohn achtbarer Eltern für Ostern 1900 als
Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Offerten u. L. 168 Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling.
Gesucht zu Ostern ein Lehrling mit höherer Schulbildung, dem Gelegenheit geboten wird, sich in fremdländ. Corresp., dopp. Buchführ. und allen Comptoirarbeiten auszubilden.
Offerten erbeten unter M. 15 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann mit guter Schulbildung wird für ein Manufacturwaaren-Engrosgeschäft per Ostern 1900 **als Lehrling** gesucht. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich zu einem tüchtig. Kaufmann auszubilden. Off. L. P. 8179 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lehrling aus guter Familie für hiesige größere Verlagsbuchhandlung. Antritt Ostern n. J., gesucht. Offerten unter L. 179 in die Expedition dieses Blattes.

Steindrucker-Lehrling,
befähigter Knabe, wird ab Ostern in die Lehre genommen. **Kühn & Richter.**

Lehrling für feinere Damenschneiderei zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen Wiesenstraße 24, im Laden.

2 herrsch. Diener ges. Klostergasse 16, II.

Erster **Hausdiener** f. Hot.-Aussp. gesucht, gute St., **Brandt**, Matthäikirchhof Nr. 32.

☛ **Gesucht** 1 kräft. **Hausdiener** für **Rest.** b. hoh. Lohn u. 2 bessere **Hausbursch.** z. **Gästebed.** u. **1 Hausb.** z. Kegelaufsehen. **Werner**, Kl. Fleischergasse 25, I½.

Hausmann und Kutscher (verh.), Markthelfer, Kellerarbeiter und Hausdiener sucht **O. Frohberg, Gr. Fleischergasse Nr. 21.**

Ges. m. f. sof. od. sp. ein **Hausm.**, alleinst. Leute, sehr saub., in hochherrsch. Villa Gohlis. Näh. L.-Neustadt, Ludwigstr. 42, H.-G. I, Cont.

☛ **4 j. Markthelfer, 3 led. Kutscher, 1 verh. Kutscher u. Hausm. f. Fabrik, 1 Hausm. geg. fl. Wohn. (miethfr.), 2 j. Hausdiener, 1 Kupferputzer, 1 Bierfahrer, 2 j. Kellerarbeiter, ges. d. A. Loff, Klostergasse 16, II.**

Jüngerer Markthelfer gesucht, der schon in feineren Kurzwaarengeschäften war. Meld. m. Ang. bisherig. Thätigkeit unter L. 164 in die Exped. dss. Bl. erb.

Erdarbeiter werden angenommen **Stötteritz, an der Kirche.**

Erdarbeiter
werden angenommen
Neubau L.-Anger, Zweinaundorfer Str. 16.

Tüchtige Arbeiter
gesucht **Lößnig, Straßenbahnbau.**

Knechte, Mägde und **Jungens, welche landwirthschaftliche Arbeiten lernen** wollen, **erhalten Stellen mit hoh. Lohn per sofort und später durch den**
kostenfreien Stellennachweis
☛ **Leipzig, Gerberstraße 20, I.** ☚

Junger, kräftiger Kellnerbursche
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden **Restaurant zum Vieh- u. Schlachthof.**

Buffet- und Hausburschen
sucht **O. Frohberg**, Große Fleischergasse 21.

Kräftiger Arbeitsbursche
sofort gesucht. **Schmidt & Steinbach, Neuschleußig, Jahnstraße Nr. 3.**

Arbeitsburschen
sucht sofort **Aug. Pries**, Brüderstraße 59.

Arbeitsburschen,
die gute Zeugnisse besitzen, finden dauernde Beschäftigung bei **Gebrüder Heine**, Pfaffendorfer Straße 12.

Arbeitsbursche, der schon in Druckerei thätig. Buchdruckerei, Bayerische Straße 63.

Kräft. **Arbeitsbursche** ges., bevorzugt, w. schon in Schlosserei gearbeitet Bauhofstr. 8.

Hausburschen ges. Gr. Fleischerg. 13, I. links.

☛ **Hausburschen (15—30 ℳ fr. Stat.), Laufburschen (8—14 ℳ Wochenl.) durch A. Loff, Klostergasse 16, II.**

Einen **Laufburschen** sucht **Otto Lippmann**, Malermstr., Bayer. Str. 83.

Jung. kräft. **Laufbursche** gesucht. Zu melden mit Zeugn. Carl Förster Nachf., Plagw. Str. 15.

Laufburschen,
14—15 Jahre, sucht zum 20. November **J. G. Eichler**, Grimmaische Straße 27, 1. Tr.

Ein williger, fleißiger und ehrlicher
Laufbursche
gesucht. Hartig, Schillerstraße 3.

E. geübte junge **Masseuse** w. sof. gesucht **Sophienstraße 14, I. r., Vorderh.**

Gebl., unabh., zuverl. Frau sof. zur **Pflege einer Kranken** und Führung klein. Wirthschaft ges. Plagwitz, Jahnstraße 28, 1. Et. l.

Kindergärtnerin für die Nachmittagsstunden zu 2 größeren Kindern zum 1. December oder früher gesucht. Adressen unter L. 146 in die Expedition dieses Blattes erb.

Suche für Nachmittags
Kindergärtnerin 2. Classe,
welche auch Schularbeiten u. Clavierunterricht beaufsichtigen kann, Colonnadenstr. 27, I.

Cass. u. Verkäuferin ges. Katharinenstr. 7, II. r.

Ein in der Buchführung
erfahrenes junges Mädchen findet sofort Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften unter L. 162 Expedition dieses Blattes erb.

Junge Contoristin,
mit schöner Handschrift und flott im Rechnen, per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter L. 160 in die Expedition d. Bl. erb.

Comptoiristinnen, Cassir., Lager., Verkäuferinnen u. Lern. rc. placirt Rückp. 10 ₰ A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

Schreiberin wird gesucht bei **Emil Reiss**, Welt-Adressen-Verlag, Arndtstraße 59.

Flotte Adressenschreiberin
mit guter Handschrift sofort gesucht.
Mit Schriftprobe zu melden bei
Schottländer & Co., Querstr. 26/28.

Jüngeres Fräulein
für ca. 14 Tage zum Adressenschreiben ges. Off. u. L. 186 Expedition dieses Blattes.

Ich suche zum baldigen Antritt für mein **Posamenten-, Kurz-, Woll-, Weißwaar.- und Tapisserie-Geschäft**
eine erste
Verkäuferin,
welche möglichst auch im **Decoriren** bewandert ist. Gefäll. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten.
Hamb. Engr.-Lager
Max Kaiser, Erfurt.

Für sofort perfecte
I. Verkäuferin
für eine f. Special-Butterhandlung gesucht, hohes Gehalt, Wohn. im Hause. Offerten sub L. 64 Exped. d. Bl.

2 tüchtige Verkäuferinnen für Posamenten und Tapisserie sofort gesucht bei freier Station im Hause. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet **Franz Ludwig, Zeulenroda.**

Ca. 20 Verkäuferinn. verschiedener Branch., sowie **4 Comptoiristinn.** f. Stenogr. u. Schreibmasch., bevorz. welche eig. Schreibmasch. haben, sucht **A. Müller**, Reichsstr. 29/31, II.

Lernende Verkäuferin
mit Anfangsgehalt per sofort gesucht.
Corsetgeschäft Hainstrasse 3.

Putzarbeiterin-Gesuch.
Wegen Erkrankung meiner ersten Putzarbeiterin suche eine ebensolche Kraft bei hohem Gehalt und fester Stellung sofort zu engagiren.
A. Dennhardt, Leipzig, Nordstr.

Geübte Plattstichstickerin,
die auch in anderen Handstickereien bewandert, findet per sofort **dauernde Beschäftigung** (Arbeit wird jedoch nicht außer Haus gegeben). Zu melden Grimmaische Straße 4, part., Eingang durch Hausflur.

Junge **Mädchen**, welche d. Schneidern erlernt u. sich weiter ausbilden wollen, sucht f. Damenschneiderin. Moltkestraße Nr. 19, I. rechts.

Geübte
Tambouriererinnen
sucht
W. Gehrig,
Reudnitz, Heinrichstraße 47/49.

Für eine **Fabrik** in **gekleideten Puppen** in **Sonneberg** (Thür.) wird eine
Directrice
gesucht. Fachkenntnisse in Damenconfection und Putzfach erforderlich. Eintritt sofort erwünscht. — Gefällige Offerten unter L. 67 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine tüchtige Zuschneiderin, sowie **geübte Wäsche- und Schürzennäherinnen** werden gesucht.
Zu erfragen bei **Josef Klein**, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Straße 18.

Ein hiesiges **erstes Geschäft** sucht **per Februar 1900** eine
Schneiderin
— wenn möglich mit eigenem Atelier — zur Anfertigung **feiner Jackets.**
Es wird auf eine **hervorragende** Kraft unter **sehr** günstigen Bedingungen reflectirt. Offerten unter **L. C. 4366** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine fleißige, geübte Näherin zum Abändern von Mänteln und Blousen sucht in dauernde Stellung
Marie Kramer, Hainstr. 7.

Geübte **Weißnäherin** für Maschinen- und Handarbeit sof. gesucht Wiesenstr. 24, part. r.

Tücht. Zuarbeiterin, auf Taillen geübt, sof. ges. Colonnadenstraße 25, II. l.

Lernende, sowie einige j. Mädch. z. Näherei sofort gesucht L.-Reudnitz, Bergstr. 17, IV. l.

Zum sofortigen Antritt
tücht. Maschinennäherin
gesucht **Thomasring 31, p.**

Geübte Stepperin
sofort gesucht Leipzig-Volkmarsdorf, Kirchstraße 92, I., **Matthes.**

Gesucht wird eine besonders für Oberhemden und Kragen tüchtige **Plätterin Neumarkt 18, II.**

Lernende für feinste Binderei unter günstigen Bedingungen gesucht.
Blumengeschäft Pfaffendorfer Str. 8.

An- u. Auslegerin f. Steindruck bei hohem Lohn sucht **Bergmann**, Nostitzstraße 23.

Tücht. **Anlegerinnen** f. Tiegeldr. gesucht. Buchdruckerei, Bayerische Straße 63.

Auslegerin f. Steindruck sof. ges. **Eule & Volkerding**, Reudnitz, Brommestraße 1.

Tüchtige Falzerin sucht **A. H. Payne**, L.-Reudnitz, Kaufsche Gasse 14.

Geübte Falzerinnen suchen **Kühn & Richter**, Neuschleußig.

Geübte Falzerinnen
gesucht. **Gebr. Gerhardt**, Bayerische Str. 63.

Falzerin wird gesucht bei **Emil Reiss**, Welt-Adressen-Verlag, Arndtstraße 59.

Zwei tüchtige Hefterinnen
finden sofort dauernde Stellung in **Adolf Henze's Verlag in L.-Neustadt,** Ludwigstr. 36/38, I., im Contor.

Cartonnagen-Arbeiterinnen,
welche geübt im **Abziehen**, sofort bei gutem Lohn gesucht. **O. Ritter**, L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstraße Nr. 121, H.

Fleißige u. ordentliche Mädchen
nicht unter 16 Jahren gesucht
Chocoladenfabrik, Inselstraße 14/16.

Geschickte
chirurgische Gummiarbeiterinnen
sucht
Otto Dillner, Leipzig-Neu-Sellerhausen, Torgauer Straße 30.

Arbeitsmädchen bei hohem Lohn sogleich gesucht.
Steindruckerei von **C. Kirst**, Inselstr. 12.

J. **Wirthschafterin** ges. **Katharinenstr. 7, II. r.**

Stütz., w. koch. k., 25—30 ℳ Geh., Kinderfrau f. Neugeb., Kinderfrl. f. hier u. auswärts sucht **Fr. Taeger**, Antonstraße 13, I.

Köchin b. 100 Thl., 2 Stubenmdch. b. 80 Thl. sucht zu 2 Leuten Promenadenstraße 31, I. l.

Für e. Dame in fein. Haush. wird **Köchin** u. **Stubenmädchen** ges. Elisenstraße 26, III. l.

Ges. zu ält. Dame **Köchin**, gute Behandlg., Lohn 60—80 Thlr., jetz. fr. Elisenstr. 16, I. r.

Kinderlose Herrschaft sucht zum 1. Januar ein ehrliches, solides, im Kochen, sowie allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** nicht unter 20 Jahren bei hohem Lohn und guter Behandlung. Zu melden mit Buch **Frau Director C. Hupko,** Dittersdorf bei Chemnitz.

Ein **Haus- und Küchenmädchen** wird **sofort** gesucht
Nicolaistraße 6, im Restaurant.

Bei hohem Lohn u. gut. Behandlung ein **brav. Mädchen** ges. f. Küche u. Haus, jetz. M. 9 Jahre da, heirathet. Löhrstr. 22, I. r.

Einz. Leute such. ein **Mädchen** für Kch. u. Hs., schöne Weihnacht., Geh. 60 Thl., Elisenstr. 26, III. l.

Nett. M., f. Kochen bew., erhält g. Dienst bei 2 Pers., 80 Thlr. L. Leplaystraße 14, pt. r.

Nett. L., a., f. Haush., f. ein **Mädchen**, das etw. kochen k., L. 60 Thlr., sof. Lange Str. 43, II.

Ges. zu 4 Leut. 1 ord. Mädchen f. K. u. H., g. Geh., hoh. L., f. Wäsche Gust.-Adolfstr. 44, I. r.

Gesucht tücht. Herd-, Küch.-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstraße 5, Durchgang, b. Fr. Kießling.

Ein gewandtes jung. **Mädchen** kann unentgeltlich die bessere **Hotel-Küche erlernen. Altenburg — Hotel Wettiner Hof.**

Gesucht verhältnißhalb. ein gutes **Stubenmädchen** zu einz. Dame nach Wiesbaden, Reise frei, Reichsstr. 5, Durchgang, b. Fr. Kießling.

4 Zimmermädchen, auch Anfäng., 2 Mädchen für Stubenarb. u. Bedienen gesucht. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Ein in ganz Europa (auch Rußland) gut eingeführter **Verkäufer**, flotter Correspondent in englischer, französischer und holländischer Sprache, **sucht**, gestützt auf Ia. Referenzen, unter bescheidenen Ansprüchen
Engagement als Reisender.
Metallwaarenbranche bevorzugt. Gefällige Offerten sub **L. C. 974** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Mädchen, 15—17 Jahre, zu leicht. häusl. Arbeit und zu einem Kinde sofort gesucht. Kann auch zu Hause schlafen. Turnerstraße 1, 2. Etage.

Suche Haus-, Küchenmädch., Köch. in sehr gute Stell. L.-Volkmarsdorf, Bautzenstr. 30, H. I. II. r.

Ein zuverlässiges **Hausmädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht.
Frau Vetter, Mittelstraße 22, I.

10 bis 15 bessere Mädchen
in gute Herrschaftshäuser für hier und außerhalb gesucht. **Mädchenheim, Blücherstraße 5.**

Zwei ält. Leute suchen sof. od. spät. 1 nett. **Mädchen**, jetz. ist 3 Jahre da, geht Famil.-Verhältn. halb. ab. Gute Behandl. w. zugesi. Geh. 50—60 Thlr. Gutes Weihnachten. **Gohlis**, Gartenstr. 9b, p. r. Fr. Günther.

Ges. wird ein j. **Mädchen** in gute St. Zu erfragen Gohlis, Hallesche Str. 115, prt. r.

Mädch. f. Restaurant m. z. Bed. f. Nicolaistr. 18.

Mädchen zu ält. Leut. ges. Katharinenstr. 7, II. r.

Suche 1 Mädch. f. Rest., 18 ℳ m., kostenfrei, sof. od. 1. Dec. Gerberstr. 14, H. I., Fr. Päpold.

16—18j. **Mädchen** ges. zu j. Ehep. sof. oder später, 45—60 Thlr., gute Weihnacht. Lange Straße 32, III. links, Beierlein.

Ges. selbstständ., zuverl. Mädch., mehr. Wirthsch. in g. Haush. Zu meld. Nürnberger Str. 30, II. r.

Jg. Mädch. zu 1 Dame Albertstraße 42. H. p.

Anständiges **Mädchen,** 15—18 Jahre, wird sofort oder später gesucht bei hohem Lohn Härtelstraße 12, I.

Ein Mädchen,
welches Ostern die Schule verlassen hat und das zu Hause schlafen kann, **wird sofort gesucht Erdmannstraße 8, II. links.**

Aelt. Leute such. ein **Mädch.** weg. Verh., 50—70 Thlr., 50 Weihn., viel freie Zeit, Löhrstr. 2b, II.

Ein ordentliches Mädchen
gegen hohen Lohn bei guter Behandlung wird gesucht Yorkstraße 10, 2. Et. rechts.

Ges. fleiß. **Mädchen** zu älterer Dame; jetziges 3 Jahre da. Königsplatz 6, I. links.

Suche sofort oder später ein gutes williges **Mädchen**, da jetziges 4 Jahre und noch da ist u. wegen Verheirathung weggeht, dauernder Dienst bei 2 Personen. Lohn nach Uebereinkommen. Liebigstraße 11, 2. Etage.

Zuverlässiges, sauberes **Mädchen** für 1. December oder früher in guten Dienst gesucht. Zu melden von 10 bis 3 Uhr. **Schmieder**, Humboldtstraße 23, I.

Ordentliches Dienstmädchen
sofort oder später ges. Grassistraße 34, II.

Viele Dienstmädch. sucht zu einz. Leut. b. hoh. Lohn **Wendel**, Preußerg. 14, II.

Bei Verhältn. halb. find. ordentl. **Mädchen** b. 2 Leuten angenehm. Dienst Johannisgasse 11, I.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** findet sofort gute Stellung Sternwartenstraße 18, parterre.

3 Buffetmams. f. Bahnh. 1. December ges. Gr. Fleischerg. 13, I. links.

Flotte Kellnerinnen } sucht **C. Schwabe, Katharinenstr. 12, I.** ☛ **Tel. 6164.** ☚

Viele Kellnerinnen sucht für hier u. auswärts **Wendel**, Preußergäßch. 14, II.

Gesucht
ein älteres, zuverlässiges **Kindermädchen zu 2 Kindern**, 2 und 3 Jahre.
Frau Schlinke, Parkstraße 10.

Ein ordentliches **Kindermädchen,** auch für häusliche Arbeit, sucht sofort
Richard Böhme, Colonnadenstr. 19.

Peinlich saubere, durchaus gewissenh. Reinemache- u. Waschfr. f. regelmäß. Beschäft. in bess. Haus ges. Z. meld. 9-12 König-Johannstr. 19, p. r.

Ges. für Mittw. u. Sonnabend ein Mädch. od. Frau z. Reinemach. Ranstädter Steinweg 32, II.

Eine gewandte, arbeitsame Aufwartefrau wird für einige Wochen sofort gesucht. **Brenner**, Pfaffendorfer Straße 13, II.

Jung. Mädchen als **Aufwartung** gesucht Alexanderstraße 38, I. l.

Saub. Aufw. gesucht Brüderstraße 19, II. r.

Eine anständige Aufwartefrau sofort gesucht Turnerstraße 18, II.

Stellengesuche.

Bauführer, 1½ Jahre an Staatsbau thätig gewesen, **sucht baldigst Stellung.**
Gefl. Offerten unter **A. B. postlagernd Mittweida** erbeten.

Kostenfreie
Stellenvermittelung vom Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Die grosse Ausgabe der **Verbandsblätter** (ℳ 2,50 viertelj.) bringt wöchentl. 2 Listen mit je 500 offenen kaufmänn. Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.
Hauptstelle: Leipzig, Harkortstrasse 3.
Fernsprecher 3566.

Reisender.
26jähr. früherer Postbeamter, gedienter Einj.-Freiw., repräs. Erscheinung mit gew. Umgangsformen, sucht Stell. in fol. Hause als **Reisender.** Off. erbeten unter L. 147 in die Expedition dieses Blattes.

Spirituosen.
Langjähriger **Reisender** sucht Stellung oder möchte sich, wenn möglich vorläufig ohne Capitaleinlage, an Fabrik betheiligen. Circa 12 Jahre Gastwirthe besucht, wird f. Zuführung zahlreich. neuer Kunden, somit für höher Umsatz garantirt. Off. erb. u. S. 100 Leipzig-Volkm. postlagernd.

Anw.-Schreiber, 19 J., Stenogr., Maschinenschr., f. Stellung. Gefl. Offerten unter **O. P. 37** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Ein Zimmermann,
22 Jahre alt, sucht möglichst dauernde Stellung, vielleicht als Fabrikzimmermann. Off. erb. Gohlis, Hallesche Str. 141, IV. r.

Repräsentationsfähiger und durchaus selbstständiger
Abschlußbuchhalter,
tüchtiger Kaufm., seit 3 Jahren in renomm. Maschinenfabriken thätig, 27 Jahre alt, verheirathet, mit dopp., italien. u. amerik. Buchhaltung, Bilanzirung, Cassa rc. gründlich vertraut, in Stenographie u. Correspondenz durchaus versirt, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht per 1/1. 1900, mögl. in Leipzig oder nächster Umgebung passende Stellung, gleichviel welcher Branche. Such. ist cautionsfähig, eignet sich auch für die Reise und reflectirt hauptsächlich auf dauernde Stellung. Gehaltsforderung mäßig. Gef. Anerbieten unter **K. 317** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Tüchtiger Kaufmann,
verheirath., der in den größten Maschinen-Fabriken thätig war, mit allen **Contorarbeiten, Abschluß rc.** vertraut, sucht Stellung als
Buchhalter oder Reisender.
Antritt kann sofort erfolgen. Caution kann gestellt werden. Offerten unter **F. P. 145 „Invalidendank", Dresden.**

Ein im **Cassenw., Buchhalt., Corresp. rc.** erfahr., in den mittl. Jahr. steh., mit guten Zeugn. verseh. **Mann** sucht per 1./1. 1900, ev. früher passende Stellung.
Gefällige Offerten unter **L. 166** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann, der f. Caution stellen **kann**, Soldat war und gute Zeugnisse besitzt, **sucht** Stellung auf einem **Bureau** oder sonstigen Vertrauens-Posten. Adressen unter **H. 313** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Tüchtiger energ. Kaufmann,
in allen Contorarb. bewandert, engl., deutsche Corresp., In.-Ref., sucht bald. Stellung. Gefl. Offerten sub **L. 178** Expedition d. Bl. erb.

Ein junger Steindrucker,
tüchtig im An- und Umdruck, auch an der Maschine bewandert, sucht dauernde Stellung.
Offerten unter Chiffre L. 144 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tücht. verheir. Buchbinder
sucht dauernde Stellung. Off. u. **N. 515** an Annonc.-Bureau, **Dresden**, Sophienstr. 15.

Gärtner u. Jäger
sucht sofort oder später Stellung. Bin verheirathet, ein Kind, in allen Fächern der Gärtnerei, in der hohen und niederen Jagd, Fasanerie, Forellenzucht, Culturen bewandert, guter Schütze und Raubzeugfänger. Gefällige Offerten u. L. 192 in die Exped. d. Bl. erb.

Junger Küchen-Chef,
noch in Stellung, sucht, gestützt auf nur prima Referenzen aus I. Reisehotels, zum 1. oder 15. December Engagement. Off. erbeten u. **K. W. 188 Chemnitz hauptpostlagernd.**

Junger Ober- oder Zimmerkellner
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in I. Hause, perfect englisch u. französisch, Buchführung. Gefl. Off. u. Chiffre H. N. Ann.-Exp. B. Neumann & Co., Ranstädt. Steinw. 29.

Cautionsfähiger Buffetier
sucht sofort oder 1. December Stellung. Offerten erbitte unter H. B. 12 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Buffetier mit Caut. empf. Preußergäßch. 14, II.

Für 15jährigen Knaben, welcher 5 Jahre die Realschule **besucht** hat, wird für Ostern Stelle als
Lehrling
in **kaufmänn. Geschäft** der **Electricitäts-** oder **Fahrradbranche** gesucht. Offerten u. L. 188 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für meinen 14jähr. Sohn, welcher Ostern 1900 die Realschule verläßt, suche eine gute **Lehrlingsstelle.** Werthe Offerten unter L. 177 in die Expedition dieses Blattes.

Für einen Sohn achtbarer Eltern, der mit gutem Erfolg die Bürgerschule besucht, wird für Ostern **Lehrlingsstelle in einem kaufm. Geschäft gesucht**, Manufactur, Weißw. od. verwandte Branche bevorzugt. Offerten unter **A. Z. 21** an **Volkmar Küster**, Zeitzer Str. 35.

Lithographen-Lehrstelle
Ostern 1900 für einen Sohn aus guter Familie von auswärts bei tüchtigem Meister gesucht. Werthe Adressen an **Oscar Schultze,** Leipzig-Lindenau, Querstraße 25, II. r.

Bademeister, Masseur,
selbstst. Arb. einer gr. Anstalt mit Schwimmbassin, f. z. Decbr. od. später dauernde Stell. Gef. Off. **Sesse, Schweizergarten, Brandenburg a. H.**

Anst. strebs. Mann sucht Beschäft. bei 12 ℳ W. Off. u. L. 22 Kock's Ann.-Exped., L.-Neustadt.

Tüchtiger Markthelfer, welcher in Manufacturbranche thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugn., anderweit in selbig. Branche sof. Stell. Off. u. R. 42 Ann.-Ann. Weststr. 32.

☛ **Tücht. Markthelfer, Packer, Portiers, Aufseher, Wärter, Bierfahrer, Kutscher, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empf. kostenfrei A. Loff, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177.)**

Verheir. Mann sucht Stell. als **Markthelfer.** Off. u. L. 175 an die Expedition d. Bl. erb.

☛ **Markthelfer, Packer, Kutscher, Hausdiener u. Burschen** empf. kostenfrei **O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.** Tel. 4479.

Kräft. Bursche v. Lande sucht St. als Kutscher od. Markth. **O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.**

Hausdame.
Eine Dame (Berlinerin), 43 Jahre alt, liebenswürd. heit. Wes., gesund, ers. u. tücht. in all. Zweig. d. Haush., welch. jahrelang Haush. geführt, **sucht**, gestützt a. **vorzügl. Zeugn. u. Empfehl.**, z. 1. Jan. Stell. bei ält. Herrn od. Wittw. mit Kindern in Leipzig. **Gefl. Off. erb. u. Z. 3136 an die Exped. d. Bl.**

Logis gesucht, geräumig, möglichst innere Stadt oder Promenadenring, im Preise von 900—1200 ℳ. Werthe Offerten Petersstraße 6, 3. Etage, erbeten.

Kindergärtn. u. Frl., 18—23 J., Buffetfrl., 24 J., Stubenmädch., 23 J., i. Stell. durch Fr. Taeger, Antonstraße 13, I.

Eine unabhängige, fleiß. und saub. Wwe., in 50er J. steh., sucht Beschäft. als Krankenw., Kinderw. od. Wirthsch. Adr. bitte niederzul. u. L. 169 in der Expedition d. Blattes.

Ein zuverlässiges tüchtiges Fräulein, in allen Contorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine, Remington und Underwood, gewandt, sucht sofort Stellung. Off. erbeten unter A. 100 an Lange, Windmühlenstraße 37, 1. Et.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung bis zum 1. December in Chocoladen-Geschäft oder Conditorei, auch außerhalb. Offerten unter Z. 3145 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Anst., ehrl., fleiß. Mädchen, w. 7 Jahre in einem Milch- und Buttergeschäft thätig war, mit Kundschaft freundlich umzugehen weiß, sucht sofort Stellung. Werthe Offerten unter L. 181 in die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Verkäuferin, gest. a. g. Zeu., sucht Stell., ev. Aushilfe, in Kurz- od. Spielwaarenbranche. Off. u. A. H. Täubchenweg 67, I. l.

Jung. Mädch. sucht Stell. als Verkäuferin in Condit. od. Bäck. Sidonienstr. 30, II. l.

Ein anst., gebild. Mädchen wünscht sich als Verkäuferin in einem Wurstw.-Geschäft auszubilden, möglichst bei einzelnen Leuten. Werthe Offerten erbeten unter A. T. an Hertel's Annoncen-Ann., Katharinenstr. 21.

Fräul. m. gut. Handschr., w. 1. J. i. b. Packsaal u. Lag. w., s. pass. Stell. Off. H. 100 postl. Lindenau.

Fräulein, Ende der 20er Jahre, in der feinen und bürgerl. Küche perfect, sowie in all. Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Verhältnisse halber sofort Stellung als selbstständige Wirthschafterin. Offerten unter Z. 1333 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung als **Wirthschafterin,** am liebsten bei einem alleinstehenden Herrn. Selbiges muß seine Stellung aufgeben, da sich sein Chef verheirathet. Off. u. Z. 1334 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mädchen mit 4jähr. Zeugn. f. Stelle als Stütze oder Wirthschafterin per sofort. Zu erfragen Promenadenstraße 31, I. l.

Suche für meine Tochter eine Stelle, ohne Gehalt, als Stütze der Hausfrau, in feinem, aber strengem Hause. Bedingung: keine Kinder. Offerten unter L. 184 niederzulegen in der Expedition ds. Blattes.

Als Stütze d. Hausfr. o. größ. Kinder j. geb. Frl. St., i. Koch., Näh. u. Hausb. tücht., langj. gute Zeugn. Albertstraße 42, H. prt.

Erfahr. Kochfrau empf. sich zu Festlichk. od. auch z. Aush. Scharnhorststraße 13, I.

Ich empfehle Köchin. f. Hotel u. Restaur. sofort und ersten, auch für Aushilfe. Frau Kiessling, Reichsstraße 5, Durchgang.

Kochfrau sucht noch einige Tage Beschäft., auch aushilfsweise, Königsstr. 19, H. 4 Tr.

Eine tücht. Köchin für Restaur., mit sehr guten Papieren, sucht Stell. z. sofort. Antritt. Hölzig, Preußergäßchen 11, I.

Eine gelernte Köchin vom Lande sucht Stellung zum 1. Januar 1900. Offerten unter L. 195 Expedition dieses Blattes.

Köchin f. Aush. i. Rest. Zu erfr. Elisenstr. 45, IV.

Empf. Köchin, Wirthsch., Stütze, Stub.-, Haus- u. Kindermdch. f. hier u. ausw. f. Hot., Rest. u. Prv. Mädchenheim, Katharinst. 7, II r.

Ein j. geb. Mädchen, geübt im Koch., Näh., Handarb., Perl., auch kinderl., wünscht entsprechende Beschäftigung Vor- od. Nachmittags in besserem Hause. Werthe Off. unter L. 178 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 nette Zimmermädch. f. sof. St. Boplatstr. 14, p. r.

Ein besseres Mädchen sucht bis 1. Decbr. Stellung als Haus- oder Stubenmädchen bei feiner Herrschaft. Dasselbe ist im Nähen und Plätten nicht unbewandert und scheut sich keiner Arbeit. Offerten unter L. 159 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sofort oder sp. sucht Mädchen St. für Alles, Zeugn. gut, Lange Straße 9, part.

22jähr. Mädchen mit 2j. Zeugn. f. per 1. Dec. Stelle Lange Str. 32, III., Beierlein.

Ält. M. f. Stelle bei 1 Herrn, auch mit Kindern sofort oder später Boplatstr. 14, p. r.

Mädchen, 16 J., sucht Stell. z. 1. Dec. oder sofort Promenadenstraße 31, I. l.

Empfehle für hier und auswärts flotte tüchtige Kellnerinnen in Rechnungsstellen, Servirstellen u. Weinstuben. Hölzig, Preußergäßchen 11, I.

Kellnerinnen für hier u. außerh. in gr. Auswahl. Dormann, Böttchergäßchen 9.

4 vorzügliche Landammen, Kind. 4 u. 10 Woch. alt, empfiehlt Frau Raue, Schkeuditz, Kirchstr. 3.

Besseres Mädchen empfiehlt sich zum Waschen u. Weinemach. Gerberstr. 35, H. p., b. Frau Grosch.

Miethgesuche.

Villa mit kleinem Hintergebäude in Leipzig oder Vororten, Gohlis bevorzugt, für sofort oder 1. Januar zu miethen gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe und Beschreibung unter Z. 3128 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein schönes Meßlocal wird für die Ostervormesse 1900 gesucht. Offerten unter Z. 3129 an die Exped. d. Bl.

Leeren Laden mit Wohnung gesucht. Pr. 800 ℳ Off. unt. L. 174 Expedition d. Bl.

Werkstatt, parterre, hell, circa 150 qm, für Tischlerei, Schlosserei miethe sofort. Off. erbitte sub L. 122 Exped. d. Bl.

Niederlage für Groß-Handlung, Käse u. Delicatessen, zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter L. 116 an die Expedition dieses Blattes erb.

Sofort oder 1. Januar 2 Stuben, Kammer u. Zubehör in der Ostvorstadt von ruhigen Leuten gesucht. Preis 300—350 ℳ Offerten u. L. 171 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer weiß einer Familie, bestehend aus drei erwachsenen Personen, eine kleine, **herrschaftliche Wohnung** im Preise bis zu 1000 ℳ bis zu Ostern oder spätestens zum 1. October nach? Bevorzugt Gohlis, Eutritzsch, Nordviertel oder Reudnitz. Offerten bitte u. P. O. abzugeben Ann.-Exped. Altner, Delitzscher Str. 5.

Ein besseres Logis, bestehend aus 4 Stuben, Mädchenzimmer u. Zubehör, womöglich mit Gartenbenutzung, in freundl. Lage des Westviertels, wird von einzelner Dame per 1. April 1900 zu miethen gesucht. Off. u. L. 196 in die Exp. ds. Bl.

Wohnung, bestehend aus 4—5 Zimmern, innerhalb der Stadt, zum 1. April zu miethen gesucht. Off. nebst Preis unter L. 183 Exped. d. Bl.

Junge Leute such. z. 1. Decbr. od. 1. Januar kl. frdl. Wohnung ganz nahe Gohlis, b. Waldstr. Adr. mit Preisangabe erbeten an G. Lehmann, Mockau, Hauptstraße 52, II.

Zum 1. April 1900 Wohnung bis 500 ℳ Nähe Eutritzscher Str. ges. Off. unter P. N. Annoncen-Exped. Altner, Delitzscher Str. 5.

Freundl. Wohnung 1./4. in bess. Hause, 3 Zimmer u. Zub., gesucht, nicht Vorstadt. Off. m. Pr. u. Z. Petersteinweg 11, Ann.-Ann.

Ein junges Ehepaar sucht per 1./4. ein Logis, Preis 280—310 ℳ, 3. od. 4. Etage. Offerten erb. Windmühlenstraße 16, II. r.

Wohnung bis 700 ℳ per sofort od. später mögl. innere Stadt gesucht. Offerten unter C. 314 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Beamter o. K. f. 1./4. 1900 i. b. Hause Logis b. 340 ℳ, Süd- od. Westv. Offert. unter W. W. 11 hauptpostlagernd.

Gesucht von anst. Fam. sof. od. 1. Jan. frdl. Wohn., 300—400 ℳ. Off. u. L. 46 Exp. d. Bl.

Ein Jurist sucht baldigst eine ruhige, gesunde Garçonwohnung (Wohn- und Schlafzimmer) in besserer Lage Leipzigs. Adressen unter A. B. 16 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Sehr ruhiges u. sauberes Garçonl. wird gesucht. Off. m. Pr. u. L. 148 i. d. Exped. d. Bl. erb.

Für einzelne Dame wird p. sofort eine leere Stube nebst Kammer ges. Zu erfr. bei Herren Maurer Möbius, Johannisgasse 10, Tr. B, H. II.

Leeres Zimmer, event. mit Cabinet, gesucht Mitte der Stadt oder Nähe der Bahnhöfe. Näheres unter L. 197 in der Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimm. in d. Nähe d. Hauptpost z. Preise v. 15—18 ℳ z. 1. Dec. ges. Off. u. L. 185 Exp. d. Bl.

Einz. Frau sucht leere Stube z. 1. Decbr. Adr. Keilstraße 12, bei Meihe abzugeben.

2 D. suchen sep. möbl. Zimmer a. l. Zeit. Adr. u. L. 312 in die Fil., Königspl. 7, erb.

Eine Dame, den besten Ständen angehörend, sucht discrete Aufnahme bei einem kinderlosen verheiratheten Arzte in der Umgebung von Leipzig oder einer benachbarten Stadt. Gef. Offerten u. L. 43 an die Expedition dieses Blattes erb.

Für j. Dame wird zum 1. Januar Aufnahme gesucht in einem Familien- oder Damenpensionat mit regem Verkehr. Offerten mit Preis unt. O. 13 an Rudolf Mosse, Goslar.

Für einen jungen Franzosen (Lehrling) wird Vollpension in deutscher Familie gesucht. Offerten an L. E. Koller, Rauchwaarenhandlung, Ritterstraße 37.

Vermiethungen.

Vermiethung u. Verkauf guter Flügel und Pianinos Ferdinand-Rhodestraße 15.

K. Pianinos billig zu vermiethen Reichsstraße 10.

Pianinos billig zu verm. Jakobstraße 7.

Restaurant-Verpachtung. Besseres, nachweislich gutes Restaurant, schönste Lage in Halle, ist krankheitshalber sofort oder 1. Januar zu verpachten. Off. unter U. 4. 1290 bef. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Reichsstr. 4 zunächst der Grimmaischen Straße ist das erste und zweite Stockwerk auf die Zeit vom 1. April 1900 ab anderweit zu vermiethen durch J.-R. Harleß, Universitätsstraße 4.

Geschäftsräume u. Niederlagen zu vermiethen Burgstraße 22.

Katharinenstraße 5, I. ist zu Geschäftszwecken zu vermiethen. Näh. Petersstr. 39, II.

In bester Lage Alt-Leipzigs sind für Geschäft, Bureau, Ausstellungen, Café oder Weinrestaurant geeignete Räume zu verm. Offerten unter L. R. 3806 Rudolf Mosse, Leipzig.

Räume, für Buchhandlung sc. sehr gut geeignet, sind p. 1. Octbr. a. c. zu vermiethen Sternwartenstr. 44, Hof part., bei H. Bräck.

Neubau, Laden mit hellem Hinterzim., Promenadenstr. 26/28, gut passend für Delicatessen, Uhrmacher, Drogen sc. Näh. b. Bes. oder b. Hausm.

Eckladen Westplatz ab. 1 fl. Laden Colonnadenstraße 32, mit od. ohne Wohn., sofort oder später. Näh. b. Bes.

Ein Laden mit fl. Wohnung, in welchem seit Jahren Drogen- u. Colonialwaaren verkauft wurden (zuletzt 14 Jahre in einer Hand) zum 1. April zu vermiethen. Näheres Brandvorwerkstraße 15. B. Halle.

Südvorstadt. Ein Laden, passend für Papiergeschäft, auch für Barbier sc., 1 Werkstelle, Niederlageräume, zimmerartig, zu verm. Näheres Contor Kaiser-Wilhelmstr. 14.

Tauchaer Str. 2, vis-à-vis Krystallpalast, 1. Januar schöner, groß. Laden mit Hinterraum, sehr verkehrsreiche Lage, für besseres Geschäft passend.

Laden zu vermiethen Burgstraße 22 und Nordstraße 21.

Verpachtung.

Eines der größten **Concert- u. Ball-Etablissements in Dresden** ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten erbeten unter C. H. 438 „Invalidendank", Dresden.

Geschäfts-Räume.

Schulstraße Nr. 18 an der Promenade ein Laden mit größerem Entresol für ℳ 3000 per 1. April 1900.
Reichsstr. 6, große Laden- u. Geschäftsräume im Erd- u. I. Obg. p. sof. od. sp. im Ganzen oder getheilt.
Reichsstr. 26, Sgeb. I. 1 gr. Kellerraum m. Aufzug ℳ 850.— p. 1./4. 1900, Part. u. I. Oberg. lts., 2 Geschäftsräume, je ca. 50 qm Fläche, je ℳ 500, per sofort oder später.
Ritterstr. 38/40, I.—IV. Oberg., große Arbeits- bez. Lagersäle m. elektr. Aufzug.
Braustraße 27/29, Hinterg., Contor-, Niederlags- u. Werkstatt-Räume per sofort oder später.
Zeitzer Str. 34b — Ecke — Läden, je mit Nebenr. u. Lagerr. im Souterrain ℳ 1100 bis ℳ 2900, per sofort.
Südstraße 75, Contor, Niederlagsräume, Stallung f. 2 Pferde, p. sof. od. sp., ℳ 500, f. Flaschenbiergeschäft passend.
Johannisgasse 10, Tr. D u. E, I. Oberg., 15 Räume mit Dampfkr., elektr. Licht sc., ev. getheilt, per sofort oder später.
Schützenstr. 8, großer Laden mit gr. Nebenraum, ℳ 2000, per sof. od. später.
do. Laden mit Nebenraum, ℳ 1300, p. sofort.
do. 8/10, I. Oberg., helle Geschäftsräume, zus. ca. 320 □m, ℳ 4500, per sof. od. sp. ev. geth.
Blücherstr. 31, I. Oberg., 4 Räume, Zub., ℳ 850.—, p. sof. od. sp., auch als Wohnung.
Promenadenstr. 17, Eckladen mit Contorraum, per sofort. ℳ 1000.
Nicolaistr. 20, Hinterg. Part. Lagerr. m. Contorraum, ℳ 450, p. 1./4. 1900.
Schützenstr. 21, 1 gr. Eckladen mit kl. Laden im Bahnhofsgäßchen, ℳ 3000, p. 1./4. 1900.
Moltkestraße 39, Sgeb., Part. u. I. Oberg., 1 Werkstatt u. 1 großer Lagerraum, ℳ 450, p. sof. od. später.
Friedrich-Liststr. 20, Hof, Parterre, Werkstatt, ℳ 200, p. sofort oder später.

Wohn-Räume.

Centrum.
Gr. Fleischergasse 23, II. Oberg. r., 2 Zim., Zub., ℳ 330, p. 1./1. 1900.
Schulstraße Nr. 18, an der Promenade, III. Etage links, 3 Zimmer, reichliches Zubehör, für ℳ 765, per 1. Januar 1900.

Ostviertel.
Schützenstraße 21, III. Oberg. r., 7 Zim., Bad, r. Zubeh., p. sof. od. sp.
Friedr.-Liststr. 17, Erdg., 6 Zim., Veranda, Garten, Zubeh., ℳ 1500, per sof., m. Stallung u. Remise p. sof. od. sp., ℳ 200, mehr.
Carlstr. 20, I. Obg., 4 Zim., Bad, Garten, r. Zub., sof. od. sp., ℳ 1000.
Königsstr. 14, III. Oberg., 7 Zim., reichl. Zub., ℳ 1400, per sofort.
Nürnberger Straße 20, Hochpart., 4 Zimm., r. Zub., ev. als Geschäftsräume, ℳ 800, p. 1./4. 1900.
Schützenstraße 10, II. Oberg., 5 Zim., r. Zub., ℳ 1200, p. 1./4. 1900.

Südviertel.
Neubau Zeitzer Str. 34b — Ecke — herrschaftl. Wohnungen, enthalt. bis zu 6 Zim., Bad, reichl. Zubehör, ℳ 1100 bis ℳ 1800, per sofort.
Neubau Braustraße 27 u. 29 a. d. Zeitzer Str., herrschaftliche Wohnungen, enth. bis zu 4 Zimm., Bad, reichl. Zub., ℳ 725 bis ℳ 875, p. sof. od. sp.
Mühlgasse 6, III. Oberg., 7 Zim., Garten, r. Zub., ℳ 2400, p. 1./4. 1900.
Sidonienstr. 1, I. Oberg. l., 4 Zim., Zub., ℳ 700, per 1./4. 1900.
Sidonienstraße 21, I. Oberg., 8 Zim., Bad, Zub., ℳ 1300, p. 1./4. 1900.
Kaiser-Wilhelmstr. 17, Erdg., 5 Zim., Bad, Gart., r. Zub., ℳ 1100, p. 1./4. 1900.

Nordviertel.
Gurlittstraße 7, I. Oberg., 3 Zim., Zub., ℳ 550, p. 1./4. 1900.

Westviertel.
Ferdinand-Rhodestr. 20, Sout. als Contor od. Wohnung, ℳ 600, per sofort.
Hauptmannstr. 9, III. Oberg. l., 3 Zim., Zub., ℳ 580, per sof. od. spät.
Elsterstr. 40, III. Oberg., 12 Zim., Bad, Veranda, Zub., ℳ 2800, p. 1./4. 1900.
Promenadenstr. 17, II. Oberg. r., 5 Zim., r. Zub., ℳ 1150, p. sof. o. spät.
Thomasiusstr. 18, Vgeb., Part. r., 8 Zim., Bad, Zub., ℳ 1450, p. 1./4. 1900.
do. I. Oberg. r., 4 Zim., Bad, Zub., ℳ 900, p. 1./4. 1900.
do. II. Oberg. r., 4 Zim., Bad, Zub., ℳ 950, p. sof. od. spät.
Stgeb., I. Oberg., M., 2 Zim., Zub., ℳ 400, p. 1./4. 1900.
König-Johannstr. 21, I. Oberg. r., 7 Zim., Bad, Zub., ℳ 1850, p. 1./4. 1900.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Hausmeister und **Anton Berndt,** Centralstraße 1, I., Telephon Nr. 2488, Bureau für Grundstücksverwaltung.

Als **Geschäftslocal** oder **Rechtsanwalts-Expedition** ist Katharinenstr. eine 2. Etage, helle große Zimmer, für ℳ 1200 per 1. April 1900 zu verm. Näheres zu erfragen Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14.

Kurprinzstraße 11, 1. Etage, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, als Geschäftslocal oder Wohnung zu vermiethen.

Centrum

Läden mit schönen Schaufenstern, sowie einige größere Räume in den Etagen (auch Theile derselben) für Geschäftszwecke (Fahrstuhl, Dampfheizung) sofort oder später zu vermiethen. Nähere Auskunft O. Jummel, Stieglitzens Hof, Markt 13.

Tauchaer Straße 17, I. ist ein Laden mit Vorsaal und heizbarem Zimmer für 900 ℳ zum 1. Januar oder später zu vermiethen.

Schulstraße 6 2 Läden nach Umbau, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per bald zu vermiethen.

Arbeitsräume, zwei Säle von je ca. 300 □m mit Nebenräumen, hell und bequem, mit Kraft, Fahrstuhl, Nähe Ostplatz (Hohenzollernstraße 19, Leipzig-Reudnitz) sofort oder später zu vermiethen. Grünler & Wendel, Hohenzollernstraße Nr. 17.

Kaiser-Wilhelmstrasse 39 Hochparterre, herrschaftlich eingerichtet, 5 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad, Keller und Bodenräume, größerer Garten, zum 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres Parterre.

Waldstr. 57, Hochpart., 7 Z., Bad, Keller u. Boden, schöne Aussicht, am Rosenthal, ist sofort für 1650 ℳ zu vermiethen, desgl. halbe 1. Et., 5 Zimmer u. Zubeh., per 1. April 1900 für 930 ℳ. Näheres beim Hausmann daselbst.

Czermak's Garten 8, nahe den Bahnhöfen, Augustusplatz sc., die 1. und 4. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Innencloset, Bad, reichliches Zubehör, für Ostern nächsten Jahres zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstrasse 14, Contor.

Sternwartenstr. 44. Zu verm. 1./4. 1900 ½ 1. Et., 3 Zimmer, Kammer, Badestube, Küche, Boden u. Keller. Preis 700 ℳ. 1 Geschäftslocal mit Laden, Pr. 700 ℳ. Näheres beim Hausmann oder Täubchenweg Nr. 1, I.

Nürnberger Strasse 8 (Ecke) ist die der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtete 1. Etage, bestehend aus großem Salon, 2 zweif., 4 einf. Zimmern, Bad, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei dem Hausmeister daselbst oder Gebr. Kirmse, Petersstraße 42. Telephon 704.

Promenadenstrasse 20 herrschaftliche 2. Etage, enthaltend 3 zweifenstrige, 3 einfenstrige Zimmer, 1 einfenstrige Kammer, Badezimmer und Zubehör, zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. List, Hainstraße 10, II., Treppe A.

Salomonstrasse 5 ist die herrschaftliche Wohnung in 2. Etage per 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann in Nr. 1 oder bei Rechtsanwalt Dr. Georgi, Weststraße 4, II.

Brühl 75/77 Wohnung im II. Stock, fünf Zimmer, Bad und reichliches Zubehör, für 1350 ℳ jährlich anderweit sogleich oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Kramerstraße 6 per 1. April halbe 2. Etage, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, Preis 1000 ℳ. Parterre rechts zu erf.

Beethovenstraße 3 wegen Fortzugs 2. Etage, 4 Zimmer, Bad, Balcon, per 1. April zu vermiethen.

Czermak's Garten 10, nahe den Bahnhöfen, Augustusplatz sc., die halbe 3. Etage, 6 Zimmer, Mädchenstube, großes Badezimmer, Küche, Innencloset, reichl. Zubehör, 1. Januar zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Große neu hergerichtete herrschaftl. Wohnungen miethfrei, ganze Etagen (12 parquet. Räume, dabei gr. Speisesaal, Küche, Bad, Closets, Gas sc.), event. obere Etage getheilt, in schöner freier Lage, an großem Platz gelegen. — Näheres Scharnhorststraße 6, woselbst Besichtigung Montags und Donnerstags Nachm. 2—5 Uhr, oder Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Neubau Südstraße Nr. 80 hochherrschaftliche moderne Wohnungen, 5—8 Zimmer, theils mit Erker, Küche mit Balcon, Mädchenk., Bad, Innencloset, per 1. April 1900 im Preise von 1050—2100 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Georg Müller, Südstraße Nr. 78, II.

Elsterstraße 61 schöne Wohnung, 6 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Keller, Boden, 1250 ℳ, 1. April 1900 zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen sofort oder später zu vermiethen Elsässer Straße Nr. 5.

An der alten Elster 16 herrschaftl. Wohn. per sof. od. 1. April, Pr. 1000—1100 ℳ, 5 Zim., Bad u. reichl. Zubeh.

Herrschaftliche Wohnungen per sofort oder später zu vermiethen Ecke Alte Elster u. Wettinerstr. 26, Sonnenseite, großartige Aussicht nach Wald u. Wiesen. Näh. daselbst b. Hausmann, 4. Et.

Südviertel, Fichtestraße 29 sind freundl., der Neuzeit entspr. Wohnungen im Preise von 550—650 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann, 4. Etage.

Herrschaftliches Hochparterre Reudnitz, Rostitzstr. 13, per 1. Januar oder 1. April für 600 und 650 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Villenviertel Marienhöhe, Stötteritz, Naunhofer Straße 3 (Zweifamilienhaus) ist das Parterre, 5 Zimmer, Küche, schöner Garten, Trockenboden, Wassercloset sc., an ruhige bessere Herrschaft, möglichst ohne Kinder 1. April 1900 zu vermiethen. Preis 675 ℳ. Elektrische am Hause. Besitzer 1. Stock.

Villa Gohlis, Eutr. Blumenstr. 17 gegenüber Caserne 134. Reg., nahe Straßenbahn, herrschaftlich eingericht. Parterre und 2. Etage, mit Bad, großen schönen Gärten sc. für gleich bezw. Ostern zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Hochherrschaftliche Wohnung! L.-Eutritzsch, Carolastrasse 11, ist in villenartig geb. Hause ein Hochparterre od. ½ 2. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bestehend aus: großem 3fenstr. Ecksalon, drei 2fenstr. und einem 1fenstr. Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, amerik. Wassercloset, geräum. Mansardenstube, 2 gr. hellen Kellern und Garten, per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 2. Etage beim Besitzer.

Turnerstr. 15 Laden u. 2. Etage sof. u. spät. zu verm. Näh. 1.

Südstr. 63 u. 81 Läden u. Wohn. sof. o. spät. zu verm. Näh. Hausm.

Laden zu verm. Windmühlenstr. 44b.

Laden zu verm. sof. Brüderstr. 19, Hausm.

Laden zu verm. Gabelsbergerstraße 17.

Laden L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 67, mit oder ohne Wohnung, per 1. April 1900 oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst im Putzgeschäft.

Eckladen mit 4 gr. Schaufenst. u. Zub. zu 1100, sowie Laden mit gr. Wohn. zu 700, Wohnungen von 420—700 ℳ mit Balcon sofort od. sp. zu verm. Connewitz, Bornaische Straße 25.

In anerkannt bester Geschäftslage Bernburgs ist ein geräumiger, streng moderner **Laden,** für jede Branche geeignet, preiswerth zu vermiethen. Reflectanten wollen ihre Adr. sub R. B. 163 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Bernburg, niederlegen.

Glauchau. In bester Geschäftslage Markt Nr. 9, Durchgangspassage nach der Oberstadt und dem Webebigt, sind **zwei schöne Läden** mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Wegen großer, trockener Kellerräume vorzüglich für Colonial-, Wein- und Delicatessengeschäft geeignet. Näheres hierüber bei Frau verw. Rein, am Rathhaus 1, III.

In bester Buchhändlerlage sind ca. 100 qm Comptoir- und Lager-Räume mit Gasleitung per 1. April 1900 zu verm. Zu erfr. Rostitzstraße 9, part. r.

Nürnberger Straße 3, nahe an der Hauptpost, sind sof. od. v. 1. April an in der 1. Etage 2 sehr schöne Zimmer als Contor zu verm. Näh. daselbst part.

Comptoir — Bureau — Lager! 3 event. 4 große Zimmer im Zwischenstock Goethestraße 6 per sofort zu vermiethen. Riquet & Co.

Contor mit Nebenräumen per 1. April 1900 zu verm. Zu erfr. Färberstr. 10, p. r.

Contor und Lagerräume, hell und trocken, sowie ein großer Keller, passend für Wein oder dergl., Hof mit Einfahrt, Nicolaistraße Nr. 29.

Fabrikraum, ca. 200 □Meter, Souterrain, ca. 150 □Meter, zu vermiethen, Dampfkraft und elektr. Licht vorhanden. Falz & Werner, Lindenau, Kaiser-Wilhelmstraße 24—26.

2 Arbeitssäle mit oder ohne Kraft Lindenau, Aurelienstraße 56/58.

Werkst., part., mit Wohnung 2. Et., besteh. aus 2 Stub., 1 Kam. u. Zubehör, zum 1. April in Gustav-Adolphstraße 40, Hintergeb., zu verm., Preis 650 ℳ. Näheres beim Hausmann, Hof 1 Treppe.

Zu vermiethen per 1. April Ecke Web- u. Seitenstr. 8 Werkst., wo lange Jahre Klempn. betrieben w. Eingang von der Straße.

Souterrain als Werkst. oder Niederlage billig zu verm. Brandvorwerkstraße 8.

Stallungen im Grundstück Elsterstraße 13 für circa 6 Pferde (einschl. Boxen), große Futterböden, Kutscherwohnung u. Wagenremise, ganz oder getheilt, per sofort für zusammen 1500 ℳ zu vermiethen durch B. Handmann, Markt 8, Tr. B. 2. Et.

Yorkstraße 7, Sonnenseite, vis-à-vis der Schule, per 1. April 1900 zu verm., 1 Wohnung im Parterre für 600 ℳ, 1 desgl. in III. Et. für 600 ℳ. Näheres daselbst 1. Etage links.

Kronprinzstr. 21 2 Pferdeställe, 4 Stände, auch geth., Remise, Futterb., zu verm. Näh. Kaiser-Wilhelmstr. 14, Contor.

Buchhändlerlage. Inselstraße 25 ist Erdgeschoß rechts mit Garten, 8 Räume sc., als Wohnung oder Geschäftslocal 1. April 1900 zu verm. b. Hsm.

Sidonienstr. 22, pt., zu verm. per 1./4. 1900 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad, 850 ℳ.

Sidonienstr. 20, I. u. II. Etage, 1. Etage, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, 600 ℳ, 2. Etage, " " " 550 ℳ, letzteres event. auch früher. Zu erfragen Sidonienstraße 22, I.

Parterre mit Veranda und Garten, 4 Zimm., 2 K., Badezimmer, reichl. Zubeh., Preis 850 ℳ, sof. od. später zu vermiethen. Näh. Brandvorwerkstr. 8, b. Hausm.

Per 1. April 1900 ist ein **Parterre** zu vermiethen, best. aus 6 Zimmern, 2 Alk., Küche, Keller, Boden und Garten. Zu bes. von 10—12 und 2—5 Uhr. Näheres Weststraße 59, im Comptoir, Fabrikgebäude.

Waldstraße 58, am Rosenthal, neues Haus, 1. April Parterre f. 620 ℳ z. v.

Humboldtstraße 31 ist die erste Etage ganz oder getheilt für ℳ 2500, resp. ℳ 1600 und ℳ 900 per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Zwei Wohnungen in 1. u. 2. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Gas und Wasserclosets, per 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres Bayerische Straße 48, I. r.

Dresdner u. Senefelder Str. Nr. 1 ist für sofort oder später eine sonnige, der Neuzeit entsprech. vorgericht. 1. Et., besteh. aus 4 Zi., 2 Kamm., Küche u. Mädchenk. z. vermiethen. Näh. das. 2. Et. l.

Tauchaer Str. 2, vis-à-vis Krystallpalast, 1. April 1. Etage, 6 Zimmer, mit Balcon, Mädchenk. u. Zubeh., 1300 ℳ, auch als Geschäftsraum passend.

Eine halbe 1. Etage in besserem Hause ist per sofort oder später zu vermiethen Lilienstraße 19. Zu erfr. beim Hausmann part. rechts, Rußland.

Alexanderstr. 48, ruhiges Haus, Sonnens., 1. Et., 4 Z., 2 K., r. Zub., 800 M., 2. Et., die gleichen Räume, 750 Mk., 1. April z. verm. Näh. b. Hausm.

Eleg. sonn. 1. Etage, gr. Salon m. Erker, 4 Zim., 3 Kam., Bad sc., ist für 1050 ℳ sof. oder später zu verm. Elisenstr. 51, I. r.

Südplatz 11, I., bequeme, gesunde Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, 750 ℳ, sofort od. Ostern zu verm.

Zu vermiethen vom 1. April an **Königsstraße 19** die 2. Etage (jährlich 1100 ℳ). Näheres beim Besitzer erste Etage.

Sophienstr. 16 III. Et., 3 zweif., 3 einf. Zimmer, altdeutsche Oefen, Gas, 1. April zu verm. Preis 775 ℳ. Näheres part.

Turnerstraße 1 schöne Wohn. 3. Et. p. 1./4. z. v. Näh. daselbst 1. Et.

Schulstraße 6 ½, 3. Etage links, 5 Zimmer, Küche sc., per bald zu vermiethen.

Lampestr. 12, III. rechts, 4 Zimm., 2 K. sc., 880 ℳ, sofort oder später.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zu verm. sofort fortzugsh. eine 3. Etage, Preis 400 ℳ. Gutritzscher Str. 3. Näh. pt.

Weststraße 60
ist zum 1. April zu verm. 1 Logis 4 Trepp., best. aus 1 Stube, 2 Kamm., 1 Küche u. Zubehör, Preis 235 ℳ. Näheres daselbst part. links.

Härtelstraße 12
herrschaftliche Wohnung sofort oder später, 4 heizbare Zimmer, reichl. Zubehör, Preis 900 ℳ. Zu melden 1. Etage.

Südstraße
sind per 1. Januar u. 1. April Wohnungen im Pr. von 500 u. 540 ℳ zu verm. Näh. b. Bes. Steinstraße 31, I. l.

Kleinere Wohnungen im Vorderh.
ℳ 340,— bis 450,—, in freier Wohnlage, Brandvorwerkstr. 55, 57, 59, für sof. od. sp. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Körnerplatz No. 6
herrschaftl. Wohnungen mit Garten von 1100—1300 ℳ zu vermiethen. Näheres parterre links bei Hildrich.

Königsplatz 9 1. April Logis, 5 Zim., 3 Kammern, Zubehör, innen Closet. Näheres 1. Etage rechts.

L.-Reudnitz, Brommestr. 4, ½, 3. Et., 2 zweif., 2 einf. Zimmer, Küche mit Speisek., Keller, Boden, Waschhaus u. Trockenb., Berl. Ofen, für 510 ℳ 1. April 1900. Part. zu erfr.

930 ℳ Log. 6 Z. u. Zb. Bad **Gerichtsw. 11,** Gdr.

Neustadt, Mariannenstr. 2 u. 8, sind Wohnungen, 500—630 ℳ, per sofort und 1. April zu vermiethen.

Zinsvilla, Gohlis,
Hallesche Str. 9, ½, 1. Et. sof. beziehb. Bis 1. April für ℳ 300. Näh. parterre rechts.

Wohnungen mit Gärten,
4, 3 St., 1—3 K., Küche, Spk. 320. 350, 450, 520 ℳ z. verm. d. Hausm. Lindenau, Lutherstr. 15, III, lks.

Eine frdl. **Wohnung,** 480 ℳ, ist sofort oder später zu vermiethen **Schlenssig, Seumestraße 23.** Näheres part. links.

Besseres Garçonlogis bei ält. Leuten in ruh. Hause zum 1. December zu vermiethen **Alexanderstraße 9, II. rechts.**

Eleg. **Garçonwohnung** am Rosenthal f. ält. distinguirt. Herrn bei geb. Dame z. vm. Gefl. Off. u. L. 165 in die Exp. d. Bl. erb.

Garçonlogis.
Eleg. möbl. Zimmer für 1 Herrn sof. zu verm. **Pfaffendorfer Straße 20, I.**

Garçonlogis, schön. 2fenstr. Zimmer, mit **Pension** per 1. Januar zu verm. Reudnitz, Eilenburger Str. 7, pt., Lange.

Turnerstr. 7, IV. gut möblirtes, großes **Garçonlogis.**

Garçonlogis, im Parterre gelegen, sof. zu vermiethen Pfaffendorfer Str. 9, part.

Separat, hochelег. **Garçonl.** sof. Tage, Woch., Mon., n. Aug.-Pl., Nürnberger Str. 9, III, b. Wwe.

Eleg. Garçonlogis, sof. u. ruhig geleg., Centralstr. 11, III.

Eleg. Garçonlogis, sehr preiswerth, Nordstr. 49, II. r.

Fr. sep. Garçonl. Windmühlenstr. 7, r. Aufg. I. Et.

Garçonlogis, monatl. 13 ℳ Hainstr. 26, III.

Garçonl., g. möbl., z. verm. Dorotheenstr. 1, III. l.

Garçonlogis Grimmaische Str. 24, III.

Garçonl. zu verm. Windmühlenstr. 18, III. r.

Garçonlogis sof. Georgenstr. 2, II. links.

Garçonl., eleg. möbl. 2fenstr. Emilienstr. 1, II. r.

Garçonlogis f. H. o. D. Bayerische Str. 15, p.

Eleg. m. **Garçonl.** zu vm. Gneisenaustr. 5, II. l.

Garçonl., ruh. u. ungest., Alexanderstr. 32, II. l.

Eleg. möbl. Salon m. gr. Schlafz. in fein. ruh. Hause Promenadenstr. 16, I. r.

Per sofort
sehr gut möblirtes Wohn- mit Schlafzimmer zu vermiethen Nordstr. 46, I.

Große leere Stube mit od. ohne Schlafstube zu vermiethen, auch zu Geschäftszwecken passend, **Burgstraße 20, I.**

Möbl. Balcon- u. Schlafz., einz. Verm., freie Ausf., Sonnens., z. verm. Brüderstr. 49, I.

Stadt Pilsen.

Sonnabend, den 18. d. Mts.

Eröffnung.

Einzelnes Zimmer für eine Person ab 1. December zu vermiethen **Czermak's Garten 13, 4. Etage links.**

Sofort gr. f. möbl. freundl. ruh. **Zimmer,** mit oder ohne Schlafz., Schreibt., Pian., vorz. Bett, b. kinderl. Fam. Wwe. Sidonienstr. 37, I. r.

Frdl., gut möbl. Zimmer zu vermiethen, einzige Vermiethung. Nostitzstraße 15, III.

1—2 Zimmer, auch wochenw., mit od. ohne Pension zu verm. Gneisenaustraße 7, part. r.

Frdl. leere Stube, 1. Et., sep. Eing., zu verm. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Ein möblirtes Z. ist sofort ab 15. December zu vermiethen **Sophienstr. 14,** I. r., Vorderh.

Frdl. **möbl. Zimmer** an soliden Herrn zu vermiethen Friedrich-Liststraße 12, part.

Freundl. möbl. **Stube** billig zu vermiethen Gr. Fleischergasse 1, Tuchhalle, 3 Tr. links.

Ein **möbl. Zimmer sofort** zu vermiethen Markthallenstraße 6, I.

Frdl. möbl. Zim. sof. z. v. Sternwartenstr. 33, III. r.

Sep. möbl. **Zimmer** frei Nicolaistr. 15, II. r.

Kl. **Zim.**, 12 ℳ, p. f. Verkäufer, Königspl. 7, III. M.

Sep. möbl. St. f. H. od. D. Kurprinzstr. 24, IV. lk.

Möbl. Zimmer m. Pension Querstr. 3, II. r.

Privatlogis I. R. tageweise zu vermiethen Windmühlenstraße 49, part. rechts.

E. frdl. Stube u. **Schlafst.** Nostitzstr. 51, II. lks.

☞ Freundl. heizbare **Schlafstube** zu vermiethen Sophienstraße 27, IV.

Bessere Schlafst. für H. Humboldtstr. 33, H. I.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Ranstädter Steinweg 44, I. l.

Frdl. Schlafst. f. ord. Mdch. Elsterstr. 16, I. r.

Herren-Schlafst. Thomasiusstraße 16, H. I.

Frdl. **Schlafstelle** f. Hrn. Brühl 11, 4. Et.

Pension Kramer,
Graffistraße 14, II.,
eleganter Salon mit Schlafzimmer sofort auf vier Wochen billig zu vermiethen. **Bitte die beiden Herren, welche am 13. Mittags 12 Uhr hier waren, nochmals vorzukommen.**

Eine jüngere verw. Dame empfiehlt ihr
sehr gut eingerichtetes Heim
zur Aufnahme älterer Damen u. Herren. Schön gelegene Villa der Niederlößnitz bei Dresden. Näheres unter E. E. 1001 postlagernd **Kötzschenbroda.**

Pension Mönch-Stedtenfeld.
Für Anfang December zwei Zimmer frei. **Nürnberger Str. 48, II.**

Pension für Damen
Graffistraße 33, I. links.

Vorzügl. Pension in g. Fam., in ruh., fr. Lage, Centr. Stadt, **Leplaystr. 10, I. links.**

Vorzügl. Pension, feinste Referenzen, Töpferstraße 3, I.

Vorzügl. Pension Uferstraße 11, I. r.

Feine Pension Emilienstraße 3, III.

Gesellschaftszimmer u. Kegelbahn frei. **Elysium, Gottschedstraße 13.**

Kegelbahn für Sonnabend noch frei. Sieben-Männer-Haus, Bayer. Str.

Panorama.

Alle Sonn- und Feiertage von ½11 Uhr ab:
Grosse Frühschoppen-Concerte.
Montags, Mittwochs und Freitags:
Grosse Abend-Concerte. Streichmusik. Anfang 8 Uhr.
Morgen: Capelle des 106. Regiments.
Heute Specialität: Berliner Eisbein mit Zubehör.
Bestgepflegte Riebeck'sche und echt Bayerische Biere. *Oswald Schlinke.*
Nach Theaterschluss: ☞ **Frisches Ragout fin.** ☜

Leipziger Palmengarten.

Chrysanthemum-Ausstellung im Orangeriegebäude.

Concerte: Dienstag und Freitag: von ¾8 bis ½11 Uhr Abends. Mittwoch und Sonnabend: von 4—7 Uhr Nachmittags. Sonn- und Feiertag: von 4—7 Uhr Nachm. und 8—½11 Uhr Abends.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ, Kinder unter 14 Jahren 50 ₰.
Schluss der Cassen: An Concert-Abenden 10 Uhr Abends. An den übrigen Abenden 8 Uhr Abends.
Schluss des Parkes eine Stunde nach Cassenschluss.
Morgen Freitag Abend: Musikcorps des 7. Feld-Artillerie-Reg. No. 77 (Kurts).

Hôtel de Saxe.

Zum Münchner Zacherlbräu.
Täglich Münchner Bierfeste!!!
Musik der 1. Bayer. Oberlandler-Capelle. Dir.: **Alois Vorbeitner.**
Anfang Abends 7 Uhr. ☞ **Sonntags 3 Concerte.** ☜
Gute Küche. Programm 15 ₰. Ergebenst G. Hübner.

Bier-Palast, Familien-Concert

Heute, sowie jeden Donnerstag
der Capelle Günther Coblenz.
Petersteinweg 19. ☞ Kegelbahn frei. ☜

Hôtel Stadt London, Nicolaistraße 14.
Zaubergarten. Heidelberger Fass. Täglich:
Serben-Concerte.
ff. Biere. Vorzügliche Küche. Otto Reich.

Café Museum, Katharinenstr. 25.
Concert ☞ Täglich ☜ der „Waldvögerl"-Truppe (Direct.: **M. Loppitsch**), 7 Personen. Anfang 5 Uhr. Feiertags 4 Uhr Nachm.

Felsenkeller

L.-Plagwitz. Heute Donnerstag, den 16. November:
☞ **Grosses Extra-Concert** ☜
vom Neuen Leipziger Concert-Orchester.
Direction: Herr Musikdirector **Günther Coblenz.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten giltig.
Nach dem Concert: Großer Ball. W. Canitz.
NB. Heute Donnerstag Grosses Schlachtfest.

Drei Mohren, L.-Anger.

Zu meinem **heute Abend** stattfindenden
Martins-Schmaus
lade Freunde und Gönner hierdurch nochmals ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **A. Franz.**

Schletterburg, Schletterstraße 16.
Zu meinem **heutigen Martinsschmaus** lade Freunde und Bekannte freundlichst ein. *H. Uhl.*
Freitag grosses Concert.

Hamburger Hof,
Nicolaistr. Durchgang Ritterstr.
Nähe Bahnhöfe, Post, Universität, Museum.
☞ **Früh und Abends Stamm zu kleinen Preisen.** ☜
Mittagstisch:
Suppe und ½ Port. ℳ —.50,
do. ⅟₁ „ „ —.80,
do. i. Abonnement „ —.75.
Biere aus der Exportbrauerei Louis Weiß, Kulmbach, Pilsener aus dem bürgerl. Brauhaus Pilsen, Lagerbier der Dampfbrauerei Zwenkau, Act.-G. Franz Eichapfel.
Große Vereinszimmer, 30—80 Personen fassend.

Hôtel zum Grünen Baum

empfiehlt seine freundlichen Localitäten.
Reichhaltiger Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Suppe, 2 Gänge, Nachtisch . . . ℳ 1,25,
im Abonnement „ 1,00,
ohne Nachtisch „ 0,80.
Heute Specialität:
Kartoffelpuffer mit Compot.
Irish Stew.
Hasenbraten mit Rothkraut.
Carl Schade.

☞ **Weinstuben z. Dürkheimer.** ☜
Am Blücherplatz, vis-à-vis Hotel Palmbaum, Gerberstraße 2—4.
☞ Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung. ☜

Krystall-Palast-Variété.
4 neue 4! Debuts 4!
Las des Estrellas, Equilibristen auf dem getragenen Apparat,
Roberts, der amüsante Illusionist,
Bethel Marton, Lieder- u. Walzer-Sängerin,
The Martis, Trapezkünstler.
Ferner:
Bianca-Desroches. Nelson Downes. 3 Zanetto.
Ludwig Tellheim, Geschw. Gobini, Fritzi Georgette, Norma.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Neu! ? Miss Alma ? Neu!
Iwan Tschernoff's dressirte Hundemeute.
Miss Kae. Mr. Alfonso. The 3 Luppus. 8 Champions. Remare & Rilay. The Alexandros. Aalbachs & Mayos.
Num. Billets zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, u. Battenberg.

Thüringer Hof, Neu! Neu!
L.-Volkmarsdorf, am Markt.
Täglich von 6 Uhr an **grosses Extra-Concert,** ausgeführt von der **Damen-Capelle „Frühlingskinder", 8 Damen, 3 Herren.**
Hierzu ladet ergebenst ein W. Grau.
Eingang im Chor. Eingang im Chor.

Zur **Reichs-Ecke**
Reichsstr. 45, Ecke Brühl.
Heute: **Zungen-Ragout** und **Mockturtlesuppe.**
Rizzi-Bräu (hell u. dunkel), Altpilsenetzer. Paul Dannenberg.

Casino **zum Rosenthal.**
Vorzügl., reichh. Mittagstisch, 50 und 60 ₰.
Rosenthalgasse 8/10. *Diners von ℳ 1,20, im Abonn. ℳ 1,10.*

Cassel's Weinstuben,
Ritterstraße 16—22. Rothes Colleg.
empfehlen
Diners. **prima Holländer Austern.** Soupers.

Neu! **Herren-Keller** Neu!
☞ **Wein-Restaurant** ☜
Georgenstraße 15 und Bahnhofsgäßchen 6.
Nähe der Bahnhöfe und Krystall-Palast.
Prima Holländ. Austern.
Neue flotte Bedienung. Herm. Fritsche.

Burgkeller.

Heute: **Sauerbraten | mit Thür.**
Hammelkeule | Klößen.

Grimmaischer Steinweg 15. **Goldenes Einhorn,** Grimmaischer Steinweg 15.
Heute! ☞ **Hammelkeule mit Thüringer Klößen.**
Fr. Laue.

Erlanger Brauhof,
☞ **Katharinenstrasse 20.** vorm. F. Mieder. Fernspr. 1970. ☜
Heute Thüringer Klöße mit versch. Braten. C. Koenig.

Grimmaische Straße 3. **Carl Fehse** Fernsprecher 2736.
☞ Kulmbacher, hell und dunkel, hochfein. ☜
☞ **Heute: Schinken in Brodteig.** ☜
Morgen: Karpfen blau und polnisch.
☞ 16 und 18 Flaschen Kulmbacher liefere für 3 ℳ ☜

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
☞ **Heute Schlachtfest.** ☜
☞ **NB. Mittagstisch,** Suppe, ½ Portionen 70 Pfg. ☜

Meyer's Restaurant
Zum Hopfenstock,
Dresdner Straße 1,
am Johannisplatz.
Heute, sowie jeden Donnerstag: **Schlachtfest.** **Morgen: Schinken in Brodteig.**

Elefanten-Schänke.
Morgen Freitag: **Grosses Schlachtfest.**

Kulmbacher Brauhof,
Peterstr. 18, part. u. 1. Et., vorm. **A. Kellitz, Peterstr. 18,** part. u. 1. Et.
Heute früh: **Schweinsknochen,** Abends **Schnitzel od. Zunge m. Schoten, Pökelrücken mit Klössen.** Bier hell und dunkel hochfein. **C. Wiegner.**

Pichelsteiner Krug. Neu! Ledig-Passage Neu! Petersstr. 38.
Restaurant und Café.
Parterre und I. Etage.
☞ **Täglich Concerte** erstclass. Capellen. Julius Wagner.

Café Bomberg, Colonnadenstraße.
Hochfeine Biere, Kaffee, Cacao rc.
Freundlicher Aufenthalt.

Seifert's Mittagstisch, à 45.
☞ **Poststraße 3, I.** ☜ 7 Speisen, anerkannt bester. — Damenz. separ. 3 ℳ

Guter kräft. Privat-Mittagstisch in kl. fein. Pension Leplaystraße 10, I. links.

Portemonnaie mit Inhalt und Loosen Johannisgasse-Augustusplatz **verloren.** Geg. Belohn. abzug. Katharinenstr. 21, Weinhdlg.

Verloren Dienstag Abend Carola-Theater **Lorgnette mit Kette.** Abzugeben gegen Belohnung Sebastian-Bachstraße 5, I.

Sonntag Abend von Schillerstr. bis Eiskeller eine **Corallenkette** verloren. Abzugeben geg. Belohnung Connewitz, Schillerstraße Nr. 1.

Liegen geblieben Dienstag Abend in einer Taxameter-Droschke vom Carola-Theater nach dem Weinrestaurant von Steinmann & Schäfer ein **Opernglas.** Gegen Belohnung abzugeben beim Portier im Hotel Hentschel.

Brille in rothem Futteral Dienstag Nachm. verloren. Geg. Bel. abzug. Dorotheenstr. 4, I.

Herzbon Sonntag verl. Centr. d. Stadt. Geg. g. Belohn. abzugeben Brüderstraße 7, i. Laden.

Verloren
wurde beim Ballabend im Krystallpalast ein
Programmbuch
vom Festspiel des Kunstgewerbemuseums, in dessen Deckel zwei Namen mit Bleistift geschrieben waren. Der freundliche Finder wird um **Discretion** und Vernichtung des Blattes herzlichst gebeten.

Symposion.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr im kleinen Saal von **Kitzing & Helbig. Gesellige Zusammenkunft.** Vorträge nach Belieben. Gäste willkommen. **Der Vorst.**

Vermischte Anzeigen.

Internationale Intervention zum Schutze der Boeren gegen die Vergewaltigungen der Engländer durch Gründung einer Actiengesellschaft, welche für die Vernichtung englischer Kriegs- und Transportschiffe hohe Prämien zahlt, gleichviel ob der Ausführende Boer, Irländer, Indier oder sonst einer Nation angehört. Nach Friedensschluß wird der Betrag mit Zinsen und Provision durch Ertrag der Goldminen Transvaals zurückgezahlt. H. D.

Thümmel's Fahrbahn
Querstr. 13
Telephon 5171.
Heute von 3—5 Uhr:
Reigenfahren mit Musik.
Tägl. v. früh 8—9 U. Abds.
Fahrunterricht.

Stimmbeg. Mädch. u. Knab. w. inf. bevorst. Auff. m. Gelangchor aufgen. Johannisgasse 13, I.

Junge Herren, die an heiteren, familiären Abendunterhaltungen, Theateraufführ., Tanz rc. theilnehmen möchten, werden gebeten, werthe Offerten unter L. 172 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zwei geb. Familien mit 2 j. Damen und 2 j. H. wünschen einem **mittl. aber feinen Vergnügungsverein beizutreten.** Off. unt. L. 149 in die Exped. d. Bl. erb.

Spirit. sprech. d. Medium Dorotheenstr. 8, III.

Verein „Leipziger Presse“.

Zum Besten der Hilfscassen des Vereins „Leipziger Presse“ sowie der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller

Dienstag, den 28. November:

Vortrag v. Julius Stettenheim

im Blauen Saale des Krystall-Palastes.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Zweigverein zu Leipzig.

Nachfeier zu Goethe's 150jährigem Geburtstag

Dienstag, den 21. November, Abends 8 Uhr,

im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.

Die Rede hat Herr Prof. Dr. Köster freundlichst übernommen. Gütige Mitwirkung haben zugesagt Frl. **Held**, Concertsängerin aus **Halle a. S.**, Frau Professor **Klengel** und der akademische Gesangverein **Arion**.

Eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind von Sonnabend ab zu entnehmen bei Herrn Buchhändler **Rost** (J. C. Hinrichs' Buchh.), Grimm. Str. 32.

Verein der Freisinnigen Volkspartei

für Leipzig und Umgebung.

Freitag, 17. November, ½9 Uhr Abends,

öffentliche Versammlung

im **Restaurant Sophienbad**, Dorotheenstraße.

I. Miether und Vermiether unter dem neuen bürgerlichen Gesetzbuche.
II. Tagesfragen der Politik. Discussion.

Referent: Herr Schuldirector **Schmidt-Dresden.**

Gäste willkommen. Zahlreicher Besuch erbeten. **Der Vorstand.**

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Pfarrvicar **Joseph Münster** aus Leitmeritz

über den Fortgang der evangelischen Bewegung in Oesterreich

Donnerstag, den 16. November 1899, Abends 8 Uhr

im großen Saale des Vereinshauses, Leipzig, Roßstraße 14.

Alle Freunde der Bewegung herzlich willkommen! Eintritt frei!

Diak. Dr. **Ahner.** Oberamtsrichter **Kranichfeld.**

Einladung

zum

II. Familienabend der Lutherkirchgemeinde

Freitag, den 17. November d. J., Abends 8 Uhr

im Saale der Thalia, Elsterstraße 42.

Vortrag: „Das Kirchenlied“.

Die Geistlichen der Parochie.

Schachgesellschaft „Augustea“.

Freitag, den 17. November General-Versammlung

im **Vereinslocal**, Café Hanisch, Dresdner Straße. Beginn 8½ Uhr.

Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Nothgedrungene Verwahrung.

Wir sehen uns genöthigt, abermals vor Mißbrauch unserer Firma zu warnen. Unbefugte Personen erdreisten sich, unter unserem Namen Kleiderstoffe ꝛc. bei Familien zum Kaufe anzubieten. Wir bemerken hierzu, daß wir nur **fertige Waaren** führen, und dieselben nur in unseren Geschäftslocalen, Gewandgäßchen, wie auch während unseres Weihnachtsbazares, im evangel. Vereinshause, Roßstraße 14, käuflich sind. Eine Ausnahme findet insofern statt, daß einige mit unserer Legitimationsmarke versehene Frauen berechtigt sind, Scheuertücher und Topflappen für uns zu verkaufen.

Der Vorstand

des Vereins zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige.

Verein Deutscher Gastwirthsgehülfen.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr,

12. Stiftungsfest

im Etabl. „Sanssouci“

unter Mitwirkung der Capelle Günther Coblenz und der Gesangsduettisten Geschw. Joung.

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. **Der Vorstand.**

Verein der Garten-Inhaber am Dösener Weg.

Nach am 6. November 1899 stattgefundener Generalversammlung besteht der **Gesammtvorstand** aus folgenden Herren:

Carl Dewitz, Vorsitzender, **Carl Wiedernanders**, Stellvertreter, **Emil Hausmann**, Cassirer, **Ernst Schumann**, Stellvertreter, **Heinrich Erler**, Schriftführer, **Wilhelm Sturm**, Stellvertreter, **Moritz Ehser**, **Herrmann Klaus**, **Walther Prell**, **Albin Prätzel**, **Wilhelm Kasch**, Beisitzer.

Carl Dewitz, Vorsitzender, Carolinenstraße 21.

Freitag, den 17. ct., ½1 Uhr:

Distance-Jagd Borna-Leipzig.

Stelldichein: Bahnhof Lobstädt.

Wechselpferde Pleißenbrücke Rötha 1 Uhr.

Jagdrenn-Club.

Jakob! Briefe stets von falscher Hand abgeholt und erwidert, f. direct nach uns. **W. B.**

Familien-Nachrichten.

Margarethe Reinsberger-Eickhoff
Karl Adam
Verlobte.
Hannover, im November 1899.

Franz Barth
Magdalene Barth
geb. Murjahn.
Leipzig, 15. November 1899.

Die glückliche Geburt eines munteren **Knaben** beehren sich nur hierdurch anzuzeigen
Leipzig, den 14. November 1899.
Arthur Boltze und Frau geb. **Stephan.**

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Danzig, am 15. November 1899.
Concertmeister Curt Hering und Frau Ilsbeth geb. Zehl.

Geboren: Herrn Pastor Bräuer in Gohlis bei Strehla a. E. ein Sohn.

Gestorben: Herr Bruno Hauschild, Restaurateur in Glauchau. Herr Ernst Moritz Schreiber in Frankenberg. Frau Emma Ida Morgenstern geb. Ludwig in Frankenberg. Herrn Albin Müller's in Plauen i. V. Sohn Kurt. Herrn Bruno Schäfer's in Plauen i. V. Tochter Ella. Frau Hulda Trommer geb. Hartig in Werdau. Fräul. Anna Hermine Mäser in Werdau. Herr Friedrich Wilhelm Seidel, Webermeister in Plauen i. V. Herrn Lehrer Karl Rauh's in Plauen i. V. Sohn Felix. Herr Julius Beier, Restaurateur in Werdau. Frau Wilhelmine verwittw. Albert geb. Pfeifer in Zwickau. Herr Fritz Richter in Niederlichtenau. Frau Johanna Christiana verw. Kämpfe geb. Beil in Borna. Herr Louis Heinß in Neukirchen. Herrn Ludwig Ebersbach's in Zschella Tochter Dora. Herr Adolar Schied, Apotheker in Dresden. Frau Franziska Schmidt geb. Klebe in Dresden. Herr Rathssekretär August Max Zschang in Dresden. Frau Christiane verw. Bender in Dresden. Frau verw. Hauptmann Auguste Lambrecht geb. Baenisch in Weißer Hirsch bei Dresden. Fräul. Hanna Manitius in Dresden. Frau Marie Schneider verw. gew. Bernhardt geb. Heine in Dresden. Herr J. H. Arlt, Tischlermeister in Lichtenau (Bez. Liegnitz). Frau Johanne Christiane verw. Arnold geb. Liebscher in Chemnitz. Frau Ernestine Alwine Möller geb. Lange in Chemnitz. Herr Herm. Adolph Leuckart in Chemnitz. Frau Juliane Christiane Model verw. gew. Lange geb. Böhme in Frankenberg. Herr Heinrich Kobold in Frankenberg. Herr Paul Böttcher, Polizei-Expedient in Hartha. Herrn Rob. Zlobinski's in Meißen Tochter Frieda. Fräul. Frieda Camilla Nitzsche in Döbeln. Frau Ida Kunze geb. Grosch in Döbeln. Herr Hermann Schulze, Webermeister in Glauchau. Herr Carl Fürchtegott Kühne, Privatmann in Naunhof. Herr Emil Haupt, Schuhmachermeister in Freibergsdorf. Herrn Schulze's in Conradsdorf Tochter Ida. Frau Auguste verw. Schmidt geb. Schwarz in Plauen i. V. Herr Louis Anton, Amtsanwalt und Sekretär in Zeulenroda. Herr Paul Eißner, Bäcker in Zwickau. Frau Marie Louise Golle geb. Wiedemann in Zwickau. Frau Ida verw. Oberpostcassenbuchhalter Polster geb. Büchner in Naunhof. Herr Ernst Kauer, Eisenbahn-Stationsvorsteher 1. Cl. a. D. in Naumburg. Frau Luise Rathe geb. Lange in Balgstädt.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Restaurateur

Georg Franz Thater

nach langem, schwerem Leiden diese Nacht sanft verschieden ist, im noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre.

L.-Gohlis, den 14. November 1899.

Die tieftrauernde Wittwe **Marie Thater** geb. **Reinhardt**, nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause, Hallesche Straße 123, aus statt.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Am 15. November früh verschied

Herr Franz Thater,

privat. Gastwirth in Leipzig-Gohlis.

Derselbe gehörte unserm Vereine seit langen Jahren an und hielt immer treu zu demselben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Er ruhe sanft!

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause, Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 123, aus statt.
Sammeln beim Collegen Sperling, Aeußere Hallesche Straße 108.

Gestern Abend 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unser innigst geliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Privatmann

Herr Friedrich Gottlob Förster

im 87. Lebensjahre, was mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigen
Leipzig-Kleinzschocher, Wiesbaden, Gaschwitz, Elberfeld,
den 15. November 1899.

Carl Förster,
Selma Hacke geb. Förster,
Hermann Förster,
Bertha von Behr geb. Förster,
Helene Barth geb. Förster

zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag 1 Uhr vom Trauerhause Leipzig-Kleinzschocher, Schleußiger Weg Nr. 23, aus nach dem Südfriedhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Conrady

in seinem 39. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittet
Zeitz, den 14. November 1899.
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Luise Conrady,
verw. Oberrofsarzt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. ds., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Kaiser-Wilhelmstraße 13, aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung!

Nur ¾ Jahre nach unserem unvergeßlichen Vater nahm uns Gott der Herr ganz plötzlich auch unsere theure, herzensgute Mutter

Ida verw. Oberpostcassenbuchhalter Polster geb. Büchner.

Sie verschied gestern Abend kurz nach 9 Uhr in Folge eines Gehirnschlages in Gruna, wo sie zum Besuche weilte. Ihre sterbliche Hülle soll nach Naunhof überführt werden. Die Trauerfeier findet Freitag Nachmittag 2 Uhr im Pfarrhause daselbst statt.

Naunhof, Hohenstein-Ernstthal, Gruna, den 14. November 1899.
Pfarrer **Herbrig** und Frau **Frieda** geb. **Polster.**
Bürgermeister Dr. **W. Polster** und Frau **Jenny** geb. **Hoch.**
Realschullehrer cand. rev. min. **F. Polster** und Frau **Doris** geb. **Dittrich.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergeßlichen, treusorgenden Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des

Bäckermeisters Richard Clauss,

drängt es uns aufs Herz, allen Freunden und Bekannten für die überaus reichlichen Beweise inniger Theilnahme unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen. Zunächst Dank dem Herrn Pastor D. Hartung für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der verehrten Bäckerinnung und dem Verband deutscher Kriegsveteranen von 1848—1871 und allen Denen, die unserem Heimgegangenen das letzte Geleit gaben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben, guten Vaters

Hermann Dietrich

sagen wir Allen, welche uns während seiner Krankheit, sowie beim Begräbniß so hilfreich zur Seite standen, unseren aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank seinem Herrn Chef und Mitarbeitern, sowie allen Verwandten und Bekannten für die reichlichen Spenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Leipzig, den 15. November 1899.

Die tieftrauernde Wittwe Wilhelmiene Dietrich nebst Kindern.

Telephon: 532. **„Pietät“.** Telephon: 532.

Beerdigungsanstalt,

28 Matthäikirchhof 28.

Eigene Geschirrhalterei. Großes Sargmagazin.

Sonnabend, den 18. November, Punct 8 Uhr: Musikalisch-declamatorischer Vortragsabend mit Schwestern.

Bald. z. L.

Central-Bad.

Schwimm-Bassin 20° — Damen: Montag, Mittwoch, Freitag Vm. von ½9—11. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nm. von ½2—5. Herren: Täglich 7 V. bis 8 A. mit Ausnahme der Damenbadezeit.
R.-I. Russisch. Dampf-Bad Wannenbäder — Damen: Nachmittags: Montag, Mittwoch, Freitag 1—4. Herren: Täglich von ½9 V. bis 8 A. außer der Damenbadezeit. zu jeder Tageszeit bis 8 U. A. Sonntags bis 1 Uhr.

Marienbad: Schwimmbassin. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-Irische, Bankdampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1-4 Nm.

„Königin-Carola“-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag v. ½2-5 U. **Specialität: Fango.**

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallfl. Wasser.

Speiseanstalt I. II. Freitag: Nudeln und Kalbfleisch. — D. V. Bahr. — Reis und Spargel mit Rindfleisch. — D. V. Möller.

Neue Leipziger Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Donnerstag: Sauere Rindskaldaunen

---

Bücherbesprechungen.

Neuheiten vom Büchermarkt: **Thon statt Gold,** ein Zeitbild aus dem 17. und 18. Jahrhundert von Joh. A. Freiherrn von Wagner (Joh. Renatus). 1900. Verlag von Emil Hübner, Bautzen. Der bekannte Verfasser hat in „Zwo Historien aus dem Meißnerlande“ zwei der merk- und denkwürdigsten Epochen des letzteren gezeichnet. Die erste dieser Historien, betitelt Heinrich der Erlauchte, erschien vor etwa Jahresfrist. Ihr folgt jetzt „Thon statt Gold“, eine Schilderung der Meißner Porzellanerfindung und ihres Einflusses auf das Culturleben aller Schichten des Volkes. Das Buch hat somit den Werth eines Zeitbildes, dem allgemeine Antheilnahme gebührt, wenn schon sein localgeschichtliches Interesse für Sachsen überwiegen wird. Die Darstellungsweise des Autors ist so rühmlich bekannt, daß zu ihrem Lobe kaum noch etwas zu sagen übrig bleibt. Es sei nur betont, daß sie auch hier alle ihre Vorzüge entfaltet, in Scherz und Ernst den Leser zu gewinnen weiß und mit besonderem Glück den volksthümlichen Ton anschlägt, der bei diesem Thema gerade erwünscht ist. Die Hauptaufmerksamkeit wird sich naturgemäß der Figur des Böttger zuwenden, die denn auch von dem Verfasser sehr eingehend und mit kritischer Schärfe dargestellt ist. — **Großstadtmenschen,** neue Berliner Geschichten von Max Kretzer. Verlag von Fischer & Franke in Berlin W. 1900. Diese Geschichten sind gesättigt von Berliner Atmosphäre, in ihren Figuren fließt echtes Berliner Blut und auch die Sprache weist eine echte, drastisch dialektische Ausdrucksweise auf. Dabei ist es dem Autor trefflich gelungen, aus der Fülle von Gesichtern solche herauszufinden, die eine typische Bedeutung haben. Die Commerzienrathstochter in „Blumencorso“, die beiden Arbeitsmädchen Laura und Emilie in der nach ihnen betitelten Geschichte und der dicke Budiker in „Die Letzten am Christabend“, sie geben ein in seiner Lebenswahrheit verblüffendes Bild der Berliner Art mit ihrem ständigen Wechsel zwischen Ironie und Begeisterung, Derbheit und Gutherzigkeit, Nüchternheit und Phantasie. Das Buch enthält außerdem noch die anekdotisch zugespitzte Skizze „Weshalb mir Berlin im Sommer gefällt“, die urkomische Zweiradgeschichte „Familie Strampel“, das Sittenbild „Grunewaldläufer“, eine hübsche Satire auf die Frauenemancipation „Meine Cousine Ada“, und die in den Rahmen der Berliner Geschichten nicht passende, aber ergreifend dargestellte Novelle „Leopold Saschi“. — **Novellen** von Richard Gabriel (Der Regierungsrath, Junge Welt). Verlag von Freund & Jeckel in Berlin. Auch hier haben wir es mit einem vorzüglichen Erzähler zu thun, der tiefe, einschneidende kritische Schärfe mit einem ungewöhnlichen Darstellungsvermögen vereint. Die erste Novelle „Der Regierungsrath“ ist ein kleiner Roman, was den Reichthum der durch dieselbe bewirkten Anregung betrifft. Die Ausführung hat leider etwas Skizzenhaftes an sich, ist aber auch so eine sehr interessante. Während der Verfasser hier grelle Schlaglichter auf den Richter- und Beamtenstand fallen läßt, unterzieht er in der zweiten Novelle das kirchliche Leben einer scharfen Kritik. In beiden Fällen wußte er seine Auffassung in lebensvolle seelische Conflicte einzusetzen. U.

* * *

✠ Gelegentlich der Festfeier aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Technischen Hochschule in Berlin haben Rector und Senat derselben eine **Chronik der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin** 1799—1899 bearbeiten lassen, welche in dem Verlage von Wilh. Ernst & Sohn (Besitzer Georg Eberhard Ernst), Berlin, erschienen ist, der bekannten Buchhandlung, welche durch ihren Verlag seit langer Zeit Beziehungen zur technischen Studienanstalt gepflegt hat. Die Chronik behandelt in zwei Hauptabschnitten Bauakademie und Gewerbeakademie, aus welchen die Technische Hochschule sich herausgebildet hat, und die Technische Hochschule bis zum Jahre 1884, bearbeitet von Prof. Dr. Eduard Dobbert, und die Geschichte der Hochschule in dem Charlottenburger Gebäude von 1884 bis jetzt, bearbeitet auf Grund von Einzelberichten durch Prof. Alfred G. Meyer. Der erste Theil ist im Wesentlichen nur die Wiedergabe der von dem Professor der Kunstgeschichte 1884 bei Einweihung des neuen Gebäudes verfaßten Festschrift, hat aber ihren Werth nicht verloren, da gerade in diesen Tagen die Entwickelung der Technik und des technischen Unterrichts in allen Kreisen der Gebildeten zu Erörterungen Veranlassung gegeben hat und die Entstehung der Berliner Hochschule aus der Vereinigung der 1799 gegründeten Bauakademie und des als technische Schule 1821 entstandenen, 1866 zur Akademie erhobenen Gewerbeinstituts Veranlassung gegeben hat zu einer Ausdehnung des technischen Unterrichts über alle Zweige der Technik. Der neue zweite Theil bietet eine Geschichte der Hochschule in den letzten 15 Jahren und der Entwickelung der Einzel-Abtheilungen, welche sich für Architektur, Bauingenieur- und Maschineningenieurwesen, für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau, sowie für Chemie und Hüttenkunde neben der Abtheilung für allgemeine Wissenschaften gebildet haben. Die besonderen Einrichtungen der Hochschule, als die Verwaltung, Sammlungen, Bibliothek und die mechanisch-technische Versuchsanstalt, werden eingehend behandelt und die Statistik der Hörer vom Jahre 1850 ab durch graphische Uebersicht vor Augen geführt. Die Chronik bietet somit die zuverlässigste Geschichte der Technischen Hochschule und die neueste Angabe der Disciplinen, welche von der großen Zahl der Docenten jetzt vorgetragen werden.

* * *

Typographische Jahrbücher (herausgegeben vom Technikum für Buchdrucker in Leipzig). Das 10. soeben erschienene Heft ist besonders reich ausgestattet, nicht weniger wie 15 Kunstbeilagen zieren dasselbe. Darunter sind in erster Linie prächtige Autotypien von Brend'amour, Simhart & Co. in München, Meisenbach, Riffarth & Co. in Leipzig und Montbaron, Wolfrath & Cie. in Lausanne zu nennen. Eine Beilage ist mit den neuen wirkungsvollen Satinfarben von Jänecke & Schneemann in Hannover gedruckt. Satz- und Druckmuster vom Einfachsten bis zum Schwersten sind in großer Anzahl vorhanden. Im Text werden die Concurrenzverhältnisse im Buchdruckgewerbe, sowie der Autotypiedruck in je einem Artikel behandelt, während in der Technischen Rundschau eine Anzahl von Originalnotizen der Praxis gewidmet ist. Die Jahrbücher können zum Preise von 40 ₰ pro Heft durch jede Buchhandlung bezogen werden.

* * *

Der König Apepi, Erzählung von Victor Cherbuliez. (Preis 1,25 ℳ.) — **Der schöne Edwards, Die Inconsequenzen des Herrn Drommel.** Zwei Erzählungen von Victor Cherbuliez. (Preis 1,50 ℳ.) Berlin, Wilh. Werther's Verlag. In guter Uebersetzung werden uns hier drei der besten Erzählungen des vielgenannten Schriftstellers und Politikers geboten. In seinem Buche „Hommes et choses d'Allemagne“ hat Cherbuliez sich als feiner Beobachter deutscher Verhältnisse gezeigt, es interessirt uns daher zunächst die Erzählung „Die Inconsequenzen des Herrn Drommel“, eine geistreiche Verspottung des in Wolkenkuckucksheim weilenden, dem wirklichen Leben entrückten deutschen „Sofialogen“, dem bei seiner Reise in Frankreich natürlich lauter seltsame Dinge passirten. Eine feine psychologische Beobachtung zeigt Cherbuliez in der Erzählung „Der schöne Edwards“, in welcher er an einem erdichteten Geschichtchen, in dem John Wilkes Booth, der Mörder des Präsidenten Lincoln, die Hauptrolle spielt, den Charakter des modernen Anarchisten entwickelt. Die amüsanteste und geistvollste der drei Erzählungen ist indeß entschieden „Der König Apepi“, das Fiasco einer Kokette, die zwei Männer fangen möchte und schließlich keinen bekommt. Natürlich ist es französische Luft, die man bei Cherbuliez athmet.

* * *

Meine Reise in Italien. Eine Monographie Italiens mit vielen Hundert künstlerisch ausgeführten Illustrationen. Herausgegeben von A. Spühler. Vollständig in 25 Lieferungen à 75 ₰. Leipzig, K. F. Koehler. — Anläßlich des Erscheinens der ersten Lieferung nahmen wir vor Kurzem Gelegenheit, unsere Leser auf dieses Prachtwerk aufmerksam zu machen und es ihnen zur Subscription zu empfehlen. Heute liegt uns dessen zweite Lieferung vor, enthaltend Fortsetzung und Schluß von Venedig. Sie hält, was die erste Lieferung erwarten ließ, und steht, was Reichhaltigkeit, Feinheit und Sauberkeit der Illustrationen anbetrifft, auf gleicher Höhe. Wir empfehlen daher allen Verehrern Italiens, sowie allen Liebhabern derartiger Prachtwerke, sich die erschienenen Hefte von einer Buchhandlung vorlegen zu lassen.

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung

vom 4. November 1899.*)

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt

a. dem Rathsbeschlusse, neben den juristischen Beamten der Renkantenregistrande einen älteren im Verwaltungsdienste geübten Nichtjuristen mit dem Titel „Secretär" in Gruppe C Classe III anzustellen.

Es ist das Erforderliche zu besorgen und Verordnung zu erlassen.

b. dem Entwurf eines Ortsgesetzes über die Bebauung des Landes zwischen der Langen Straße, der Augusten- und Anton- und westlich der Antonstraße in Leipzig-Gohlis mit dem Antrage, in das Ortsgesetz noch eine Bestimmung aufzunehmen, nach der die Anlegung gewerblicher Anlagen untersagt wird.

Es ist dem Antrage zu entsprechen und das Ortsgesetz vier Wochen auszulegen.

c. dem Einbau einer vollständigen Bedürfnißanstalt in den Hof des im Bau begriffenen IV. Volksbrausebades mit einem Mehraufwand von 860 ℳ, der aus den für das Bad verwilligten Mitteln mit gedeckt werden kann.

Das Erforderliche ist auszuführen.

d. dem Rathsbeschlusse, den zwischen der Dresdner-, Crusius-, Frommann- und Gorichenstraße gelegenen Baublock von circa 8800 qm für den Preis von 60 ℳ für den Quadratmeter und unter den vereinbarten Bedingungen an den königlich sächsischen Staatsfiscus zu verkaufen und ihm das Rückkaufsrecht bis Ende April 1900 zuzugestehen.

Dies ist dem Königlichen Justizministerium zu berichten, zugleich wird die an der Crusius- und Gorichenstraße gewünschte Gebäudehöhe zugestanden. Wegen der Frage, ob Bedenken gegen die Theilung des Amtsgerichtsbezirks gehegt werden, sind die Stadtverordneten noch zu hören.

e. der Gewährung einer laufenden wöchentlichen Unterstützung an die Wittwe eines Marstallbediensteten a conto 4 Pos. 5 des diesjährigen Haushaltplanes.

Es ist Verordnung zu erlassen.

f. dem Verkauf des an der Hardenbergstraße gelegenen Bauplatzes Nr. 4 von ca. 745 qm Flächengehalt zum Preise von 30 500 ℳ.

Es ist Vertrag auszufertigen.

g. der Einführung der Wasserleitung in Strecken der Sellerhäuser und Stünzer Straße in Leipzig-Anger-Crottendorf mit 712 ℳ a conto Stammanlage.

Es ist auszuführen und Verordnung zu erlassen.

h. dem Rathsbeschlusse, das an der Angerstraße in Leipzig-Lindenau unter Nr. 28/30 gelegene Grundstück für den Preis von 225 000 ℳ und unter den in der Kaufpunctation enthaltenen Bedingungen a conto Stammvermögen zu erwerben.

Es ist Vertrag abzuschließen.

i. der Herstellung einer Einfriedigung und eines Fußweges längs der Parcelle Nr. 411 an der Geibelstraße in Leipzig-Eutritzsch mit 2030 ℳ Aufwand a conto Stammvermögen.

Es ist das Erforderliche auszuführen und Verordnung zu erlassen.

k. den Pos. 77b und c von Conto 1 des diesjährigen Haushaltplans unter Fallenlassen der früheren Anträge.

Es bewendet.

l. Die Stadtverordneten haben abgelehnt die Versicherung von 228 Beamten und Angestellten gegen tödtliche Verunglückung im Dienste oder vollständige Invalidität unter Zahlung einer Jahresprämie von 2868 ℳ 50 ₰, und beantragt, zu erwägen, ob nicht durch Einstellung einer Summe in den Haushaltplan ein Fonds gebildet werden könne, aus dem die beabsichtigten Unterstützungen zu gewähren seien.

Es ist der Versicherungsgesellschaft Eröffnung zu machen und die Sache den Herren Stadträthen Dr. Wangemann und Dr. Schmid zur Prüfung des gestellten Antrags vorzulegen.

2) Die Stadtverordneten hatten in ihrer Sitzung vom 11. Juli dieses Jahres beantragt, die Haupttreppe im neuen Rathhause bis zum Hauptgeschosse in einem Zuge durchzuführen und hierzu 50 000 Mark über die Anschlagssumme verwilligt. Die Treppenanlage ist diesem Antrage entsprechend umgearbeitet worden. Die hierüber vorgelegten Pläne werden genehmigt und die zur Ausführung erforderlichen Mehrkosten von 154 450 ℳ nachverwilligt.

3) Die Pläne zu einem Waisenhausneubau werden im Princip gutgeheißen.

Ehe die speciellen Kostenanschläge vom Hochbau-Amt bearbeitet werden, sind die Pläne auch den Stadtverordneten zur grundsätzlichen Entschließung mitzutheilen.

4) Ein Gesuch um Cautionsrückgabe wird genehmigt.

5) Für die 3. höhere Bürgerschule wird die Beschaffung einer großen elektrischen Uhr mit Vorrichtung zum Stundenabläuten beschlossen.

Die erforderlichen Kosten mit zusammen 250 ℳ werden auf Conto 6 Pos. 213 „außerordentlich" abzüglich der dort bereits eingestellten 60 ℳ nachverwilligt.

6) Die Vergebung der Maurer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten an den Gütern Nr. 31 und 33 in Sommerfeld erfolgt nach den Anträgen.

7) Desgleichen werden die Dachdecker-, Blitzableitungs- und Klempnerarbeiten für den Erweiterungsbau der XII. Bürgerschule vergeben.

8) Desgleichen die Zimmer-, Klempner- und Blitzableitungsarbeiten und die Ausführung der Stampfbetongewölbe für das Pferdeschlachthaus nebst Stall, die Umhegung der Kühlzellen, die Wasser- und Gasleitungsarbeiten für den Absonderungsstall und den Großviehschlachtstall, die Schlosser-, Glaser- und Tischlerarbeiten für den Großviehschlachtstall und die Zimmerarbeiten am Maschinenhaus des Erweiterungsbaues des Vieh- und Schlachthofs.

9) Desgleichen die Malerarbeiten und die Lieferung der Holzfußböden und der Turngeräthe für die Doppelturnhalle der VIII. Bürger- und 9. Bezirksschule.

10) Desgleichen die Sandsteinarbeiten, Granitarbeiten und die Lieferung der walzeisernen Träger am Neubau der IV. Realschule.

11) Die Erwerbung von 6 qm eines in das städtische Areal an der Riebeckstraße hineinragenden Nachbargrundstücks zum Preise von 60 ℳ für den Quadratmeter wird beschlossen.

12) Die Baupläne für das 2. Staatsgymnasium werden geprüft und zur Vornahme einiger Abänderungsversuche an das Hochbau-Amt zurückgegeben.

13) Der Circusgesellschaft Barnum & Bailey ist Geneigtheit zur miethweisen Ueberlassung des Gohliser Exercirplatzes zur Aufstellung ihrer Zelte Ende Juli oder Anfang August nächsten Jahres unter Vorbehalt aller näheren Bedingungen zu erkennen zu geben.

14) Die erledigte Buchhalterstelle beim Tiefbau-Amte wird Herrn Actuar Schilde übertragen.

15) Man nimmt Kenntniß:

a. von dem Ergebnisse der Cassenrevisionen bei Leihhaus und Sparcasse und beim Vieh- und Schlachthofe, die zu Ausstellungen nicht geführt haben,

b. von dem eingegangenen Druckberichte über die Enthüllungsfeier des Pape-Denkmals in Brilon,

c. von der Einladung des Leipziger Männerchors zu seinem 1. Winterconcert,

d. von der Erklärung der Königlichen Staatsregierung, daß vor Ablauf von 2 Jahren die Errichtung eines Lehrerseminars in Leipzig nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Zu 2, 5 und 11 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Vom 8. November 1899.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Dittrich.

1) Die Stadtverordneten haben

a. von Ausübung ihres Widerspruchsrechts bei der Beförderung des nichtständigen Realschullehrers an der II. Realschule, Herrn Candidaten Tonner, zum ständigen Realschullehrer abgesehen.

Es ist wegen der Bestätigung Bericht an das Königliche Cultusministerium zu erstatten.

b. zum Rathsschreiben, die Pensionirung des Herrn Registrator Baltz betreffend, für die Anrechnung der diätarischen Dienstzeit in Anspruch genommen, um ihre Zustimmung angegangen zu werden, diese Zustimmung aber der Kürze halber gleich ausgesprochen.

Es ist zur Zeit Beruhigung zu fassen und Verordnung zu erlassen.

Die Stadtverordneten haben zugestimmt

c. der Fortführung des in der Oetzscher Straße in Gautzsch liegenden Gasrohrstranges bis nach Oetzsch und der Gasrohrlegung in Straßen des südwestlichen Bebauungsplans von Gautzsch mit einem Gesammtaufwande von 22 000 ℳ zu Lasten des Erweiterungsfonds der Gasanstalten.

Es ist auszuführen und Verordnung zu erlassen.

d. der Verlängerung der zweigleisigen Schienenanlage der Leipziger Elektrischen Straßenbahn in der Rank'schen Gasse und Einlegung einer Weiche daselbst.

Die Sache ist zur Genehmigung einzuberichten.

e. der Gewährung einer Beihilfe zu den Umbaukosten der Kirche in Stötteritz zu Lasten des Conto 23 „außerordentlich" des diesjährigen Haushaltplans unter Herabsetzung des zu verwilligenden Betrages auf 2000 ℳ.

Es ist Beruhigung zu fassen, Eröffnung zu machen und Verordnung zu erlassen.

f. dem Bau einer Heil- und Versorganstalt für Irrensieche, eines Genesungsheims für Reconvalescenten und einer Siechenanstalt für körperlich Sieche in Dösen unter Stellung einer Anzahl, die Rathsvorlage abändernder Anträge.

Die Sache ist dem Hochbauamt zur Aeußerung und Bearbeitung zu überweisen.

2) Das mit der Königlichen Staatsregierung getroffene Abkommen bezüglich der elektrischen Straßenbahnen wird genehmigt.

3) Zur Einführung der Wasserleitung

a. in die verlängerte Schönefelder Straße in Leipzig-Eutritzsch längs der neuerbauten Meyer'schen Häuser werden 1827 ℳ,

b. in die den Block H des Röthig'schen Bebauungsplanes in Leipzig-Gohlis umziehenden Straßenstrecken werden 5092 ℳ zu Lasten der Stammanlage verwilligt.

4) Zur Verpachtung des Ritterguts Taucha wird beschlossen, den Pachtvertrag mit den Erben des verstorbenen Pächters unter den bisherigen Bedingungen fortzusetzen.

5) Für die Pflasterung der Lützener Straße in Leipzig-Lindenau in ihrer jetzigen Breite werden a conto 38 „außerordentlich" des diesjährigen Haushaltplans 128 700 ℳ verwilligt, zu denen die Große Leipziger Straßenbahngesellschaft 56 000 ℳ beizutragen hat.

6) Die Warmwasserheizungsanlage für die Gewächshäuser der Stadtgärtnerei wird vergeben.

7) Für Linoleumbelag im großen Saale der Stadtbibliothek und für Mobiliar im Handschriftenzimmer werden aus den für den Umbau der Stadtbibliothek noch verfügbaren Mitteln 3026 ℳ 20 ₰ und 1595 ℳ verwilligt; die Ausführung der Arbeiten wird vergeben.

8) Der Antrag der Stadtverordneten, einen billigeren Kehrichtabladeplatz zu wählen, als den an der I. Gasanstalt gelegenen, hat zu Erörterungen nach dem Vorhandensein anderer geeigneter Plätze möglichst in der Nähe der inneren Stadt geführt. Nach dem Ergebnisse der Erörterungen beschließt man, den Platz an der Gasanstalt I bis auf Weiteres beizubehalten und dies den Stadtverordneten mitzutheilen.

9) Den Anträgen des gemischten Gasausschusses zur Verwerthung des im Jahre 1900 abzugebenden Theers und der ausgebrauchten Gasreinigungsmasse wird stattgegeben.

Zu 2, 3 und 5 ist die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

*) Bei der Redaction eingegangen am 14. November.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Leipzig, 15. November. (Clavier-Abend von Eduard Risler.) Nach dem erst kürzlich stattgefundenen Clavierabend Eugen d'Alberts war es für E. Risler nicht leicht, das Publicum für sich zu gewinnen. Stellt man einen Vergleich zwischen den beiden Künstlern an, so steht Risler seinem berühmten Collegen in technischer Beziehung keineswegs nach, es fehlt ihm jedoch der üppig blühende, modulationsreiche Gesangston, wie ihn d'Albert sein eigen nennt. Sein Ton ist zwar im Forte voluminös, doch ist ihm eine gewisse Härte nicht abzuleugnen; dagegen ist sein Pianissimo von größter Ausgeglichenheit und zartestem Colorit. In dem interessant zusammengestellten Programm waren fast alle Stilarten der Claviermusik vertreten. Zwei Präludien und Fugen (aus dem „Wohltemperirten Clavier") von Bach und die F dur-Sonate von Mozart ließen noch nicht den bedeutenden Virtuosen ahnen, als den er sich in den nachfolgenden Compositionen zu erkennen gab. Bekundete er im Bachspiel eine klare und plastische, wenn auch etwas nüchterne Reproductionsgabe, so war der erste Satz der Mozart'schen Sonate eine von echt französischem Esprit durchdrungene Leistung. An den bekanntlich besten Mozart-Spieler Karl Reinecke reicht Risler nicht heran, dazu fehlt ihm die tiefgehende deutsche Innerlichkeit, die denn auch dem Andante und dem etwas akademisch-trocken gespielten Rondo abging. Vortreffliches leistete der Künstler in der Beethoven'schen Sonate für das Hammerclavier (Op. 106); das war schon deutscher empfunden, wenngleich im Adagio noch mehr Wärme zu wünschen war. In seinem eigentlichen Elemente fühlte sich erst Risler in den beiden Stücken von Liszt: Bénédiction de Dieu dans la solitude und Marche héroique. Erregte er in dem ersteren durch perlende Pianissimo-Passagen Bewunderung, so war der Marche héroique in seiner scharf abgegrenzten Rhythmisirung und vollendeten Bravour eine Meisterleistung ersten Ranges. Das enthusiasmirte Publicum nöthigte dem genialen Künstler noch eine Zugabe ab (Schumann's „Des Abends"), die er in schlicht-empfindungsvoller Weise vortrug.

L. Wambold.

Herr Paul Gerhardt, Organist an der Marienkirche in Zwickau, wird in dem geistlichen Concert, das am nächsten Sonntag, den 19. dieses Monats, Abends 6 Uhr, in der Kirche zum Heil. Kreuz in Leipzig-Neustadt gegeben werden soll, verschiedene Orgelcompositionen zum Vortrag bringen, und zwar Präludium und Fuge in E moll von J. S. Bach, ferner „Suite gothique" von L. Boëllmann (zum ersten Male) und Sonate Nr. I in D moll von A. G. Ritter. Der vortreffliche Orgelvirtuose, der bekanntlich an der Kirche zu Leipzig-Plagwitz fünf Jahre lang das Organistenamt versah, hat in einer großen Anzahl von Concerten mitgewirkt, unter Anderem in Merseburg, Plauen, Glauchau, Zschopau, Wildenfels, Auerbach, Falkenstein u. s. w. Ueberall hat man seine bedeutsamen Kunstleistungen vollinhaltlich gewürdigt und in den wärmsten Worten anerkannt. „Als erster Solist — so schrieb beispielsweise die „Glauchauer Ztg." unterm 15. October — vermehrte die musikalischen Genüsse der als vorzüglicher Organist bekannte, aus der Schule des Leipziger Conservatoriums hervorgegangene Herr Paul Gerhardt-Zwickau. Er vollführte auch gestern Meisterleistungen und zeigte zunächst seine Vertrautheit mit dem Instrument in Bach's Präludium und Fuge D dur, deren erster Theil z. B. für die Pedaltechnik Schwierigkeiten bietet, wie man sie sich größer kaum denken kann. Der modernen Orgelliteratur entnommen war seine zweite Nummer, eine Sonate in D moll von dem geistvollen und als Orgelspieler wie Componist berühmten Magdeburger A. G. Ritter. Die Art, wie Herr P. Gerhardt diese große Aufgabe bewältigte, zeigte, daß souveräne, technische Beherrschung bei ihm mit dem Ergründen des geistigen Gehalts vollständig Hand in Hand geht." Auch wir werden hier am Sonntag Gelegenheit haben, das virtuose Spiel des Künstlers wieder zu bewundern; namentlich die Bach'sche Composition, die als das schwierigste Orgelwerk Bach's gilt, dürfte in der Wiedergabe durch Herrn Gerhardt eine Meisterleistung werden.

* **Das Böhmische Streichquartett** befindet sich gegenwärtig auf einer großen Tournée durch Rußland, welche in jeder Beziehung von den außerordentlichsten Erfolgen begleitet ist. Den Schluß dieser Reise bilden Concerte in Bukarest, Lemberg, Krakau, Olmütz ꝛc. Im November, December und Januar absolvirt das Quartett seine Concerte in Wien, Pest, Berlin, Leipzig und anderen hervorragenden Städten Deutschlands, im Februar in Holland, im März und April finden große Tournéen in Belgien, Frankreich und Italien statt.

* **Leipzig**, 15. November. Der Hering'sche Chorverein, der am Montag ein Concert im Saale der Thieme'schen Brauerei gab, ist zwar nicht stark, aber was er singt, ist sorgfältig vorbereitet und wirkt in der echt künstlerischen Ausführung wahrhaft erquickend. Das Concert am Montag war dem Andenken Mendelssohn's gewidmet und brachte nur Compositionen dieses Meisters. Herr Georg Hering hatte besonders die Quartette liebevoll einstudirt und erzielte mit dem „Herbstlied", „Nachtigall", Ruhethal", „O Thäler weit" ꝛc. tiefgehende Wirkung. Besonders die Disciplin des Chores, der auch dem leisesten Winke des Dirigenten strikte Folge leistet, verdient ausdrückliche Hervorhebung. Die besten Sängerinnen und Sänger des Vereins traten außerdem noch als Mitglieder des Doppelquartettes „Sängerheim" hervor und sangen die Chorlieder „Entflieh mit mir", „Es fiel ein Reif" und „Auf ihrem Grab" in vollendeter Weise. Es war schade, daß der Besuch des Concertes zu wünschen übrig ließ, denn diese Leistungen standen weit über dem sonst in gemischten Chorgesangvereinen Gebotenen. Herr Georg Hering erfreute daneben mit dem Vortrage zweier Lieder ohne Worte, die er auf einem Blüthner-Flügel mit viel Ausdruck und technisch unanfechtbar zu Gehör brachte. Die Damen des Vereins endlich sangen das bekannte Engelterzett aus dem „Elias": „Ich hebe meine Augen auf" rein und ausgeglichen, nachdem einige Schwankungen glücklich überwunden waren. Der wunde Punct des Abends war die Solistin Frl. M. Sonnenberg, die zwar über einen umfangreichen und wohlklingenden Sopran verfügt, aber durchaus unmusikalisch ist, so daß ihr Vortrag der Lieder „Erster Verlust" und „Auf Flügeln des Gesanges" es zu keinem reinen Genuß kommen ließ. „Lieblingsplätzchen" und „Venetianisches Volkslied" wurden etwas reiner gesungen, aber die Duette, bei denen ein Herr assistirte, wurden hauptsächlich durch die Schuld der Dame sehr beeinträchtigt. Herr Hering begleitete und suchte nach besten Kräften vorzubeugen, konnte aber dennoch den Fehler der Sängerin nicht völlig verdecken. — Das Publicum war sehr dankbar und nahm alle Vorträge mit aufrichtigem Beifall entgegen.

F. E.

r. **Oschatz**, 14. November. Am 12. d. M. fand in der Kirche zu Lampertswalde ein geistliches Concert statt. Dasselbe war veranstaltet von 5 Mitgliedern des Akademischen Gesangvereins „Arion" und 4 Thomasschülern aus Leipzig. Das Programm war vornehm zusammengestellt. An erster Stelle brachte dasselbe ein Orgelpräludium von Richter, bei welchem das neue, von der Orgelbauanstalt von Kreutzbach in Borna gelieferte Orgelwerk voll zur Geltung kam. Ebenso gelungen wie dieses Musikstück wurden auch das Pastorale für Orgel von Carl Piutti und zum Schlusse des Concertes ein Postludium zu Gehör gebracht. Die Chorlieder, theils für gemischten Chor, theils für Männerstimmen wurden in tadelloser Weise wiedergegeben. Ganz besonders gilt dies von den beiden Tonschöpfungen Mendelssohn's: Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn" für gemischten Chor und dem Doppelquartett aus dem „Elias": „Denn er hat seinen Engeln befohlen". Von den Männerchören gefielen besonders „Gieb mir dein Herz" von Rößler und „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" von Kuhlau. Nicht zu vergessen sind aber auch die solistischen Darbietungen. Mit einer herrlichen Sopranstimme und mit vortrefflicher Auffassung sang Frau Pastor Lange aus Sappa das Ferd. Hiller'sche „Gebet". Als Tenorsolo war das geistliche Lied von Gustav Schreck: „Hoch über den Sternen", gedichtet von König Johann von Sachsen, gewählt. Eine achtstimmige Motette von Rheinberger: „Bleib bei uns, denn es will Abend werden" bildete den Schluß der gediegenen Gesangsvorträge. — Jeder Besucher verließ sehr befriedigt das Gotteshaus.

h. **Gera**, 14. November. In der ersten Soirée des Musikalischen Vereins gelangte zunächst das Clarinettenquintett in A von Mozart zur Ausführung. Es ist dankbar anzuerkennen, daß in diesen Concerten die Kammermusik mit gepflegt wird, da wir ja sonst nur an drei Abenden Gelegenheit haben, gute Kammermusik zu hören. Herr Hofmusikus Melotte hat uns durch seinen seelenvollen, abgeklärten Clarinettenvortrag wiederum einen hohen Genuß bereitet, der seine höchste Steigerung naturgemäß in dem gemüthstiefen Larghetto erfuhr. — Ein ungarischer Pianist, Herr Theodor Szántó — jetzt in Berlin — hatte mit dem manierirten Vortrage der Beethoven'schen As-dur-Sonate op. 110 wenig Erfolg. Stücke von Chopin, Rubinstein und Liszt (13. Rhapsodie) schienen dem Naturell des Virtuosen mehr zu entsprechen. Namentlich gefiel uns auch das saubere, zierliche Spiel in dem Capriccio von Scarlatti. Der Künstler verstand aus dem neuen Blüthner'schen Flügel ein wundervolles Pianissimo hervorzuzaubern. Mit großer Spannung sah man einem Solovortrag auf dem Contrabaß entgegen. Derselbe wurde durch Herrn Alez, ein neues Mitglied der Hofcapelle, mit großer technischer Fertigkeit und Bravour ausgeführt, erhielt aber durch seine ungewohnte Erscheinung einen humoristischen Anstrich. Und doch spielte Herr Alez eine ganz ernsthafte Phantasie über böhmische Volkslieder von seinem Lehrer Simandl, dem berühmten Wiener Contrabassisten. Am genehmsten für das Ohr waren die dem Violoncellklange ähnelnden Töne, während des Basses „Grundgewalten", zumal wenn sie im Presto hervorgeholt wurden, wenig königlich und deshalb dem Gehör unfaßbar erschienen. Aber auch die höchsten Flageolettöne mußte das ungefüge Instrument, wenn auch oft widerwillig, hergeben. Indem wir den Eifer, den der strebsame junge Künstler darauf verwendete, den Baß als Soloinstrument bei uns einzuführen, voll anerkennen, müssen wir doch gestehen, daß der Versuch für diesmal nicht sonderlich geglückt ist.

* **Capellmeister-Concurrenz.** Um die ausgeschriebene Stelle eines Stadtcapellmeisters für Ratibor haben sich 140 Capellmeister aus Berlin, Potsdam, Gera, Halle, Augsburg, Baden-Baden, Hamburg, Bremen, Nürnberg, München, Bernkastel, Düsseldorf, Osnabrück, Würzburg, Lübeck, Elbing, Magdeburg, Leipzig, Braunschweig, Kiel, Rostock, Cleve, Charlottenburg, Essen u. a. O., selbst aus Lodz, Prag, Bielitz, Basel, Zürich, St. Gallen beworben. Von den Bewerbern sind etwa fünfzig akademisch bezw. conservatoristisch vorgebildet.

* **Prag.** Die „Bohemia" schreibt: Die neue Saison der Prager deutschen Kammermusikabende wurde am Freitag durch das weltberühmte Leipziger Gewandhausquartett (Felix Berber, Max Rother, Alexander Sebald, Prof. Julius Klengel) auf das Würdigste mit zwei standard works der Kammermusikliteratur, Haydn's Streichquartett op. 17 V und Beethoven's op. 59 II eröffnet. Das Quartett erschien mit seinem neuen Primarius, Herrn Felix Berber, der an Stelle des als Concertmeister nach Dresden berufenen Herrn Lewinger trat und der einen entschiedenen Gewinn für das Ensemble bedeutet. Die Gesammtleistungen des letzteren, ebenso wie die solistischen Vorträge hatten sich des lebhaftesten Beifalles beim Publicum zu erfreuen. Eine angenehme Abwechslung boten die Gesangsvorträge der Concertsängerin Fräulein Marie Fuchs. Sie verfügt über einen weichen, sonoren Contre-Alt, der warm zu Herzen spricht, und bezeigte in der Arie „O Juda" (italienisch gesungen) aus Händel's „Athalia", sowie in den Liedern „Kreuzzug" von Schubert und „Sapphische Ode" von Brahms ungewöhnliche Intelligenz in Erfassung und Verschmelzung von Wort und Ton. Die jugendliche Künstlerin, die ihre Gesänge nicht in der „mechanischen Aufsagweis", sondern „bewegt im Gemüthe" vorzutragen versteht, erhielt so reichen Beifall, daß sie eine Zugabe (Schubert's „Der Tod und das Mädchen") gewähren mußte.

Sang und Klang im neunzehnten Jahrhundert ist der Titel eines neu (Verlagsanstalt Pallas, Ernst Leonhard in Berlin SW, Alexandrinenstraße 105—106) erschienenen Werkes, das die schönsten Compositionen der hervorragendsten Tonmeister dieses Jahrhunderts vereinigt und im Gegensatz zu Sammlungen ähnlicher Art, die zumeist nur freie, für billigen Preis überall erhältliche musikalische Literatur bieten, die bedeutendsten Schöpfungen, gewissermaßen die Perlen von Richard Wagner, Mascagni, Leoncavallo, Puccini, Liszt, Dvořák, Rubinstein, Moszkowsky, Bizet, Berlioz, Gounod, Kienzl, Smetana, Strauß, Millöcker, Godard, Meyer-Helmund, Bungert, Tosti, Hugo Wolf ꝛc. enthält. Der Werth dieser Sammlung liegt also in der Zusammenstellung von Compositionen, deren Abdruck zum größten Theil durch das Urheberrecht geschützt ist. Das Prachtwerk (408 Seiten Folioformat) in einem hochelegenten sechsfarbigen Kaliko-Einband nach Zeichnung von Professor Honegger, mit einem höchst originellen Titelblatt, von Professor Emil Doepler d. J. entworfen, zeichnet sich durch scharfen Notenstich und vorzügliches holzfreies Papier aus. Eingeleitet wird die musikalische Revue durch einen historischen Rückblick aus der Feder von Hans Merian, vervollständigt durch 18 Portraits der hervorragendsten Componisten und dem Autograph einer Mendelssohn'schen Composition. Der Preis dieses besonders für den Weihnachtstisch sich eignenden Prachtwerkes ist auf 12 ℳ festgesetzt.

Wissenschaft.

* **Pest**, 15. November. (Privattelegramm.) Die Archäologin Sofie Torma, Ehrendoctor mehrerer ausländischer Universitäten, ist in Szászváros an Herzschlag gestorben.

* **Petersburg**, 5. November. Eine Hochschule im fernen Osten. Am 20. Juni 1860 war der russische Transportdampfer „Mandshur" mit 40 Mann an Bord in einer Bucht der chinesischen Murawiew-Halbinsel erschienen und hatte seine Bemannung ans Land gesetzt. Ein prächtiger Hafen schützt hier vor Stürmen; in der Halbmondform des Goldenen Hornes greift die Bucht ins Land ein. Im November 1860 wurde das Gebiet von China an Rußland abgetreten, und im folgenden Jahre erfolgte an der Bucht die Gründung des russischen Militärpostens Wladiwostok, das heißt Beherrscherin des Ostens. Während des englisch-chinesischen Krieges 1876/1877 erhielt Wladiwostok, damals ein kleines Soldatendörfchen, die ersten Strandbatterien. 1880 wurde es zum Range einer Stadt erhoben. Seitdem sind nun 20 Jahre verflossen; aus dem Militärposten ist ein emporblühender Ort geworden, der heute beinahe 29 000 Einwohner zählt, eine nach Millionen rechnende Einfuhr besitzt und die Zukunft hoffnungsvoll vor sich sieht. Das weibliche Geschlecht scheint dem Frieden noch immer nicht zu trauen, denn keine Stadt des ganzen weiten Rußland ist so arm an Frauen wie Wladiwostok, wo auf 100 Männer kaum 19 Frauen entfallen, ein Paradies für Mütter mit „unversorgten" Töchterlein. Dies Wladiwostok war dieser Tage der Schauplatz eines friedlichen und sehr bemerkenswerthen Ereignisses. Es wurde dort die erste Hochschule im russischen Ostasien eröffnet. Die Anregung zur Gründung einer Hochschule für ostasiatische Sprachen wurde schon früher gegeben, doch wenig beachtet; die Wiederaufnahme des Planes, seine Erweiterung und was namentlich in Rußland weit mehr bedeutet, seine Durchführung, ist dem Finanzminister Witte zu danken, dem gedankenreichsten und zähesten aller heutigen russischen Staatsmänner. Als Zweck der Hochschule wird angegeben die Vorbereitung der Hochschüler zum Verwaltungsdienst und die Schulung für Handel und Gewerbe in russisch Ostasien und den angrenzenden Ländern. Studienreisen der Schüler nach China, Japan und Korea sollen sie mit dem praktischen Leben in Berührung bringen. Die neue Anstalt in Ostasien wird in Rußland mit Begeisterung begrüßt. Sie soll einen hervorragend praktischen Zweck erfüllen, und wenn die Lehrkräfte an Ort und Stelle den Erwartungen der Kräfte, die die Anstalt schufen, entsprechen, so wird sie ihren Zweck erfüllen.

Aus der Schachwelt.

Das größte schachliche Ereigniß des Jahres 1899, das internationale Schachturnier in London, über dessen Verlauf bereits an dieser Stelle berichtet worden ist, schloß mit einer verheißungsvollen Perspective auf das Jahr 1900 ab. Kurz vor Beendigung dieses Turniers erschien A. Rosenthal, neben D. Janowski gegenwärtig der stärkste Schachspieler Frankreichs und zugleich in französischen Schachkreisen die einflußreichste Persönlichkeit, um die anwesenden Schachmeister wegen der Schlußredaction zu dem im Jahre 1900 in Paris abzuhaltenden Schachcongreß zu befragen und zur Theilnahme einzuladen. Die vielgepriesenen Reize der herrlichen Seine-Stadt werden zahlreiche Schachfreunde durch ihren Zauber anlocken, um so mehr, als die gleichzeitig stattfindende Weltausstellung einen zugkräftigen Magneten bilden wird. Man darf daher zuversichtlich hoffen, daß das Schachspiel auf dem Pariser Congreß in das neue Jahrhundert einen glänzenden und prunkvollen Eingang halten wird. — Von den ausländischen Theilnehmern des Londoner Turniers weilt W. Steinitz, der ehemalige Champion of the world, den nach so viel ruhmvollen Siegen und einer fast 30jährigen glorreichen Vergangenheit auf englischem Boden zum ersten Mal das betrübende Geschick ereilte, keinen Preis zu erringen, noch immer in England. Er beabsichtigt mit A. Burn, dem ersten Sieger im letzten Kölner Meisterturnier, einen Wettkampf entweder in London oder Liverpool auszufechten. — Ein weiterer Match zwischen E. Lasker und D. Janowski, dessen Austrag für Anfang Januar 1900 geplant war, scheint, nachdem die Bedingungen bereits so gut wie vereinbart waren, in letzter Minute an nachträglichen Differenzen zu scheitern. Interessant wäre dieser Kampf zweifellos gewesen, obgleich der geistvolle Janowski mit seinen kühnen Angriffscombinationen dem feinen und überlegten Strategen Lasker mit seinem klaren Blick und sicheren Spiel wohl kaum gewachsen ist. — Die Separatpreise für die schönsten Partien des Londoner Turniers wurden E. Lasker für seine Partie gegen Steinitz in der zweiten Turnierhälfte sowie J. H. Blackburne für seinen Sieg über Lasker zugesprochen.

Ueber die Räumlichkeiten, in welchen das Londoner Turnier ausgefochten wurde, macht der Schachmeister G. Marco in der „Wiener Schachzeitung" folgende interessante Mittheilungen: „Ein kleiner Mangel zeigte sich in der Wahl des Spiellocals. Man hatte es für nöthig gehalten, in dem berühmten Royal Westminster Aquarium, einem der größten Gebäude der Welt, einen Saal zu miethen, der gegen 4000 Personen zu fassen bestimmt ist. Begreiflicherweise verschwanden in diesem ungeheuren Raume die sieben Tische sammt den Spielern und den Kiebitzen wie eine Oase in der Wüste: ein Gefühl der Behaglichkeit vermochte nicht aufzukommen. Uebrigens erfreut sich das Aquarium, so unglaublich dies fast klingt, noch etwa zehn solcher Säle; in einem befindet sich ein Varietétheater, in einem anderen ein monströses Schwimmbassin, in einem dritten eine Riesenbühne für Boxer ꝛc. In den meisten dieser Räume finden täglich zwei Vorstellungen statt. Ein Saal ist wieder der Veranstaltung von Dauerconcerten gewidmet, deren gewaltige Accorde auch in den ersten Stock hinaufdrangen, in denen die Schachspieler untergebracht waren. Von jener geradezu feierlichen Stille, welche die Spieler z. B. in Wien umgab, konnte also hier nicht die Rede sein.

Abgesehen von den zahlreichen Clubturnieren, von denen die Schachblätter zu berichten wissen und die beredtes Zeugniß für das rege Schachleben in localen Kreisen ablegen, verdienen neben den Londoner Turnieren mehrere Turniere besonders erwähnt zu werden, welche aus dem engen Rahmen einzelner Schachgesellschaften heraustreten und zum Theil einen nationalen Charakter tragen. So kämpften auf Schloß Banz 36 Spieler der Thüringisch-fränkischen Schachvereinigung in 9 Gruppen gegeneinander; in Liegnitz versammelten sich Mitglieder der Schachvereine aus Breslau, Glogau, Jauer, Marklissa, Liegnitz, Lüben, Primkenau und Sagan zum edlen Wettstreit; in Flensburg feierte der niederelbische Schachbund seinen dritten Bundestag. Anwesend waren daselbst von Schachmeistern J. Metger und Dr. Hinrichsen aus Kiel, sowie H. Süchting aus Brachrade. In Berlin bekämpften sich am 30. September in den Arminhallen der Berliner Schachverein und der Verein Centrum einerseits und der Verein Nord und der Neue Berliner Schachclub andererseits. Ungefähr 50 Partien waren im Gange; die zuerst genannten Vereine blieben siegreich.

In Lausanne fand das neunte schweizerische Schachturnier statt, welches in drei Abtheilungen zum Austrag gelangte. Sieger blieben in Abtheilung I Henneberg Sohn aus Basel und Pestalozzi aus Zürich, in Abtheilung II Henneberg Vater aus Basel, in Abtheilung III E. Dürr aus Burgdorf, Wenger aus Zürich und Gemanoon aus Lausanne.

Am 20. August begann in Kopenhagen der II. nordische Schachcongreß. Man beschloß, einen nordischen Schachbund zu gründen, welcher Schweden, Norwegen und Dänemark umfassen soll. Als Vororte für die jedes zweite Jahr abzuhaltenden Turniere wurden Göteborg, Christiania, Stockholm und Kopenhagen ins Auge gefaßt. An dem Kopenhagener Meisterturnier betheiligten sich Aberthren, Dahl, England, Gjersing, Krause, Möller, Nielsen, Pritzel, Rosendahl, Nyberg, Löckholm und Bauge. Preisträger wurden I. J. Möller (300 Kronen), II. H. Krause (100 Kronen), III. und IV. getheilt N. Nielsen und W. Rosendahl (je $87\frac{1}{2}$ Kronen), V. Pritzel (50 Kronen), VI. Gjersing (20 Kronen). Der erste Preisträger J. Möller ist gleichzeitig ein hervorragender Problemcomponist. Auf diesen Ruhm können auch die weniger erfolgreichen Mitkämpfer Gjersing und Dahl Anspruch erheben.

Das vom niederländischen Schachbund veranstaltete internationale Hauptturnier wurde am 16. August beendet. Theilnehmer waren: H. E. Atkins, D. Bleijkmans, J. Diemer, A. E. v. Foreest, J. L. Hermskerk, J. W. te Kolsté, Dr. R. Mannheimer, B. Meiners, J. J. R. Moquette, A. G. Olland, J. Portoj, F. W. Pelger, W. Schwan, A. Swiderski, J. D. Tresling, Dr. C. Trimborn. Der jugendliche Engländer H. E. Atkins gewann den I. Preis, ohne eine Partie zu verlieren oder auch nur remis zu machen, in Anbetracht der starken Gegner ein staunenswerther Erfolg. Auch der Schönheitspreis fiel ihm zu für seine Partie gegen Tresling. Die andern Preisträger waren: A. G. Olland (II. Preis), D. Bleijkmans, Dr. R. Mannheimer, R. Swiderski aus Leipzig, J. D. Tresling (III.—VI. Preis getheilt), J. Diemer und A. E. v. Foreest (VII. und VIII. Preis getheilt). Neben diesem Hauptturnier waren noch mehrere kleinere Classenturniere im Gange, darunter auch ein Damenturnier.

In Moskau begann am 14. September ein russisches Nationalturnier, an welchem sich folgende Spieler betheiligten: S. M. Lewitzki, B. Falk, W. J. Nenarokow, L. W. Henike und W. A. Bojarkow aus Moskau, M. J. Tschigorin, E. Schiffers, S. F. Lewedew und G. Hellbach aus St. Petersburg, W. N. Kulomsin aus dem Gouvernement Kostroma, A. W. Abaza aus dem Gouvernement Charkow, N. E. Kalinski aus dem Gouvernement Woronesh, N. Petrago aus Pjatigorsk und W. Jankowitsch aus Rostow am Don. Erster Sieger blieb, wie zu erwarten stand, der russische Vorkämpfer M. Tschigorin. Die weiteren Preise wurden von E. Schiffers (II. Preis), S. Lewitzki (III. Preis), S. Lewedew (IV. Preis) und B. Jankowitsch (V. Preis), sowie von G. Hellbach und W. Nenarokow (VI. Preis) getheilt errungen. Lewedew war der Einzige, dem es gelang, dem in diesem Turnier sonst stets siegreichen Tschigorin eine Partie abzugewinnen. Zahlreiche Simultanproductionen, unter denen eine Vorstellung Tschigorin's das größte Interesse erweckte, verherrlichten den Glanz des Schachfestes. Der in Aussicht genommene Wettkampf zwischen E. Schiffers und S. Lewitzki fand einen jähen Abschluß dadurch, daß E. Schiffers wahnsinnig wurde und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. Schiffers, der Lehrmeister des geistreichen Tschigorin, war schon früher einmal vorübergehend geisteskrank.

Von anderen Schachversammlungen verdient noch der in Rochester abgehaltene Congreß der Kentish Chess Association besonders hervorgehoben zu werden. Abgesehen davon, daß E. Lasker, Pillsbury, Blackburne, der, nebenbei bemerkt, eine Sammlung seiner Partien herausgeben will, Gunsberg und Tinsley durch ihre Anwesenheit dem Feste seltenen Glanz verliehen, lieferte das Hauptturnier ein überraschendes Resultat: den ersten Preis errang P. Hart Dyke, ein englischer Spieler, der das Unglück hat, blind zu sein. Die Uebersicht über die Stellung des Spieles verschafft er sich durch Tasten mit den Händen. Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen werden, daß auch der berühmte Problemcomponist A. F. Mackenzie in Kingston auf Jamaika seit mehreren Jahren vollständig erblindet ist. Trotzdem überrascht er die Schachwelt noch immer durch geistreiche und scharfsinnige Aufgaben, die allgemeine Bewunderung erregen.

Erwähnt sei schließlich noch flüchtig ein in Kalkutta in zwei Abtheilungen ausgefochtenes Schachturnier. In dem Stichkampf zwischen den Siegern der beiden Abtheilungen unterlag der Engländer E. Robertson gegen den der Brahminenkaste angehörigen Inder Dwarkanath Mukerji aus Bengalen.

Im Correspondenzwettkampf blieb der Dresdner Schachverein in beiden Partien siegreich gegen den Frankfurter Schachclub „Anderssen". Das große Correspondenzturnier, das seit 1896 in den Vereinigten Staaten unter 70 Theilnehmern ausgefochten wurde, gelangte in diesem Jahr zum Abschluß. Erster Sieger blieb C. W. Phillips in Chicago.

Interessant ist es, daß auch das Kabel schon längere Zeit als Vermittler der Schachzüge zwischen der neuen und der alten Welt dient. In dem am 10. und 11. März zwischen Amerika und England ausgeführten Kabel-Wettkampf unterlag England. Auf englischer Seite gewann nur Blackburne gegen Pillsbury, auf amerikanischer Seite siegten Showalter gegen Atkins, Barry über Lawrence und Hodges über Jackson. Remis blieben die Partien Locock-Johnston, Mills-Hymes, Jacobs-Voigt, Wainwright-Marshall, Bellingham-Newman und Trenchard-Baird. Der Tod hat im Laufe dieses Jahres leider auch in Schachkreisen empfindliche Lücken gerissen. In der Nacht vom 26. zum 27. Juli starb im Schlosse Storchnest, Kreis Lissa, der Gesandte a. D., kaiserlicher Wirklicher Geh. Rath, Kammerherr Th. von Heydebrand und von der Lasa, Excellenz. Derselbe wurde am 17. October 1818 in Berlin geboren, verlebte seine Jugend in Bonn, besuchte das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin, studirte in Bonn und Berlin die Rechte, war als Auscultator und Referendar zunächst im Justiz- und Verwaltungsdienste beschäftigt und trat 1845 als Attaché bei der Gesandtschaft in Wien in den Dienst des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten über. Später wurde er zum Legationssecretär in Stockholm ernannt. Im September 1852 erhielt er den Charakter als Legationsrath. Nach längerer Thätigkeit bei den Gesandtschaften in Brüssel und im Haag wurde er im August 1857 zum Geschäftsträger in Rio de Janeiro und im Februar 1859 zum Ministerresidenten ernannt. Bald nach seiner Beziehung nach Weimar erfolgte seine Ernennung zum Gesandten. Als Gesandter wurde er im December 1864 nach Kopenhagen geschickt. Dort blieb er bis November 1878, zu welcher Zeit ihm der Gesandtschaftsposten in Stuttgart übertragen wurde. 1880 trat er in den erbetenen Ruhestand und wohnte seitdem in Wiesbaden. Von der Lasa ist der größte Schachtheoretiker aller Zeiten. Mit seinem Hauptwerk, dem sogenannten Bilguer'schen Handbuch des Schachspiels, hat er sich in der Schachwelt ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Ganze Generationen haben aus diesem classischen Buche reiche Kenntnisse geschöpft und ihre Spielstärke dem gründlichen Studium dieses bewunderungswürdigen Werkes zu verdanken. Von der Lasa gebührt das unbestrittene Verdienst, das Schachspiel zu einer Art von Wissenschaft erhoben zu haben. Auch auf dem Gebiete der Geschichtsforschung war er bahnbrechend. Er hat alle Bibliotheken der alten und neuen Welt durchforscht und durchforschen lassen, um Schachschriften zu entdecken.

Von den weiteren Werken des großen Schachmeisters seien an dieser Stelle noch der Leitfaden des Schachspieles, die französischen und deutschen Ausgaben des Greco, des Polerio, des Damiano, der Essay über Philidor und zahlreiche historische Essays in verschiedenen Fachblättern genannt. Kaiser Wilhelm I. stand vielfach mit von der Lasa in persönlichen Beziehungen und schenkte ihm sein besonderes Wohlwollen. Der Volksmund erzählt, daß der Kaiser ihn mit der scherzhaften Anrede: „Guten Tag, lieber Heydebrand! Was macht von der Lasa?" zu begrüßen pflegte. — Gelegentlich seines vorjährigen 80. Geburtstages wurden dem greisen Schachmeister in allen Schachkreisen begeisterte Ovationen gebracht. Man ahnte damals nicht, daß man so bald an der Bahre dieses Schachheroen trauern werde.

Der glänzendste Vertreter des italienischen Schachspiels, Serafino Dubois, geboren 1820 in Rom, der fünfte Preisträger im Londoner Turnier von 1862, Herausgeber zweier italienischer Schachzeitungen und Verfasser zahlreicher Schachwerke, starb im Frühjahr d. J. in seiner Vaterstadt Rom.

England hat den in Stersford erfolgten Tod des Reverend George Alcock Mac Donnell zu beklagen, der in den sechziger Jahren als erster Spieler Englands galt. Sein Werk: The knights and kings of Chess errangte in Schachkreisen große Berühmtheit. — Die Sucht, Ansichtspostkarten zu sammeln, hat ihren Einfluß auch auf das Schachspiel ausgedehnt. Dieser Modekrankheit huldigend, sind im Verlage von Horatio Caro in Berlin, Kleiststraße 6, Schach-Postkarten mit je zwei kämpfenden Rittern und zwei Schachproblemen erschienen. Die elegant ausgestattete Karte kostet im Lager-Preise 5 ₰, im Einzelverkauf 10 ₰. — Desgleichen sind in der Kunstanstalt C. Andelfinger & Cie. in München zwei Sportkarten in Lichtdruck erschienen, welche das lebende Schach in der Allgemeinen Deutschen Sportausstellung in München darstellen. Die Karten sind gegen Einsendung von 15 ₰ in Briefmarken von der Verlagsanstalt direct zu beziehen. Die „Tägliche Rundschau" in Berlin macht die Bedingungen ihres dritten Problemturniers bekannt. Die Theilnehmer können sich in den verschiedenen Abtheilungen für a. Vierzüger (Preise 50, 30 und 15 ℳ), b. Dreizüger (Preise 40, 25 und 10 ℳ), c. Zweizüger (Preise 20 und 10 ℳ), d. Vier- und dreizügige Selbstmatts (Preis für das beste Selbstmatt 25 ℳ) mit je 1 Problem betheiligen. Die Probleme sind bis zum 30. November 1899 auf Diagrammen nebst ausführlicher Lösung und mit deutschem Motto versehen einzusenden. Correctur, Auswechslung und Zurückziehung ist bis zum 15. November zulässig. Preisrichter sind Dr. A. Bayersdorfer für Vierzüger und W. Hülsen in Berlin für alle übrigen Aufgaben. Die Preise werden 4 Wochen nach Veröffentlichung der Preisaufgaben ausgezahlt, wenn gegen die Zuertheilung der Preise keine Beanstandung aus Schachkreisen erfolgt.

Herr Hauptmann v. Bröcker in Friedenau bei Berlin, Handjerystraße 60, III., schreibt ein eigenartiges Lösungsturnier aus. Die Theilnehmer an diesem Turnier haben bei einer ihnen vorgelegten Stellung die Frage zu beantworten: „Kann Weiß am Zuge Selbstmatt erzwingen?" Die Bedingungen dieses Preisausschreibens sind infolge erheblicher vom Verfasser gebrachter Opfer außerordentlich günstig. Der ausführliche Prospect ist von der angegebenen Adresse gratis und portofrei zu beziehen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 15. November. In der Lützschenaer Bierhalle am Georgi-Ring hatte sich in den letzten Jahren eine Tippergesellschaft niedergelassen, welche an den Dienstags- und Sonnabends-Nachmittagen nach Schluß der Getreidebörse gewöhnlich bis gegen 6 oder 7 Uhr, manchmal aber auch bis Geschäftsschluß (2 Uhr Nachts) spielte. Aber selbst dann hatten die Spieler noch nicht genug, es wurde an anderen Orten noch ein paar Stunden fortgetippt. Es lag den Spielern daran, daß keine fremden Personen Theil nahmen, sie mußten durch Einen aus dem Spielerkreise eingeführt werden. Es wurde in der Gaststube gespielt, ein Tisch war für die Herren reservirt. Es wurde nach Altenburger Art getippt um 1,50 ℳ, 3 und 6 ℳ Stamm mit steigendem Labet, aber nicht über 12 ℳ Pinke, der überschießende Betrag wurde dem nächsten Stamm zugeschlagen. Es mußte Farbe und Trumpf bekannt, gestochen und gefordert werden, doch wurde nicht mit Riechen (Kaufen) gespielt. Dagegen wurde das Tippen zuweilen durch anderes Spiel verschärft. Von den Theilnehmern am Tippen stehen der 33 Jahre alte frühere Koch und jetzige Privatmann Gottfried Ferdinand Hottelmann aus Ballenstädt, der 43 Jahre alte Bäcker und Mühlenvertreter Reinhard Otto Hönemann aus Grünitz in der Lausitz und der 31 Jahre alte Bäcker Karl Anton Zänker aus Kötzschen unter Anklage des gewerbsmäßigen Glücksspiels, während der 62 Jahre alte Restaurateur Friedrich August Furkert aus Helmsdorf und der 48 Jahre alte Weinwirth Karl Ferdinand Gralapp aus Hohndorf bei Colditz beschuldigt, das Glücksspiel wissentlich geduldet zu haben. Es nahmen auch Herren aus Naunhof, Chemnitz, Borna, Altenburg, Delitzsch, Schkeuditz u. s. w. am Spiele theil. Ueber die Umsätze beim Tippen gehen die Angaben der Theilnehmer auseinander. Während Hottelmann behauptet, daß hohe Gewinne und Verluste nicht vorgekommen seien und dieselben sich meist zwischen 10 und 30 ℳ bewegt hätten, steht fest, daß der Privatmann H. an einem Abend über 200 ℳ verloren hat. Am Abend vor dem Frühjahrsbußtag fing man an, spielte die Nacht durch und am Bußtag selbst bis zum Abend. Auch in Gralapp's Weinstube in der Nicolaistraße wurde gespielt, zumeist gepokert. Auch hier entscheidet der Zufall, denn von den 4—6 Theilnehmern gewinnt der, welcher die besten fünf Karten hat. Durch Kauf kann aber der Spieler seine Karte verbessern. Zänker hat im Tippen bei Furkert nach und nach gegen 400 ℳ verloren. Er war aber so für das Spiel eingenommen, daß er am 28. November den Mitangeklagten Hönemann aufsuchte, mit diesem nach der Gralapp'schen Weinstube ging, wo sie Hottelmann trafen. Da aber die Weinstube stark besetzt war, begaben sie sich nach einem anderen Restaurant. Dort wurde zunächst getippt, als aber Hottelmann gegen 60 ℳ verloren hatte, schlug er vor, „Meine Tante deine Tante" zu spielen. Es sollte die Bank reihum gehen und die Sätze nicht über 10 ℳ steigen. Zänker aber hatte Pech und wurde auf seine Veranlassung der Satz auf 20 ℳ erhöht. Er verlor 165 ℳ, die er baar bei sich hatte, sowie 200 ℳ, die ihm Hönemann geliehen hatte. Als er von Hönemann weiteres Geld haben wollte, verlangte dieser Sicherheit gegen Wechsel und gab ihm gegen Accept noch weitere 300 ℳ, die Zänker an Hottelmann ebenfalls verlor. Als Hönemann entdeckte, daß er auf dem Wechsel als Fälligkeitstag den 1. Februar 1898 statt 1899 gesetzt hatte, setzte er sich mit Zänker in Verbindung. Dieser wollte ihm 150 ℳ gegen Rückgabe des Wechsels geben, allein Hönemann ging nicht darauf ein. Der Wechsel wurde am 1. Februar 1899 eingelöst, Zänker klagte aber auf Herausgabe und wurden ihm durch Urtheil der IV. Civilkammer des Landgerichts vom 8. März 300 ℳ zugesprochen. Zänker hatte aber auch Anzeige bei der kgl. Staatsanwaltschaft erstattet, wurde aber ebenfalls wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels unter Anklage gestellt.

Die Verhandlungen endeten mit der Freisprechung der drei Angeklagten Hottelmann, Hönemann und Zänker von der Anklage des gewerbsmäßigen Glücksspiels, und nur die beiden mitangeklagten Wirthe Furkert und Gralapp wurden aus § 285 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen Gestattung von Glücksspielen zu je fünfzig Mark Geldstrafe verurtheilt. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme hat Hottelmann außerordentlich oft mit Glücksspielen, wie Pokern und Tippen sich betheiligt, auch sind die Einnahmen, die er aus dem Glücksspiel zog, im Hinblick auf sein sonstiges Einkommen, als erhebliche zu bezeichnen, er ist von der Spielleidenschaft beherrscht worden und hat vielfach erfolgreich operirt. Als verfängliches Spiel ist dasjenige vom 28. November 1898 anzusehen, doch hat sich bezüglich dessen volle Klarheit nicht ergeben, die Angaben Hottelmann's und Hönemann's decken sich mit denen Zänker's nicht vollständig. Es fehlen aber eine Reihe von Momenten, die zur Annahme der Gewerbsmäßigkeit herangezogen werden müssen. Auch wurde festgestellt, daß in beschränktem Kreise gespielt worden ist und die Einsätze durch Spielregeln eingeschränkt waren. Auch lagen noch eine weitere Reihe von Gründen vor, aus denen der Gerichtshof nicht zur Feststellung der Gewerbsmäßigkeit gelangen konnte. Bei Hönemann lag der Fall ähnlich, ebenso bei Zänker, dem noch zum Vortheil gereichte, daß er in größeren Pausen gespielt hat. Der Gerichtshof mußte daher bei dieser Sachlage die drei genannten Angeklagten von der Anklage des gewerbsmäßigen Glückspiels freisprechen. Bezüglich Furkert's wurde festgestellt, daß in seinem Restaurant von Ende 1896 bis 1898 getippt wurde und bezüglich Gralapp's, daß in seiner Weinstube in derselben Zeit gepokert wurde. Beide Spiele sind nach Ansicht des Gerichtshofes Glücksspiele, Furkert und Gralapp haben die Chancen, die das Spiel bot, gekannt, sie waren daher nach § 285 zu verurtheilen. Eine Geldstrafe von je fünfzig Mark wurde als angemessene und ausreichende Ahndung ihres Vergehens erachtet.

Aus Bädern und Curorten.

— Das in der verflossenen Saison neu eröffnete Sanatorium in Gmunden hat sich einer überaus starken Frequenz zu erfreuen gehabt. Wie aus einer statistischen Zusammenstellung zu ersehen ist, wurden daselbst von Mitte Juni bis October abgegeben: 287 Dampf-, 168 Fangobäder, 2088 Inhalationen, 142 Inhalations-Sitzungen, 1575 Kaltwassercuren für Herren, 1342 für Damen, 435 Sitzungen in der pneumatischen Kammer, 4022 Schwimmbassinbäder, 2544 Wannenbäder, 137 elektrische, 164 Kohlensäurebäder; weiter benutzten 159 Besucher den Zander-Saal für Herren, 563 jenen für Damen, schließlich erfolgten 392 Massagen. Alles in Allem fast 15 000 Bäder.

Bücherbesprechungen.

Die Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, bereichert den Weihnachtsbüchertisch für die Jugend auch in diesem Jahre um eine ganze Reihe willkommener Gaben. Die werthvollste unter ihnen ist „Der Jugendgarten", 24. Jahrgang. Elegant gebunden 6,75 ℳ. Dieses Jahrbuch, das den Bedürfnissen der heranwachsenden weiblichen Jugend nicht nur zum Zwecke der Unterhaltung und Belehrung, sondern auch nach der vielgestaltigen praktischen Seite des täglichen Lebens in systematischer Anordnung Rechnung trägt, hat schon durch seine früheren Jahrgänge in weiten Kreisen Freunde gefunden, deren Zahl durch den neuen Jahrgang sicherlich noch ebenso vermehrt wird, wie er selbst seinen Vorgängern gegenüber um eine Fülle unterhaltenden und belehrenden Stoffes bereichert worden ist. In seiner jetzigen Gestalt ist der „Jugendgarten" in der That, was er sein will, ein treuer Freund, der täglich bei den mannigfaltigsten Anlässen, bei vielerlei Fragen der Hauswirthschaft, beim Schalten und Walten in Küche und Keller, bei Ausführung neuer origineller Handarbeiten verschiedenster Herstellungsart, bei Uebung der so vielseitigen häuslichen Künste, bei den wichtigen Fragen einer weiblichen Berufswahl, bei Sport und Spiel, kurz bei unzähligen ernsten und heiteren Dingen, in denen ein wohlerzogenes junges Mädchen heutzutage Bescheid wissen soll und muß, mit Rath zu Rathe gezogen werden kann. Die zahlreichen Illustrationen, die das Buch zieren, machen dem Verlage alle Ehre. — Auch die „Universal-Bibliothek für die Jugend", die den Zweck verfolgt, aus dem reichen Schatze der in- und ausländischen Jugendlitteratur das Beste in geschmackvoll ausgestatteten Bänden und mit hübschen Bildern geschmückt, zu dem billigen Preise von 20 ₰ an bis höchstens 1,20 ℳ je nach dem Umfange zu bieten, ist um eine Anzahl neuer Bände vermehrt worden, deren Inhalt von bewährten Pädagogen und Jugendschriftstellern ausgewählt oder bearbeitet ist. Vor uns liegen die Bändchen 369—71, W. O. v. Horn „Der Herr ist mein Schild" und „Admiral Ruyter", geheftet 60 ₰, gebunden 1 ℳ, und Bdchn. 372—74, W. O. v. Horn „Hans Joachim von Ziethen" und „Der Brand von Moskau", geh. 60 ₰, geb. 1 ℳ, die einer besonderen Empfehlung nicht mehr bedürfen. — Endlich bietet die Union unter dem Gesammttitel „Illustrirte Taschenbücher für die Jugend" 6 elegant gebundene illustrirte Bändchen, die von der Redaction des „Guten Kamerad" herausgegeben sind und über die Praxis jugendlicher Liebhabereien, wichtige Lebensfragen, über Sport und Spiel und vieles Andere zweckentsprechende Auskunft geben: Nr. 1. Berufswahl: Armee und Marine. Mit 53 Abbildungen. Ein praktischer Wegweiser für alle, welche sich dem Offizierstande widmen wollen. Nr. 2. Aquarium und Terrarium. Bearbeitet von Hermann Lachmann. Mit ca. 80 Abbildungen. Ueber die so interessante Behandlung und Pflege von Thieren und Pflanzen giebt das Büchlein eingehende Auskunft. Nr. 3. Liebhaber-Photographie. Bearbeitet von Dr. Georg Lebnert. Mit ca. 70 Abbildungen. Dieses A-B-C der Photographie wird den zahlreichen Freunden derselben, namentlich jungen Anfängern, gute Dienste leisten und sie vor manchem Mißgriff bewahren. Nr. 4. Der junge Elektrotechniker. Mit über 100 Abbildungen. Das Buch erklärt die Wunder der Elektricität und des Magnetismus und giebt zahlreiche Anleitungen zu elektrotechnischen Beschäftigungen, zur Selbstanfertigung elektrischer Apparate und Maschinen rc. Nr. 5. Kleine Sternkunde. Mit 72 Abbildungen. Das Werkchen zeigt, wie auch mit einfachen Hilfsmitteln der Liebhaber Freude und Anregung finden kann in der Beobachtung und Erforschung des unendlichen Weltenraumes. Nr. 6. Jugendtheater. Mit 55 Abbildungen. Das Theaterspielen gehört zu den bevorzugtesten Unterhaltungen unserer jungen Welt. Es wird ihr daher ein Büchlein willkommen sein, welches über Bau und Ausstattung eines Theaters, sowie über alles, was mit dem Spiel zusammenhängt, Auskunft giebt. — Der Preis jedes Bändchens ist 1 ℳ.

* * *

Die von Landgerichts-Director Rosenthal in Danzig bearbeitete, bei Gustav Röthe in Graudenz erschienene Ausgabe des „Bürgerlichen Gesetzbuchs" mit gemeinverständlichen Erläuterungen ist innerhalb der Frist eines Jahres bereits in dritter, verbesserter und erheblich vermehrter Auflage (9.—18. Tausend) erschienen. Die vorliegende dritte Auflage ist unter den bisher erschienenen Ausgaben des B. G.-B. die erste, welche auch die Ausführungsgesetze der fünf größten deutschen Staaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden) durch ausgiebige Hinweise in der Form von Marginalien berücksichtigt und in einem 112 Seiten umfassenden Anhange die für das tägliche Leben wichtigen Vorschriften jener Ausführungsgesetze nach dem amtlich publicirten Text der betreffenden Gesetzsammlungen zum Abdruck bringt. **

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Die Betriebsergebnisse der Leipziger Kammgarnspinnereien.

(Aus dem „Handelsblatt der Leipziger Monatschrift für Textilindustrie.")

Nachdem wir uns entschlossen haben, die einzelnen Zweige der deutschen Textilindustrie — soweit es sich um Actien-Unternehmungen handelt — einer Erörterung zu unterziehen, greifen wir heute, als das Nächstliegende für uns, die in Leipzig bestehenden vier Kammgarnspinnereien heraus, welchen ja gerade im gegenwärtigen Momente die Aufmerksamkeit der weiteren Kreise zu Theil wird, weil vor wenigen Tagen die Actien der Stöhr'schen Spinnerei an der ersten Börse des Reichs, in Berlin, zur Einführung gelangten.

Während sich nun die deutsche Kammgarnindustrie innerhalb der letzten Jahre im Allgemeinen in einer keineswegs erfreulichen Lage befand und eine Anzahl bekannter Etablissements für die letzten zwei Geschäftsjahre keine Dividende zu zahlen im Stande war, wie z. B. die Kammgarnspinnereien Bietigheim, Düsseldorf, Meerane, Solbrig, Wernshausen rc., vermochten die Leipziger Spinnereien mit einer einzigen Ausnahme (Gautzsch) für den gleichen Zeitraum Dividenden zwischen 8 und 15 Proc. zu vertheilen. Seit dem Jahre 1886 haben wir uns über die Betriebs-Ergebnisse unserer Leipziger Kammgarnspinnereien Aufzeichnungen gemacht, und wir entnehmen diesen die nachfolgende interessante Zusammenstellung:

Es betrug die Dividende bei

im Geschäftsjahre	Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.	Kammgarnspinnerei Leipzig	Sächs. Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger	Kammgarnspinnerei Gautzsch
1886	15	18	—	— Proc.
1887	12	11	9,5	— „
1888	12	12	11	— „
1889	20	15	9	— „
1890	7	4	0	0 „
1891	5	4	0	0 „
1892	8	5	0	0 „
1893	0	8	0	0 „
1894	7	7	0	0 „
1895	19	15	10	6 „
1896	13	13,3	12	0 „
1897	15	10	10	0 „
1898	10	8	9	0 „
Im Ganzen	143	130,3	70,5	6
für	13 Jahre	13 Jahre	12 Jahre	9 Jahre
im Durchschnitt also pro Jahr	11 Proc.	10 Proc.	5,9 Proc.	0,7 Proc.

Nehmen wir dagegen nur die letzten fünf Jahre zum Gegenstande unserer Betrachtung, so ergiebt sich folgendes Bild:

Dividende für	Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.	Kammgarnspinnerei Leipzig	Sächs. Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger	Kammgarnspinnerei Gautzsch
1894	7	7	0	0 Proc.
1895	19	15	10	6 „
1896	13	13,3	12	0 „
1897	15	10	10	0 „
1898	10	8	9	0 „
Im Ganzen für 5 Jahre	64 Proc.	53,3 Proc.	41 Proc.	6 Proc.
Mithin im Durchschnitt pro Jahr	12,8 Proc.	10,7 Proc.	8,2 Proc.	1,2 Proc.

Nach beiden Berechnungsarten steht also in Bezug auf das Betriebsergebniß die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. an erster Stelle, ihr reiht sich würdig, wenn auch mit etwas niedrigeren Ziffern, die Kammgarnspinnerei Leipzig an.

Interessant ist es, aus der ersten Zusammenstellung zu ersehen, wie die Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger nach fünf dividendenlosen Jahren sich plötzlich wieder zur Zahlung von Dividenden zu erheben vermochte. Möge dies eine gute Vorbedeutung für die Gautzscher Kammgarnspinnerei sein, welche seit ihrer im Jahre 1890 erfolgten Begründung nur ein einziges Mal eine Dividende (6 Proc. im Jahre 1895) zu zahlen im Stande war.

Was den Cours der Actien unserer einheimischen Spinnereien betrifft, so stellte sich derselbe im November d. J. wie folgt: Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. 185, Kammgarnspinnerei Leipzig 185, Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger 160, Kammgarnspinnerei Gautzsch —.

Bei Zugrundelegung dieses Courstandes und des oben für die Zeit von 1894—98 berechneten durchschnittlichen Jahresertrages ergiebt sich somit eine jährliche Capitalverzinsung für die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. von 6,92 Proc., Kammgarnspinnerei Leipzig 5,78 Proc., Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger 5,12 Proc., Kammgarnspinnerei Gautzsch —.

Es rangirt also auch hier an erster Stelle die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., während der zweite Platz wiederum von der Kammgarnspinnerei Leipzig behauptet wird.

Abgesehen von dem bisherigen Schmerzenskinde der Leipziger Kammgarnindustrie (Gautzsch), haben uns die obigen Ziffern in der That mit großer Freude erfüllt, denn sie legen ein beredtes Zeugniß ab von dem hohen Grade der Umsicht und Intelligenz, mit welcher unsere Leipziger Spinnereien geleitet werden.

Lassen wir zum Schlusse den Blick noch in die Zukunft schweifen, so darf man wohl für die Mehrzahl der oben besprochenen Unternehmungen auch ein günstiges Ergebniß der nächsten Bilanz erhoffen, da sich die maßgebenden Leipziger Spinnereien im Vorjahre mit Rohmaterial offenbar rechtzeitig gut eingedeckt haben, letzteres aber seit Anfang dieses Jahres um rund 60 Proc. gestiegen ist.

In welchem Umfange diese Rohmaterial-Versorgung erfolgte, lassen die Ziffern des Garn-Fabrications-Contos der letzten Bilanz vermuthen; dort werden nämlich die Vorräthe an Rohwolle und Garnen dem Werthe nach wie folgt angegeben: Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. 5 747 000 ℳ, Kammgarnspinnerei Leipzig 2 028 000 ℳ, Sächsische Wollgarnfabrik vormals Tittel & Krüger 4 400 000 ℳ, Kammgarnspinnerei Gautzsch 526 000 ℳ.

Wir schließen hiermit unsere Betrachtungen und geben dem Wunsche Ausdruck, daß die oben ausgesprochene Hoffnung auf ein günstiges Ergebniß für das laufende Jahr sich vollauf erfüllen möge.

Th. M.

Das Einfuhrgeschäft nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

* Die rasche, in einzelnen Zweigen mit Riesenschritten sich vorwärts bewegende Entwickelung der Industrie in den Vereinigten Staaten von Amerika beschränkt naturgemäß, unterstützt von hohen Eingangszöllen, das Absatzgebiet für eine große Anzahl von Einfuhrwaaren und überläßt zum Theil den amerikanischen Markt. Zu diesen Industrien gehören in erster Linie diejenigen, welche den Bedarf an Massenartikeln und Stapelwaaren versorgen: die Eisenindustrie, vom Roheisen und den Halbfabrikaten bis zu den fertigen Maschinen, Werkzeugen, Fahrzeugen aller Art und Drahtwaaren, die Textilindustrie mit theilweiser Ausnahme der Leinenindustrie, die Papierindustrie, die Lederindustrie, die Industrie der Holzbearbeitung, die chemische Industrie mit den großen Kali- und Sodafabrikaten; die Industrie der Steine und Erden, — alle diese Industrien versorgen mit heimischen Erzeugnissen in großem Umfange den amerikanischen Markt. Im Wettbewerbe mit den Erzeugnissen dieser Industrien bietet der Markt der Vereinigten Staaten ein Absatzgebiet nur dann, wenn durch Mangel an Rohstoffen oder Halbfabrikaten die Production hinter dem Bedarfe zurückbleibt, oder wenn die Preise die Grenze erreichen, welche die Einfuhr ermöglicht, wie dies gegenwärtig beispielsweise bei der Eisenindustrie und den Rohstoffen für die Papierindustrie der Fall ist. Dagegen bleibt der Markt, abgesehen von Rohstoffen, offen für diejenigen Waaren, welche in den Vereinigten Staaten nicht in genügendem Umfange hergestellt werden, wie z. B. die chemisch hergestellten Farbstoffe für gewisse Spielwaaren, Musikinstrumente, Specialitäten auf dem Gebiete des Maschinenbaues, der Meßinstrumente, der Metall-, der Glas-, der Leder- und der Papierindustrie. Ferner bleibt das weite Gebiet der Mode- und Luxuswaaren der Einfuhr offen, ganz abgesehen von den Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen. In der Porzellan-, Glas-, Textil- und Bekleidungsindustrie giebt das entschieden in der Zunahme begriffene Verlangen weiterer Bevölkerungskreise nach Mode- und Luxuswaaren eine gesteigerte Absatzmöglichkeit. Die amerikanische Industrie hat sich bisher nur in geringem Umfange auf die Herstellung feinerer Waaren und von Modespecialitäten gelegt, da dieselbe die Anwendung der bekannten amerikanischen Arbeits- und Fabrikationsmethoden nicht zuläßt, und es wird auch für die nächste Zukunft eine Aenderung hierin nicht zu erwarten sein, da das Bestreben der Großindustrien in der Hauptsache auf die Herstellung von Massenwaaren und, nachdem sie sich den heimischen Markt für ihre Erzeugnisse gesichert haben, auf die Ausfuhr gerichtet ist. Es fehlt in der Textil-, der Glas-, der Porzellan- und der Lederindustrie nicht an Bemühungen, die europäischen Muster zu erreichen; doch sind die Erfolge bisher über einen bescheidenen Umfang nicht hinausgegangen.

Was die Mittel und Wege betrifft, um Geschäftsverbindungen anzuknüpfen und Erfolge zu erzielen, so scheint es nach den gemachten Erfahrungen nicht überflüssig zu sein, von Neuem darauf hinzuweisen, daß diejenigen, welche sich ein Absatzgebiet in den Vereinigten Staaten noch nicht erworben haben, das Folgende beachten sollten. Die Gewichte und Maße sind nach amerikanischen Einheiten, die Preise in amerikanischem Gelde und einschließlich der Verpackung, der Fracht, zum Mindesten bis zum Landungshafen, und des Zolles anzugeben. Die peinlichste Befolgung der Vorschriften über die Markung und Verzollung der Waaren ist nothwendig, damit nicht den Zollbeamten Gelegenheit zur Beanstandung gegeben wird. Ferner ist auf sachgemäße und sorgfältige Verpackung der Waaren zu achten. Die Geschäftscirculare, Beschreibungen, Anweisungen und Annoncen sind in verständlichem Englisch abzufassen. Man kann nicht erwarten, daß Agenten Zeit und Arbeit aufwenden, um Waaren gegen eine geringe Provision einzuführen. Baldige und gute Erfolge können nur in Aussicht gestellt werden, wenn man den Agenten, außer den Provisionen, ausreichende Spesen gewährt.

Es ist durchaus verkehrt, anzunehmen, daß sich die Waare vermöge ihrer Güte selbst einführt und verkauft. Gerade in den Vereinigten Staaten ist ein unablässiges Empfehlen der Waare und die unablässige Darlegung der Vorzüge derselben unbedingt erforderlich. Es ist falsch, den Absatz, besonders von Artikeln, welche in den unmittelbaren Verbrauch übergehen, nur in den großen Städten zu versuchen. Die mittelgroßen und kleineren Städte bieten häufig bessere Absatzgelegenheiten. Nicht zu vergessen ist es, daß das Gebiet der Vereinigten Staaten von Amerika sehr ausgedehnt und die Bevölkerung sehr gemischt ist, so daß die Absatzmöglichkeiten in den verschiedenen Landestheilen verschieden sind und den Verschiedenheiten der Neigung, des Geschmacks und des Klimas Rechnung zu tragen ist. Falls sich die bisher verfolgten Wege, durch Importhäuser oder Agenten einen Absatz zu erlangen und zu erhalten, nicht mehr als gangbar erweisen, so bleibt nur der Weg, dem Consumenten durch möglichst directen Verkehr mit dem Detaillisten nahezukommen. Doch wird mit der in gewissen Kreisen herrschenden Abneigung, deutsche Waaren direct zu kaufen, zu rechnen sein. Anfragen an das betreffende Consulat über den Absatz von Waaren in den Vereinigten Staaten von Amerika sollten zum Mindesten genaue Angaben bezüglich der Art, der Qualität und der Preise der Waaren enthalten und, wenn möglich, von Mustern oder Abbildungen begleitet sein. Muster, welche an Agenten u. s. w. geschickt werden und keinen Handelswerth haben, unterliegen der Verzollung nicht; wird jedoch eine Werthangabe verlangt oder werden die Muster in Rechnung gestellt, so ist die Werthangabe unbedingt dem Marktwerthe der Waare entsprechend anzugeben, da Minderbewerthung Confiscation zur Folge hat.

Vermischtes.

K. **Leipzig**, 15. November. Am 1. October d. J. ist auf den Eisenbahnen Deutschlands der neue Stückguttarif, Staffeltarif, ein Jahr in Kraft gewesen, von dem man in Spediteurkreisen eine völlige Unterbindung des Sammelgutverkehrs befürchtete. Auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe wird nun seit Langem von der hiesigen Spediteurvereinigung ein lebhafter Sammelladungsverkehr unterhalten, und es erscheint daher nicht uninteressant, aus einer Gegenüberstellung des dortigen Sammelverkehrs während der Zeit vom October 1898 bis September 1899 mit dem letztvorhergegangenen Jahre zu ersehen, wie sich der Einfluß des neuen Tarifs geltend gemacht hat. Die betreffenden Zahlen für den Sammelladungsverkehr sind in Kilogramm folgende:

	1898/99 Eingang	1898/99 Abgang	1897/98 Eingang	1897/98 Abgang
October	886 780	2 136 560	1 166 910	2 327 755
November	749 090	1 797 280	1 267 157	2 207 222
December	737 030	1 854 050	977 514	1 972 975
Januar	1 218 710	1 594 800	1 001 120	2 199 980
Februar	1 001 060	1 958 900	1 208 390	2 002 400
März	1 211 770	1 961 620	1 305 730	2 394 170
April	745 700	1 686 420	1 281 970	2 200 620
Mai	716 210	1 618 680	1 196 300	2 121 800
Juni	596 610	1 590 940	1 059 720	1 904 280
Juli	834 680	1 588 170	1 146 070	2 081 390
August	774 070	1 592 340	1 148 750	1 884 670
September	769 580	1 886 020	963 700	2 378 530
zusammen	10 241 240	21 234 780	13 723 331	25 725 792

Hiernach kann von einer völligen Unterbindung nicht die Rede sein, da im Empfang und Versandt zusammen noch 31 476 020 kg Sammelladungen zu behandeln waren, immerhin war aber der Verkehr um 8 973 103 kg gegen den gleichen Zeitraum 1897/98 oder um 22½ Proc. zurückgegangen. Daß es sich hierbei nicht um einen allgemeinen Verkehrsrückgang handelt, sondern um eine Schwächung der Sammelladungen zu Gunsten des bahnamtlichen Stückgutverkehrs, erhellt daraus, daß der Stückgutverkehr für die gleichen Zeiträume von 162 857 609 auf 178 240 509 oder um 15 382 900 kg gewachsen ist.

*— Zum Handel und zur Notiz sind an hiesiger Börse zugelassen worden: nom. 20 000 000 ℳ 4proc., auf den Inhaber lautende Hypothekenbank- und Anlehnsscheine Serie VIII der Leipziger Hypothekenbank, welche laut Beschluß des Aufsichtsraths vom 19. October d. J. zur Erhöhung des ursprünglichen Betrages dieser Serie von 30 000 000 ℳ auf 50 000 000 ℳ successive zur Ausgabe gelangen sollen, mit den übrigen Stücken dieser Serie vollständig gleichberechtigt sind, ebenfalls am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres fällige Zinsscheine führen und eingetheilt sind in folgende Abschnitte, deren Nummern sich an die der älteren Stücke anschließen: 500 Stück Lit. A à 5000 ℳ Nr. 501 bis 1000; 3000 Stück Lit. B à 2000 Mark Nr. 5001 bis 8000; 8000 Stück Lit. C à 1000 ℳ Nr. 12001 bis 20000; 5000 Stück Lit. D à 500 ℳ Nr. 9001 bis 14000; 5000 Stück Lit. E à 200 ℳ Nr. 5001 bis 10000. Die Einführung dieser neuen Nummern in den Börsenverkehr kann frühestens erfolgen am dritten Werktage nach dem Erscheinen des Prospects im „Leipziger Tageblatt".

* **Dresden**, 15. November. Die Dresdner 3½procentige Stadtanleihe ist bedeutend überzeichnet worden. Die Subscription wurde heute geschlossen.

*— Für die nachverzeichneten Ausstellungen ist frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellten Thiere oder sonstigen Ausstellungsgegenstände auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen unter den üblichen Bedingungen gewährt worden: Geflügelausstellungen in Hameln 18. bis 20. November, in Neusalza 24. bis 26. December d. J., in Olbernhau 5. bis 7. Januar, in Zittau 14. bis 16. Januar, in Chemnitz 20. bis 22. Januar, in Aue 27. bis 29. Januar n. J., Ausstellung von Geflügel und Kaninchen, sowie Blumenstöcken in Schlettau 28. und 29. Januar n. J.

K. Die deutsche Maschinenfabrikation hat im letzten Jahrzehnt, namentlich in Folge des Abschlusses der Handelsverträge, so gewaltige Fortschritte gemacht, daß deutsche Maschinen jetzt in fast allen Ländern der Erde bekannt sind. Die Ausfuhr deutscher Maschinen steigt von Jahr zu Jahr und ist selbst nach dem Mutterlande der Maschinen, nämlich nach England, nicht ganz unbedeutend. Auch die Leipziger Maschinenbauanstalten sind an dieser gesteigerten Ausfuhr wesentlich betheiligt. In den ersten drei Vierteljahren 1899 sind insgesammt 1 574 193 D.-Ctr. Maschinen und Maschinentheile im Werthe von 112 541 000 ℳ nach dem Auslande gesandt worden, während in der nämlichen Zeit des vorhergegangenen Jahres 1 388 014 D.-Ctr. im Werthe von 102 896 000 ℳ ausgeführt worden waren. Sonach hat sich die Ausfuhr dem Gewichte nach um 186 179 D.-Ctr. oder 13,4 Proc., dem Werthe nach um 9 645 000 ℳ oder 9,3 Proc. gehoben. Von den Ländern, die deutsche Maschinen erhielten, kamen in den ersten neun Monaten 1899 besonders die folgenden mit der Menge in Doppel-Centnern und dem procentualen Gesammtantheile an der deutschen Maschinenausfuhr überhaupt in Frage: Rußland 480 096 (oder 30,5 Proc.), Oesterreich-Ungarn 175 298 (11,1 Proc.), Frankreich 114 524 (7,2 Proc.), die Schweiz 97 227 (6,1 Proc.), Italien 90 260 (5,7 Proc.), Belgien 82 296 (5,2 Proc.), die Niederlande 76 296 (4,8 Proc.), Schweden 64 702 (4,1 Proc.), England 52 841 (3,3 Proc.), Dänemark 44 677 (2,8 Proc.), Finland 37 521 (2,3 Proc.), Spanien 33 602 (2,1 Proc.), Norwegen 32 495 (2 Proc.), Niederländisch-Indien 24 922 (1,5 Proc.), die Vereinigten Staaten 22 122 (1,4 Proc.), Japan 20 934 (1,3 Proc.), Australien 18 428 (1,1 Proc.) und Argentinien 16 325 (1 Proc.).

*— Verkauf von Actien unter der Hand. Der „Berl. Actionär" schreibt: Unverkennbar hat seit dem Erlaß des Börsengesetzes der Verkauf von Actien unter der Hand einen ganz erheblichen Umfang angenommen, und nicht nur vereinzelt sind Fälle vorgekommen, in welchen unmittelbar nach der Errichtung einer neuen Actien-Gesellschaft die Actien derselben zu einem Course unter das Publicum gebracht wurden, welcher auch bei durchaus optimistischer Beurtheilung der Verhältnisse doch als ein vollständig ungerechtfertigter bezeichnet werden mußte. Nach § 39 des Börsengesetzes darf die Zulassung von Actien eines zur Actien-Gesellschaft oder zur Commandit-Gesellschaft umgewandelten Unternehmens zum Börsenhandel nicht vor Ablauf eines Jahres nach Eintragung der Gesellschaft in das Handels-Register und vor der Veröffentlichung der ersten Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen; zwar kann durch die Landesregierung diese einjährige Sperrfrist ganz oder theilweise erlassen werden, allein von dieser Befugniß Gebrauch zu machen, ist naturgemäß für die Landesregierungen nur sehr selten Veranlassung vorhanden, und thatsächlich wird auch seitens der Landesregierungen die gänzliche oder auch die theilweise Beseitigung der Sperrfrist nur ausnahmsweise bewilligt. Die Einführung der Sperrfrist ist mit Rücksicht auf den Schutz des kauflustigen Publicums erfolgt. Um nun diese für die Courstreiberei allerdings mitunter recht lästige Vorschrift zu umgehen, hat man sich auf die Begebung der Actien unter der Hand geworfen; die noch nicht notirten Actien werden gleichwohl angeboten und auch veräußert, und die Leichtgläubigkeit des Publicums ermöglicht es, daß auf diese Weise lange vor ihrer Zulassung Actien zu einem Course untergebracht werden, den sie vielleicht nach der Zulassung überhaupt nicht erreichen. Einzelne Civilprocesse, die im Laufe der beiden letzten Jahre verhandelt wurden, haben gezeigt, daß das mit der Begebung von Actien vor der Zulassung getriebene Unwesen sich viel weiter erstreckt, als an sich angenommen werden dürfte; sie haben auch erkennen lassen, daß insbesondere in der Provinz der mit noch nicht zugelassenen Actien getriebene Handel ein recht schwunghafter ist. Die Gesetzgebung ist gegenüber diesem Unfug machtlos, sie kann auf Grund des Börsengesetzes dagegen ebensowenig einschreiten, wie auf Grund eines anderen Gesetzes, und wenn vereinzelt der Vorschlag laut geworden ist, daß das Börsengesetz mit Rücksicht hierauf einer Ergänzung bedürfe, insbesondere einer Ergänzung durch eine Strafandrohung, so muß jeder hierauf gerichtete Vorschlag bekämpft werden, einmal aus grundsätzlichen Gründen, sodann aber auch, weil sich ein Erfolg von einem solchen Vorgehen nicht versprechen läßt. Wer heute Actien vor der Zulassung kauft, weiß ganz genau und muß es wissen, daß er damit ein großes Risico unternimmt; die Ermöglichung einer Beurtheilung der Verhältnisse und Rentabilität des betreffenden Unternehmens, welche sonst durch den Prospect und seine Veröffentlichung wenigstens bis zu einem gewissen Grade geboten ist, fehlt naturgemäß bei einem solchen Geschäft, es fehlt aber weiter auch die Möglichkeit der civilrechtlichen Inanspruchnahme auf Grund des § 43 des Börsengesetzes. Derjenige, welcher durch einen solchen Ankauf zu Schaden gekommen ist, kann sich daher unter Umständen nur auf Grund des § 676 des B. G.-B. an den Bankier oder an die sonstige Person halten, welche ihm den Ankauf empfohlen hat, soweit nicht die Verhältnisse derart liegen, daß die Schadenersatzklage unter dem Gesichtspunkte der unerlaubten Handlung principiell begründet ist. Wenn trotzdem die Ankäufe von Actien unter der Hand nicht aufhören, so läßt sich hiergegen nichts thun, und die hierbei Verlust erleidenden Personen werden sich sagen müssen, daß nur sie selbst hierfür verantwortlich sind, den Staat und die Gesetzgebung trifft dabei ebensowenig eine Schuld wie die Presse.

*— Die Sicherheitsfonds der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die für die Erfüllung aller übernommenen Verpflichtungen Garantie leisten, sind im Jahre 1898 um 158 Millionen auf 2072 Mill. Mark gestiegen. Von den sechs größten dieser Gesellschaften betrugen die Garantiefonds Ende 1898: bei Gotha 239 Mill. Mark — Vermehrung 9 856 266 ℳ; bei Germania 220 Mill. Mark — Vermehrung 13 912 983 ℳ; bei Leipzig 188 Mill. Mark — Vermehrung 12 984 319 ℳ; bei Stuttgart 158 Mill. Mark — Vermehrung 12 217 920 ℳ; bei Victoria 125 Mill. Mark — Vermehrung 14 868 891 ℳ; bei Karlsruhe 114 Mill. Mark — Vermehrung 9 500 841 ℳ; bei Concordia 108 Mill. Mark — Vermehrung 2 983 565 ℳ. Hiernach ist der weitgrößte Theil in mündelsicheren Hypotheken angelegt, da es mit der Solidität einer Lebensversicherungs-Gesellschaft unverträglich sein würde, mit deren Vermögen Speculationsgeschäfte zu betreiben. Unsere einheimischen Gesellschaften unterscheiden sich auch hierin vortheilhaft von solchen ausländischen Anstalten, die ihre Reservefonds zur Erzielung von höheren Zinsen bezw. Coursgewinnen vorzugsweise in Speculationspapieren anlegen und die Sicherheit erst in zweite Linie stellen.

*— Hannoversche Eisengießerei, Hannover. Der Geschäftsbericht für 1898/99 theilt mit, daß der Gesammtbetrieb in Misburg voraussichtlich Anfang n. J. aufgenommen werden kann, während der Betrieb in Hannover schon vorher ganz eingestellt wird. Die Production von Röhren sei gegen das Vorjahr fast um das Doppelte gestiegen; Zifferangaben werden darüber nicht gemacht. Der Bruttogewinn beträgt 281 811 ℳ (1897/98 149 512 ℳ), wovon nach Abzug der Unkosten und Obligationenzinsen und nach Verwendung von 22 289 ℳ (23 915) für den Amortisationsfonds I und außerdem 19 249 ℳ Abschreibung auf die Anlage Misburg 90 000 ℳ (45 000) als Dividende von 10 Proc. vertheilt werden (5 Proc.). Das Fabrikgrundstück in Hannover soll später verkauft werden.

Z. Vom Hamburger Kaffeemarkte wird uns geschrieben: Der Kaffeemarkt eröffnete den Monat November mit durchaus ruhiger Tendenz, und auch die Nachricht, daß die Pest in Brasilien scheinbar an Ausdehnung gewinne, vermochte den Handel aus seiner Ruhe nicht herauszuschrecken. Ein um diese Zeit bekannt werdender Bericht der Firma Crossman in New York, welcher einer weiteren Baisse in Kaffee das Wort redete, blieb durchweg unbeachtet, da man dafür hielt, daß die gegenwärtigen Preise des Artikels schon so niedrige seien, daß sie weitere Rückgänge nicht zu erleiden vermöchten. Kurz darauf machte sich ein wichtiges Haussemoment geltend, indem die Duuring'sche Monatsstatistik per 1. November einen um 28 000 Tonnen kleineren Weltvorrath als am 1. October aufgab, während an letzterem Datum gegen den 1. September eine Zunahme um 18 000 t zu berichten war. Die obige gewaltige Abnahme des Weltvorraths überraschte um so mehr, als die Zufuhren an die brasilianischen Verschiffungshäfen recht beträchtliche geblieben sind. Dem gegenüber ist allerdings zu constatiren, daß die Ablieferungen neuerdings sich recht ansehnlich vergrößert haben, denn sie betrugen nach Duuring im Monate October an den acht Hauptplätzen Europas und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika etwa 560 000 Sack mehr als gleichzeitig im Vorjahre. Von rechtswegen müßte dieses gewaltige Plus der Ablieferungen in den Vorräthen zur Erscheinung kommen; da das aber nicht der Fall ist, so kann man nur annehmen, daß der unsichtbare Vorrath sich vergrößert hat, das heißt, daß bedeutende Kaffeemengen aufgespeichert worden sind, um bei günstigerer Marktlage als der gegenwärtigen wieder zum Vorschein zu kommen und zum Verkauf gebracht zu werden. Diese versteckten Mengen werden daher zunächst, wenn man auch ihren genauen Umfang nicht kennt, auf den Markt drücken und eine nennenswerthe Steigerung kaum zulassen. Dabei darf jedoch nicht aus dem Auge gelassen werden, daß in Folge der gesteigerten Production und der dadurch bewirkten Verbilligung des Artikels auch der Consum wesentlich gewachsen ist, so daß derselbe befähigt sein dürfte, den etwaigen Ueberschuß der Erzeugung mit Leichtigkeit aufzunehmen. Alle geschilderten Momente jedoch, zumal aber die Duuring'schen Zahlen, haben den Preisstand während der letzten Woche um etwa 2 ₰ pro Pfund gesteigert, und wenn davon im letzten Augenblicke auch wieder eine Kleinigkeit verloren gegangen ist, so ist doch noch immer mit einer Avance zu rechnen. Ueber die neue Ernte sind weitere Nachrichten seither nicht eingelaufen, so daß man annehmen kann, daß dieselbe gut entwickelt, im anderen Falle hätte man ungünstige Momente sehr rasch verbreitet und als Haussemotiv ausgenutzt. Auch betreffs der Pest in Brasilien ist es letzthin sehr ruhig geworden, weitere Fälle sind nicht bekannt geworden, zumal ist nicht von epidemischer Erkrankung die Rede, so daß man fast auf den Gedanken kommen könnte, daß es sich jenseits des Oceans um eine andere Krankheit und nicht um die Pest handelte. Alle Conjecturen, die man an das Auftreten einer Seuche knüpfte, sind deshalb auch völlig hinfällig geworden. Die Gesammtzufuhren vom 1. Juli bis 10. November betrugen in Rio 1 602 000 Sack (gegen 1898 1 451 000 Sack), in Santos 3 798 000 Sack (3 057 000), zus. 5 400 000 Sack (4 508 000). Vorrath am 10. November: in Rio 299 000 Sack (387 000), in Santos 721 000 Sack (820 000), zusammen 1 020 000 Sack (1 207 000).

*— Gesellschaft für schlesische Leinen-Industrie, Kramsta. Laut Geschäftsbericht für 1898/99 kann die Lage der Leinenindustrie im Allgemeinen trotz der niedrigen Waaren- und Garnpreise als befriedigend bezeichnet werden. Der Absatz in Garnen wie fertigen Waaren war im Durchschnitt gut und hat sich derselbe annähernd in den gleichen Grenzen des Vorjahres bewegt. Die Preise für Werggarne sind fast unverändert geblieben, während die Preise für Flachsgarne, die bereits überaus niedrig waren, weitere kleine Einbußen erlitten. Trotz dieser ungünstigen Preislage für fertige Gespinnste erfuhr die Rentabilität der Spinnerei eine kleine Besserung gegen das Vorjahr, weil es möglich war, russische Flachse in passenden Sorten zu sehr niedrigen Preisen einzukaufen. Die Freiburger Spinnerei erzeugte in Folge ungünstiger Arbeiterverhältnisse 1091 Schock weniger als im Vorjahre. Der Umsatz in fertigen Waaren betrug 4 990 714 ℳ gegen 4 904 834 ℳ im Vorjahre. Mit Aufträgen ist die Gesellschaft für sämmtliche Anlagen noch reichlich versehen. Im Ganzen wurden 8 138 840 ℳ umgesetzt. Nach 224 340 ℳ (200 904) Abschreibungen blieben 807 271 ℳ (731 885) Reingewinn, woraus 80 120 ℳ für Gewinnantheile und 9 Proc. (8½ Proc.) Dividende mit 675 000 ℳ bestritten werden, während der Rest von 18 650 ℳ zu Vortrag, Wohlfahrtszwecken u. s. w. dienen soll.

W-n. Prag, 13. November. Vom internationalen Zuckermarkte. Die schon in der Vorwoche obwaltende ruhige Tendenz des Zuckermarktes übertrug sich auch auf die letzte Berichtswoche. Die Transactionen waren allenthalben geringfügige und nach vorgekommenen kleinen Schwankungen schließen wir auf dem Coursniveau der letzten Woche. In Deutschland war man durch die wider Erwarten rasch eingetroffenen Zucker aus dem Osten zu zeitlichen Realisationen des November-Termins gezwungen, und mußten sich daher die Verkäufer in niedrige Gebote fügen, wodurch der Preisstand der vorderen Termine unter Druck gehalten wurde. Andererseits hat sich durch Käufe der letzten Tage für die späteren Sichten eine gewisse Steifigkeit herausgebildet. Befestigend wirkte der Umstand, daß die unabhängigen amerikanischen Raffinerien zeitweilig als Käufer auftraten; doch waren diese Erwerbungen auf wenige Tausend Tonnen beschränkt. Die Nachfrage der deutschen Raffinerien war fortgesetzt gut und gingen von den wöchentlich in Magdeburg umgesetzten 420 000 kg Loco-Waare nur vereinzelte Partien an den Export. Die am Freitag publicirte österreichische October-Statistik zeigt eine Gesammt-October-Erzeugung von 2 728 484 gegen 2 846 426 kg Rohzucker des Vorjahres. Diese Zahlen an sich hätten stimulirend wirken können, wenn denselben nicht die Erwägung gegenüberstünde, daß das im October verarbeitete Rübenquantum nicht bekannt ist und die heurige Campagne bedeutend später begonnen hat als im Vorjahre. Auch die Ausbeuteverhältnisse hindern den Vergleich, nachdem im Vorjahre eine hohe Ausbeute eine successive Verschlechterung erfuhr, während im heurigen Jahre gerade die entgegengesetzten Verhältnisse obwalteten. Die innerhalb der letzten Tage in Deutschland und Oesterreich herrschende milde Witterung ist dem endlichen Ernteergebnisse ungünstig und werden von Deutschland bereits Ausbeuterückgänge signalisirt. Man giebt daher vielfach der Ansicht Ausdruck, daß sich dieser Uebelstand verschärfen dürfte, sobald man dazu übergeht, in stärkerem Umfange aus den Mieten zu arbeiten. Licht sieht vorläufig zu einer Aenderung seiner Schätzung für Deutschland keine Veranlassung. Bezüglich Oesterreichs fehlt es ihm noch an genügender Uebersicht, während er für die übrigen europäischen Länder eine mäßige Erhöhung durchblicken läßt. Die statistische Lage hat in der abgelaufenen Woche eine kleine Verschlechterung erfahren. Die Hamburger Bestände weisen eine Zunahme von 102 000 Sack auf, indem den 329 000 Sack betragenden Ankünften nur Verschiffungen von 227 000 Sack gegenüberstehen. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch angekommene deutsche und österreichische Raffinaden verursacht. In den Vereinigten Staaten erhöhten sich die Stocks bei 30 000 t Einschmelzungen und 36 500 t Ankünften auf 86 500 t; die sichtbaren Vorräthe betragen nach Licht 685 193 t gegen 671 307 resp. 916 148 t in den beiden Vorjahren. Bezüglich der Colonien muß erwähnt werden, daß nach dem letzten Berichte der Herren Willet & Gray das mit 118 000 t gemeldete Minus der Colonialernten das Rübenzuckerplus der Vereinigten Staaten von 78 000 t nicht einschloß. Es beträgt demnach das zu erwartende Minus der außereuropäischen Production nicht 118 000 t, sondern nur 40 000 t. An unserem Markt hat das Ausgebot erheblich zugenommen und dürften in der letzten Woche durchschnittlich 20 000 t pro Tag gehandelt worden sein. Das Gros fiel den Exportraffinerien zu, da die Händler in Folge der bedeutend erhöhten Wasserfrachten und der über Exportparität stehenden hiesigen Rohzuckerpreise aus dem Markte getreten sind. Für Inlandlagen hat sich die Situation verschlechtert, da die Inlandraffinerien nahezu sämmtlich nicht Käufer von November-Zucker sind und auch für December kein genügendes Interesse zeigen. Aus diesem Grunde ging der größte Theil der offerirten Inlandlagen an die Aussiger Raffinerien. Der Preis für promptes Aussig loco war während der Woche, abgesehen von kleinen Schwankungen, 12,125 fl. Aussig loco. Am englischen Raffinadenmarkte gestaltete sich das Geschäft recht schleppend. Obwohl verschiedene Raffinerien keine prompten Zucker mehr ausboten und das auf den Markt kommende Material verhältnißmäßig geringfügig war, konnten sich doch angesichts der Theilnahmslosigkeit des Handels die vorwöchentlichen Preise nicht erhalten. Frühjahrs- und Sommersichten sind vergebens ausgeboten und begegnen keinerlei Frage. In Triest war die Stimmung matt bei mangelnder Nachfrage aus dem Süden. Im inländischen Raffinadenmarkte war das Geschäft ein außerordentlich ruhiges. Die Versorgung des Consums geht langsam vorwärts, doch haben einige Raffinerien das zuletzt liberirte Quantum bereits ausverkauft. Die Notirungen haben keine Veränderung erfahren.

*— Actien-Gesellschaft der Locomotiv-Fabrik (vormals G. Sigl) in Wiener-Neustadt. Nach dem Geschäftsbericht belief sich der Umsatz auf 4,18 Millionen Gulden (i. V. 3,46 Mill. Gulden), eine Ziffer, die seit dem Bestande der Gesellschaft nur einmal, im Jahre 1884, überschritten wurde. Zur Ablieferung gelangten 106 Locomotiven und 48 Tender (um 3,66 Mill. Gulden), überdies wurden für Bestandtheile, Kessel und Maschinen 0,52 Mill. Gulden erlöst. Nach Vornahme der satzungsmäßigen Abschreibungen ergiebt sich ein Reingewinn von 268 228 fl., zuzüglich des Vortrages ein Gesammtgewinn von 304 240 fl., aus welchem eine Dividende von 10 Proc. (wie i. V.) zur Vertheilung gelangt. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind gute, da man nach den vorliegenden Aufträgen auf die gleiche Thätigkeit wie im Vorjahr rechnen zu können glaubt.

*— Der Uhrenhandel in Rußland. In den letzten Jahren ist Warschau zu einer Art Uhrenmarkt geworden, welcher die Beziehungen zwischen den ausländischen Fabriken und den Händlern in den inneren Gouvernements des Reichs vermittelt. Einmal jährlich kommen in Warschau die Vertreter der Schweizer Uhrenfabriken und die Uhrenhändler aus Moskau, Tula, Saratow und selbst Sibirien zusammen, schließen Verkäufe ab, geben Bestellungen auf, reguliren ihre Forderungen u. s. w. Jetzt wollen nun einige Genfer Fabrikanten in Warschau einen regelrechten Uhrenmarkt organisiren und haben sich zu dem Zweck an den Schweizer Consul in Warschau mit der Bitte gewandt, specielle detaillirte Informationen über den Uhrenhandel in Warschau und in den inneren Gouvernements des Reichs einzuziehen. Einige Genfer Fabriken exportiren nach Rußland Uhren für mehr als 1 Mill. Rubel jährlich, und es wäre daher die Eröffnung einer großen Niederlage ausländischer Uhren in Warschau zur Erleichterung der Handelsbeziehungen sehr wünschenswerth.

*— Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten ist eine etwas weniger befriedigende geworden. Die „N. Y. H.-Z." schreibt darüber unterm 4. November Folgendes: „Nach den verhältnißmäßig kräftigen Waarenbewegungen in den Monaten September und October ist in der ersten Woche des November eine Reaction eingetreten. Die Nachfrage nach Textilwaaren ist geringer geworden, ohne übrigens eine Aenderung der Preissituation herbeizuführen. Die im Laufe des vorigen Monats erfolgten Erhöhungen der Preise sämmtlicher Baumwollstapelwaaren behaupten sich und werden bei der Festigkeit der Baumwollpreise unzweifelhaft weiter bestehen. In Seidenstoffen war das Geschäft des letzten Monats von mäßigem Umfange. Obwohl die Saison als abgeschlossen betrachtet werden kann, dürfte eine Depression der Preise angesichts der Erregtheit der europäischen Märkte über die feste Haltung des Rohmaterials vollständig ausgeschlossen sein. Wollstoffe bewegen sich langsamer, doch ist ihre Haltung eine feste. — Wolle ist in starker Nachfrage, die Umsätze in Boston haben in der letzten Octoberwoche die Höhe von 21 557 000 Pfd. erreicht. Wenn auch die Preise sich hier befestigt haben, so sind sie vergleichsweise niedriger als in den europäischen Märkten. Der Seidenbändermarkt hat sich immer noch nicht von einer milden Demoralisation erholt. Metalle sind ruhiger. Zinn und Blei behaupten sich fest, ebenso Eisen und Stahl und ihre Erzeugnisse, wenn auch neue Bewegungen in denselben, abgesehen von Ablieferungen auf Grund älterer Contracte, unbedeutend geworden sind. Wenn auch in Kupfer keine pessimistische Stimmung obwaltet, ist die Lage dieses Artikels in diesem Augenblicke durch die Abstoßung eines großen Postens von Seiten einer großen Corporation zu flacheren Preisen und angesichts der etwas schwächeren Notirungen in London eine schwankende geworden. — In Obst und Früchten hebt sich der Consum. Die Ausfuhr von Aepfeln aus den Vereinigten Staaten wird in diesem Jahre bei der Dürftigkeit der Obsternte Europas, trotz der starken Concurrenz Canadas, diejenige früherer Jahre erheblich übersteigen, da die Aepfelernte eine kolossale ist und die Vorräthe den heimischen Consum weit hinter sich zurücklassen. Die Eisenbahnen weisen fortdauernd glänzende Betriebsergebnisse auf.

*— Waarenabschätzung in den Vereinigten Staaten. Die Zollabschätzer in New York hatten für Chemnitzer Strumpfwaaren den zur Zeit der Facturirung geltenden Preis beanstandet und hatten gefordert, daß die Waaren zu dem inzwischen erhöhten Werth verzollt würden. Diese Ansicht ist von den Generalzollabschätzern (General-appraisers) als unzutreffend erklärt und die Einschätzung zu dem in der Zeit der Facturirung geltenden Preise als richtig befunden worden. Während der Zollabschätzer sich bei der höheren Zollbewerthung auf die Bestimmung des Zollverwaltungsgesetzes vom Jahre 1890 stützte, durch welches er angewiesen ist, „Importwaare zu ihrem thatsächlichen Markt- und Engrospreise zur Zeit der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten in den Hauptmärkten des Landes, von woher die Waare importirt ist", abzuschätzen, haben die Generalzollabschätzer sich gegen die Anwendung dieser Bestimmung auf den vorliegenden Fall erklärt.

*— Baumwoll-Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach der Zeitschrift „Cotton" sind von Baumwolle aus den einzelnen amerikanischen Häfen in den letzten vier Geschäftsjahren in Ballen ausgeführt worden:

	1898/99	1897/98	1896/97	1895/96
Galveston	2 039 986	1 549 881	1 252 782	792 899
New Orleans	1 916 439	2 384 000	1 984 169	1 619 068
Mobile	167 894	227 975	180 582	102 007
Pensacola rc.	218 893	113 423	72 330	17 608
Savannah (einschl. Brunswick)	876 650	980 973	561 276	440 466
Charleston	257 349	387 171	341 829	278 689
Wilmington	260 567	298 086	206 794	132 531
Norfolk (einschl. West-Point und Newport News)	128 893	180 085	211 171	78 381
Baltimore	261 923	224 734	172 544	146 441
Philadelphia	14 243	19 954	13 100	9 471
New York	654 426	752 711	678 875	712 101
Boston	405 967	315 405	233 238	277 664
Portland rc.	14 068	88 596	3 108	—
San Francisco	145 390	59 339	56 684	36 763
Detroit	—	262	—	—
Zusammen	7 362 788	7 532 615	5 968 422	4 646 084

*— Baumwollen-Industrie in Mexiko. Nach Maßgabe der amtlichen Veröffentlichungen bestanden in Mexiko im letzten Fiscaljahre (1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899) 125 Spinnereien, Webereien und Zeugdruckereien. Diese Fabriken beschäftigten 28 791 Arbeiter; es sind im Ganzen vorhanden 491 443 Spindeln und 14 759 Webstühle. Verarbeitet wurden im letzten Fiscaljahre 13 071 130 kg Baumwolle; hergestellt wurden daraus 5 876 852 Stück Gewebe verschiedener Art und 965 711 kg Garne. Der Werth der hergestellten Waaren beträgt 14 963 280 Piaster. Ein großer Theil der Unternehmungen ist in französischen Händen. (Moniteur officiel du commerce.)

Telegramme.

R. Braunschweig, 15. November. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der Balhorn'schen Bierbrauerei schlägt 10 Proc. Dividende vor.

Landwirthschaftliches.

*— Ernteaussichten und Getreidehandel in Rumänien. Aus Galatz, 6. November, schreibt der „Reichsanzeiger": Die Witterung war im October im Allgemeinen schön und warm. Die Maisernte ist im Ganzen gut ausgefallen, besonders in der Qualität, während die Quantität in einigen Districten etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben zu sein scheint; hier und da ist auch die Frucht nicht reif geworden. Die Weinberge haben im Allgemeinen einen guten Ertrag geliefert, und man glaubt, nach zwei geringeren Jahrgängen jetzt ein besseres Weinjahr verzeichnen zu können. Der Stand der Wintersaaten wird durchweg recht günstig beurtheilt; baldige Niederschläge sind aber nöthig und dürften in dem sonst regenreichen November wohl nicht ausbleiben. Das günstige Wetter hat die fast allerorten beendeten Herbstbestellungsarbeiten sehr begünstigt und gefördert. Dem zeitweise befürchteten Mangel an Futterpflanzen und Heu haben reichliche Niederschläge im Sommer hinreichend abgeholfen und die Wiesen versprechen einen im Allgemeinen günstigen Ertrag. Im Getreidegeschäft der unteren Donau ist völlige Stagnation eingetreten.

Taschenkalender für Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1900. Begründet von Dr. William Löbe. 42. Jahrgang. Verlag der Reichenbach'schen Buchhdlg. (Westermann & Staeglich), Leipzig. Elegant und dauerhaft in Leinwand gebunden mit leinener Seitentasche und Goldverzierung Preis 2 ℳ; in Leder gebunden Preis 2,50 ℳ. — Das kommende Jahr 1900 — das letzte in unserem rastlos vorwärts strebenden 19. Jahrhundert — wird den Meisten als der Anfang einer neuen Zeit erscheinen, zumal das Ungewohnte, das die neue Jahreszahl an sich hat, Anlaß zu mancherlei Betrachtungen nach rückwärts und vorwärts giebt. Unser Kalender, den wir uns schon im Herbste im Buchladen kaufen, hat, so meinen wir, ein etwas verändertes Aussehen erhalten, d. h. die Jahreszahl 1900 sieht uns gar so befremdet an. Aber bei näherer Betrachtung des praktischen Taschenbuches, das wir, wie wir uns zu erinnern glauben, schon in unserer Großväter Hände gesehen haben, gewahren wir zu unserer Freude, daß unser bekannter Löbe'scher Taschenkalender für Haus- und Landwirthe der alte biedere Freund geblieben ist, dem man so, wie er nun einmal eingerichtet ist und wie er sich weit über vier Jahrzehnte hinaus bewährt hat, kein anderes Gesicht und auch keine wesentliche Umgestaltung wünschen möchte. Das soll natürlich nicht heißen, daß Alles beim Alten bleiben müßte, denn Niemand hat mehr Ursache, sich der bedeutenden Errungenschaften, die in seinem Fache in der jüngst verflossenen Zeit gemacht worden sind, zu freuen, als der Landwirth. Allen diesen Erfahrungen und Erfindungen, soweit sie sich in der Praxis bewährt haben, muß ein Kalender gerecht werden, und der Löbe'sche hat sich in jedem Jahre die Aufgabe gestellt, seinen Inhalt, die belehrenden Aufsätze aus den Zweigen der praktischen Landwirthschaft und die übersichtlichen, leicht faßlichen Tabellen zu verbessern und zu vermehren, vor Allem auch Neuigkeiten aufzunehmen, was z. B. die Gesetzgebung an die Hand giebt. Deshalb hat er sich die vielen Freunde erworben, und deshalb ist es ihm vergönnt, jetzt zum 42. Male zu erscheinen. 42 Jahre — welcher Zeitraum, durch wie vieler Landwirthe Hände ist dieser Kalender da gegangen und wieviel haben da Gelegenheit gehabt, seinen Inhalt zu prüfen und seine Einrichtung für praktisch und gut zu befinden! Und deshalb wird er auch über die Wende des Jahrhunderts hinaus der Landwirthe Freund und Berather sein und bleiben, und man wird von ihm rühmen: von all' den zahllosen landwirthschaftlichen Taschenkalendern ist doch der Löbe'sche einer der besten!

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

§ In der neuesten Nummer des „Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau" werden für die kommenden Obst-Ausstellungen des folgenden Jahrhunderts drei Punkte gefordert, mit denen jeder Obstfreund, der schon einmal oder öfters durch die gähnende Langweiligkeit und Unübersichtlichkeit bisheriger Obstausstellungen sich hindurchgequält hat, einverstanden sein wird. Die erste Forderung ist: Ausstellung des Obstes nach geographischen Bezirken. Je tiefer die Kenntniß vom Obstbau in alle Schichten unseres Volkes dringt, desto mehr lernt man die Wichtigkeit richtiger Sortenwahl für die verschiedenen Boden und klimatischen Verhältnisse schätzen. Es ist deshalb nöthig, festzustellen, welche Obstsorten in den einzelnen Gegenden gedeihen und welche nicht, und das lehren die Ausstellungen am besten, wenn sie nicht nach Sorten an sich, sondern nach geographischen Bezirken geordnet werden. — Die zweite Forderung ist die, daß in energischster Weise auf Ausstellungen von Sachverständigen das ausgestellte Obst auf Sortenrichtigkeit geprüft und falsche Namen richtig gestellt werden. — Die dritte Forderung ist endlich, daß das Obst in geschmackvoller Anordnung aufgestellt wird: der „Praktische Rathgeber" bringt von der letzten Ausstellung des Deutschen Pomologenvereins in Dresden ein hübsches Bild einer [illegible]ausstellung, die Herr Bankier Petrun veranlaßt hat: die ausgestellten Teller werden durch fruchtbehangene Topfobstbäume, schöne silberne Fruchtschalen und Abbildungen aus dem Formobstgarten des Herrn Petrun angenehm unterbrochen und eine Trennung der Sorten und Uebersichtlichkeit erzielt, die es auch dem Laien gestattet, solche Obstausstellungen mit Erfolg zu besuchen.

Bienenwirthschaftliches.

Kn. In der gesammten deutschen Imkerwelt giebt sich jetzt überall das Bestreben kund, sich vor Schäden, die durch Bienenstiche an Menschen und Thieren hervorgerufen werden können, zu schützen. Wenn in früherer Zeit Jemand durch Bienen geschädigt wurde, so hat man denselben wohl bedauert, ihm vielleicht auch geholfen, so gut man konnte; heute dagegen tritt der Geschädigte gewöhnlich sofort mit Ersatzansprüchen an den Imker heran; ja sucht vielleicht aus dem Unglücke noch Vortheile zu ziehen. Dies dürfte nach Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches noch in erhöhtem Maße eintreten; denn § 833 besagt wörtlich: „Wird durch ein Thier ein Mensch getödtet oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist Derjenige, welcher das Thier hält, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen." Jeder Imker wird zugeben, daß derartige Schäden durch Bienen entstanden sind und auch heute noch entstehen können; wurde doch im Jahre 1898 in der Umgegend von Leipzig ein Pferd durch Bienenstiche getödtet. Aus diesem Grunde haben daher bereits verschiedene Haupt- und Einzelvereine Versicherungen abgeschlossen, durch die ihre Mitglieder vor derartigen, oft recht empfindlichen Schäden und den damit verbundenen unliebsamen Erörterungen geschützt sind. Aus Anlaß obigen Unglücks hat der Leipziger Bienenzüchter-Verein bereits im April d. J. mit der Gesellschaft „Zürich" folgendes Abkommen getroffen. Genannte Gesellschaft übernimmt gegen eine Grundprämie von 1 ℳ und 3 ₰ pro Volk die Haftpflicht, soweit sie Verletzungen oder Tödtung von Menschen durch Bienenstiche betrifft, bis zur Höhe von 20 000 ℳ pro Person und 40 000 ℳ pro Ereigniß, und ferner für Sachschäden (Beschädigung oder Tödtung von Thieren) bis zur Höhe von 5000 ℳ. Bei jedem Schaden hat jedoch der Versicherte stets 10 ℳ selbst zu tragen. Die Zahl der Völker aber ist bei der Anmeldung der Versicherung, der zu erwartenden Schwärme wegen, um 25 Procent zu erhöhen. Treten Ersatzansprüche an einen Versicherten heran, so hat derselbe den Schaden unverzüglich der Gesellschaft „Zürich" anzuzeigen. Die Gesellschaft setzt sich dann mit dem Geschädigten auseinander, zahlt ihm, was er fordert, vergleicht sich mit ihm oder läßt es auf ihre Kosten zur gerichtlichen Entscheidung kommen. Dabei ist in der Versicherungspolice klar und deutlich ausgesprochen, daß die „Zürich" die Fahrlässigkeit in die Versicherung einschließt. Wir rathen daher jedem Imker ernstlich, sich einem Vereine anzuschließen, der die Möglichkeit bietet, sich in dieser Weise vor Schäden zu schützen, da solche Imker, die keinem Vereine angehören, der geringen Prämie wegen gar nicht oder nur gegen eine viel höhere Prämie von der Gesellschaft aufgenommen werden. Das Vorgehen des Leipziger Bienenzüchter-Vereins betreffs der Versicherung hat weit über Sachsens Grenzen hinaus solche Zustimmung gefunden, daß sich Bienenzüchter vom Rhein und Neckar, aus Schlesien, der Provinz Sachsen u. s. w. als Mitglieder des Leipziger Bienenzüchter-Vereins haben aufnehmen lassen, um sich an der Versicherung betheiligen zu können.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 13. November eingetragen:

Die am 1. November 1899 errichtete Firma Georg Thieme & Co. in Leipzig-Anger (Martinstraße Nr. 24) und als deren Inhaber die Kaufleute Herr Georg Carl Wilhelm Thieme in Leipzig-Anger, Herr Carl Hermann Bertschneider in Leipzig und Herr Paul Gotthardt Groß in Leipzig-Schleußig.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

E. Pabst in Dresden. Inh. Frau Marie Elisabeth verehel. Pabst geb. Unger das. — Paul Pichler in Bärenstein. Inh. Herr Arthur Paul Pichler das. — Friedrich Siegert in Oschatz. Inh. Herr Friedrich Richard Carl Conrad Siegert das. — Max Flemmig in Geising. Inh. Herr Max Karl Flemmig das. — E. L. Marogg in Aue. Inh. Herr Emmerich Ludwig Marogg das.

Veränderungen:

Herr Carl Robert Wefeld ist gestorben. Frau Anna Marie Laura verw. Wefeld geb. Pöhnert und Fräulein Anna Hermine Wefeld in Zittau sind Inh. der Firma C. R. Wefeld das. — Herr Friedrich August Hermann Schölzel ist aus der Firma L. Leske & Sohn in Dresden ausgeschieden. Frau Therese Hedwig verw. Meyer geb. Becker in Dresden ist Inh. der Firma. — Frau Auguste Aminta verw. Mingramm in Döbeln ist aus der Firma G. Mingramm das. ausgeschieden. Herr Carl Hermann Kaubitzsch in Döbeln ist als Inh. in die Firma eingetreten. — Die Firma C. L. Neumann & Co. in Ebersbach hat ihren Sitz nach Neugersdorf verlegt.

Erloschen die Firmen:

Richard Mümmler in Zittau. — Gustav Schirach in Zittau. — Adolf Behrend in Dresden. — John Neseberg in Dresden. — Beukert & Kühn in Wilsdruff. — F. L. Merzkowsky in Alteibau. — Curt Kühner in Bautzen. — Joachim Stolle in Bautzen. — Anna Prasser Nachf. in Bautzen. — A. Adolph in Bautzen. — A. Wirth in Königswartha. — Otto Zwaar in Bautzen. — Hans Noack in Bautzen. — Alfred Franz in Bautzen. — Gebr. Meissowsky in Bautzen. — P. J. Romkopf in Bautzen. — Redaction und Expedition des „Waidmann", Paul Wolff, in Neugruna. — Redaction und Expedition des „Hund", Paul Wolff, in Neugruna. — Theodor Naskowitz in Plauen bei Dresden. — Hermann Opitz, Richard Mengner Nachf., Georg Arnecke, A. Dorschau, Carl Westermann, Mierisch & Co. Nachf., Julius Lade, C. R. E. Harnopp, Carl Wille, Otto Starsberg, Hugo Büttner, Adolf Bähr, R. Mark, Albin Becker, Hugo Leidenroth, Otto Mießbach, Ferdinand Oehlmann, Gebr. Sosberg, sämmtlich in Dresden.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Theodor Burkard, Kaufmann	Schern	Schern	10.11.	15.12.	30.11.	28.12.
F. H. Reinhardt, Maschinenbauer	Apolda	Apolda	11.11.	18.12.	7.12.	29.12.
Alfred Müller, Kaufmann	Coburg	Coburg	11.11.	4.12.	—	11.12.
Otto Emil Fritz Brüder, Conditor und Kuchenmeister	Niederlößnitz	Dresden	10.11.	7.12.	16.12.	16.12.
Walter Bonad, Kaufmann	Freiberg	Freiberg	11.11.	18.12.	2.12.	29.12.
Paul Schilling, Kaufmann	Landsberg	Landsb. a. W.	11.11.	8.12.	14.12.	14.12.
J. Morris, Schuhwaarengeschäft	München	München	9.11.	2.12.	9.12.	9.12.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers Carl Emil Stöckner in Burgstädt.

Verdingungen im November.

24. Münster i. W., königl. Eisenbahndirection, Glühkörper;
25. Oldenburg, großh. Eisenbahndirection, Putzbaumwolle;
28. Duisburg, Maschineninspection 2, Drehscheibe.

Tarifwesen.

*— Preußisch-Sächsisch-Bayerischer Personen- und Gepäckverkehr. Mit dem 15. November d. J. tritt zum Tarif für den obenbezeichneten Verkehr der Nachtrag IV in Kraft. Derselbe enthält neben Aenderungen und Ergänzungen des Vorworts und der besonderen Bestimmungen die seit Erscheinen des Nachtrags III im Verfügungswege eingeführten, sowie einige neue Tarifsätze. Die in den Nachtrag aufgenommenen besonderen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter 1b derselben genehmigt worden.

*— Güterverkehr mit Südfrankreich. Am 15. November d. J. werden ermäßigte Frachtsätze für die Beförderung von Nüssen aus Südfrankreich in Wagenladungen von 10 000 kg von Alt-Münsterol transit und Verrières transit nach Chemnitz, Dresden und Leipzig (Bayerischer, Dresdner, Eilenburger, Magdeburger und Thüringer Bahnhof) eingeführt. Diese Frachtsätze gelten jedoch nur für Sendungen, welche in Wagen von 5000 kg in Alt-Münsterol und Verrières eingehen und dort als Ladungen von 10 000 kg aufgegeben werden. Ueber die Höhe der Frachtsätze und die französischen Versandstationen, für welche die Frachtsätze gelten, ertheilen die betheiligten Stationen und das Verkehrsbureau der Generaldirection der kgl. Sächsischen Staatseisenbahnen in Dresden (Wienerstraße 4) auf Verlangen Auskunft.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn. (Oesterreichisches Netz.) Vom 1. bis 10. November 936 023 fl. (+ 20 187 fl.).

Verloosungen.

Leipziger Stadtschuldscheine. Das Nummernverzeichniß der am 14. November ausgeloosten Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe), Anleihe des Jahres 1876, Anleihe des Jahres 1884, Anleihe des Jahres 1887 Serie I befindet sich unter den amtlichen Bekanntmachungen. — Der Nominalbetrag dieser Schuldscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörenden Zinsleisten und Zinsscheinen vom 30. Juni 1900 ab, mit welchem Tage die Verzinsung der Capitale aufhört, bei der Stadtcasse zur Auszahlung.

* **Pest**, 15. November. Gewinnziehung der Ungarischen Prämienloose: 120 000 fl. Ser. 355 Nr. 35. 10 000 fl. Ser. 961 Nr. 50. 5000 fl. Ser. 2366 Nr. 24. Je 1000 fl. Ser. 2366 Nr. 06, Ser. 1013 Nr. 27, Ser. 5972 Nr. 13. (Ohne Gewähr.)

Literatur.

Der Internationale Volkswirth (früher Neuer Mercator). Herausgeber: Dr. Justus Ichenhaeuser, Berlin NW. 23, Altonaerstraße 36. Die in Berlin am 11. November erschienene Nr. 6 hat folgenden Inhalt: Es ist erreicht. — Actien-Gesellschaft für Kredertrocknung Cassel (II). — Die deutsche Einheitsmarke. — Das 1899er Krankenjournal des englischen Schutzvereins (Schluß). — Schutzvereinigung der deutschen Besitzer spanischer Staatspapiere. — Bank für Süddeutschland. — Internationale Rundschau. — Spanien. — Montenegro. — Türkei. — Einstellung des Postanweisungsverkehrs Oesterreichs mit Montenegro. — Lombarden. — Kaffeeplantage Sakarre, Actien-Gesellschaft, Berlin. — Samoa. — Eschweiler Bergwerksverein. — Union, Actien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie. — Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Leipzig. — Witwatersrandminen. — Maschinenfabrik Oscar Schimmel & Co., Actien-Gesellschaft, Chemnitz. — Witwatersrand-Schutzvereinigung. — Witwatersrand-Schutzcomité. — Neugründungen. — Emissionen. — Letzte Wechselcourse. — Wochenübersicht der deutschen Zettelbanken. — Das Versagen der privatrechtlichen Controle.

Leipziger Börse am 15. November.

Der Geldmarkt absorbirt andauernd einen beträchtlichen Theil der Aufmerksamkeit der Börse. Es ist zwar in den letzten Tagen stiller geworden, auch hat in Berlin das Angebot von Wechseln nachgelassen, aber der Privatdiscont hielt sich gestern doch auf dem Satze von 5⅞ Proc. Auch die Wechselcourse weisen nur geringe Veränderungen auf. Ueber den Stand der Reichsbank verlautet dagegen Günstiges. Die Rückflüsse sollen in einer den bedeutenden Wechselanlagen des Instituts entsprechenden Stärke eingehen. Auch heißt es, daß die Neueinrichtungen, trotz der Höhe des Privatdisconts, noch keinen außergewöhnlich großen Umfang angenommen hätten. Goldabflüsse sind zwar abermals vorgekommen, haben aber nur einen geringen Umfang erlangt. Außerdem ist ein Goldexport nach anderen Ländern bei dem heutigen Stand der Wechselcourse nicht zu befürchten. Die Reichsbankverwaltung glaubt deshalb, daß gegenwärtig kein Anlaß zu einer Discont-erhöhung vorliege. Selbst die Lage des offenen Marktes zwinge hierzu nicht, weil die jüngst eingetretene Geldvertheuerung in der Hauptsache von den Vorbereitungen herrühre, die für den Geldbedarf am Ende des Jahres getroffen werden. In den Kreisen der Reichsbank ist man deshalb der Ansicht, daß die weiterhin zu erwartenden Ansprüche um so mäßiger ausfallen werden, je frühzeitiger die Vorbereitungen begonnen haben. Auch mit der politischen Lage könnte die Börse von ihrem Standpunct aus eigentlich zufrieden sein; denn je rascher die englischen Truppenverstärkungen in Südafrika eintreffen — und über 15 000 Mann sind bereits gelandet —, desto näher scheint das Ende des Krieges, der, mögen die Sympathien nun bei der einen oder der anderen Partei sein, für die Börse jedenfalls ein Uebel bedeutet, welches nicht rasch genug beseitigt werden kann. Aber die Speculation blieb verstimmt und machte gar keine Miene, aus der Besserung der Verhältnisse die sonst üblichen Consequenzen zu ziehen. Auf allen Umsatzgebieten herrschte Ruhe. Das Geschäft auf dem Bankenmarkt beschränkte sich wieder auf die Papiere der hiesigen tonangebenden Institute, von denen die Actien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt abermals anzogen. Für Mittelbanken und Berliner Antheile war kein Interesse zu bemerken. Dem Industriemarkt fehlten Käufer für Montanwerthe und Maschinenpapiere. Auch hat die Nachfrage nach Textilactien, wahrscheinlich auf Grund der Stagnation im Wollemarkt, zur Zeit nachgelassen. Auf dem Gebiete der Anlagewerthe war ein kleiner Verkehr in deutschen Fonds zu constatiren; nennenswerthe Steigerungen sind dabei nicht herausgekommen. Ausländische Anleihen blieben, trotz der guten Haltung der Auslandsplätze, vernachlässigt. Die Tendenz war daher im Ganzen sehr still, die Umsätze entsprechend klein und die Course kaum verändert.

Deutsche Fonds gaben in 3½proc. Reichsanleihe und dergl. Consols 10 resp. 20 ₰ nach. Sächsische Rente in großen Appoints waren nur eine Kleinigkeit höher erhältlich. Frage zeigte sich für Sachsen von 1866 (— 0,25). Landesculturrentenscheine, Hessische Anleihe, Altenburger und Leipziger Stadtanleihe, 4proc. Pfandbriefe der Credit-Anstalt und Erbländer. Für Lausitzer Pfandbriefe wurden 0,35 weniger geboten. Gesucht waren auch Leipziger Hypothekenbankscheine, Preußische Centralboden-Pfandbriefe und Weimarische Landescreditcassen-Schuldscheine. Schwarzburgische Landescreditcassen-Schuldscheine bedangen alten Preis. Communalbankscheine waren offerirt. Fest lagen Sächsische Bodencreditanstalts-Pfandbriefe.

Eisenbahnactien wurden in Dortmund-Gronauer (+ 0,50) umgesetzt, für die sich Kauflust erhielt; letzteres gilt auch von Böhmischer Nordbahn. In Lübeck-Büchner war 0,50 billiger anzukommen.

Der Bankenmarkt hatte größeren Verkehr in Leipziger Credit (+ 0,25), einiges Geschäft auch in Leipziger Bank aufzuweisen, für die Kauflust bestehen blieb. Käufer waren ferner vertreten für Disconto, Berliner Handelsgesellschaft (— 0,25), Credit- und Spar-Bank und Deutsche Bank (— 0,15). Für Darmstädter Bank wurde eine Kleinigkeit weniger verlangt.

Auf dem Markte der Industrieactien bestand einige Nachfrage für Mansfelder Kure (— 3 ℳ). Hartmann (— 1,50), Tittel & Krüger (— 0,25), Körbisdorfer Zuckerfabrik (— 1) und Große Leipziger Straßenbahn-Obligationen (— 0,25). Angeboten waren Sondermann & Stier, Zimmermann (— 0,75), Hamburger Packetfahrt (— 1), Leipziger Elektrische Straßenbahn und Thüringer Gasactien (— 0,25). Einer festen Haltung hatten sich dagegen zu erfreuen Deutsche Spitzenfabrik (+ 0,50), Leipziger Strickgarnspinnerei (+ 0,25) und Krietsch-Actien (+ 0,50). Am Handel betheiligten sich Salbrig (— 0,50), Thüringer Wollgarnspinnerei (+ 0,50), Mansfelder Kleinbahn (— 1) und Fritzsche (— 0,25), die verlangt blieben. Große Leipziger Straßenbahn wurde 0,75 höher bezahlt. Gute Kauflust bethätigte sich für Siemens' Glasindustrie (+ 4), Oberbahndorf-Forst (+ 10 ℳ), Brückenberg Vorzug (+ 90 ℳ) und Zwickauer Vereinsglück (+ 10 ℳ).

Begehrt waren von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Pilsen-Priesener (+ 0,25) und Aussig-Teplitzer. Oesterreichische Localbahn befestigten sich. 4proc. Buschtiehrader waren nur etwas höher zu haben.

Ausländische Fonds fanden Nehmer in Oesterreichischer Papierrente und in Carlsbader Stadtanleihe. Beachtung fanden Galizische, Ungarische Staatsrente und Rumänier. Für Oesterreichische große Goldrente und Investitionsanleihe blieben Käufer zu vermissen.

Mäßigen Verkehr hatten Wechsel in Holland, London und Paris. Belgien büßte in kurzer Sicht 5 ₰, in langer Sicht 10 ₰ ein.

Sorten wurden sowohl in österreichischen als in russischen Noten umgesetzt, wobei erstere 5 ₰ nachgaben, wogegen letztere 20 ₰ zu profitiren vermochten.

Börsen- und Handelsberichte.

* **New York**, 14. November. Die Börse eröffnete fest auf stramme Londoner Kabelberichte, dann trat eine Steigerung ein und das Geschäft wurde belebt. Im weiteren Verlaufe fielen die Course auf strammen Sterlingcours. Schluss ziemlich stetig. Der Umsatz der Actien betrug 467 000 Stück.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 15. November. (Telegramm.) Silber 80,90 Br., 79,50 G.
London, 15. November. Silber 27⅛.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 14. November. (Originalbericht der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Successeurs de Wilkens & Co.) La-Plata-Merino-Zug-Statistik. Die Bestände in La Plata-Merino-Zügen beliefen sich in Blumenthal, Dülken, Hoboken, Leipzig und Mylau in Millionen Kilogramm:

	1896	1897	1898	1899
am 30. September auf	6,376	2,908	1,869	2,819
am 31. October auf	6,477	2,872	2,084	2,316

* **Antwerpen**, 15. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 1 Uhr 8 Min. La-Plata-Zug Type B. März 6,57½ bez., August 6,57½ Verkäufer. Tendenz: Fest. Umsatz: 200 000 kg.

* **Antwerpen**, 15. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. November 6,50 Frcs., December 6,50 Frcs., Januar 6,52½ Frcs., Februar 6,55 Frcs., März 6,57½ Frcs., April 6,57½ Frcs. Umsatz: 200 000 kg. Stimmung: Ruhig.

* **Havre**, 14. November, Abends. Wolle. November 211,00, Mai 215,50. Tendenz: Stetig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 15. November. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 10 000 B. Stetig. Middling amerikan. Januar-Februar 3,61/64 Verkäufer.

* **Liverpool**, 15. November. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig, 1/16 höher, ostindische ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: November-December 3,61/64 Verkäufer, Januar-Februar 3,61/64 do., März-April 3,60/64 do., Mai-Juni 3,59/64 d Käufer.

* **Bremen**, 15. November. Baumwolle stetig. Upland middling loco 39⅝ ₰.

* **New York**, 14. November. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. November 7,07, Januar 7,22, März 7,26, Mai 7,32. — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung November 7,14, Januar 7,24, März 7,25, Mai 7,29. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 48 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Stetig. November 7,16, Januar 7,18, März 7,24, Mai 7,27.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 13. November. Hanf matt, ohne Umsatz. Das heutige Manilatelegramm meldet: Zufuhr 3000 B., Verschiffung nach Amerika 5000 B., Wechselcours 2 s ⅝ d. Gesammtzufuhren bis heute 481 000 B. (393 000 B. i. V.). Jute matt bei weiterem Abschlag. In Marken November-December Dampfer London 14 £ 17 s 6 d bis 14 £ 15 s B., nach Hamburg 15 £ bis 15 £ 2 s 6 d.

* **London**, 14. November, 5 Uhr 31 Min. Jute geschäftslos, 2½ s niedriger.

* **Bremen**, 15. November. Schmalz matt. Wilcox in Tubs 29⅝ ₰, Armour shield in Tubs 29⅜ ₰, andere Marken in Doppel-Eimern 29¾—30 ₰. — Speck stetig. Short clear middling loco 29½ ₰. — Tabak. 40 Ser. Carmen.

* **Hamburg**, 14. November, 5 Uhr 30 Min. Kaffee-Terminnotirungen. Nur für good average Santos. Privat-Abend-Notirungen. November 29,75, December 29,75, Mai 31,25, Juli 31,50, September 32,25. Tendenz: Matt. — Abends 6 Uhr. November 29,50, December 29,75, Januar 30,00, Februar 30,25, März 30,50, April 30,75, Mai 31,00, Juni 31,25, Juli 31,50, August 31,75, September 32,00, October 32,25. Umsatz: 10 500 S. Anlieferung: — S. Matt.

* **Hamburg**, 15. November, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. November 29,75, December 30,00, Januar 30,25, Februar 30,50, März 30,75, April 31,00, Mai 31,25, Juni 31,50, Juli 31,75, August 32,00, September 32,25, October 32,50. Ruhig.

* **Bremen**, 15. November. Kaffee stetig. Reis stetig.

* **Havre**, 15. November, 8 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. in Hamburg. November 36,00, December 36,25, März 37,25. Behauptet.

* **London**, 14. November, 5 Uhr 31 Min. Kaffee ruhig, aber stetig. Santos good average November 30 s 3 d, December 30 s 3 d, März 31 s, Mai 31 s 6 d. — Thee stetig. — Reis ruhig, aber stetig.

* **Magdeburg**, 15. November. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product 88procent. ohne Sack 9,95—10,05 ₰, Nachproduct 75procent. ohne Sack 8,00—8,30 ₰. Tendenz: Ruhig. — I. Preise für greifbare Waare (einschl. Verbrauchssteuer). Krystallzucker I 28,00—28,25 ₰, Brodraffinade I 28,50—28,75 ₰, do. II 28,25—28,50 ₰, Würfelzucker II 24,75 ₰, gemahlene Raffinade 28,37½—24,00 ₰, gem. Melis I 22,62½ ₰. Ruhig. — II. Börsen-Terminpreise exclusive Steuervergütung. Rohzucker. I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. November 9,15 ₰ B., 9,10 ₰ G., December 9,25 ₰ B., 9,20 ₰ G., Januar 9,35 ₰ B., 9,30 ₰ G., Januar-März 9,45 ₰ B., 9,40 ₰ G., März 9,52½ ₰ B., 9,47½ ₰ G., April-Mai 9,62½ ₰ B., 9,57½ ₰ G., Mai 9,65 ₰ B., 9,62½ ₰ G., Juni-Juli 9,80 ₰ B., 9,72½ ₰ G., August 9,90 ₰ B., 9,82½ ₰ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 15. November, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. November 9,10 ₰, December 9,20 ₰, Januar-März 9,40 ₰, April-Mai 9,57½ ₰, Juni-Juli 9,72½ ₰. — * Raffinerien-Forderung.

* **Hamburg**, 15. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usancen, frei an Bord Hamburg November 9,10, December 9,22½, Januar 9,32½, März 9,50, Mai 9,62½, August 9,85. Stetig.

* **Paris**, 15. November. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88procent. loco 27¼—27½. — Weisser Zucker Nr. 3 behauptet, per 100 kg November 29¼, December 29⅜, Januar-April 29⅝, März-Juni 29⅞.

* **London**, 15. November. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 11⅛, ruhig. Rübenrohzucker loco 9 s Käufer, ruhig.

W. **Rotterdam**, 14. November. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Die 1899er Java-Ernte bringt morgen mit 7927 B. dem hiesigen Markte das erste grössere Angebot. Loemadjang liefert bei Weitem den Hauptbestand; die Blattwaare hat nunmehr im grossen Ganzen reiferen braunenen Charakter angenommen und behält ausgiebige Blattfülle, lässt aber zumeist in Leichtbrändigkeit und stellenweise in Trockenheit zu wünschen übrig, die Scrubse fallen besser wie bisherige Abladungen, allerdings ist hochfarbiges Schneidegut noch immer nur mässig vertreten und sind Einlagen von federleichtem Blatte selten, doch kommen diesmal grössere Züge ziemlich leichter, blattiger, reifer, in Qualität vorzüglicher Gewächse vor, während ein bedeutender Umfang wie bisher ziemlich klammig bleibt. Die Besoeki-Vorsente-Scrubse legen das Hauptgewicht auf Cigarrenverwendung, vorwiegend leicht, gutbrennend, doch vielfach fahlig, daneben sind kleinere Züge goldfarbige Schneidewaare enthalten. Die Kediris-Scrubse fallen leicht, reif, trocken, aber wenig blattig, sowie härtlich, für Einlagen recht brauchbar aus. — Die angefügten 710 B. Bestand 1898er Borneo sind leicht und mässig ergiebig in Blatt, zumeist röthlich, indess variatel sortirt.

W. **Rotterdam**, 15. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Java-Tabak-Einschreibung. Im heutigen Verkaufen war die Stimmung gut, Loemadjang Vollblatt-Umblätter wurden mässig, desgleichen gute Einlagen hoch, desgleichen ordinäre Schneide- und Einlagenclassen gedrückt bezahlt.

* **Cincinnati**, 28. October. Tabak. Preise für Leaf im localen Burley-Markt blieben in dieser Woche etwas schwach, was nach den ziemlich reichlichen Käufen der grossen Fabrikanten nicht unerwartet war. Eine Ausnahme in der Unregelmässigkeit der Preise bildete die mässige Steigerung für farbige Trashes in der Preislage bis 9 c. Angebot der Woche 1060 F. Umsatz 1062 F. Zufuhr 914 F. gegen 757 F. resp. 549 F. resp. 259 F. in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

* **Amsterdam**, 15. November. Bancazinn 79.

* **London**, 15. November. Quecksilber erste und zweite Hand 9 £ 7 s 6 d.

* **London**, 15. November. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer g. m. b. greifb. 73, do. auf drei Monate 72⅝. Zinn, Straits greifbar 128⅝, do. auf drei Monate 128⅝. Zink, gewöhnl. Marken 21, do. bes. Marken 21¼. Blei, span. 17, engl. 17⅜.

* **London**, 15. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 73⅝, do. drei Monate 73⅝. Zinn, Straits greifb. 128⅝, drei Monate 128⅝. Zink 20⅝—20⅞.

* **Glasgow**, 15. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 72 s 6 d. Fest.

Viehmärkte.

f **Dresden**, 15. November. Bei dem heute in den Räumen des Schlacht- und Viehhofes abgehaltenen Rossmarkte waren 189 Pferde zum Verkaufe ausgestellt. Bezahlt wurden für Luxuspferde das Paar mit 1600—2000 ₰, gute Arbeitspferde das Paar mit 1200—1600 ₰ und gewöhnliche Arbeitspferde das Stück mit 400—600 ₰. Der Geschäftsgang war ein schlechter.

* **Berlin**, 15. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 468 Rinder, 1692 Kälber, 392 Schafe, 10 552 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters 52—53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 49—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mässig genährte Färsen und Kühe 51—58; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—50. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—80; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72—74; c. geringe Saugkälber 58—62; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45—48. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—65; b. ältere Masthammel 54—58; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 46—52; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proc. Tara abzug: a. vollfleisch., kernige Schweine feinerer Rassen u. deren Kreuz., höchstens 1¼ Jahr alt, 50; b. (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 48—49; d. gering entwickelte 44—47; e. Sauen 45—48. — Verlauf und Tendenz: Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige Stück geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Die Schafe wurden ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

* **Paris**, 13. November. Viehmarkt von La Villette.

	Ochsen	Kühe	Stiere	Kälber	Hammel	Fett-schweine
Auftrieb . . . Stück	3367	886	241	1257	23 801	5523
Verkauft . . .	3167	796	221	1227	23 000	5523
Durchschnittsgew. kg	352	260	370	70	19	79
I. Qualität . . Preis	1,46	1,44	1,12	1,80	1,88	1,40
II. „ . . „	1,28	1,10	0,94	1,60	1,64	1,36
III. „ . . „	0,94	0,92	0,84	1,50	1,14	1,34
Niedrigster Preis „	0,80	0,88	0,78	1,26	1,08	1,22
Höchster Preis „	1,61	1,50	1,16	1,90	1,90	1,42

Hammelfelle 1,25—2,50. Das Geschäft war träge in Rindvieh und in Schweinen, schwerfällig in Hammeln und schlecht in Kälbern.

* **Odessa**, 10. November. Getreide. Auf fortdauernd flaue Nachrichten von Amerika verkehrte der hiesige Markt während der verflossenen Woche in äusserst schwacher Haltung für alle Getreidearten, insbesondere aber für Weizen. Bei fehlender Kauflust und der bei dem schönen Wetter nicht abnehmenden bedeutenden Zufuhren häuften sich die Bestände zusehends an. Der Vorrath von Weizen beziffert sich auf 1 057 700 Tschw., Mais 104 200 T., Gerste 86 800 T., Roggen 41 900 T., Hafer 25 700 T., Rapssaat 16 000 T., Leinsaat 2000 T., Hederich 2600 T. Frachten flau. Theilraum nach London, Hull, Rotterdam und Antwerpen gilt 7—8 s, nach Hamburg 5 s 4 d, nach Marseille 9—9½ Frcs.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Paris**, 15. November. (Anfang.) Spiritus matt, November 36¾, December 36⅜, Januar-April 37, Mai-August 38.

* **Bremen**, 15. November. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassezollfrei. Loco 8,15 B.

* **Köln**, 15. November. Rüböl loco 56,00, Mai 55,80. Trübe.

* **Wien**, 15. November. Feiertag.

* **Pest**, 15. November. Weizen loco behauptet, April 8,06 G., 8,07 B., September 8,05 G., 8,06 B. — Roggen April 6,52 G., 6,55 B. — Hafer April 5,12 G., 5,13 B. — Mais Mai 4,94 G., 4,96 B. — Kohlraps August 11,60 G., 11,70 B. Bewölkt.

* **Paris**, 15. November. (Anfang.) Weizen ruhig, November 17,60, December 17,60, Januar-Februar 18,05, Januar-April 18,25. — Roggen ruhig, November 13,60, Januar-April 14,10. — Mehl behauptet, November 23,25, December 23,60, Januar-Februar 23,95, Januar-April 24,20. — Rüböl behauptet, November 52⅞, December 53, Januar-April 53¼, Mai-August 53⅝. — Wetter: Bewölkt.

* **London**, 15. November. Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 490, Gerste 20 220, Hafer 30 520 Quarters. Weizen und Mais träge; Gerste und Hafer stetig; Mehl träge, mitunter ⅛ d niedriger. Von schwimmendem Getreide Weizen unverändert; Hafer ruhig, stetig; Gerste ¼—½ d theurer angeboten. Mais flau und unthätig. — An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Nebel.

* **New York**, 14. November. Weizen eröffnete stetig mit niedrigeren Preisen in Folge niedrigerer Kabelmeldungen und matter Kauflust. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen der Baissiers und erhöhte Nachfrage für den Platz eine Steigerung herbei. Schluss fest. — Mais anfangs träge auf niedrigere Kabelmeldungen. Später wurde das Sinken theilweise wieder ausgeglichen in Folge der Festigkeit des Weizens. Schluss stetig. — Nachbörse: Weizen ⅛ c niedriger.

* **New York**, 15. November. (Anfang.) Weizen December 71½, stetig. — Mais December 38⅞, träge.

* **Chicago**, 14. November. Weizen eröffnete mit nachgebenden Preisen in Folge besserer Ernteschätzungen in Argentinien, steigerte sich aber später im Einklang mit New York und schloss fest. — Mais anfangs niedriger in Folge der Mattigkeit des Weizens, stieg später auf Käufe aus Anlass knapper Platzvorräthe. Schluss stetig.

* **Chicago**, 15. November. (Anfang.) Weizen December 65⅝. — Mais December 31⅛. — Schmalz November 4,87.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 15. November.
Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 5/8-A.	3	87,40	Lüb.-Zittau Th	3½	99,—	Landw.-Pfdbr.	3	84,50
do. 5,3,1000	3	86,35	do. 25	4	101,25	do. do.	3½	94,30
Staats-Anl. v.			E.S.Landr.-B.	3½	93,25	do. do.	4	101,—
1855 100 Tl.	3	99,—	Landscult.-B.	4	101,25	do. Creditb.	3	84,50
1852-68 500	3½	96,70	Erbld. Pfdbr.	3	80,—	do. do.	3½	94,20
1867,69 100	3½	96,70	do. do.	3½	93,30	do. do.	4	101,—
Lps-Dr.Obl. 72	4	98,30						

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	193,50	Dresdner Bank	161,—	Sächsisch. Bank	137,50
Dresdn. Cred.-A.	120,75	Leipziger Bank	—	Sächs. Bodencrd.	130,50

Dresdner Bankverein 118,—

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	—	Elektr. (Kumm.)	152,50	Ver. Frkf. Brn.	99,50
DresdStrassenb.	—	Elekt. A.n.Bahn.	84,—	Dr. Maisch. König	92,—
Kette, D.Schl.-G.	83,—	Lps. Elektricitw.	—	Pirnaer Malzfab.	—
S.-B. Dampfsch.	265,—	Nähm.-F. S. & N.	217,—	Porzel.-F. Kahla	—
Sächs. Strassenb.	—	D.Gussstahlkg.	—	Porzel.-F. Triptis	—
Chemn. Papierf.	123,50	Wanderer-F.-W.	134,50	D. Thonr. u. Ch.	—
Dresdn. Papierf.	140,25	Balhorn, Sachw.	163,—	Meissn. Of. u. Ch.	—
Hasser. M.-Papf.	—	Stan. Br. u. Malz	—	S. Of.- u. Chm.-F.	—
Niederschl. Holz	153,—	Bayer. Brauer.	—	Ver. Radeb. Glsh.	30,—
Penig. P.-Papierf.	142,50	Brschw. Nat.-Br.	—	Hänich. Steink.	—
Schultz. Papierf.	53,—	Bw. Br. Streitbg.	—	Allg. Ind.-A.-G.	—
Thodesche Papf.	40,—	Brann. Brauer.	114,—	Chm. Farb. Korn.	—
Ver. Btzner. Papf.	—	Cons. Feldschl.	136,25	Chemn. Act.-Sp.	—
do. Strohstoff-F.	—	I. Culmb. Exper.	303,—	Gera Jt.Fr.-A. A	—
Waxenb. Papf.	133,—	Culmb. „Rizzi"	165,—	do. do. B	—
Ch. Werkz. (Zm.)	104,50	do. „Petz"	—	S.Kg.-Sp.(Solbr.)	90,—
do. Wkz. Vulkan	89,50	Felsenkeller-Br.	303,—	Wesselh. Act.-Sp.	—
D. u.Sp.-M. Wiede	—	Gamer.-Brauer.	147,50	Wend. J.-Sp. u. W.	—
D. Werkz. (V.-A.)	148,50	Gerser Bierbr.	—	Leisn.Mühl.-A.-G.	—
do. Gennamsch.	450,—	Greiz. Vereinsb.	—	A.-G., Eilenburg	—
Germ.(Schwalb.)	157,50	Hoffm. Vog.-A. I.	194,50	Glan. Text. u. K.	—
Laupsb. conv.	140,—	do. do. II.	—	Tepp. u. Möbst.-F.	40,50
M.-B.-A. Geisern.	—	Kieler Brauerei	184,—	Wurz. T. u. V.-F.	—
Mach.-F. Kappel	—	Lichtf. Bayr. Bb.	—	Leder-Mil.-K.-F.	—
Jacobiwerk	132,—	Löbauer Brauer.	150,—	Tribr.-W. Treuen	—
S.Gusst. Döhlen	196,—	Mnzr. Schöfferh.	303,50	Hotel Bellevue	—
S.Masch. Hartm.	161,—	Meiss. Felsenkl.	—	S.Hinind. Raben.	—
S Webst.Schönh.	328,75	Moschah.C.Kp.	100,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	100,—
Wern.Rachsh.W.	322,—	Nürnbg. Brauer.	—	S.Nähf.(Heydm.)	—
Vetsch.-Weissg.	—	Plauensch. Lgb.	145,—	D.Cognac-Brenn.	—
W.u.M.-F.Mnikk.	87,—	Reichelbräu	204,50	Dr. Gard. u. Sp.-M.	170,—
Wz.-M.-F. Union	141,—	Reisew. Brauer.	315,—	do. Presh.-K.-F.	191,—
Zitt. Masch.-Fb.	—	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zwick.Masch.-F.	108,—	Societ.-Brauerei	375,—	Gardinf. Plauen	—

Frankfurt a. M., 15. November, 2 Uhr 30 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,415	4% ung. Goldr.	97,80	Adler, Fahrradw.	168,—
Paris. Wechsel	80,933	4% ung. Kronr.	90,—	Allg. Elektricit.	247,30
Wiener Wechsel	168,30	Unif. Egypter	103,—	Schuckert	227,50
3% Reichs-Anl.	89,60	3% cons. Mexik.	—	HöchsterFarbw.	400,50
3pr. Hessen v. 96	86,20	4proc. Mexikan.	97,80	Bochum. Gussst.	215,60
Italiener	—	Oest. 60er Loose	140,70	Harp. Bergwerk	200,10
Oest. 4pr. Goldr.	99,20	Reichsbank	156,70	Hibernia	215,70
Oesterr. Silberr.	99,10	Berl. Handelsg.	165,70	Westeregeln	218,—
do. 4⅕%Papierr.	99,30	Darmstädter	147,—	Laurahütte	251,10
3% portug. Anl.	25,30	D.Genossensch.-B	115,—	Lüb.-Büchener	161,50
3% amort. Rum.	90,—	Disconto-Comm.	191,30	Franzosen	140,30
4% russ. Consols	99,20	Dresdner Bank	161,60	Lombarden	33,20
do. Russen v. 1894	99,—	Mitteld. Credit	115,—	Baub.-Oedenb.	—
4% serb. Rente	59,60	Nationalbk. f. D.	143,40	Gotthardbahn	142,80
4proc. Spanier	65,20	Oest.-Ung. Bank	130,20	Mittelmeerbahn	100,20
Conv. Türken	21,60	Oest. Creditact.	230,—	4pr. Wladik.-Pr.	98,20

Privatdiscont 5⅜. Breslauer Disconto 118,50. Dürkopp —
Nach Schluss der Börse: Credit 230,—, Disconto-Commandit 191,10

Frankfurt a. M., 15. November. (Abendbörse.) Fest.

Credit	230,50	Schw. Nordostb.	95,30	Laurahütte	251,—
Franzosen	141,—	Berl. Disconto	191,30	Gelsenkirchen	196,10
Lombarden	33,20	Berl. Handelsg.	—	Harpener	200,20
Gotthardbahn	142,30	Dresdner Bank	161,60	Bochum. Gussst.	256,—
Schw. Centralb.	148,40	Louisville	—	D. Vereinsbank	131,30

Hamburg, 15. November. Privatverkehr. Oesterr. Credit 230,50, Trust Dynamit 162,10. Fest.

Breslau, 15. November. (Schluss-Course.) Still.

Schl. Bdcr. L.-Pfb.	95,50	Donnersmarck	230,—	Oppeln. Cement	189,—
Bresl. Disconto	118,35	Kattowitzer	217,60	Silesia-Cement	185,—
Bresl. Wechslrb.	100,50	Oberschl. Eisen	125,25	Kramsta	155,50
Creditactien	—	Hegenscheidt	177,25	Schles. Cement	232,—
Schles. Bankver.	145,—	Oberschl. Coaks	166,25	Schles. Zink	—
BreslauerSpritf.	172,—	Oberschl. Ptl.-Cem.	182,75	Laurahütte	251,—

Coaks-Obl. 98,—. Bresl. Oelfabr. 88,25. Leipz. elektr. Strassenb. 124,75. Cellulose Feldmühle Cosel 172,50. Niederschl. elektr. u. Kleinb. 80,25. Emaillirwerke „Silesia" 160,—. Oberschles. Bankactien 116,—

London, 15. November, Vorm. 11 Uhr 55 Min.

2¾proc. Consols	103⅛	Monop.-Anl. 1887	47½	Chartered	3⅛
D. Reichsanl.	89	Italiener	92⅝	Debeers	27⅝
Arg. 5% Gold v. 86	92	Rupees	63⅝	Goldfields	6⅛
do. 4½% äuss. Anl.	—	3%cons. Mexik.	26⅞	Rio Tinto-Act.	45⅞
5proc. fund. Arg.	92	3proc. Portug.	24¾	Canada Pacific	97⅝
5proc. Chinesen	98⅛	1889er Russ. II. S.	100	Chicago-Milw.	128⅝
3½proc. Egypter	100	Spanier	64⅝	Louisv.-Nashv.	80⅝
4%unific. Egypt.	104⅛	Conv. Türken	21⅝	Northern Pac.	76⅝
Griech. 1881 Anl.	40	Ottomanbank	13⅝	Privatdiscont	—

Ruhig. — Schön. Sundaines — Neue Chinesen 83⅛

London, 15. November. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	98	Canada Pacific	97⅝
Ital. 5proc. Rente	92⅝	4% unific. Egypt.	104½	Platzdiscont	4⅛
Lombarden	6⅝	Rio Tinto	46⅝	Fest.	

Petersburg, 15. November.

Wechs. a. Lond.	93,50	R.4p.St.-R.v.1894	99⅛	P. int. Hk. I. Em.	480
Wechs. a. Berlin	46,00	R. 4p. Eisb.-A. 89	—	R.B. f. ausw. Hdl.	334
Cheques do.	46,30	4½pr. Boder.Pfb.	98⅛	Warsch. Com.-B.	485
Wechs. a. Paris	37,12½	Pet. Discontob.	670	AzowDon do.	589

Paris, 15. November, Nachm. 12 Uhr 25 Min.

3proc. Rente	100,50	3proc. Russen	—	Franzosen	—
Italiener	93,30	Span. äuss. Anl.	66,05	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	—	Türken	21,95	Ottomanbank	552,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	114,50	Rio Tinto	1154,—
Fest.				Suezcanal-Actien	3595

Paris, 15. November. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	100,50	Lombarden	166,—	Portugiesen	25,—
Italiener	93,30	Rio Tinto	1172	Privatdiscont	—
4pr. ung. Goldr.	—	Wechs. a. Lond.	25,21½	Fest.	
Franzosen	717,—	Wechs. a. Italien	6⅛		

* **Paris**, 15. November. Der Verlauf der gestrigen Kammerverhandlungen machte auf die Börse einen guten Eindruck und bewirkte eine feste Stimmung, doch blieb das Geschäft zurückhaltend auf die Unsicherheit der Geldverhältnisse. Für spanische Werthe war lebhafte Kauflust vorhanden. Rio Tinto und andere Kupferwerthe waren in erneuter Steigerung. Minenactien schwerfällig. Chartered sehr fest. Auch andere Landcompagnien sehr fest.

New York, 15. November. (Anfangs-Course.) Träge.

Ch.,M.&St.P.-A.	124⅛	L. Shore-Shares	—	N.-Y.Centr.-Act.	136⅛
Ill. Centr.-Act.	114⅛	L.&Nashv.-Act.	86⅝	Northern Pacific	74⅛

Lissabon, 15. November. Goldagio 41½.
Rio de Janeiro, 15. November. Wechsel auf London 7,1/16.
Buenos Aires, 14. November. Gold 225,30.

Berlin, 15. November. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	169,45	4% S.L.Pf.u.Cr.	—	5proc. chin. Anl.	104,—
Russ. Bankn.	216,65	Ital. 5pr. Rente	93,—	Neue do. do.	97,10
Napoleonsd'or	16,18½	3pr. Mexik. v. 90	97,70	Ung. Goldrente	98,—
3% Reichsanl.	89,70	Oesterr. Goldr.	99,25	Ung. Kronenr.	90,—
3½% do.	98,50	Oest. 1860er Loose	140,70	3% Ungar. Anl.	81,80
3½proc. do. cv.	98,20	Rum. 4% Rente	85,—	4% Lg.Eisnb.-P.	[illegible]
3% preuss. Cons.	89,75	Rum. Anl. v. 1890	86,—	Canada Pacific	92,50
3½proc. do.	97,90	do. do. v. 1896	—	3% Lomb. Prior.	—
3½proc. (conv.)	97,80	4proc. russ. Anl.	99,10	4% Sard. Eis.-Pr.	87,50
Sächs. 3% Rente	88,10	Serb. St.-R. 1895	59,60	Northern Pacific	—
3½% S.L.Pf.u.Cr.	94,30	Türken-Loose	115,90		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	—	Marienb.-Mlaw.	83,20	do. Nordostb.	95,25
Buschtiehr. Litt.B	—	Oest. Nordwst.	—	do. Union.	80,50
Dort.-Gr.-Ensch.	182,10	Oest.-U. Staatsb.	140,50	Ital. Meridionalb.	—
Frankf. Güterb.	96,50	Oest. Südb. Lomb.	32,25	Mittelmeerbahn	—
Gotthardbahn	143,50	Ostpreuss. Südb.	89,—	Jura Simplon	64,60
Lübeck-Büchen	150,60	Prince Henri	115,—	Privatdiscont	5
Lüttich-Limbg.	—	Schweiz. Cent.-B	145,—	Tägliches Geld	4%

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	196,50	Dresdner Bank	161,—	Pomm. Hyp.-A.-	
Berliner Bank	117,60	Dresdn. Bankv.	117,75	B.-F. VII, VIII	100,75
Berl. Handelsges.	165,25	Leipziger Bank	173,75	Privatb.z.Gotha	136,—
Credit- u. Sparb.	120,90	Mitteld. Credit	114,50	Reichsbank	156,75
Darmstädter B.	146,90	Nationalbank	143,—	Sächsische Bank	137,70
Deutsche Bank	204,25	Oest. Creditanst.	230,12		
Disc.-Comm.-A.	191,30	Pom. Hyp.-A.-B.	140,75		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	183,50	Rositz. Zuckerf.	169,25	Consolidation	380,75
Berl. M.-F. Schw.	222,50	S.Kg.-Sp.(Solbr.)	89,50	Sächs. Gussstahl	284,—
Bismarckhütte	204,50	S.M.-F. (Hartm.)	161,50	Hagener Gussst.	132,25
Bochum. Gussst.	256,30	S.-Thür. Brk.-V.	133,25	D.-Oestr. Bergw.	139,50
Butzke Met.-Ind.	87,25	S. Webst. Schönh.	239,—	Allgem. Phönix	182,10
Chemn. Wkz. (Z.)	194,10	Schuckert	237,90	ev. Kön. Wilhelm	273,30
Concordia	310,—	Ver. Thür. Salin.	66,5	Helios, Elektr.-A	158,80
Cenri	—	Westereg., conv.	217,25	Hamb. Elektr.-A	162,75
Dannenbaum	119,90	Hegenscheidt	178,25	Kummer Elektr.	132,25
Dtsch. Gasglühl.	346,—	Croellwitz, Pap.	281,25	Königsb. Pferdb.	117,60
Donnersmarck	219,20	Bauchw. Walth.	94,—	Transv.-Eisenb.	—
Dortm. U.St.-Pr.	121,70	Penig, Masch.-F.	120,—	Junge Edison	—
Edison	246,75	Rositz. Braunk.	183,—	StollZinkhütt.-A	115,25
Eintracht, Brnk.	173,25	Guano	148,—	Dresd. Cr.-Anst.	126,90
Eschweiler	241,00	Cassel. Treber	206,25	Sh. S. Eisb.-Bed.	125,50
Gelsenkirchen	196,00	Bodenhütte, cas.	105,—	Pinto St.-A.	—
Hann. Zuckerf.	130,25	Märk.-Westfäl.	94,—	Schalker Grub.	588,—
Hark. Bgw. F.-A.	127,50	Löwe & Co.	390,—	Kölner Bergw.	350,—
Harpener	199,80	Kitz. Bal. Petersb.	69,—	Rhein. Bergb.-G.	164,50
Hibernia	215,50	Bismarck Bergw.	205,50	Tillmann Blech	—
Hörder Bergw.	220,—	Nannemann Prod.	180,90	Kahla Porzell.	332,25
Kette	80,10	N.Pac. Pref. Shar.	75,90	Königsborn	161,25
König.-Marienh.	103,10	Pfbr. Pomm. Hyp.	—	Montan-Indust.	114,75
Kgs.- u. Laurah.	251,50	Bk. Ser. IX u. X	101,—	Russ. Bank f. H.	—
Körbisd. Zucker	118,50	do. Ser. II u. 12	93,—	Oes. Leipz. Str. Un.	133,75
Lauchh. conv.	140,75	Dresdn. Strassb.	179,25	Rhein.-Nassau	218,—
Leopoldsh. St.-A.	91,—	Hamb. Strassb.	183,40	Hansa	171,—
Nordd. Lloyd	123,60	Gr. Berl. Pferdeb.	265,—	Falkenst. Gard.	122,75
Riebeck. Bierbr.	204,—	Potsd. Strassenb.	—	Kirchner	285,—
Riebeck. Montan	215,—	Heidelb. Strassb.	159,75	Harzer Werke A	210,10

Berl. elektr. Strassenbahn 131,50. Wiesner Bergwerk 174,30.

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,40	London kurz	20,41½	Wien lang	—
do. lg.	168,—	do. lang	20,19½	Petersburg kz.	215,45
Brüssel kurz	80,75	Paris kurz	80,90	do. lg.	212,05
do. lang	80,10	do. lang	80,40	Warschau kurz	215,75
Italien kurz	76,—	Wien kurz	169,15		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	—	Prinz Henrik	114,80	Nobel Dyn.-Tr.	161,25
Italien. 5proc. R.	93,—	Berl. Handelsg.	165,40	Bochumer	250,—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Deutsche Bank	204,—	Dannenbaum	—
Ung. Kronenanl.	—	Dresdner Bank	161,40	Dortm. U.St.-Pr.	121,60
4% Mexikan. 1890	—	Darmstädter B.	146,75	Laurahütte	252,—
Russ. 3½p.G.1894	—	Disconto-Comm.	191,40	Gelsenkirchen	195,60
Russische Noten	—	Nationalb. f. D.	143,10	Harpener	199,75
Türkische Loose	116,—	Gotthardbahn	—	Hibernia	215,60
Oesterr. Cred.-A.	230,40	Schw. Nordostb.	94,90	Nordd. Lloyd	123,60
Oest. Staatsb.-A.	140,50	Jura Simplon	64,75	Hamb. Packetf.	128,00
Oest. Südb.-A.	32,25	D.-Gr.-E. St.-A.	181,90	Canada Pacific	92,50
Meridionalbahn	132,90	Lübecker	150,10	Spanier	65,50
Mittelmeerbahn	100,25	Marienburger	83,—	Transvaalbahn	210,—
Buschtiehrader	—	Ostpreussen	89,—	Consolidation	381,75
Elbethalbahn	—	Warschau-Wien	—		

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — Nachbörse: Behauptet.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 15. November.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr".

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	—	825	Graf Bismarck . . .	—	34400
Altendorf	550	625	Graf Schwerin . . .	—	7800
Bernsck	—	—	Grünewald . . .	—	550
Bickefeld Tiefbau .	—	1425	Hamburg u. Franzisk.	4800	4900
Blankenburg . . .	—	2100	Heinrich . . .	—	3150
Bommerbänk. Tiefb.	—	950	Helene und Amalie .	16500	16800
Borussia	1715	1750	Herrmann . . .	2575	2675
Brühl	3325	3400	Joh. Deimelsberg . .	—	3325
Carolinenglück . .	8075	8750	Julius Philipp . . .	—	3500
Caroline Magnus . .	—	6000	Kaiser Friedrich . .	4525	4600
Charlotte	625	675	König Ludwig . . .	11100	11300
Constantin d. Grosse	16200	16400	Königin Elisabeth .	—	13800
Crone	—	625	Langenbrahm . . .	10000	10300
Dahlhauser Tiefbau	1600	1675	Lothringen . . .	—	11450
Deutschland b. Hassl.	—	2050	Minister Achenbach	6375	6450
Dorstfeld	9950	10050	Mont Cenis . . .	14725	14875
Eiberg	3775	3900	Mülheim. Bgw.-A. (⅓)	129⅝	132⅝
Eintracht Tiefbau .	—	3000	Nordfeld Consolid. .	—	4325
Ewald	—	18700	Poertingsiepen . . .	—	4125
Freie Vogel u. Unverh.	1325	1400	Rudolf	800	875
Friedlicher Nachbar	—	4000	Schürbank u. Charl.	1475	1510
Friedrich der Grosse	—	8550	Siebenplaneten . .	3500	3550
Fröhl. Morgensonne	8400	—	Steingatt	—	1275
General Blumenthal	17300	17800	Trappe	2500	2575
General b. Weitmar	2000	2050	Tremonia	3325	3375
Glückhilf Friedenh. .	1675	1750	Unser Fritz . . .	—	14000
Gottessegen . . .	4425	4500	Vorwärts	2700	2775

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Beuthe	800	875	Hohenzollern . . .	4050	4100
Beienrode	7675	7725	Justenberg . . .	—	125
Bernhardshall . . .	3800	3850	Kaiseroda	4800	—
Burbach	6350	6475	Mathias	—	350
Carlsfund	—	5450	Neustassfurt . . .	24000	24350
Einigkeit	305	320	Neu-Wunstorf . . .	—	—
Einbeck	—	150	Ronnenberg-Actien .	—	1450
Glückauf Sondersh.	8575	8650	Salzdetfurth A.-G. .	—	4900
Hansa	1050	1100	Schliessel	—	4600
Hedwigsburg . . .	7950	8025	Siegfried I	100	130
Hercynia	19300	—	Wilhelmshall . . .	—	19800
Hohenfels	2700	—	Wintershall . . .	—	810

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Brigitta	—	1000	Titus II.	—	1125
Kuhlenberger Zug .	4250	4400	Victoria	4550	4700
Neue Hoffnung . .	—	2375	Wildberg	14800	15300
Neue Kirche . . .	3025	3125	Wilhelm II. . . .	—	1475
Petersecche u. Lehm.	—	5200			

Von Kohlenkuxen Brühl, Carolinenglück, Siebenplaneten gefragt. Von Kaliwerthen Kaiseroda und Hohenfels gesucht, dagegen Schliessel nach der eingetretenen Steigerung am Markte. Von Erzkuxen Wildberg anziehend.

Schifffahrt.

Wasserstände am 15. November.

Dresden — 1,28 (Wuchs 0,04). **Rosslau** + 0,75 (Wuchs 0,07).
Magdeburg + 1,19 (Fall 0,02). **Calbe** + 0,64 (Wuchs 0,04).
Trotha + 1,72 (Wuchs 0,02).

Eingetroffen: auf dem La Plata (14/11) der deutsche Hansadampfer „Rudelsburg"; in Portland (14/11) „Asturia", in Baltimore (15/11) „Bosnia", in Suez (15/11) „Suevia", in Yokohama (14/11) „Andalusia", in Port Said (15/11) „Silesia", alle fünf Hamb.-Amerika-Liniendampfer; in Port Said (14/11) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Wittenberg" nach Ostasien.

Abgegangen: vom La Plata (14/11) der deutsche Hansadampfer „Marienburg" nach Bremen; von Genua (14/11) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Preussen" nach Neapel.

Passirt: Suez (14/11) der deutsche Hansadampfer „Lindenfels" nach Antwerpen; Lizard (14/11) der Holland-Amerika-Liniendampfer „Werkendam" nach New York; Cuxhaven (14/11) „Brasilia" nach Hamburg; Gibraltar (14/11) „Georgia", beide Hamb.-Amerika-Liniendampfer; Scilly (14/11) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Lahn" von New York.

[ ] **Hamburg**, 14. November. Vom Hamburger Flussschifffrachtenmarkt. Schneller, als man erwartet hatte, haben die Frachten jetzt die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen. Einerseits haben die Seezufuhren merklich nachgelassen und ist dadurch der Bedarf wesentlich beschränkt worden. Andererseits ist jetzt aber auch mehr Kahnraum am Platze frei geworden, und da auch Wasserwuchs von der Oberelbe gemeldet wird, trifft Alles zusammen, dem Markt eine mattere Haltung zu geben. Ebenso rasch, wie die Steigerung der Frachten erfolgte, scheint jetzt auch wieder eine rückläufige Bewegung einzusetzen. Die erlittene Einbusse ist schon ziemlich erheblich. Es werden jetzt gezahlt für Massengut nach Magdeburg 20 ₰, nach Schönebeck 21 ₰, nach Aken 22 ₰, nach Wallwitzhafen 41 ₰, nach Klein-Wittenberg 33 ₰, nach Torgau 70 ₰, nach Riesa-Dresden 70—75 ₰, nach Laube-Tetschen 80—85 ₰, nach Schöpprinen-Aussig 85—90 ₰ für 100 kg. Von Abschlüssen conditioneller Getreidefrachten ist noch nichts bekannt geworden. Für Stückgut nach Riesa-Dresden wird 75—80 ₰ für 100 kg gegeben. Entsprechend haben sich auch die Hauptfrachten ermässigt; es wird den Schiffern jetzt nach Magdeburg 22 ₰ und weiter oberhalb 25—30 ₰ für 100 kg gegeben. Die Berliner Frachten sind gleichfalls zurückgegangen, es wird jetzt gezahlt für Getreide nach Berlin einschliesslich Schleppen 44—46 ₰ für 100 kg. Auch die Saalefrachten haben etwas nachgegeben. Im Uebrigen dürfte nach Lage der Verhältnisse auf eine Befestigung der Frachtenmarktes vorerst nicht zu rechnen sein.